

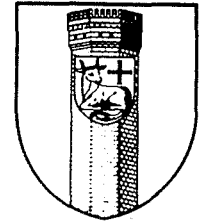
Flatow



Mitteilungsblatt

für die Heimatkreise
Schlochau und Flatow

Kreis Schlochau



Herausgeber: Der Vorstand der Heimatkreisgruppe Schlochau und Flatow, Lübeck.



Gymnasium „Span“ Preußisch Friedland

Obere Reihe von links nach rechts:

Horst Raddatz, Egbert Hegemann, Fritz Patzwahl,
Hyronimus Fethke, Wilhelm Bigalke.

Untere Reihe von links:

Ernst Schewe, Felix Dahlke, Hans Schütte.

Vereine an den höheren Schulen in Preußisch Friedland „Verein der Gedankenspäne“

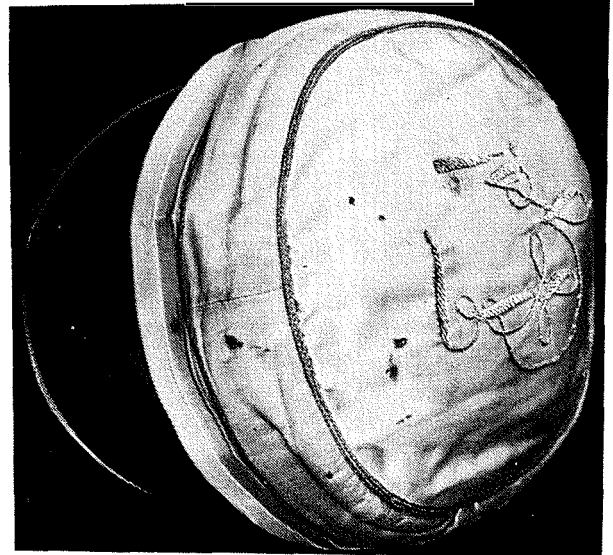
Wer kennt ihn nicht, den drastischen Ausspruch Götz von Berlichingens in Goethes Drama, 3. Akt, 4. Szene, den Götz dem kaiserlichen Trompeter zuruft mit der Weisung, dies dem Kaiser wörtlich auszurichten. Diese Worte sind auch auf der Bühne des großen Saales des Schützenhauses in Preußisch Friedland bei einer Aufführung dieses Dramas gesprochen worden.

Mit dieser Vorbemerkung soll auf die frühere Existenz des „Vereins der Gedankenspäne“, kurz „Span“ genannt, hingewiesen werden. Denn der „Span“ wurde bisher in den Abhandlungen über die höheren Schulen Preußisch Friedlands nicht erwähnt.

Dieser Verein machte in der Tat nicht viel Aufhebens von sich. Ihm gehörten vornehmlich Schüler der oberen Klassen des Gymnasiums und der Aufbauschule an, die ausgeprägte literarische Interessen hatten. Für jedes Jahr wurden Rahmenthemen beschlossen — bezogen auf bestimmte literarische Epochen oder besonders interessierende Schriftsteller und Dichter — die dann in Lese- und Rezitationsabenden behandelt wurden. Bei der Auswahl der Literatur und deren Behandlung stand dem Verein stets ein Lehrer zur Seite. Mehrere Jahre lang war dies Studienrat Dr. Chinnow. Ganz besonders reizvoll waren die Abende, an denen Dramen mit verteilten Rollen gelesen wurden. Natürlich war jeder bestrebt, eine besonders dramatische Rolle zu spielen. Das gute Einvernehmen untereinander ließ es nie zu einem Streit kommen. Man konnte ja häufiger wechseln.

In die Öffentlichkeit trat der Verein immer dann, wenn Themen oder Schriftsteller für die Allgemeinheit von Interesse waren. Wenn die Erinnerung nicht trügt, waren u. a. Agnes Miegel und Hans Grimm zu Lesungen aus ihren Werken auf Einladung des „Span“ nach Preußisch Friedland gekommen. Mit Rezitationsveranstaltungen mit Mitgliedern des Vereins ging man auch in die nahegelegenen Ortschaften, soweit man die Entfernungen damals mit dem Fahrrad bewältigen konnte. Bei solchen Veranstaltungen stand dem Verein stets unser Musiklehrer, Herr Lomnitz — liebevoll „Papa Lomnitz“ genannt — mit musikalischen Einlagen auf dem Klavier zur Seite.

Ein besonderer Höhepunkt der Arbeit des „Span“ aber war die Aufführung des eingangs erwähnten Dramas „Götz von Berlichingen“ aus Anlaß des 100. Todestages Goethes im Jahre 1932. Es galt, viele



Vereinsmütze des „Span“ Preußisch Friedland

Nr. 1/84

12. Jahrgang

Februar 1984

erscheint vierteljährlich

Rollen zu besetzen und dafür die richtigen Darsteller zu finden. Die Mitglieder des Vereins reichten dafür natürlich nicht aus, abgesehen davon, daß ja auch mehrere weibliche Rollen zu besetzen waren. Aber da gab es den parallelen literarischen Verein „Schillerbund“, dem die Mädchen der oberen Klassen angehörten. Außerdem gelang es, noch andere Außenstehende zu interessieren. Wer möchte nicht auch mal auf den Brettern stehen, die die Welt bedeuten! Die Personenfrage war also lösbar. Als Regisseur stellte sich gerne der damalige Referendar Kurt Gutowski zur Verfügung, der zugleich die schwierige Rolle des „Weislingen“ übernahm. Die Kostümfrage wurde durch großzügiges Entgegenkommen des Landestheaters in Schneidemühl gelöst. Die Maskengestaltung besorgte der auf diesem Gebiet besonders versierte Herr Priebe. Die Veranstaltung fand großes Interesse. Der große Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Alle Spieler gaben trotz enormen Lampenfiebers — das haben alle großen Schauspieler — ihr Bestes. Die Aufführung gelang und fand ein anerkennendes Echo.

Da die Arbeit des Vereins völlig unpolitisch war, bestand er auch noch in der Zeit des Dritten Reiches bis 1935. Da die Schüler der oberen Klassen in dieser Zeit aber vornehmlich für Aufgaben der Hitlerjugend usw. herangezogen wurden, fehlte diesen die Zeit für die Wahrnehmung besonderer literarischer Interessen; der Verein ging leider allmählich ein.

Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, daß die Mitglieder des „Span“ Band und Mütze bei festlichen Veranstaltungen trugen. Solche heute verpönten Äußerlichkeiten waren damals wichtig, genau wie die Schülermützen der einzelnen Klassen. Die Initialen auf der Mütze enthielten die stilisierten Buchstaben des Mottos „vivat, crescat, floreat“, womit die grundsätzlich lebensbejahende Einstellung der Vereinsmitglieder zum Ausdruck kommen sollte. Überflüssig zu sagen, daß bei jeder Gelegenheit fröhliche Lieder angestimmt wurden.

Einen Verein gleichen Namens gab es am Gymnasium in Neustettin, mit dem enge Verbindungen bestanden.

Dieser Beitrag soll aufzeigen, daß zu den zahlreichen Trägern des kulturellen Lebens in unserem geliebten Preußisch Friedland auch der „Span“ gehörte.

Felix Dahlke

Am Kottenforst 11, 5300 Bonn 1

Nachwort

Der letzte Leiter des „SPAN“ war FELIX DAHLKE (siehe oben). Er mußte es miterleben, wie eine kulturelle schulische Einrichtung buchstäblich zerstört wurde.

Erst beim letzten Treffen der „Ehemaligen“ der höheren Schulen Preußisch Friedlands in Bad Essen wurde der Gedanke an die Neubelebung dieser Einrichtung aktiviert.

HANS SCHÜTTE, Elbestraße 5, 6400 Fulda, konnte das Gruppenbild vorweisen und besitzt wohl auch als einziger noch eine der farbenfrohen Vereinsmützen, auf der die Anfangsbuchstaben des Wahlpruches

VIVAT, CRESCAT, FLOREAT
(lebe, wachse, blühe)

aufgestickt sind.

Hans Mausolf

Bildband „Das Schlochauer Land“

Haben Sie schon unseren Bildband „Das Schlochauer Land“ erworben?

Das Buch, das uns noch einmal die Städte und Gemeinden des Kreises Schlochau in 863 Abbildungen, Karten und Schaubildern in Erinnerung bringt.

Der Bildband ist in der Größe 21x30 cm, mit einem glanzfolienkassierten Farbfoto-Einband, mit 344 Seiten, erschienen.

Der Bildband kostet ab sofort **54,— DM** einschl. Porto und Verpackung.

Bestellung richten Sie bitte an:

Herrn **Helmut Becker, Hauptstr. 52, 3360 Osterode/Harz 1.**

Geben Sie bitte an, ob Sie das Buch per Nachnahme haben wollen oder ob Sie den Betrag vorher auf das Postscheckkonto Hannover 3506 78-301, Helmut Becker, Osterode — Sonderkonto — überweisen.

Der Heimatkreisausschuß

Kleine Tarnowker Runde

Am 8./9. Oktober 1983 traf sich in unserer Patenkreisstadt Gifhorn ein kleiner Kreis Tarnowker Heimatfreunde zu einem Nachgespräch über das diesjährige Heimattreffen. Noch einmal stand die große Heimatfamilie vor unserem geistigen Auge.

Bei lebhaften Gesprächen kam der Wunsch zum Ausdruck, doch alles Erhaltenswerte aus unserer alten Heimat zu sammeln und es der Heimatstube zuzuführen. Besonders alle schriftlichen und gedruckten Veröffentlichungen über unser Heimatdorf sollten aufgespürt werden. Als lobenswert gilt hier die Tonbandaufnahme über unser „Tarnowker Plattdeutsch“, das ein Gespräch über Land und Leute im Ablauf des Jahres nachzeichnet. Es folgte dann ein Besuch der Flatower Heimatstube im Gifhorer Schloß.

Die besondere Aufmerksamkeit galt dem Modell unserer Kirche. Im Lutherjahr 1983 gingen die Gedanken in die bewegte Geschichte dieses Gotteshauses zurück. Waren es doch „Lutheraner“ aus Pommern, die den Ort besiedelten und schon kurz danach eine evangelische Kirche errichteten.

Im Zeitalter der Gegenreformation brachen sie lieber ihre Kirche ab, als daß sie ihren evangelischen Glauben verleugneten, wie in vielen alten Quellen berichtet wird. Das reformatorische Erbe der Gemeinde wirkt bis in die jetzige Zeit nach. Versuchen wir, es zu erhalten und weiterzugeben.

Mit einem Dia-Vortrag über die alte Heimat ging das Treffen viel zu schnell zu Ende. Unser Dank gilt dem Organisator der „Kleinen Tarnowker Runde“, unserem hochgeschätzten Chronisten der Tarnowker Geschichte, Karl Juhnke. Wir grüßen auch alle Tarnowker, wo immer sie heute auch wohnen.

Kurt Eisbrenner, früher Tarnowke, jetzt Bunsenstraße 58, Essen 1

Bezugsgebühren 1984

Sehr geehrter Bezieher unseres Mitteilungsblattes!

Obwohl die Druck- und Versandkosten sowie die Postgebühren für 1983 gestiegen sind, bleiben die Bezugsgebühren für dieses Jahr unverändert.

Die Bezugsgebühren betragen also für 1984 weiterhin DM 10,— jährlich.

Bitte überweisen Sie uns den Betrag bis spätestens **1. Mai 1984**. Die Bezugsgebühren sind im voraus fällig.

Spenden werden gerne entgegengenommen. Das Finanzamt Lübeck hat die Gemeinnützigkeit (Förderung der Heimatpflege) unter dem 17. 11. 1977 anerkannt. Die Spendenbeträge sind also abzugsfähig.

Dieser Ausgabe liegt eine Zahlkarte bei. Sollten Sie den Betrag für 1984 schon überwiesen haben, werfen Sie dieselbe bitte in den Papierkorb.

Zahlungen bitte nur auf unser Postscheckkonto Hamburg 955 59-203.

Für Banküberweisungen: Das Postscheckamt Hamburg hat die Bankleitzahl 200 100 20.

Auf unser Konto keine Zahlungen für den „Bildband des Kreises Schlochau“ leisten!

Herzlichen Dank allen, die uns im vergangenen Jahr mit **Spenden** bedacht haben. Nur mit diesen Spenden war es möglich, den Bezugspreis zu halten.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Mitteilungsblatt

Mitteilungsblatt für die Heimatkreise Schlochau und Flatow

Herausgeber: Der Vorstand des Ortsverbandes Lübeck der Heimatkreise Schlochau und Flatow, Lübeck.

Vertrieb: Johannes Gurtzig, 2060 Bad Oldesloe, Brunnenstraße 7, Tel.: (045 31) 8 2615

Druck: Buchdruckerei und Adressenverlag Erich George, Inh. Bernd Oberbrunner, 35 Kassel, Kettengasse 1, Tel.: (0561) 12718

Versandabwicklung: AWU Gesellschaft für Absatzförderung, Werbung und Unternehmensberatung, Postfach 540309, 2000 Hamburg 54, Tel. (040) 8505076.

Bezugspreis:

Jahresabonnement ab 1.1.80 DM 10,—. Einzelausgabe DM 3,—.

Postscheckkonto: Mitteilungsblatt für die Heimatkreise Schlochau und Flatow, Lübeck, Kto. 955 59-203, Postscheckamt Hamburg.

Bankleitzahl des Postsch.Amtes Hamburg: 200 100 20

Aus der Arbeit für die Heimat

Ortsverband Lübeck

Liebe Schlochauer und Flätower Landsleute!

Unsere nächste Zusammenkunft findet am

Freitag, dem 30. März 1984, um 17.00 Uhr

im kath. Gesellenhaus, Parade 8, Lübeck, statt.

Sie ist gleichzeitig unsere vorgeschriebene Hauptversammlung mit folgender Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Erstattung der Jahresberichte
3. Kassenberichte
4. Entlastung des Vorstandes
5. Wahlen
6. Verschiedenes

Alle Heimatfreunde, insbesondere unsere Mitglieder, sowie Freunde und Bekannte sind hierzu herzlich eingeladen. Eine besondere Einladung ergeht nicht mehr. Bitte merken Sie sich den Termin vor!

Ihr Hans Gurtzig

Liebe Hammersteiner!

Im Gedenken an unsere liebe Heimat treffen wir uns am Samstag, dem 19. Mai 1984, in der Waldgaststätte, Rudolf Meyer, Walsrode. Die Gaststätte ist ab 8.00 Uhr geöffnet. Unsere treuen Landsleute, Fam. Walter Quessel und Kolberg, Tel. (051 61) 53 31 oder 26 57, werden bei der Zimmersuche nach Möglichkeit behilflich sein.

Falls noch jemand an einem Zinnteller mit dem Hammersteiner Wapen interessiert sein sollte, möge er sich bitte rechtzeitig an Fam. Kolberg wenden.

Den versprochenen Lichtbildvortrag wird Klaus Michalke halten. Zum Schluß ein allgemeiner Wunsch: Denkt bitte an die Tombola.

Mit heimatlichen Grüßen

Euer Kurt Münster

Schultreffen Pr. Friedland 1984

Das jährliche Schultreffen der ehemaligen Schülerinnen und Schüler der Schulen von Pr. Friedland findet in der Zeit vom

**25.—27. Mai 1984 in Schwäbisch Hall
im Hotel Hohenlohe, Weilertor 14,**

statt.

August-Karl Panknin

Kreuzwiesenweg 79, 7170 Schwäbisch Hall

Heimattreffen der Mossiner

Am 19. und 20. Mai 1984 werden sich die Mossiner in der Landvolk-hochschule „Johannes-Schlömann-Schule“, Gartbrink 5 in Georgs-marienhütte-Oesede, treffen.

Das Treffen wird am 19. 5. 1984 um 11.00 Uhr beginnen und am 20. 5. 1984 gegen 16.00 Uhr enden. 50—60 Übernachtungsmöglichkeiten sind in der Landvolkhochschule vorhanden, Verpflegung gibt es dort auch.

Anmeldungen bitte richten an: Heribert Wehry, Sandweg 33, 4790 Paderborn, Tel. 052 51/ 3 30 54.

Stolzenfelder!

Wir planen für den 2./3. Juni 1984 ein T r e f f e n in O l p e/Biggensee (Sauerland). Olpe liegt verkehrsgünstig (Bundesbahn, Autobahnen A 4 und A 45).

Schreiben Sie bitte an

Frau Gertraud Ester (Neumann)
Brabeckstraße 2
5960 Olpe/Biggensee
Tel. (027 61) 6 17 16

oder an

Herrn Walter Neumann
Luerwaldstraße 13
4788 Warstein 1
Tel. (029 02) 1005

Landesverband Berlin

Die Heimatgruppe des Kreises Schlochau in Berlin feiert am

25. März 1984 um 15.30 Uhr

ihr diesjähriges Frühlingsfest in Kliems Festsäle in Berlin.

Hierzu laden wir herzlich ein.

Herbert Schwanitz

Pommerntreffen 1984

Vorläufige Programm-Übersicht:

Sonnabend, 16. Juni:

Besinnliches und Heiteres

Brauchtum, Trachten, Tänze mit der Pommernjugend
Tanz am Abend

Pommern diskutieren

mit ihrer Landsmannschaft
mit der Pommerschen Zeitung und
in politischer Podiumsdiskussion

Die pommerschen Kreise von Rügen bis Lauenburg
vorgestellt in Lichtbildvorträgen

Pommern in der Welt

Lebendiges Erbe

Verleihung des Pommerschen Kulturpreises 1984

Konzert am Nachmittag und Großer Unterhaltungsabend

Sonntag, 17. Juni:

Beschwingter Willkommensgruß der Pommernjugend

Heimatgottesdienst

Kundgebung: Verantwortung für Deutschland

Das Pommern-Zentrum in Lübeck-Travemünde

Lichtbilder-Vortrag:

Pommern im Überblick

Junge Pommern und die Heimat ihrer Vorfahren:

Pommern als Aufgabe

Änderungen vorbehalten

Das endgültige Programm wird in einigen Wochen vorliegen.

Quartiervermittlung:

Dortmunder Verkehrsverein

Königswall 18

4600 Dortmund

Tel. (02 31) 542-221174

(02 31) 1403 41

(Evtl. kostengünstigere Quartiere im Umfeld von Dortmund nutzen)

KIRCHLICHE NACHRICHTEN

Freie Prälatur Schneidemühl

Frankfurt-Höchst

6. 5. 84, Sonntag, 11.30 Uhr, Heimatgottesdienst in St. Justinus, Justinusplatz, anschließend Beisammensein.

Berlin

26. 5. 84, Samstag (Sonnabend), 10 Uhr, Heimatgottesdienst in der St.-Dominicus-Kirche, Lipschitzallee

Baldenburger Anzeiger

Liebe Landsleute und Freunde aus Baldenburg und Umgebung!

Unser Treffen in Northeim vom 13. bis 15. Mai liegt hinter uns. Es war durch starke Beteiligung (ca. 150 Baldenburger waren da) ein großer Erfolg. Die Besonderheit an diesem Schlochauer Kreistreffen war für uns als Mittelpunkt „600 Jahre Stadt Baldenburg“.

Im September fahren zwei Autobusse mit je 50 Teilnehmern für je eine Woche nach Baldenburg. Beim Treffen und auf der Fahrt wurde der Wunsch deutlich, alle zwei Jahre ein Treffen der Baldenburger in Northeim zur festen Einrichtung werden zu lassen. Wir wollen diesen Wünschen gerne nachkommen.

Ab 1984 wollen wir Baldenburger uns regelmäßig alle zwei Jahre immer an dem Wochenende nach Himmelfahrt in Northeim treffen. Unsere Treffen sollen jeweils von Freitag ab ca. 19.00 Uhr bis Sonntag ca. 16.00 Uhr im Saal des „Hotel Deutsches Haus“, Am Münster 27, 3410 Northeim, stattfinden.

Das Schlochauer Kreistreffen, auch alle zwei Jahre an dem Wochenende nach Himmelfahrt in Northeim, wird hierdurch nicht gestört. Das nächste Kreistreffen ist 1985.

Wir Baldenburger haben dadurch die Möglichkeit, uns jedes Jahr in Northeim zu sehen und fern unserer geliebten „Grünen Ball“ wieder festere und engere Bindungen zueinander zu bekommen. Die alten Freundschaften und Nachbarschaften können wieder besser gepflegt und hoffentlich auch auf unsere jüngeren Baldenburger übertragen werden. Somit würde auch der Gedanke und die Erinnerung an unsere angestammte Heimat Baldenburg weiter erhalten bleiben.

Im Grunde ist es keine große Neuerung, da wir Baldenburger uns seit einigen Jahren in Siegen außerhalb des Kreistreffens gesehen haben. Wir haben uns für Northeim entschieden, da dort die Übernachtungsmöglichkeiten zentraler sind. Außerdem sind der Solling und der Harz vor der Haustür, so daß diese Zusammenkünfte in Verbindung mit Himmelfahrt auch für einen Kurzurlaub geeignet sind. Northeim liegt für unsere Baldenburger aus Berlin, Nord- und Süddeutschland in der Entfernung günstiger als Siegen, und wir wollen ja allen Baldenburgern, und nicht nur denen aus Westdeutschland, die Möglichkeit zur Teilnahme am Treffen geben.

Zimmerbestellungen können bei den einzelnen Hotels direkt oder über das Verkehrsamt der Stadt Northeim, Tel. (055 51) 636 50, vorgenommen werden.

Wir laden Sie mit Familie und Freunden zu unserem nächsten Treffen der Baldenburger

**vom Freitag, dem 1. Juni 1984, ab ca. 19.00 Uhr,
bis Sonntag, den 3. Juni 1984, ca. 16.00 Uhr,**

in Northeim ganz herzlich ein.

Eure

Irmgard Wüstenhöfer, geb. Wiese

Elisabeth Kramer, geb. Heyer

Heinz Holländer, Alfred Kuchenbecker, Kurt Kramer

Schlochauer und Flatower trafen sich am 17. 9. 1983 in Hamburg-Altona

Heimatsfreunde aus Bergelau, Firchau, Förstenu, Heinrichswalde, Gr. Wittfelde, Neubergen, Niesewanz, Pollnitz, Richenwalde, Stengers, Stretzin, Wehnershof, Hammerstein, Pr. Friedland, Schlochau, Flatow, Gr. Friedrichsberg, Linde, Krojanke und Schwente waren meiner Einladung zum 17. 9. 1983 nach Hamburg-Altona zum Treffen der Heimatkreise Schlochau und Flatow gefolgt.

Ich bedanke mich bei allen, die aus Ost, Süd, West und Nord der BRD und aus Berlin angereist waren und durch ihre Teilnahme ihre Verbundenheit zur Heimat bekundeten.

Ich habe mich sehr gefreut, daß der Vorsitzende des Heimatkreis Ausschusses Schlochau, Herr Johannes Gurtzig, und seine Frau zum Treffen gekommen waren. Besonders begrüßen konnte ich Herrn Eberhard Block (Jahrgang 1925, Sohn von Dentist Paul Block, Hammerstein, Am Markt 17) und seine Frau. Das Ehepaar Block lebt seit 27 Jahren in Oregon, USA, und konnte anlässlich eines Deutschlandbesuches am Treffen teilnehmen.

Herrn Kurt Reichau, der in eindrucksvollen und bewegten Worten von seiner Reise in den Kreis Schlochau berichtete, von der er tags zuvor zurückgekommen war, sage ich nochmals ein herzliches Dankeschön. Herr Reichau empfahl besonders den jungen Menschen, die Möglichkeit zu nutzen, die Heimat der Eltern und Großeltern kennenzulernen.

Ich danke allen ganz herzlich für die Briefmarken- und Geldspenden für die Portokasse und möchte schon jetzt ankündigen, daß Mitte September 1984 in Hamburg-Altona wieder ein Treffen stattfindet. Den genauen Termin werde ich im nächsten Mitteilungsblatt veröffentlichen.

Helga Röding

Heimatverein Pr. Friedland u. Umgebung in Berlin Jahresrückblick 1983

Auch das Jahr 1983 war wieder mit unseren monatlichen Sitzungen ausgefüllt. So hatten wir im Januar Jahreshauptversammlung. Es gab im Vorstand keine Veränderungen. Wir gedachten unserer Landsleute, die wir im Vorjahr durch Sterbefall verloren haben. Im Februar war wie alle Jahre Kappenfest mit Pfannkuchenessen. Am 1. Mai waren alle Landsleute zur Baumbüte in den Garten des 1. Vorsitzenden, Franz Stachowicz, geladen. Auch unser Sommerausflug führte uns dort hin, wo wir mit Kuchen und Kaffee bewirtet wurden.

Das Erntedankfest im Oktober feierten wir im kleinen Rahmen. Zum

Abschluß des Jahres trafen wir uns am 4. 12. im festlich geschmückten Vereinslokal zu unserer Weihnachtsfeier. Sie war gut besucht und brachte viele Überraschungen. So hatten wir Besuch aus der Heimat. Herr und Frau Kalla aus Pr. Friedland machten eine Woche Besuch in Berlin bei ihrem Sohn und konnten so an der Weihnachtsfeier teilnehmen. Außerdem fand eine Verlosung mit vielen Geschenken statt, was viel Spaß bereitete.

Der Heimatverein grüßt alle Landsleute in Ost und West und wünscht ein gesundes neues Jahr.

Herta Spielmann

Arbeitstagung der Flatower mit Vertretern des Patenkreises Gifhorn

Wieder hatten sich die Mitglieder des Heimatkreistages und Heimatkreis Ausschusses Flatow unter Führung ihres 1. Vorsitzenden Gerhard Braun, Uelzen, in einer stattlichen Zahl zu einer Arbeitstagung in ihrer Patenstadt Gifhorn eingefunden. Es geschah in Verbindung mit dem Volkstrauertag, den man mit den Gifhornern wie in den Vorjahren zusammen begehen wollte. In der gemeinsamen Sitzung des Landkreises mit dem HKT Flatow, an der Landrat Heinrich Warnecke, OKD Dr. Klaus Lemke, Bürgermeister Herbert Trautmann, Kreisamtsrat Reinhold Mederacke, Brigitte Legien als Sachbearbeiterin in Patenschaftsfragen, Rudi Schaub und als Mitglieder der Kreistagsfraktionen die Herren Müller (CDU), Wiegmann (CDU), der 1. Kreisvorsitzende im BdV KV Gifhorn und Tanke (SPD) u. a. m. teilnahmen, ging es vor allem um die Flatower Heimatstube und kommende Vorhaben für 1984 und 1985 (30 Jahre Patenschaft Gifhorn-Flatow) sowie um weitere Anliegen patenschaftlicher Zusammenarbeit.

Wohlthuend war der herbstliche Willkommensgruß des Gifhorer Landrats Warnecke an seine Flatower Freunde in dem gastlichen Großen Sitzungszimmer des Welfenschlosses im neuen Gewande. Der Landkreis betrachte es als einen historischen Auftrag, die wenigen Profanbauten der Nachwelt zu erhalten — das schliesse auch ein Stückchen Ersatzheimat für die Flatower mit ein, sagte er wärmend als Gastgeber und „Patenonkel“.

HKT-Vorsitzender Braun bedankte sich im Namen aller Flatower ganz herzlich beim Landkreis Gifhorn für die Einladung und die freundschaftliche Begrüßung und schloß in seinen Dank auch die Parteien und Vereine für ihr Mittragen mit ein.

In seinem abschließenden Bericht über die gemeinsam durchgeführten Veranstaltungen, wie z. B. das Spiel der Jugendfußballmannschaften um den Flatower Pokal am 6. 3. 1983 und das gelungene 15. Flatower Heimattreffen in der Zeit vom 13. bis 15. 5. 1983, lobte er die einmalige Organisation und hervorragende Zusammenarbeit mit dem Patenkreis, wobei er den Beauftragten des Landkreises, Kreisamtsrat Reinhold Mederacke und Brigitte Legien, seine besondere Anerkennung aussprach.

Ob es beim Gifhorer Schützenfest oder beim Altstadtfest oder an den Schloßtagen war, immer hatten die Flatower mit einer Abordnung ihre Verbundenheit mit den Gifhornern bekundet.

Über die Neugestaltung der Flatower Heimatstube infolge des Schloßumbaus berichtete im weiteren Verlauf der Sitzung der mit dieser mühevollen Kleinarbeit beauftragte Obmann Willi Hoffmann aus Mörse. Dank der ausgezeichneten Zusammenarbeit mit dem Leiter des Gifhorer Kreisheimatmuseums Dr. Jürgen Conrad und der Mithilfe einiger Flatower, die Erinnerungsstücke als Schenkungen oder Leihgaben zur Verfügung stellten, ist es gelungen, die neu eingerichtete Heimatstube mit wertvollen Gegenständen wider Erwarten schnell zu füllen. Zu den kostbaren Stücken gehören ein Modell der Kirche von Tarnowke, eine Innungsfahne vom Zentralverband der Zimmerer Deutschlands, Zahlstelle Flatow, aus dem Jahre 1928 und andere Zeugnisse ostdeutscher Kultur, wie sie beim Altstadtfest im Flatower Fenster des Kaufhauses Döpke ausgestellt waren.

Nach einer in bestem Einvernehmen verlaufenen Aussprache mit vielen wertvollen Anregungen schloß Landrat Warnecke, allen Anwesenden dankend, diese erste Runde der Zusammenkunft, der eine interne Sitzung des HKT Flatow im schon fast heimischen Hotel „Deutsches Haus“ folgte.

Am darauffolgenden Volkstrauertag trafen sich die Flatower wie in den Jahren zuvor im Schloßhof, überzeugten sich von dem jetzigen Stand ihrer Heimatstube und gedachten ihrer Toten vor der Gedenktafel der Flatower in der historischen Gifhorer Schloßkapelle.

Nach einem Rundgang durch das neu eingerichtete, vom Museumsleiter Dr. Conrad nach modernen Gesichtspunkten aufgebaute Kreisheimatmuseum nahm die Abordnung der Flatower geschlossen an der offiziellen Gedenkfeier der Stadt Gifhorn teil.

KHW

Die Juden in unserer Heimat

Im Gedenken an die alte Heimat stoßen wir immer auch auf die jüdischen Mitbürger in jener Zeit. Sie waren die ersten Heimatvertriebenen, als uns der Begriff noch gänzlich unbekannt war. Wenige nur waren mir persönlich bekannt, ihre Schicksale habe ich in groben Zügen klären können. Die Namen Siegmund Baum und Alex Todtenkopf mögen hier für alle jüdischen Menschen aus dem Kreise Schlochau stehen.

Die Familie Baum, Eltern und zwei erwachsene Töchter, hatte in Neuguth einen Krämerladen mit Ausschank. Siegmund Baum war ein ungewöhnlich tüchtiger Kaufmann. Seine Betriebsamkeit für Feste und Feiern prägte im besten Sinne das dörfliche Leben. Er war wegen seiner sozialen Haltung und seiner Hilfsbereitschaft im ganzen Nordteil des Kreises bekannt und geachtet. Nach 1933 lebte die Familie zurückgezogen, doch sonst unbehelligt, von ihrem Geschäft. Als den Juden im November 1938 jedweder Handel verboten wurde, nahm Siegmund Baum eine Arbeit beim Straßenbau auf. Im Februar 1940 erhielt die Familie von der Polizei die Anweisung, sich für die „Umsiedlung“ bereit zu halten. Anfang März kam in den Abendstunden ein geschlossener Lastwagen und holte die Familie Baum (mit Handgepäck) von Neuguth weg. Das letzte Lebenszeichen war im Oktober 1941 eine Postkarte aus dem Lager im Bezirk Lublin/Ostpolen. Darauf schrieb Lieselotte Baum an das frühere Kindermädel Tina Gruhlke: „Wir gehen alle einen schweren Weg.“

Der Familie Todtenkopf gehörte das große Textilhaus in Prechlau. Im Jahre 1937 verkaufte die Familie das Hausgrundstück und emigrierte zu Verwandten nach Amsterdam. Den Hausrat konnte sie im Bahntransport mitnehmen. Die ältere Tochter Anneliese heiratete dort einen jungen Mann aus Hamburg, mit dem sie nach Israel auswanderte. Beide fanden ihre Existenz im Obst- und Gemüsebau. Sie haben drei Söhne und inzwischen mehrere Enkelkinder. Anschrift: Frau Anneliese Schoeps, Pardas Hanna, Israel. Die jüngere Tochter Margot verblieb bei den Eltern in Amsterdam. Am 25. Mai 1943 wurden in Holland plötzlich alle Juden verhaftet und in das Sammellager Westerholt gebracht. Bald danach gingen die Eisenbahntransporte nach Auschwitz bei Krakau. Seither sind die Eltern und Margot Todtenkopf verschollen.

Das Martyrium der unglücklichen Menschen mag uns Aufgabe und Mahnung sein. Den nachfolgenden Generationen kann es die Erkenntnis vermitteln, von welch hohem Wert eine demokratische Staatsverfassung und das Recht und die Freiheit für den Menschen sind. Dem jüdischen Volke gilt unser tiefes Mitgefühl.

Bernhard Krause, früher Neuguth



Prechlau heute — Textilhaus Todtenkopf
Links Schlochauer Straße

Kreis Flatow

Eine Erkundungsfahrt in den Raum Radawnitz—Kölpin

Fast so vertraut wie mein Geburtsort Schwente waren mir die Dörfer Radawnitz, Kölpin und die nähere Umgebung. Dort, in der ländlichen Stille, auf dem Gute meiner Verwandten in Wolfsbruch und auch auf dessen Vorwerk Josefshof, hatte ich viele frohe Ferientage während meiner Jugend verbracht. Würde beim Wiedersehen etwas von diesem vergangenen Urlaubsglück lebendig werden? Diese Gedanken bewegten mich in jenen Tagen.

Die Autofahrt nach Radawnitz war bei guten Straßenverhältnissen ein Genuß. Das alte Kirchdorf hat die Wirren des 2. Weltkrieges fast unversehrt überstanden. Kirche und Pfarrhaus traf ich, wie wohl überall, in gepflegtem Zustand an. Der Ort überraschte mich durch seine Größe. Ich hatte ihn kleiner in Erinnerung. Mehrere Neubauten sind hinzugekommen. Die ehemalige Volksschule wurde zur 10-

Klassen-Schule erweitert. Radawnitz hat jetzt eine höhere Landwirtschaftliche Lehranstalt. Ihr wird der Charakter einer Akademie zugeschrieben.

Das alte Wahrzeichen des Dorfes, das Schloß, wirkt aus der Ferne wie einst. Beim Nähertreten sind „Abnutzungerscheinungen“ der letzten Jahrzehnte unverkennbar. So war der Abschied leicht getrübt.

Das nächste Ziel: Gut Josefshof. Wie vertraut war mir dieser Boden mit seinen beiden fischreichen Teichen und seinem idealen Gelände für Niederwild! Mancher Hase und manches Rebhuhn von seinen Fluren lieferten den festlichen Sonntagsbraten. Wie oft sind wir von Wolfsbruch über die Felder und durch das Wäldchen, den „Boreck“, nach Josefshof geritten. Zurück fand meistens ein Wettreiten statt. Diese und andere Begebenheiten werden jetzt wach, als wenn sie sich erst kürzlich ereignet hätten. Die neue Scheune, erst 1939 fertiggestellt, ging in den harten Verteidigungskämpfen im Februar 1945 in Flammen auf, ebenfalls die Wirtschaftsgebäude. Nur das Wohnhaus blieb stehen.

Die Umschichtung der Besitzverhältnisse nach 1945 führte hier zu einer strukturellen Veränderung des landwirtschaftlichen Bebauungsplanes. Dem einst rund 1000 Morgen großem Gut wurden weitere 11000 Morgen dazugeschlagen. Entsprechend groß mußten die neuen Wirtschaftsgebäude erstellt werden. Das erhalten gebliebene Wohnhaus ist für die notwendig gewordenen Verwaltungsräume wesentlich erweitert worden. Ein großer Landmaschinenpark, eine typische sozialistische Einrichtung, ist dazugekommen. Staatsgütern im Ostblock, auch in Polen, stehen immer Gelder zur Verfügung!

Die zweistöckigen Reihenhäuser in unmittelbarer Nähe weisen auf die große Zahl der dort Beschäftigten hin.

Wie gerne hätte ich den Innenhof betreten! Allein die gerade herrschende Maul- und Klauenseuche machte jeden Besuch unmöglich.

So ging die Autofahrt Richtung Kölpin dem Höhepunkt, der Stätte unvergeßlicher Jugenderinnerungen, Gut Wolfsbruch, entgegen. Als wir in Kölpin einfuhren, hatte ich das Empfinden, daß hier die Uhr seit 40 Jahren stehengeblieben war: Das Dorf lag wie im Dornröschenschlaf da. Die Häuser sehen aus wie einst, nur etwas verwitterter. Hier und da sind Verfallserscheinungen grob ausgebessert worden. Der Dorfteich ist ziemlich verlandet.

Nun eilten wir nach Wolfsbruch, dem eigentlichen Ziel dieses Ausfluges in die Vergangenheit. Die Straße führt am Großen Gogolinsee vorbei. Sie ist wohl seit Kriegsende nie ausgebessert worden. Das Auto mußte das Schrittempo einhalten, um Achsenbruch zu vermeiden.

Um so intensiver wurden die Erinnerungen an all das wach, was dieser tiefste See des Kreises Flatow mit seinem herrlichen Wasser uns in der Jugendzeit gegeben hatte. Wie oft haben wir in ihm gebadet und ihn bisweilen durchschwommen und uns in jenen Teil des Sees gewagt, dessen Oberfläche eine geschlossene Seerosendecke bildete. Ja, während einer lang andauernden Frostperiode unternahmen wir eine Pferdeschlittenfahrt über den ganzen See der Länge nach Richtung Pr. Friedland. Das Eis krachte bisweilen unter den Kufen des schwer beladenen Schlittens. Sicher war es etwas abenteuerlich!

Endlich sahen wir das Gutshaus in seinen Umrisen, vom Sonnenlicht des schönen Sommertages verklärt — die Stätte einstiger froher und unbeschwerter Ferientage. Doch das Erinnerungsbild im Herzen wurde schnell durch die grausame Wirklichkeit zerstört: Die beiden einst mächtigen Scheunen starrten uns als Ruinen, als unveränderter Zustand seit 1945, an. Keine Hand hat sich seitdem gerührt, den Anblick der Zerstörung zu beseitigen. Das lange Stallgebäude lag verwirrschaftet und mit schadhaftem Mauerwerk da, das Gutshaus völlig verunstaltet, die Treppe zur Terrasse verfallen, die Zimmer in ihrer Einheit zerstört. Fünf Familien aus Ostpolen sind hineingepfercht worden. Die großen Räume wurden durch Zwischenwände in Wohnlöcher aufgeteilt. Für Koch- und Heizungsmöglichkeiten hat man primitive Rauchabzüge hochgezogen. Das Obergeschoß ist scheinbar ungenutzt geblieben. Ein Bretterverschlag verhüllt gnädig, was nicht gesehen oder nicht betreten werden darf.

Der parkartige Garten ist verwildert, die ihn umgebene Mauer aus Feldsteinen teilweise eingefallen oder auch mutwillig zerstört. Ein Bild des Jammers! Die Tränen können einem kommen, weil menschliche Unvernunft oder auch menschliches Unvermögen in kurzer Zeit vernichten können, was jahrzehntelanger Fleiß und Ordnungssinn mühevoll aufgebaut haben.

Etwas freundlicher war einzig der Anblick der Häuser der Gutsarbeiter. Sie sind in leidlichem Zustand. Siedler aus Ostpolen haben dort eine Bleibe gefunden. Jedem Neubauern wurden etwa 40—50 Morgen Land zugeteilt. Da das Ablieferungssoll gering ist und sie steuerlich bevorzugt werden, müßten sie ein Auskommen haben.

Fast benommen von dem, was jetzt das Auge schauen mußte und dem, was ich als frohe Erinnerung durch mehr als drei Jahrzehnte in

meinem Herzen bewahrte, trat ich, sehr still geworden, die Rückfahrt nach Schwente an, um dort noch einige Tage Gast meines ehemaligen Schulfreundes zu sein.

A. Paul Bonin, Düsseldorf

Denkwürdige Geschehnisse im Schlochauer Land

von Bruno Giersche

Wenn wir in der Geschichte unseres Heimatländchens blättern, dann stoßen wir hier und da auf merkwürdige Geschehnisse, die uns auch heute noch ansprechen, weil sie blitzartig die Vergangenheit des heimischen Lebens in die Gegenwart rücken und ihm Blut und Farbe geben. —

Da lesen wir zum Beispiel unter dem Jahre 1427 von dem verherenden Wüten der Pest im Ordensstaat. Es starben über 81 000 Menschen an dieser Seuche. Wieviele Opfer sie aber damals in unserem Kreise forderte, ist zahlenmäßig nicht überliefert.

Auch die Pestepidemie des Jahres 1657 muß furchtbar gewesen sein; denn man befürchtete damals, daß ganz Schlochau und die umliegenden Dörfer aussterben würden. Da soll ein Fremder im Ort erschienen sein, der sich angeboten habe, die Pest für drei Gulden zu bannen. Man nahm seinen Vorschlag an. Der Fremde schlug nun im Wäldchen in eine dicke Eiche ein faustgroßes Loch, fertigte einen passenden Pflock an, den er mit seltsamen Zeichen versah und legt ihn nebst einem Beil am Fuß des Stammes nieder. Nach Sonnenuntergang nahm der Fremde seinen Dudelsack und ging blasend durch sämtliche Straßen und anschließend in das Wäldchen. Dort umkreiste er die besagte Eiche in einer immer engeren Spirale, bis er dicht an dem Baum stand. Dann ergriff er blitzschnell den Pflock und schlug ihn mit dem Beil in das Loch. Damit soll die Pest gebannt gewesen sein.

Auch die Zeit der Hexenprozesse ging an unsere Heimat nicht spurlos vorüber. So fand zum Beispiel im Jahre 1623 in Konitz ein solcher Hexenprozeß statt. Angeklagt waren der Stadtdiener Splittstoßer, seine Frau Barbara, sein Sohn Georg und der Knecht Lorenz Lewen. Auf der Folter sagten sie alles aus, was man von ihnen hören wollte. Frau Barbara gab zu, daß sie in Hainmerstein von einem Weibe einen bösen Geist namens „Nickel“ erworben, mit ihm gebuhlt und alljährlich in der Walpurgisnacht den Blocksberg bei Hansfelde besucht habe. Dort habe sie mit den anderen Hexen auf der ausgespannten Leine getanzt und sei auf dem Hin- und Rückwege auf dem „Garstell“ durch den Schornstein gefahren.

Die vier Angeklagten wurden nach diesem „Geständnis“ auf grausame Art hingerichtet. Splittstoßer wurde an vier Stellen des Konitzer Marktplatzes mit glühenden Zangen zerissen, nachdem ihm vorher zwei Finger der rechten Hand, mit der er der Stadt die Treue geschworen hatte, abgehauen worden waren. Frau Splittstoßer und der Knecht Lewen wurden auf dem Scheiterhaufen verbrannt, während der minderjährige Sohn Georg durch das Schwert des Scharfrichters fiel. —

Noch im Jahre 1740 glaubten die Konitzer Glaser, daß der böse Geist ihrem Gewerbe schlimmen Schaden zufüge. Sie wandten sich an die Jesuiten, die mit Gebet und Beschwörung die Macht des Bösen bannten.

Auch ungewöhnliche Witterungsverhältnisse sind in unserer Heimatchronik verzeichnet. So lesen wir zum Beispiel, daß die Winter von 1812/13, von 1849/50 und von 1888/89 die strengsten in unserer Heimat gewesen sind seit Menschengedenken. —

Auch die totale Sonnenfinsternis des Jahres 1851 ist als besondere Denkwürdigkeit aufgezeichnet. Sie begann bei klarem Himmel am 28. Juli gegen 4 Uhr. Am Himmel erschienen die Sterne. Das Vieh eilte brüllend heim, das Geflügel barg sich ängstlich in den Ställen, und die Vögel suchten ihre Nester auf. Die Luft nahm eine rauchige Farbe an und verursachte eine seltsame Beklemmung. —

Im Jahre 1826 brach in Prechlau eine unbekannte bösartige Nervenkrankheit aus, an der 314 Personen erkrankten und von denen 35 starben. —

Ob diese rätselhafte Krankheit mit dem Hunger in Verbindung stand?... Denn wir lesen unter dem Jahre 1825 in unserem Stadtarchiv, daß die Not in Schlochau so groß war, daß sämtliche Handwerker Schlochau sich beim Landrat als Arbeiter für den Chausseebau meldeten, wofür ihnen der Lohn in Form von Korn, Mehl und Salz verabfolgt wurde. —

Der letzte Wolf in Pollnitz

Auf der Anhöhe am Anfang des Dorfes Pollnitz, linker Hand am Wege, der vom „Sockel“ kommt, lag früher ein großes Grundstück, der „Aschenberg“, der seit ältesten Zeiten im Besitze der Familie Sawatzki war. (Das erst später am Bahnhof aufgebaute Gut hat im Volksmunde den gleichen Namen übernommen.)

In der Nähe des Hofes war die Pferdekoppel, wo Pferde und Füllen während des Sommers Tag und Nacht blieben.

Es ist schon lange her — wohl schon über 100 Jahre. Eines Nachts steht der Besitzer von einer ungewissen Ahnung getrieben auf, um nach dem Befinden der Pferde zu sehen. Eben tritt der Mond hinter einer schwarzen Wolkenwand hervor. Er hört ein lautes, zorniges Gewieher der Pferde und bemerkt eine große Erregung unter diesen. Sie haben sich in einem Kreis, die Köpfe nach innen, zusammengedrängt, haben die Füllen in die Mitte genommen und wehren, mit den Hinterhufen wild ausschlagend, einen mächtigen Wolf ab, der mit gierig leuchtenden Augen immer wieder einen Angriff auf die Füllen versucht. Doch seine Mühen sind erfolglos. Da wendet der Wolf folgende List an: Er geht bis zur Sumpfwiese am Fluß hinunter, rollt sich im Moor und kehrt dann erneut zurück, mit dem Maul große Grasbüschel abreißend, die er den Pferden hinhält, damit diese sich umdrehen sollen. Die aber wittern trotz der List die Gefahr und wehren den Räuber mit scharfem Hufe ab.

Inzwischen hat Sawatzki die Knechte geweckt. Mit Feuerbränden, Forken und Dreschflegeln bewaffnet haben sie „Meister Graubein“ das Wiederkommen verleidet.

Zu den Festtagen (Freitag bis Montag)
 Beginn: Alltags 19.30 Uhr, 1. Feiertag 19.30 Uhr
 2. Feiertag 2 Vorstellungen 16.00 und 19.30 Uhr

2 Stunden köstlichen Humors

Krojanke 1. Feiertag 16.00 Uhr eine Vorstellung



Leny Marenbach, Hans Söhnker
 Fritz Odemar, Hilde Hildebrand
 Doni Kreysler, Hugo Schrader
 Hermann Pfeiffer, Walter Steinbeck

Spieltellung: Helmut Käutner Drehbuch: Helmut Käutner
 nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Eberhard Foerster
 Musik: Norbert Schulze

Etwas Auserlesenes! Etwas für Feinschmecker!
 Ein Film wie ein Kammerstück: elegant, geistvoll und von jener Überlegenheit, die uns das Herz warm macht.
 Die neuesten Wochenberichte Kulturfilm: „Dein Wald“

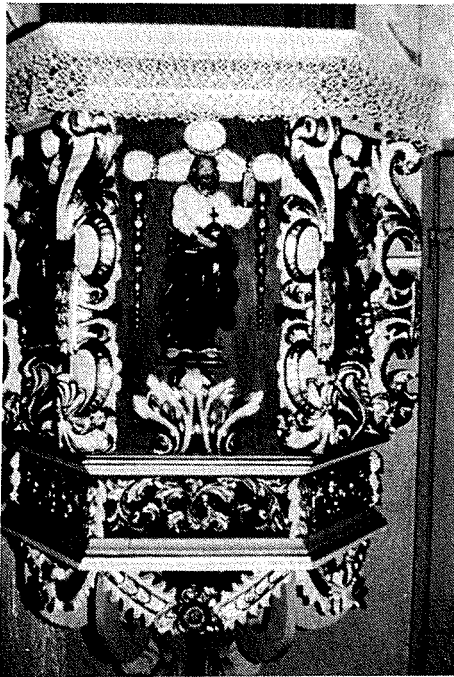
Aus dem „Neues Schlochauer und Flatower Kreisblatt“ vom 20. Dezember 1961:

Zwei Flötensteiner Jubiläen im Jahre 1961 — von Clemens Roggenbuck.

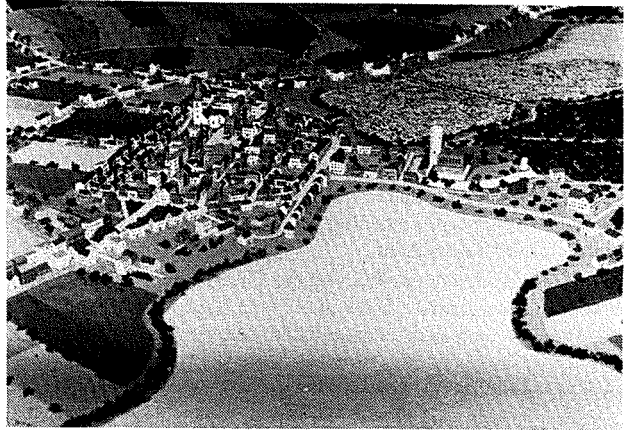
Die Freiwillige Feuerwehr Flötenstein wurde im Jahre 1921 gegründet. Die Gründer waren Roman Klug, Otto Dahlke und Otto Schülke. Als der Oberwachmeister der Gendarmerie, Mundt, nach Flötenstein versetzt wurde, übernahm er die Wehr. Erster und Zweiter Brandmeister wurden Richard Krüger und Otto Dahlke. Im Jahre 1927 erhielt Flötenstein eine Motorspritze und ein Feuerwehrauto. Im Jahre 1938 wurde das Gerätehaus erweitert. Unsere Wehr war durchaus sehr gut ausgerüstet und stand wohl von den ländlichen Wehren des Kreises mit an der Spitze. Erwähnen möchte ich hierbei noch, daß Lehrer Franz Wagner, der in Flemmingsort den Halblöschzug führte, zu Beginn des 2. Krieges zum Kreisfeuerwehrführer ernannt wurde.

Die Heimat in Wort und Bild - 8 -

Kreis Schlochau



Kramsk heute — Kanzel in der Kirche
Stammt aus der alten Schloßkirche zu Schlochau



Modell der Stadt Schlochau.
Angefertigt von Robert Werner, früher Stegers, jetzt Schloßhofstraße
102, 4800 Bielefeld 1. Das Modell soll der Heimatstube Northeim als
Ausstellungsstück übergeben werden.



Schlochau einst — Königsstraße



Wehnershof einst — Gruppenbild Schule
Wer erkennt sich?
Eingesandt von Artur Albrecht, Am Steinberg 26, 4000 Düsseldorf 1



Bärenhütte einst —
Schulbild aus dem Jahre 1934 mit Lehrer Gothold Murg.
Wer erkennt sich?
Eingesandt von Erich Bechert, Wagnerstraße 25, 4242 Rees 2



Preußisch Friedland einst — Pestalozzischule
Eingesandt von Agathe Dietrich, Kaiserdamm 36, 1000 Berlin 19

Stadt und Land Flatow

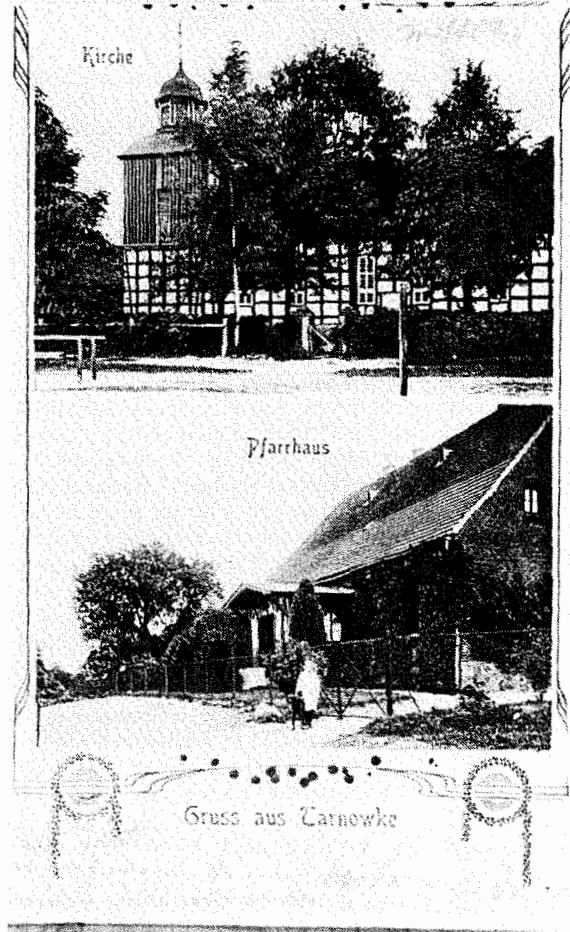
Die Stelen (Stelenköpfe) vor der Ev. Kirche in Flatow. Weltkriegszeichen an der Schinkel-Kirche. Verfasser des Entwurfs: W. Heilig, Darmstadt.

heute 1919

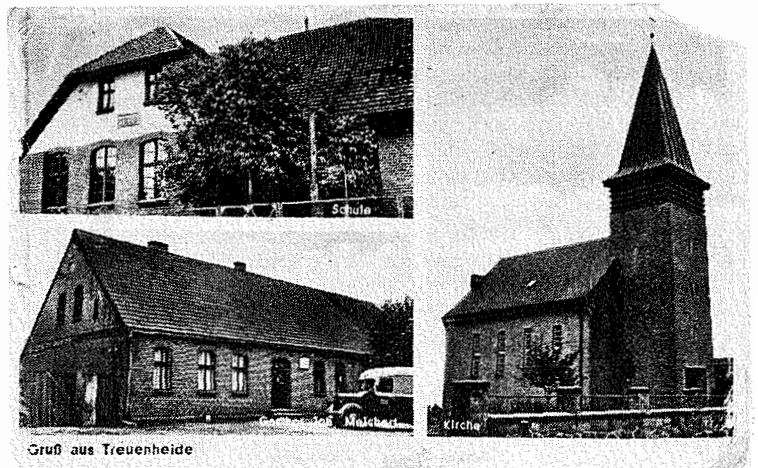


1919

Deren kein Stein gedenket, sei dieses Grabmal errichtet; Denen die Heimat geraubt, sei in der Heimat gedankt!



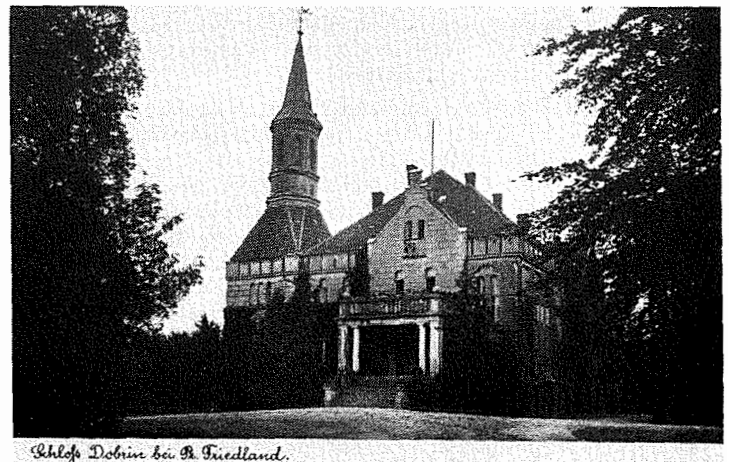
Krojanke einst — Nähstube Frau Lach



Treuenheide einst — Ansichtskarte



Krojanke einst — Stadtansicht



Schloß Dobrin einst

Schlochau — Ein Spion?

Liebe Schlochauer!

Ein stürmischer Herbstabend! Aber in einem warmen Zimmer des Studienrats-Hauses in der Bahnhofstraße saß eine Herrenrunde gemütlich beim Skat. Man hatte über Gott und die Welt mit ihren Sorgen und Nöten gesprochen, genüsslich ein Ley-Bräu getrunken und die Karten auf den Tisch gehauen. Es war Mitternacht. Zeit für den Heimweg. Ein Händedruck, und die gelehrten Herren standen auf der Straße. Bis zum Marktplatz hatte man einen gemeinsamen Weg. Dann trennten sich die Skatfreunde. Studienrat B. b. mußte bis zur Lanke gehen. Ein sehr netter, geistreicher Herr! Leider wenig auf seine Kleidung bedacht. Daß Kleider Leute machen, sollte er bald erfahren. Bei der Moorbrücke plötzlich der Strahl einer Taschenlampe in sein Gesicht! Dann eine höfliche Stimme: „Bitte Ihre Kennkarte!“ Es war ein Streife gehender Polizist. B. faßte rechts und links in die Manteltaschen. Kein Ausweis! Auch das Suchen in den Hosentaschen ohne Erfolg. Darauf die Stimme des Polizisten: „Leute Ihres Schlages besitzen überhaupt keinen Ausweis!“ B. sagte höflich: „Ich bin Studienrat und komme von einem Skatabend“. Lachend sagte der Beamte: „Wenn Sie ein Studienrat sind, bin ich ein General.“ B. mußte mit zur Wache. Dort angekommen, schob der Polizist den vermeintlichen Bösewicht voran in die Wachstube. Der diensttuende Beamte fragte überrascht: „Mein lieber Studienrat! Wie kommt solch ein Glanz zur nächtlichen Stunde in mein Büro?“ „Was ich hier soll? Fragen Sie bitte Ihren Kollegen.“ Dieser sagte: „Der Herr hatte keinen Ausweis und dann die Kleidung. Die polnische Grenze ist nahe und lichtscheues Gesindel treibt sich überall herum.“ Darauf der diensttuende Beamte: „Sie haben weder einen Gauner noch Spion hierher gebracht. Es ist der überall bekannte Studienrat B. aus unserer Stadt.“ Und zu B. lachend sagte er: „Zur nächsten Skatrunde den Ausweis nicht vergessen. Das Auge des Gesetzes wacht.“

Maria Köhn

Resümee einer Pommernreise 1983

Auf der Reise in mein Heimatland Pommern, das ich 1945 mit 16 Jahren verlassen mußte, wird mir noch einmal sehr deutlich bewußt, in welch weltbewegendes Zeitalter ich hineingeboren bin. Da sind als Folge eines brutalen Krieges ganze Völker aus ihren Heimatländern vertrieben worden. Viele Millionen Deutsche mußten Gebiete verlassen, die ihre Vorfahren sechs und sieben Jahrhunderte bewohnt und zu blühenden deutschen Gebieten verwandelt haben. Und viele Millionen Polen wurden zwangsweise aus ihrer Heimat, aus ostpolnischen Provinzen, in unsere geräumten deutschen Lande umgesiedelt.

Glücklich und voll Vertrauen in die Zukunft habe ich im Hause und auf dem Hof meiner Eltern einst als Kind gespielt. Wie ein Fremder und Eindringling komme ich mir heute vor, wenn ich die vertraute Stätte wieder betrete. Ein beklemmendes Gefühl überkommt mich, und wehmütig fahre ich nach flüchtiger Besichtigung wieder von dannen.

Neue Generationen wachsen heran und wissen nur vom Hörensagen, was sich vor wenigen Jahrzehnten zugetragen hat. Sie kennen nicht einmal die Heimat ihrer Eltern und haben nie die Grabstätte ihrer Großeltern gesehen.

Bei jeder neuen Reise in die Heimat beobachte ich den weiteren — sich zusehends verstärkenden — Verfall deutschen Wirkens. Nur noch wenige alte Gebäude sind einigermaßen gut erhalten. Neue Gebäude, neue Stadtteile entstehen. Aber es fehlt der Putz und die Farbe an den Wänden, nur selten sieht man Blumen in einem Garten. Alles sieht grau, unaufgeräumt, fremdländisch aus.

Der Kontakt mit Polen geschieht meist über noch Deutsch sprechende Personen, die entweder gebürtige Deutsche sind oder während des Krieges Deutsch gelernt haben. Die seit alters her bekannte Gastfreundschaft der Polen haben wir mehrfach erlebt. Die Bereitschaft der westdeutschen Bevölkerung zur Hilfe (z. B. Paketaktion) ist dankbar anerkannt worden, soweit ich das beurteilen kann. Wie man öfter hört, sind wir BRD-Deutschen lieber gesehen als die Deutschen aus der DDR. Das hat in starkem Maße politische Gründe. Natürlich wird unsere DM sehr geschätzt, und unsere Produkte sind sehr gefragt.

Wir sind von der Trostlosigkeit von Pr. Friedland und den umliegenden Dörfern so erschüttert, daß wir resigniert beschließen, nicht wieder hierherzufahren. Ganze Straßenzüge um den Marktplatz von Pr. Friedland sind verschwunden, viele alte Häuser in anderen Straßen abgerissen oder verändert. Die Grabsteine auf dem deutschen Friedhof sind restlos entfernt. In hohem Gestrüpp und Brennesseln findet man nur noch die Grabeinfassungen. Der polnische Friedhof ist dage-

gen besonders gut angelegt. Im allgemeinen fällt auf, daß Kirchen, Friedhöfe, Straßen und Wälder gut unterhalten werden. Zwischen Pr. Friedland und Stretzin sind große Obstplantagen angelegt. Doch sollen angeblich die Äpfel oft verkommen, weil der Absatz nicht funktioniert. Es lohnt sich nicht mehr, die Höfe meiner Verwandten in Stretzin, Barkenfelde, Heinrichswalde und Bischofswalde zu besichtigen. Schlochau hat sich um den Marktplatz herum sehr verändert. Deutsch Krone, Neustettin sehen etwas freundlicher aus. Kolberg ist nicht wiederzuerkennen, dem Dom fehlt der Turm und das ehrwürdige, grüne Kupferdach. Hafen, Mole und der schöne Badestrand sind noch wie früher. An der Küste von Swinemünde bis Leba erleben wir Feriencenter am Feriencenter. Die Polen genießen braungebrannt den herrlichen pommerschen Strand.

Ich werde wieder fahren, weil ich meine Heimat in der erhalten gebliebenen Natur wiederfinde. Haben wir früher eigentlich erfahren und zu bewerten gewußt, wie schön unser Pommernland war? In einem Bericht habe ich gelesen, daß Pommern vor dem Kriege im ganzen Reichsgebiet das Touristenland Nr. 1 gewesen ist. Hunderte Kilometer schönster Badestrand erstrecken sich an der Küste von Rügen bis Hela. Das Naturschutzgebiet bei Leba, wo noch heute Wanderdünen Wälder unter sich begraben (Lontzke-Düne, Große Wollsäcke), das wunderschöne „Blaue Ländle“ mit seinen bewaldeten Höhenzügen in den Kreisen Lauenburg und Bütow, die „Pommersche Schweiz“ im Dreieck Bad Polzin, Neustettin und Tempelburg mit den tief im Tal liegenden „Fünf Seen“. Als begeistertem „Waldmenschen“ gilt aber meine besondere Liebe den großen Wäldern der Sandergebiete zwischen Deutsch Krone über Jastrow, Landeck, Hammerstein, Schlochauer Heide bis hin zur Tuchler Heide. Der würzige Duft der rotstämmigen Kiefern wird mir bis an mein Lebensende in der Nase liegen. Allerschönste, glasklare, nährstoffarme Heideseen verstecken sich in tiefen, dunklen Wäldern. Hier und da findet man am Waldessaum noch malerische, birkenbestandene Sandwege mit einem festen Fahrradweg daneben. Und dann Wacholder (Kadeck), Ginster, Heidekraut, Blaubeeren, Pilze in großer Fülle. Auf saftigen Wiesen konnten wir Hirsche im Rudel von 12 Stück beobachten, ja, sogar einen ausgewachsenen Wisent fotografierten wir in der Frühe in freier Wildbahn. Ich freue mich, die kleine Forstsiedlung Neubraa kennengelernt zu haben, wo wir sieben Tage bei befreundeten Polen wohnen konnten. Ein Bericht von Richard Frase auf Seite 36 unseres wertvollen Schlochauer Heimatbuches (Dr. Lemke) führte uns zum Krasensee unweit von Neubraa, wo man noch heute seltene Pflanzen findet wie den Sumpfporst, Igelkolben usw. Nach der Wasserlobelie wird der Krasensee heute Lobeliensee genannt.

Nach einem erfrischenden Bad im flachen Krasensee, dessen Wasser weich wie Samt und Seide ist, sitzen wir zu fünft am Ufer und singen unter Gitarrenbegleitung unsere alten, schönen deutschen Volkslieder.

An der Brahe und den Seen leben noch heute Kormorane (Pagdanzig), Fischreiher, Kraniche und viele andere Wasservögel. Sehr dankbar bin ich Herrn Alfred Schulz für seinen Bericht auf Seite 33 des Schlochauer Heimatbuches über die Waldseen bei Neubraa (5 weiße Kunken, 2 schwarze Kunken, Plötzensee, Krummer See, Robinken See), die gewiß so schön sind wie der Radaunen See, von dem Hermann Löns, der in Deutsch Krone aufgewachsen ist, in seinen Versen sagt:

„... für einen Abend am Radaunen See
gab ich den Rhein mit seinen goldenen Wogen.“

Gerd Panknin
Dorfstraße 22, 2302 Boksee

Eindrücke von einem kurzen Besuch im Kreise Flatow

Es war schon immer mein Verlangen, die Heimat meiner Eltern, die Stätten meiner frühen Kindheit im Flatower Lande wiederzusehen. Dieser langegehegte Wunsch sollte im zeitigen Herbst des Jahres 1983 endlich in Erfüllung gehen. Nachdem ein Bekannter und ich zwei Monate vor dem geplanten Reisebeginn unsere Visa bei der polnischen Botschaft in Köln beantragt hatten, begannen wir mit unseren Reisevorbereitungen. Bekannte und Nachbarn, die von unserem Vorhaben erfuhren, brachten laufend guterhaltene Bekleidungsstücke und Schuhe zu uns. Dazu kauften wir noch Kosmetika, Strumpfhosen, Bier, Cola in Dosen und vieles mehr ein. Vierzehn Tage vor unserem Start bekamen wir die langerwarteten Visa. Uns wurde bestätigt, daß wir die Reise nach Polen antreten durften. Sie begann am 16. September 1983 und endete am 22. September 1983.

Am 16. 9. 1983, in den frühen Morgenstunden, erreichten wir bei Helmstedt/Marienborn die Grenze zur DDR. Da nur etwa 6—8 Fahrzeuge vor uns waren, passierten wir die Grenzkontrollstelle ohne Schwierigkeiten innerhalb von 30 Minuten. Dann fuhren wir auf dem vorgeschriebenen Transitweg Richtung Frankfurt/Oder, hielten uns genau an die Geschwindigkeitsbegrenzungen auf der Autobahn in der

DDR und trafen nach etwa zweieinhalb Stunden an der polnischen Grenzstation bei Frankfurt/Oder ein. Auch hier erlebten wir eine zügige Abfertigung. Unser Fahrzeug wurde nicht weiter untersucht. Auf Befragen antworteten wir, daß wir nur einen kurzen Freundschaftsbesuch in Polen machen wollten und verschiedene Kleidungsstücke und Geschenke mitführten. In der dortigen Wechselstube erhielten wir für unsere bereits eingezahlten DM (1,— DM=35 Zlotys) die entsprechende Summe in polnischer Währung. Auch konnten wir dort Benzingutscheine kaufen, natürlich in DM! 1 Liter Superbenzin wurde mit 1,80 DM berechnet. Im Intershopladen nebenan besorgten wir uns noch preisgünstige Zigaretten und alkoholische Getränke.

Dann setzten wir die Fahrt in Richtung Küstrin und Schneidemühl fort. Der Straßenzustand wurde erheblich schlechter. Kopfsteinpflaster, zerfahrene und nicht ausgebesserte Asphaltstraßen begleiteten uns bis kurz vor Schneidemühl. Dort angekommen, folgten wir den Hinweisschildern Richtung Flatow, das heute Zlotow heißt. Da mein Vater von 1935 bis 1937 Gendarm in Schönfeld war, durchfuhren wir diesen Ort besonders langsam. Ich versuchte, mich an Einzelheiten zu erinnern, was aber nicht einfach war, zumal ich doch damals erst 2—4 Jahre alt gewesen war. Der Ort selbst war klein, eine gewundene, schlechte Dorfstraße, Häuser in schlechtem, verfallenem Zustand. Unverändert war der Bahnhof, an den ich mich noch erinnern konnte.

Unsere Autofahrt führte uns über Krojanke nach Flatow. Am Stadt- eingang hielten wir an und besuchten den großen Soldatenfriedhof, der dort angelegt worden war. Hier sind bei den Kämpfen um Flatow in den letzten Januartagen des Jahres 1945 1.117 polnische und 742 russische Soldaten gefallen und beigesetzt. Wo aber liegen unsere Gefallenen? Sie wurden verscharrt und verschwiegen. Ihre Namen fanden wir nicht. Nur die Mahnmale und Hinweistafeln sowie die vielen Grabsteine der Sieger kündeten von dem blutigen Ringen um die Kreisstadt Flatow im 2. Weltkrieg.

Bei einem Rundgang durch die Straßen der Stadt stießen wir auch auf den bekannten Flatower Hirsch, das Wappentier. Es wurde wohl an einem anderen Platz wieder aufgestellt und ist als Wahrzeichen an einer Straßenkreuzung von allen vorbeifahrenden Autofahrern gut zu sehen.

Und weiter zog es uns nach Buschdorf (Zakrzewo), wo ich einige Jahre die Volksschule besucht hatte. Auch hier war mein Vater als Gendarm bis zur Flucht 1945 eingesetzt. Das Elternhaus und die beiden Nachbarhäuser standen noch. Die alte, gelbe Farbe von damals wurde unter der jetzt abblättrenden braunen Farbe wieder sichtbar. Ein älterer, Deutsch sprechender Mann, ein ehemaliger Straßenwärter, konnte sich noch gut an meine Eltern erinnern. Der große Wald, in dem ich früher als Kind die vielen Pilze fand, grüßte mich wieder. Auch der Förster soll noch darin walten. Zwischen dieser Straße und der Bahnhofstraße, wo wir früher unseren Kartoffelacker hatten, sind jetzt mehrere, noch im Rohbau befindliche Neubauten entstanden, die schon in diesem Zustand seit 3—5 Jahren stehen. Mal fehlt Mörtel, mal fehlen Bausteine, dann wieder Farben und anderes Material. Kaum zu haben sind Tapeten.

Nach kurzem Aufenthalt in Buschdorf strebten wir Aspenau zu, wo wir uns die nächsten Tage aufhalten wollten. Dort kannten wir einen polnischen Bauern, der uns eingeladen hatte. Hier wurden wir bereits als überfällig am Spätnachmittag herzlich begrüßt und aufgenommen. Auch die benachbarten Bauern, die mein Bekannter von seinen vorherigen Polenbesuchen kannte, wollten uns sehen und willkommen heißen. Es herrschte eine fast heimatliche Atmosphäre. Die Menschen waren sehr freundlich zu uns, erkundigten sich nach diesem und jenem und sagten uns ganz offen ihre Meinung über die vorherrschenden traurigen Zustände in ihrem Lande. KHW

Mit diesem Bericht über eine Reise in die unvergessene Heimat grüße ich alle meine Landsleute, Verwandten, Freunde und Bekannten, auch meine Gastgeber jenseits der Grenzen.

In heimatlicher Verbundenheit

Manfred Bonin

Wilhelmstraße 1, 3064 Bad Eilsen

In memoriam Dr. Clemens Otto

† 14. 1. 1982

Sein Gedicht „Die alte, schöne Stadt, mein Preussisch Friedland“, das er voller Heimweh am 11. 12. 1947 in Brilon schrieb, soll uns alle, seine noch lebenden Kolleginnen und Kollegen wie Schülerinnen und Schüler, an diesen vorbildlichen Lehrer, Erzieher und Menschen erinnern. In unseren Herzen lebt er fort.

DIE ALTE, SCHÖNE STADT, MEIN PREUSSISCH FRIEDLAND

*Kennst du das Land, so wunderschön, so weit,
wo schrill die Möwe, grell die Dohle schreit,*

- 11 -

*wo lind im Kiefernwald die Winde weh'n,
das Pommernland mit seinen dunklen Seen?
Wie strebt' ich einst dahin, dahin!
Die Wolken flogen fröhlich drüber hin.*

*Dort liegt die Stadt, wo wir so froh gelebt,
wo deutscher Geist in allen Winkeln webt,
die Gassen, ach, so lieb und so vertraut,
der Mauer Rest, vom Ritter einst erbaut!
Wie zog's voll Sehnsucht mich dahin!
Im Frühling sah ich dort den Flieder blüh'n.*

*Der Marktplatz ist von Linden überragt,
wo sich die Kinder, ach, so froh jagt;
der Rathausgiebel war so schmuck und fein.
Kann dieses alles je vergessen sein?
Ist alles wirklich nun dahin?
Seh' ich nun niemals mehr der Linden Grün?*

*Und dann die Kirchen mit dem hoben Turm,
von Wolken überdacht, umweht vom Sturm!
Ach, mit Gesang und Orgel ist's jetzt aus;
in Trümmern liegt das eine Gotteshaus.
Die Flammen rafften es dahin;
im Feuersbrand sah man die Glocken glüh'n.*

*Und dann die Seen am Rande von der Stadt,
wo man im Wasser oft gejubelt hat,
wo man im Winter glitt durch Eis und Schnee.
Ja, weißt du noch, der Stadt- und Suckausee?
Wie flog die Zeit so schnell dahin!
Man sah die Fische durch die Fluten zieh'n.*

*Und dann die Schulen, wo man uns gelehrt
und Jugendübermut sanft abgewehrt,
wo man gelernt, gestöhnt, getobt, gelacht!
Wer hat uns um dies Jugendglück gebracht?
Das Glück, das traute, schwand dahin . . .
Man sah sie angstverzerrt vorm Feinde flieh'n.*

*Wo sind die Lehrer, die uns so gequält,
doch auch Geschichten manchmal wohl erzählt,
die mit uns wanderten zum Meeresstrand
und durch das weite, schöne Vaterland?
Wie herrlich war die Zeit! — Dahin!
Man sah sie sterben, in die Steppe zieh'n.*

*Und weißt du noch, das hobe, helle Haus?
Die Jugend ging dort fröhlich ein und aus.
Dort hat man Sitte uns und Zucht gelehrt,
wenn wir des Hauses Frieden aufgestört.
Auch dieses Glück ist längst dahin;
nie wird der Frohsinn wieder hier erblüh'n.*

Dr. Clemens Otto

Familien-Anzeigen

Die Veröffentlichung von Familien-Kurzanzeigen kann nur noch für die Bezieher des Mitteilungsblattes erfolgen.

Wir gratulieren...

Geburtstage

- | | | |
|------|--|-------|
| 1.3. | Manfred Hannasky, Schlochau
4834 Harsewinkel II, Farwickstraße 42 | 52 J. |
| 1.3. | Erich Schwahn, Kl. Butzig
1000 Berlin 48, Waldsassener Straße 28 | 54 J. |
| 2.3. | Elfriede Drews, Rosenfelde
4358 Haltern 6, Ostendorfer Straße 11 | 82 J. |
| 2.3. | Franziska Baron geb. Michalski, Flatow
1000 Berlin 13, Schuckertdamm 372 | 72 J. |
| 3.3. | Adolf Schröder, Schlochau
4010 Hilden, Walder Straße 329 | 51 J. |
| 3.3. | Clemens Dahlke, Schlochau
4350 Recklinghausen, Herner Straße 320 | 72 J. |
| 4.3. | Lieselotte Lambrecht, Pr. Friedland
3138 Dannenberg, In Riekau Nr. 1 | 62 J. |
| 4.3. | Margarete Dogs geb. Pfeiffer, Hansfelde
5420 Lahnstein, Am Kurpark 12 b | 92 J. |
| 4.3. | Hedwig Lutz geb. Schülke, Flötenstein
2000 Hamburg 61, Bataverweg 8 | 64 J. |
| 4.3. | Hanna Körnke geb. Neubauer, Schlochau
3107 Hambühren, Lindenstraße 9 | 73 J. |
| 4.3. | Alfred Semrau, Pr. Friedland
6380 Bad Homburg v. d. H., Zeilsheimer Weg 4 | 56 J. |

4.3. Johannes Woldach, Damerau 4504 Georgsmarienhütte 1, Blumental 18	66 J.	18.3. Waltraud Wiese, Falkenwalde 3091 Martfeld, Tuschendorfer Weg 202	63 J.
5.3. Else Heinzelmann geb. Küter, Lanken, Kr. Flatow 7906 Blaustein-Wipp., Rosengasse 5	69 J.	18.3. Willi Stelter, Schlochau 6836 Oftersheim, Hardtwaldtring 97	83 J.
5.3. Gerhard Bartmann, Pr. Friedland 2203 Horst, Fritz-Reuter-Straße 19	55 J.	18.3. Gerda Horn geb. Schröder, Neubergen 4006 Erkrath 1, Taubenstraße 12	54 J.
5.3. Hermann Scherer, Lichtenhagen 3250 Hameln, Basberg-Straße 73	74 J.	19.3. Anna Gross geb. Conrad, Prechlau 6783 Dahn, Am Bubenrech 49	82 J.
6.3. Paul Bierbrauer, Linde 1000 Berlin 49, Löwenbrucher Weg 8	76 J.	19.3. Elisabeth Klemke, Hammerstein 6445 Alheim 5, Heinebachstraße 11	64 J.
7.3. Clemens Hoffmann, Schlochau 5110 Alsdorf, Jülicher Straße 16	83 J.	19.3. Hans Konitzer, Barkenfelde 4353 Oer-Erkenschwick, Heinestraße 4	62 J.
7.3. Willi Thiede, Förstenu 5800 Hagen, Frankfurter Straße 71	73 J.	19.3. Brigitte Klatt geb. Prigann, Barkenfelde 4630 Bochum, Karl-Friedrich-Straße 18	56 J.
7.3. Dr. Wilhelm Tuchow, Hammerstein 4010 Hilden, Haus Horst	85 J.	20.3. Anton Ibach, Sampohl 7107 Neckarsulm, Sonnenhalde 17	63 J.
7.3. Herta Lemke geb. Lawrenz, Baldenburg 3300 Braunschweig, Birkenring 23	69 J.	20.3. Gregor Flatau, Bhf. Firchau 5042 Ertstadt, Agnes-Miegel-Straße 8	63 J.
7.3. Ida Schwertfeger geb. Mausolf, Kramsk 3008 Garbsen 8, Lärchenweg 20	60 J.	20.3. Friedel Lalowski geb. Zieroth, Hammerstein 4272 Kirchhellen, Pater-Delp-Straße 1 b. Munka	76 J.
8.3. Eleonore Wollschläger geb. Scherf, Hansfelde 5800 Hagen 7, Tückingschulstraße 21 a	62 J.	21.3. Gottfried Heyden, Flatow 4000 Düsseldorf, Wupperstraße 46	75 J.
8.3. Irmgard Semrau geb. Hinkelmann, Pr. Friedland 2302 Flintbek, Boehnhusener Weg 23	79 J.	21.3. Helene Bathke geb. Bahr, Prützenwalde 6301 Leihgestern, Waldstraße 29	79 J.
9.3. Albert Braun, Linde 2000 Hamburg 70, Rodigallee 215 b	69 J.	21.3. Margarete Kapschies geb. Kuchenbecker, Förstenu 1000 Berlin 61, Schleiermacherstraße 7	73 J.
9.3. Gertrud Biermann geb. Liedtke, Peterswalde 4600 Dortmund 12, Sprengelweg 18	62 J.	21.3. Katharina Manke geb. Donner, Bischofswalde 8000 München 50, Eversbuschstraße 68	78 J.
10.3. Martha Tresp geb. Kluck, Flatow 2060 Bad Oldesloe, Fr.-Boelck-Straße 12 c	76 J.	21.3. Gertrud Karaschewski geb. Weiland, Lanken Kr. Flatow 6700 Ludwigshafen, Gräfenaustraße 27	59 J.
10.3. Erich Körlin, Schlochau-Kaldau 4459 Uelsen/b. Neuenhaus, Hollboom 12	77 J.	21.3. Margarete Stegemann geb. Grotzke, Schlochau 3342 Hornburg, Neue Straße 7	72 J.
10.3. Günther Steinborn, Flatow DDR 2111 Demnitz-Altwigshagen	65 J.	22.3. Auguste Rönn geb. Karow, Hammerstein 2850 Bremerhaven, Hannastraße 18 a	90 J.
10.3. Günter Stelte, Radawnitz/Adolfshof 4472 Haren 4, Rotdornallee 12	48 J.	22.3. Elfriede Klagge, Hammerstein 3121 Lüder Nr. 21	65 J.
10.3. Beate Richter geb. Lietz, Flötenstein 5000 Köln 90, Nikolausstraße 18	95 J.	22.3. Margarete Brauer geb. Krumrey, Pr. Friedland 2982 Norderney, Südhoftstraße 9	56 J.
11.3. Günter Schalapski, Flötenstein 4224 Hünxe 1, Hauptstraße 7 F	55 J.	22.3. Johanne Kugel geb. Aschmann, Kietz 2391 Harrislee, Musbeker Weg 1	72 J.
11.3. Gertrud Ruhnke, Niesewanz 2407 Bad Schwartau, Am Kurpark 12, Kurheim Kirsten	79 J.	22.3. Helmut Neubauer, Flötenstein 4232 Xanten 1, Mauritiusstraße 53	68 J.
11.3. Frieda Westhoff geb. Kluck, Tarnowke 4831 Langenberg, Mühlenstraße 21	71 J.	22.3. Werner Gründling, Krojanke 4970 Bad Oeynhausen 1, Sonnenkamp 7	64 J.
11.3. Hedwig Arndt, Schlochau, Langestraße 5 4848 Grevenbroich 13, Ackerstraße 1	80 J.	22.3. Gerhard Horn, Schlochau-Kaldau 3138 Dannenberg/Elbe, Lüneburger Straße 21	57 J.
12.3. Lucia Mathia geb. Schulz, Schlochau 2390 Flensburg, Marienstraße 52	84 J.	23.3. Erna Heider geb. Dehn, Krummensee 5060 Berg.-Gladbach, Mühlenstraße 98	61 J.
12.3. Wilhelm Kleist, Baldenburg 4980 Bünde 1, Klinkstraße 48	86 J.	23.3. Cäcilie Roggenbuck geb. Roggenbuck, Flötenstein 4370 Marl-Polsum, Rottstraße 8	61 J.
12.3. Ingeborg Wenke, Flatow 4600 Dortmund 1, Märkische Straße 69	69 J.	23.3. Hildegard Christiansen geb. Richard, Linde 2250 Husum, Hermann-Tast-Straße 9	60 J.
13.3. Albert Lietz, Hammerstein 3052 Bad Nenndorf, Königsberger Platz 7	74 J.	23.3. Irmelin Bölke geb. Gutjahr, Flatow 6230 Frankfurt 80, Jungmannstraße 29	60 J.
13.3. Hedwig Schmidt, Pr. Friedland 5350 Euskirchen, Kölner Straße 85	73 J.	23.3. Hedwig Ehrhardt, Heinrichswalde 4630 Bochum 5, Mathiasstraße 9	71 J.
13.3. Brigitte Viet geb. Pommerening, Pr. Friedland 3007 Gehrden 1, Hirtenweg 1	51 J.	23.3. Helmut Krause, Pflastermühl 3360 Osterode a. H., Waagestraße 12	62 J.
14.3. Elfriede Salzmann geb. Hahlweg, Pr. Friedland 1000 Berlin 10, Wintersteinstraße 14	74 J.	24.3. Helena Zabback, Schlochau-Sandung 5810 Witten/Ruhr, Sprockhöveler Straße 93	74 J.
14.3. Hieronymus Flehmer, Damnitz 4650 Gelsenkirchen, Auf dem Graskamp 58	73 J.	24.3. Irene Bauersfeld geb. Dreger, Mossin 4400 Münster, Vorländer Weg 74	62 J.
14.3. Else Loba geb. Mausolf, Kramsk 3008 Garbsen 4, Birkenweg 4	66 J.	24.3. Lisbeth Andrew geb. Kirschbaum, Linde 2000 Wedel, Tinsdalerweg 121	62 J.
14.3. Günter Hoffmann, Mossin 3057 Neustadt a. Rbge. 1, Bordenauerstraße 1	64 J.	24.3. August Arndt, Grunau 4050 Mönchengladbach 1, Ludwig-Weber-Straße 13	78 J.
15.3. Gertrud Steinkillberg geb. Blank, Pr. Friedland 2080 Pinneberg, Oberst-v.-Stauffenberg-Straße 56	85 J.	24.3. Willy Kasiske, Baldenburg 2360 Bad Segeberg, Hamburger Straße 54	79 J.
15.3. Erna Karger geb. Klatt, Bhf. Firchau 8031 Puchheim-Bhf., Am Mühlstettergraben 47	60 J.	25.3. Waltraud Sturzebecher, Schlochau 2300 Kiel 1, Charles-Roß-Ring 93	74 J.
15.3. Gertrud Eggert geb. Konitzer, Christfelde 4044 Kaarst 2, Marienstraße 16	74 J.	25.3. Walter Stolzmann, Flatow 2000 Hamburg 60, Prechtsweg 9	84 J.
15.3. Anna Gehrke geb. Mahlke, Pr. Friedland 2875 Ganderkesee 2, Nutzhornerstraße 8	68 J.	26.3. Agathe Dietrich, Pr. Friedland 1000 Berlin 19, Kaiserdamm 36	70 J.
15.3. Karl Dahlmann, Christfelde 7470 Albstadt 1, Im Rauhen Wiesle 68	66 J.	26.3. Dorothea Kowalski geb. Arndt, Schlochau 4848 Grevenbroich 13, Ackerstraße 1	54 J.
16.3. Agnes Heinrich geb. Wollschläger, Heinrichswalde 4470 Meppen, Rotdornweg 1	69 J.	26.3. Margarete Raatz, Linde 6730 Neustadt/Weinstr., Branchweilerhofstr. 86	74 J.
16.3. Annemarie Senske geb. Westphal, Schlochau 2355 Wankendorf	80 J.	26.3. Karl Lenz, Hammerstein 4400 Münster, Hülsebrockstraße 58	61 J.
16.3. Emil Kilian, Prechlau 1000 Berlin 47, Grünsteinweg 17 b	76 J.	26.3. Kurt Rohde, Bergelau 3203 Sarstedt, Holztorstraße 2	51 J.
16.3. Anna Dietrich, Mossin 4400 Münster, Diepenbrookstraße 35	61 J.	26.3. Lotte Lütke geb. Rieke, Pollnitz 3432 Beverungen, Tulpenweg 5	73 J.
17.3. Alma Domisch geb. Walter, Flatow 2000 Norderstedt 1, Trakehner Weg 31	80 J.	27.3. Günther Reichel, Hammerstein 3180 Wolfsburg 1, Sachsenring 49	62 J.
17.3. Elfriede Gaedtke geb. Lidtke (Holz), Pr. Friedland 1000 Berlin 20, Schäferstraße 6	56 J.	27.3. Leo Wollschläger, Flötenstein 2842 Lohne, Kettelerstraße 42	65 J.

Die Veröffentlichung von Familien-Kurzanzeigen kann nur noch für die Bezieher des Mitteilungsblattes erfolgen.

27.3.	Irmgard Dilewski geb. Hinz, Tarnowke 4714 Selm, Grüner Weg 2	64 J.
27.3.	Paul Bethke, Pr. Friedland 5100 Aachen, Yorckstraße 16	81 J.
27.3.	Rosemarie Schmidt geb. Nitzki, Flötenstein 3000 Hannover 72, Wulfeler Straße 101	54 J.
28.3.	Irmgard Schreyer geb. Raddatz, Mossin 4100 Duisburg 14, Jahnstraße 4	60 J.
28.3.	Artur Ollenburg, Krojanke 2000 Hamburg 60, Goldbekufer 32	75 J.
28.3.	Herta v. d. Knesebeck geb. Gollnick, Augustendorf 4019 Monheim, Poststraße 3	75 J.
28.3.	Anni Walter geb. Wenzlaff, Christfelde 5020 Frechen, Jacob-Cremer-Straße 5	56 J.
29.3.	Franz Bonin, Christfelde 3000 Hannover 1, Zehlendorfer Weg 25	73 J.
29.3.	Josef Lenhardt, Bergelau 6722 Lingenfeld, Friedrich-Ebert-Straße 16	59 J.
29.3.	Wilhelm Goede, Flatow 2380 Schleswig, Magnussenstraße 16	77 J.
29.3.	Martha Bleck, Landeck 5400 Koblenz 33, Gulusastraße 25 a	75 J.
29.3.	Grete Affeld geb. Wolter, Pr. Friedland 2000 Hamburg 55, Hans-Lange-Straße 12	76 J.
30.3.	Gerhard Schrandt, Tarnowke 8601 Zapfendorf, Am Breiten Rain 5	55 J.
30.3.	Edith Hoffmann geb. Konitzer, Schlochau 8391 Hutthurm, Kringellerstraße 69	71 J.
30.3.	Arthur Heinrich, Schlochau 4504 Georgsmarienhütte, Brunnenstraße 6	72 J.
30.3.	Eva Adam geb. Paeslack, Hammerstein 5060 Berg.-Gladbach 1, Schubertstraße 24	80 J.
31.3.	Joachim Wendt, Lichtenhagen 7931 Oepfingen, Silcherstraße 4	46 J.
31.3.	Bernhard Landmesser, Schlochau 2202 Barmstedt, Hamburger Straße 54	90 J.
31.3.	Bernhard Ladwig, Prechlau 3012 Langenhagen 7, Schapdamm 3	73 J.
31.3.	Helene Affeld geb. Flatau, Friedrichshof 6300 Gießen, Schützenstraße 34	74 J.
1.4.	Ewald Feutlinski, Flatow/Linde 2000 Hamburg 76, Lohkoppelstraße 83	82 J.
1.4.	Erna Hartmann geb. Lawerenz, Baldenburg 3100 Celle, Kolbergerweg 18	71 J.
1.4.	Lorelotte Ziegler geb. Riebling, Schlochau 2000 Hamburg 71, Eulenacker 7	60 J.
1.4.	Margarete Mänecke geb. Behrendt, Schlochau 2084 Rellingen, Kellerstraße 47	57 J.
1.4.	Irmgard Wolff geb. Kapischke, Baldenburg 6442 Rotenburg/Fulda, Breitinger Kirchweg 1 b	63 J.
2.4.	Gertrud Pischke geb. Renk, Pr. Friedland 8672 Selb-Plößberg, Hauptstraße 28	72 J.
2.4.	Gerhard Weise, Schlochau 5300 Bonn-Duisdorf, Kuckucksweg 14	60 J.
2.4.	Max Seidler, Hammerstein, Ratzebuhnerstraße 18 5600 Wuppertal 12, Obere Rutenbeck 82	90 J.
3.4.	Otto Schwanitz, Schlochau 2070 Ahrensburg, Hagener Allee 29	88 J.
3.4.	Erna Raddatz, Geglentfelde 3014 Laatzen 1, Am Wehrbusch 9	79 J.
3.4.	Betty Brokop, Flatow 2876 Berne 1, Rostocker Straße 1	75 J.
4.4.	Erika Schlaak geb. Knitsch, Schlochau 5000 Köln 21, Tenktererstraße 1	59 J.
5.4.	Otto Hinz, Flötenstein 2000 Hamburg 60, Possmoorweg 55	72 J.
6.4.	Johannes Ewert, Neuhof Kr. Flatow 2178 Otterndorf, Chr.-Lange-Straße 7	79 J.
6.4.	Lucia Bonin geb. Templin, Christfelde 3000 Hannover 1, Zehlendorfer Weg 25	70 J.
6.4.	Kurt Relitzki, Bergelau 5000 Köln 50, Narzissenweg 6	54 J.
7.4.	Hildegard Sogel geb. Herrnberg, Pr. Friedland 1000 Berlin 49, Bernauer Straße 95	74 J.
7.4.	Helene Wollschläger geb. Wruck, Barkenfelde 3502 Vellmar, Mittelring 7	59 J.
7.4.	Werner Hass, Flötenstein 7460 Balingen, Merianstraße 9	74 J.
7.4.	Helene Doering geb. Buchholz, Landeck 5270 Gummersbach, Gerh.-Hauptmann-Straße 40	78 J.
7.4.	Irene Klopotoski geb. Bannhagel, Barkenfelde 1000 Berlin 42, Freiburgerstraße 4	61 J.
7.4.	Otto Mielke, Schlochau-Kaldau 4440 Rheine, Schultenstraße 11	72 J.
8.4.	Maria Schmidt geb. Wrobbel, Schlochau-Buschwinkel 2082 Tornesch, Friedensallee 21	65 J.
8.4.	Eberhard Woggon, Schlochau-Buschwinkel 3500 Kassel-Waldau, Görlitzer Straße 20	55 J.

Die Veröffentlichung von Familien-Kurzanzeigen kann nur noch für die Bezahler des Mitteilungsblattes erfolgen.

8.4.	Karl-Heinz Schröder, Baldenburg 2320 Plön, Lübecker Straße 5	57 J.
9.4.	Erna Schipper geb. Reich, Pollnitz 1000 Berlin 10, Kamminerstraße 10/11	62 J.
9.4.	Willi Döhring, Heinrichswalde 8729 Königsberg/Bay., Graf-Waldersee-Straße 6	68 J.
10.4.	Ruth Vogeler geb. Bahr, Prützenwalde 3250 Hameln 8, Rosenstraße 6	64 J.
10.4.	Max Schlaack, Breitenfelde 5142 Hückelhoven, Katharinenstraße 7	73 J.
11.4.	Helga Pohl geb. Hoehl, Pr. Friedland 7752 Reichenau 2, Fahrenbühl 13	65 J.
11.4.	Magdalena Greite, Richnau 3012 Langenhagen 5, Am Weiherfeld 16	74 J.
11.4.	Betti Dummen geb. Reske, Gr. Wittfelde 2870 Delmenhorst, Dresdener Straße 14	64 J.
12.4.	Erhard Gehrke, Schlochau 3180 Wolfsburg 13, Brunroderstraße 43	58 J.
13.4.	Joachim-Rainer Gutjahr, Flatow 5200 Bonn 1, Hochstadenring 3	55 J.
13.4.	Josef Blum, Förstenau 3450 Korbach, Louis-Peter-Straße 26	58 J.
14.4.	Willi Gehrke, Hammerstein 3167 Burgdorf, Depenauer Weg 32	78 J.
14.4.	Gisela Lucks geb. Krebs, Flatow 8450 Amberg, An der Schwemme 1	71 J.
14.4.	Eva Marunowski geb. Stelter, Schlochau 2058 Lauenburg, Halbmond 30 c	62 J.
14.4.	Herbert Bahr, Hammerstein 2000 Hamburg 76, Petkumerstraße 17	67 J.
14.4.	Friedel Lemm geb. Sülz, Hasseln 1000 Berlin 41, Birkbuschstraße 32	73 J.
14.4.	Herta Steinhoff, Schlochau 8700 Würzburg, Leistenstraße 27 a	70 J.
14.4.	Erna Lauing geb. Eggebrecht, Schlochau/Pollnitz 3454 Bavern, Münchhausenstraße 16	72 J.
15.4.	Friedhelm Stegemann, Schlochau-Kaldau 4620 Castrop-Rauxel, Liebigstraße 14	53 J.
15.4.	Edith Zuch, Pr. Friedland 3300 Braunschweig, Möhlkamp 38	55 J.
15.4.	Karl Warnke, Damerau 3550 Marburg/Lahn, Friedrich-Ebert-Straße 45	61 J.
16.4.	Lothar Stielow, Baldenburg 6650 Homburg, Danziger Straße 11	50 J.
16.4.	Margarete Stelte geb. Jankautzki, Radawitz 4472 Haren 4, Rotdornallee 12	44 J.
16.4.	Friedrich Eggebrecht, Peterswalde 1000 Berlin 42, Loewenhardttdamm 21	62 J.
16.4.	Albert Kwasigroch, Schlochau Kerkrade/Holland, Neue Straße 181	61 J.
17.4.	Ludwig Elit, Klausfelde 2400 Lübeck 1, Hellkamp 14	85 J.
17.4.	Hanna Fäthke geb. Winter, Pr. Friedland 6750 Kaiserslautern, Am Haberbrünchen 12	59 J.
17.4.	Maria Semrau geb. Landmesser, Dt. Briesen 4896 Herzebrock, Gropplerstraße 14	76 J.
18.4.	Otto Braun, Flötenstein 2800 Bremen, Iserlohner Straße 35	90 J.
18.4.	Georg Ritgen, Barkenfelde 5552 Morbach, Am Sonnenberg 5	83 J.
18.4.	Erich Mahlke, Schmirdau 4100 Duisburg 1, Kammerstraße 148	75 J.
18.4.	Elisabeth Schiller geb. Stachowitz, Pr. Friedland 7530 Pforzheim, Simmlerstraße 8 a	58 J.
18.4.	Maria Lüdtker geb. Vergin, Mossin 2126 Adendorf, Kirchweg 34	69 J.
19.4.	Margarethe Mathia, Schlochau 2271 Utersum a. Föhr, Kurklinik BfA	54 J.
19.4.	Ruth-Ellen Eckert geb. Hohendorf, Krojanke 1000 Berlin 44, Lichtenrader Straße 25	73 J.
19.4.	Hildegard Schalt geb. Rost, Schlochau 2000 Hamburg 50, Paulsenplatz 7	63 J.
19.4.	Elsbeth Evers geb. Bleck, Pr. Friedland 2000 Hamburg 76, Heitmannstraße 51	58 J.
19.4.	Willi Richter, Brenzig 5300 Bonn 2, Domhofstraße 23	74 J.
19.4.	Anni Pawlik geb. Flatau, Penkuhl Abb. 2300 Kiel 14, Bothwellstraße 15	71 J.
19.4.	Gertrud Schaffner geb. Bonin, Flatow/Pr. Friedland 2100 Hamburg 90, Meckelfelder Weg 16	69 J.
20.4.	Doris Block geb. Fiske, Baldenburg 1000 Berlin 20, Plantage 6	48 J.
20.4.	Hanna Liermann geb. Lenz, Hammerstein 3000 Hannover 1, Sonderburger Straße 30	65 J.
20.4.	Joachim Horn, Schlochau-Kaldau 4006 Erkrath 1, Taubenstraße 12	56 J.
21.4.	Margarete Häusler geb. Redmann, Pr. Friedland 6508 Alzey, St.-Johann-Straße 5	67 J.

21.4. Gerda Mielke geb. Gaedtke, Flötenstein
2000 Hamburg 71, Maybachstraße 8 b 76 J.

21.4. Agnes Freundt, Eschenriege
4300 Essen 11, Zweigstraße 36 80 J.

21.4. Hedwig Schulze geb. Rutetzki, Pollnitz
7033 Herrenberg 1, Lupfenstraße 4 60 J.

22.4. Minna Zimmermann, Tarnowke
2104 Hamburg 92, Wiedenthaler Bogen 2 f 85 J.

23.4. Klara Kowallik geb. Templin, Barkenfelde
4500 Osnabrück, Graf-Stauffenberg-Straße 4 68 J.

23.4. Helene Zander, Förstenu
1000 Berlin 62, Erfurter Straße 19 a 70 J.

23.4. Franz Flatau, Pollnitz
4155 Grefrath 1, Grunewaldstraße 73 87 J.

23.4. Hans Schröder, Schlochau (Golz)
DDR 2031 Sarow ü. Demmin 85 J.

24.4. Max Wollenberg, Neu-Röske
2742 Gnarrenburg, Messelskamp 158 76 J.

24.4. Bruno Mögling, Krojanke
6507 Ingelheim, Auf dem Graben 5 73 J.

25.4. Agnes Urbanowski geb. Lemanzyk, Schlochau
4500 Osnabrück, Walter-Rathenau-Straße 35 73 J.

25.4. Erwin Schülke, Penkuhl-Schule Quaks
4507 Hasbergen, Friedenshöhe 30 80 J.

25.4. Elisabeth Hermanns geb. Komischke, Flötenstein
5000 Köln 91, Markt 26 57 J.

26.4. Werner Langwald, Schlochau
5060 Berg-Gladbach 1, Max-Joseph-Straße 16 76 J.

26.4. Martha Schülke, Stremlau
4018 Langenfeld, MarthasträÙe 3 52 J.

26.4. Charlotte Fischer geb. Schmidt, Sampohl
2400 Lübeck, Hermann-Löns-Weg 3 74 J.

26.4. Hertha Anders geb. Heyer, Schlochau
4370 Marl-Hüls, Gersdorffstraße 4 71 J.

26.4. Wilhelm Splittgerber, Petzewo
2390 Flensburg, Arnkielstraße 10 84 J.

26.4. Ingeborg Richert geb. Dumke, Rosenfelde
8073 Kösching, Sebastianstraße 14 56 J.

26.4. Elisabeth Reichel geb. Werner, Richnau
3180 Wolfsburg 1, Sachsenring 49 67 J.

26.4. Luzia Jaster geb. Affeldt, Barkenfelde
7240 Horb a. N., Neckarstraße 66 82 J.

26.4. Anneliese Haese geb. Sinner, Peterswalde
3340 Wolfenbüttel, Jahnstraße 99 62 J.

27.4. Elisabeth Kuhs geb. Hackert, Prechlau
2000 Hamburg 65, Tegelsbark 34 68 J.

27.4. Helga Behlke geb. Schröder, Schlochau
DDR 2225 Koserow ü. Usedom, Baltenweg 1 54 J.

27.4. Luzie Splittgerber geb. Zabel, Tarnowke
4502 Bad Rothenfelde, Otto-Kanzler-Weg 5 70 J.

27.4. Hedwig Rink geb. Weidemann, Lanken, Kr. Flatow
7943 Ertingen, Bahnhofstraße 26 71 J.

27.4. Emmy Bäcker geb. Kleyer, Ruthenberg
4400 Münster, Biederlackweg 13 57 J.

27.4. Herbert Heyer, Schlochau
4700 Hamm 1, Josef-Schlichter-Allee 22 71 J.

27.4. Sigesbert Byczkowski, Barkenfelde
4370 Marl, Heinrich-Heine-Straße 71 61 J.

28.4. Elisabeth Strei geb. Roggenbuck, Flötenstein
6111 Otzberg 1, Otzberg 9 75 J.

28.4. Waldemar Radtke, Pr. Friedland
6050 Offenbach, Löwenstraße 41 69 J.

28.4. Herbert Döhring, Heinrichswalde
2085 Quickborn, Bahnstraße 162 73 J.

29.4. Else Renk geb. Gohr, Hammerstein
5672 Leichlingen, Bremsen 51 76 J.

29.4. Willy Wendt, Lichtenhagen
3501 Naumburg, Bahnhofstraße 15 86 J.

29.4. Charlotte Böbler, Firschau-Bhf.
2800 Bremen 1, Westerstraße 3/5 53 J.

29.4. Paul Rook, Förstenu
6308 Butzbach, Wörnergasse 10 62 J.

29.4. Günter Breske, Baldenburg
7400 Tübingen, Weidenweg 10 55 J.

29.4. Margarete Rekowski geb. Zoppa, Pollnitz
7700 Siegen/Htw., Überlinger Straße 7 62 J.

30.4. Elisabeth Schülke, Flötenstein Abb.
4370 Marl, Recklinghäuser Straße 16 79 J.

30.4. Gertrud Scheffer geb. Riebling, Schlochau
3000 Hannover 21, Haltenhoffstraße 239 67 J.

30.4. Katharina Gerschke geb. Fedke, Schlochau
1000 Berlin 42, Tempelhofer Damm 52 80 J.

30.4. Erwin Marunde, Gr. Friedrichsb./Buschdorf
3163 Sehnde 4, Kolbergerstraße 10 71 J.

1.5. Bruno Stolpmann, Penkuhl
4018 Langenfeld, Alter Kirchweg 39 a 57 J.

1.5. Kuno Koeppel, Pr. Friedland
2050 Hamburg 80, Klaus-Schaumann-Straße 65 49 J.

Nachträgliche GeburtstagsgrüÙe können leider nicht berücksichtigt werden. Geben Sie deshalb Ihre Wünsche rechtzeitig für das betreffende Vierteljahr auf!

2.5. Adalbert Rook, Förstenu
7100 Heilbronn, Tscherningstraße 30 80 J.

2.5. Alois Konitzer, Schlochau
1000 Berlin 21, Bochumer Straße 5 75 J.

3.5. Cilli Römer geb. Flatau, Firschau/Bhf.
5000 Köln 60, Rockenhauserstraße 8 51 J.

3.5. Anna Vietzke geb. Strube, Prechlau
3250 Hameln 1, Reginastraße 20 83 J.

3.5. Lieselotte Nahs geb. Bahr, Linde
2210 Itzehoe, Ochsenmarkskamp 37 77 J.

4.5. Josef Schwemin, Schlochau
DDR 563 Heiligenstadt, Friedensplatz 4 86 J.

4.5. Wolfgang Bahr, Flatow
7403 Ammerbach 1, Beethovenstraße 13 71 J.

4.5. Ralf Steingraeber, Falkenwalde
DDR 7700 Hoyerswerda, Joh.-Seb.-Bach-Straße 3 59 J.

4.5. Paul Wegner, Baldenburg
3000 Hannover-Kleefeld, Kaulbacher Straße 13 86 J.

4.5. Herta Bahr geb. Suckau, Schlochau
7060 Schorndorf-Weiler, Am Bronnbach 15 73 J.

5.5. Gertrud Mathwich geb. Wichmann, Flatow
2400 Lübeck 16, Wesloerstraße 104 77 J.

5.5. Ursula Nitz geb. Schülke, Penkuhl
4018 Langenfeld/Rhld., Gladbacher Straße 8 59 J.

5.5. Helmut Block, Förstenu
2331 Mohrberg, Post Barkelsby 62 J.

5.5. Eberhard Block, Hammerstein
865 SW Murray Road, Beaverton, Oregon 97005/USA 59 J.

6.5. Maria Gehrt, Schlochau
2400 Lübeck, Billrothstraße 5 84 J.

6.5. Bruno Borkenhagen, Pr. Friedland
1000 Berlin 44, Braunschweiger Straße 64 74 J.

6.5. Leo Kuß, Pollnitz
2059 Hohnstorf, Sandhagen 15 78 J.

6.5. Elly Schöneberger geb. Günther, Schlochau
6082 Mörfelden, Friedenstraße 5 64 J.

6.5. Gertrud Nitzki, Flötenstein
3014 Laatzen, Neue Straße 6 85 J.

6.5. Gertrud Rook, Schlochau
2901 Wiefelstede-Borbeck 76 J.

7.5. Otto Becker, Pr. Friedland/Krojanke
2740 Basdahl, Bremervörder Straße 120 87 J.

7.5. Gerda Köhler geb. Wollenberg, Schlochau-Kaldau
3000 Hannover 1, Eisenacher Weg 30 58 J.

8.5. Hans Nirwing, Neu-Grunau
5884 Halver, Goethestraße 23 53 J.

8.5. Elisabeth Winchen geb. Ewert, Baldenburg
8400 Regensburg, Hafnersteig 38 64 J.

8.5. Dr. Theophil Boettcher, Gut Elisenhof
6479 Schotten 1, Alte Straße 32 75 J.

8.5. Ida Schönfelder geb. Wehner, Kramsk
5100 Aachen, Amyastraße 43 78 J.

9.5. Hans Bleck, Flatow
3388 Bad Harzburg, Schreiberhauer Straße 1 75 J.

9.5. Gerhard Bleck, Pr. Friedland
4100 Duisburg 46, Kappelerstraße 53 55 J.

10.5. Paul Schreiber, Schlochau
4460 Nordhorn, Bremer Straße 12 63 J.

10.5. Horst Jahnke, Buchholz
5970 Plettenberg 3, Auf dem Loh 65 55 J.

11.5. Margarete Stache geb. Rehmus, Förstenu
5090 Leverkusen-Steinbüchel, Feuerbachstraße 20 54 J.

11.5. Ernst Becker, Stegers
2000 Hamburg 50, Holländische Reihe 12 71 J.

12.5. Dorothea Schulze geb. Guse, Tarnowke
4300 Essen 1, Hohenzollernstraße 48 58 J.

13.5. Meta Nallaweg, Flatow
1000 Berlin 44, Weserstraße 54 77 J.

13.5. Semirita Wollschläger geb. Wollermann, Schl.-Kaldau
2820 Bremen 71, Samlandstraße 46 68 J.

13.5. Dr. J. J. Schulz, Vandsburg/Flatow
7070 Schwäb. Gmünd 12, Kitzingstraße 5 73 J.

13.5. Margarete Blank geb. Krause, Penkuhl
4018 Langenfeld, Alter Kirchweg 37 a 68 J.

14.5. Walter Baumann, Stegers
3360 Osterode/Harz, Rollberg 14 57 J.

14.5. Leni Schliepkorte geb. Reimann, Pr. Friedland
5600 Wuppertal 1, Zunftstraße 24 61 J.

14.5. Dieter Ritgen, Barkenfelde
3400 Göttingen, Am Eikborn 29 42 J.

15.5. Sophie Schlotter geb. Woytalewicz, Dt. Briesen
5300 Bonn 2, Matth.-Grünwald-Straße 27 64 J.

15.5. Inge Schou geb. Kukuk, Baldenburg
4150 Krefeld, Dionysiusstraße 68 57 J.

15.5. Adeline Zastrow geb. Schewe, Marienfelde
2800 Bremen 61, Katurmer Heerstraße 115 90 J.

16.5. Margarete Gollnick, Förstenu
3000 Hannover, Auf dem Loh 14 67 J.

16.5.	Ella Döring geb. Müller, Bärenwalde 8729 Königsberg/Bayern, Graf-Waldersee-Straße 6	65 J.
16.5.	Elisabeth Knöller geb. Brüßsau, Richnau 6000 Frankfurt/M. 70, Seeheimer Straße 5	57 J.
16.5.	Else Krause geb. Surel, Baldenburg 2000 Hamburg 36, Peterstraße 31	69 J.
16.5.	Ursula Krahmer, Flatow 2807 Achim 2, Am alten Mühlenberg 7	64 J.
17.5.	Erika Panknin geb. Mierau, Pr. Friedland 2302 Boksee, Dorfstraße 22	55 J.
17.5.	Gertrud Ollenburg geb. Richter, Ruden 2000 Hamburg 60, Goldbekufer 32	70 J.
17.5.	Leo Wellnitz, Flatow 1000 Berlin 49, Gr.-Ziethener-Straße 96	55 J.
17.5.	Willi Darkow, Baldenburg 2400 Lübeck-Schönböcken, Lindenallee 2	70 J.
17.5.	Ruth Brühshaver geb. Millner, Schlochau-Buschwinkel 4620 Castrop-Rauxel, Steinstraße 14	61 J.
17.5.	Magda Antemann geb. Rudnick, Prechlau 4401 Saerbeck, Posbergweg 16	56 J.
18.5.	Tassilo Boehm, Hammerstein 29580 Rosemont, Roseville/Mich. 48066 USA	61 J.
18.5.	Maria Springer geb. Mausolf, Richnau 6291 Weilburg-Waldhausen, Mesenberger Straße 36	58 J.
18.5.	Adalbert Brauer, Förstenu 1000 Berlin 41, Arno-Holz-Straße 19	79 J.
19.5.	Luise Bullert geb. Heyden, Flatow 3252 Bad Münder 1, Rahlmüller-Straße 65	73 J.
19.5.	Fritz Gast, Baldenburg 3260 Rinteln 4, Hohlweg 165	72 J.
19.5.	Helmut Borowski, H'stein, Kommand. Tr. Ü. Pl. 4030 Ratingen 2, Angermunder Weg 28	71 J.
19.5.	Anna Dietrich geb. Berg, Pr. Friedland 2000 Hamburg 1, Norderstraße 143	63 J.
20.5.	Margot Immel geb. Hahlweg, Flatow/Stewnitz 2419 Einhaus, Am Hang 8 a	67 J.
20.5.	Irmgard Holtsch geb. Nast, Förstenu 3050 Wunstorf 1, Niedernfeld 255	61 J.
20.5.	Herbert Zastrow, Marienfelde 3352 Einbeck 1, Hagenstraße 2	71 J.
21.5.	Karl Juhnke, Tarnowke 3170 Gifhorn, Ribbesbüttelerweg 38	73 J.
21.5.	Artur Albrecht, Wehnershof 4000 Düsseldorf 1, Am Steinberg 26	60 J.
22.5.	Elfriede Block geb. Jansen, Hammerstein 3110 Uelzen 8, Wiesenstraße 80	68 J.
22.5.	Margarete Maaf geb. Mausolf, Schlochau 4402 Greven 2, Schillerstraße 19	59 J.
22.5.	Kurt Münster, Hammerstein 2900 Oldenburg/Oldenburg, Rehweg 12	62 J.
22.5.	Helmut Dorau, Schlochau-Buschwinkel 6718 Grünstadt 1, St.-Peter-Straße 10	84 J.
22.5.	Rosemarie Buttler, Schlochau 2110 Buchholz/Nordheide, Reiherstieg 119	50 J.
23.5.	Frieda Warschkow geb. Kluck, Tarnowke 8975 Fischen, Au 23	74 J.
23.5.	Horst Jazdejewski, Schlochau-Kalda 3507 Baunatal 6, Rothfeldstraße 3	56 J.
23.5.	Irmtraud Pavel geb. Bullert, Flatow 3252 Bad Münder 1, Rahlmüller-Straße 65	44 J.
23.5.	Ursula Stelzer geb. Lietz, Hammerstein 1000 Berlin 49, Lintruper Straße 81 A	66 J.
23.5.	Clemens Littfin, Förstenu 7814 Breisach/Rhein, Halbmondstraße 1	72 J.
24.5.	Irmgard Glatzer geb. Kloß, Pr. Friedland 2085 Quickborn, Bahnhofstraße 4	61 J.
24.5.	Brigitte Schreiber geb. Stratmann, Pr. Friedland 1000 Berlin 12, Schillerstraße 14	59 J.
24.5.	Christl Ortman geb. Grönke, Baldenburg 5900 Siegen, Dr.-Ernst-Straße 18	70 J.
24.5.	Heti Rudnick geb. Masloff, Pollnitz 4440 Rheine, Reiterstraße 28	66 J.
24.5.	Paul Karau, Schönwerder 6436 Schenkklengfeld, Hermann-Löns-Straße 28	71 J.
24.5.	Frieda Weber geb. Schulz, Gr. Friedrichsberg 2082 Uetersen, Am Steinberg 34	67 J.
24.5.	Willi Pietschmann, Tarnowke 5142 Hückelhoven/Doveren, Schulstraße 8	65 J.
25.5.	Walter Boldt, Pr. Friedland 2410 Mölln, Dachsbau 10	73 J.
25.5.	Helga Pieritz geb. Düran, Pr. Friedland 1000 Berlin 42, Kaiserstraße 129	62 J.
25.5.	Ursula Venske, Baldenburg 5100 Aachen, Pieter-Breughel-Straße 4	68 J.
25.5.	Ilse Haus geb. Schacht, Baldenburg 5300 Bonn 1, Görlitzer Straße 7	60 J.
25.5.	Ruth Schondlowski, Schlochau 2800 Bremen 21, Adelenstraße 68	54 J.

Bei Anfragen bitte unbedingt Porto beifügen.

26.5.	Lebrecht Pooch, Neuguth 6531 Eckenroth, Mühlenweg 9	49 J.
26.5.	Walter Zimmermann, Schlochau 2400 Lübeck-Siems, Siemser Mühlenweg 70	73 J.
26.5.	Gerhard Sauer, Schlochau 2300 Kiel-Ellerbek, Poppenrade 29	49 J.
26.5.	Hedwig Semrau geb. Hinkelmann, Schlochau 2072 Bargtheide, Im Winkel 1	77 J.
26.5.	Margarete Bermann geb. Prill, Flötenstein 6368 Bad Vilbel, Huizenerstraße 64	59 J.
26.5.	Liesel Hofmann geb. Zilse, Pollnitz 6370 Oberursel 4, Alter Weg 11	57 J.
27.5.	Heinz Holländer, Baldenburg 3543 Diemelsee, Schlesische Straße 10	58 J.
27.5.	Käthe Bathke geb. Stach, Baldenburg 5900 Siegen 1, Am Schieferberg 10	75 J.
27.5.	Elfriede Witt, Schlochau 2330 Eckernförde, Domstag 57	68 J.
27.5.	Elfriede Haaren geb. Minder 2400 Lübeck, Karl-Loewe-Weg 105	64 J.
27.5.	Emil Meyer, Pr. Friedland 5353 Mechernisch, Pfarrer-Bergsch-Straße 24	70 J.
28.5.	Herbert Bankert, Flatow 2300 Kiel 14, Tiroler Ring 234	58 J.
28.5.	Adalbert Arndt, Förstenu 5000 Köln 71, Heuserhof 16	68 J.
29.5.	Maria Rieke-Ante geb. Rieke, Schlochau 5788 Winterberg 3, Nuhnetal 130	67 J.
29.5.	Willi Spielmann, Pr. Friedland 1000 Berlin 65, Neue Hochstraße 36 a	76 J.
29.5.	Ilse Oestreich geb. Dobberstein, Lugetal/Flatow 5000 Köln 71, Lievergesberg 12	65 J.
30.5.	Katharina Dorau geb. Nelke, Bärenwalde 5060 Berg-Gladbach 2, Starenweg 11	51 J.
30.5.	Alois Hahn, Pr. Friedland 3000 Hannover 61, Am Großenkamp 17	61 J.
30.5.	Eduard Kroll, Baldenburg 4980 Bünde 18, Lindenstraße 6	78 J.
30.5.	Heinz Borck, Schlochau 3373 Kl. Rhüden/ü. Seesen, Maatestraße 22	58 J.
30.5.	Gerhard Borchardt, Schlochau-Buschwinkel 2870 Delmenhorst, Böcklinstraße 19	60 J.
30.5.	Hedwig Woitkowiak geb. Pooch, Baldenburg 5800 Hagen 7, Detmolder Straße 16	70 J.
30.5.	Wilhelm Gutzmann, Baldenburg 1000 Berlin 10, Guerickestraße 28	69 J.
30.5.	Anna Wilke geb. Haß, Pr. Friedland 2251 Tating, Düsterbrook 39	84 J.
31.5.	Gerda Wagner geb. Sülz, Pollnitz 1000 Berlin 41, Birkbuschstraße 91	62 J.
31.5.	Gertrud Zwick geb. Günther, Kramsk 7630 Lahr 1, Burgbühlstraße 24	63 J.
31.5.	Paul Rudnick, Stegers 6080 Groß Gerau, Brignolerstraße 52	58 J.

*Herzliche Glückwünsche und alles Gute
für das kommende Lebensjahr*

Es starben fern der Heimat:

- Emma **Braun** geb. Kapplusch, Flötenstein,
am 30. 12. 1978 im Alter von 81 Jahren. Zuletzt: Bremen.
- Frieda **Schleif** geb. Kutz, Hohenfier,
am 9. 3. 1981 im Alter von 91 Jahren. Zuletzt: Lüdenscheid.
- Helene **Schondlowski** geb. Dorau, Loosen,
am 28. 10. 1982 im Alter von 79 Jahren. Zuletzt: Giesen b. Hildesh.
- Klara **Rittenauer**, Sampohl,
am 6. 3. 1983 im Alter von 82 Jahren. Zuletzt: Vöhrenbach.
- Anna **Kasiske** geb. Bublitz, Baldenburg,
im August 1983. Zuletzt: Allefeld/DDR.
- Franz **Buchholz**, Hammerstein,
am 17. 10. 1983 im 90. Lebensjahr. Zuletzt: Wentorf.
- Hugo **Engelhardt**, Schlochau,
im Oktober 1983 im Alter von 87 Jahren. Zuletzt: Ratzeburg.
- Adelheid **Handke** geb. Manske, Pr. Friedland,
am 23. 10. 1983 im 84. Lebensjahr. Zuletzt: Dortmund.
- Walter **Schondlowski**, Schlochau,
am 23. 10. 1983 im 81. Lebensjahr. Zuletzt: Giesen b. Hildesheim
- Walfried **Gollnick**, Krojanke,
am 4. 12. 1983 im Alter von 54 Jahren (Verkehrsunfall).
Zuletzt: Itzehoe.

Andreas **Buchholz**, Pollnitz,
am 8. 11. 1983 im Alter von 77 Jahren. Zuletzt: Springe.

Johannes **Hübner**, Pollnitz,
am 23. 12. 1983 im Alter von 61 Jahren. Zuletzt: Menden.

Auguste **Zuch** geb. Domke, Pr. Friedland,
am 8. 1. 1984 im 83. Lebensjahr. Zuletzt: Braunschweig.

Nach einem erfüllten Leben verstarb am 28. Oktober
1983 mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-
vater, Großvater und Urgroßvater

Johann Scheffler

im 89. Lebensjahr.

In stiller Trauer:

Katharina Scheffler geb. Schmelter
Paul Pankau und Frau Magdalena geb. Scheffler
Johannes Scheffler und Frau Maria geb. Widdermann
Enkel und Urenkel sowie alle Angehörigen

2314 Schönkirchen, Rinckenberg 74
früher: Schlochau, Siedlerstraße 14

Vater, in Deine Hände befehle ich
meinen Geist, Du hast mich erlöst,
Herr, Du treuer Gott.

Balm 31,6

Gott, der Herr über Leben und Tod, nahm heute nach langer, schwerer,
mit Geduld ertragener Krankheit meinen geliebten guten Mann, unseren
Vater, Schwiegervater, Opa, Schwager und Onkel

Theodor Zirr

*6. 12. 1910 in Prechlau †22. 12. 1983 in Ratingen

zu sich in die Ewigkeit.

Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.

Gott, der Herr über Leben und Tod, nahm heute nach langer, schwerer
Krankheit plötzlich und unerwartet unsere gute Mutter, Schwieger-
mutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Zirr

geb. Arndt

nach einem arbeitsreichen Leben voller Liebe und Sorge für die ihren,
versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 67 Jahren
zu sich in die Ewigkeit.

In stiller Trauer:

Elisabeth Zirr
Siegfried Zirr und Frau Hildegard geb. Tillmann
Adalbert Zirr
Günter Hauser und Frau Irmgard geb. Zirr
Günter Fischer und Frau Anneliese geb. Zirr
Bernd Schäper und Frau Rosemarie geb. Zirr
Theodor Zirr
Sylvia, Dorothee, Annegret, Manuela
und Guido als Enkel
Geschwister und Anverwandte

4030 Ratingen, den 6. Januar 1984
Reinaldstraße 4
früher: Prechlau, geb. in Förstenau

Nach einem schweren, unverschuldeten Autounfall wurde mein
geliebter Mann, unser Vater, Bruder und Onkel

Horst Wolff

im Alter von 53 Jahren für immer von uns genommen.

In tiefer Trauer:

Lydia Wolff
mit Ernst, Jutta und Doris
Bruder Kurt Wolff mit Angehörigen
Schwester Charlotte Geiger geb. Wolff
mit Angehörigen
Schwägerin Irmgard Wolff
mit Angehörigen

Oberriexingen, den 19. Januar 1984
Eisberger 11
früher: Schlochau, Berliner Straße 28

Nach längerem Leiden entschlief unter guter Bruder, Schwager,
Onkel, Großonkel und Cousin

Max Rost

*10. 8. 1905 in Grunau †16. 10. 1983 in Lahnstein

In stiller Trauer

Elisabeth Holznagel geb. Rost
Edith Insel geb. Rost
Paul Insel
Irmgard Herrberg geb. Rost
Nichten und Neffen

4804 Versmold, Veilchenstraße 5

Nach einem Leben von immerwährender Liebe und Fürsorge für die
Familie entschlief plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, mein
guter Vater, Schwiegervater und Opa

Werner Ziegler

im Alter von 64 Jahren.

In stiller Trauer

im Namen aller Angehörigen
Lorelotte Ziegler geb. Riebling
Wolfgang Borchert
Evelin Borchert geb. Ziegler
und Ivonne

Hamburg 71, Eulenaeker 7
früher: Schlochau

Am 22. November 1983 verschied unser Landsmann

Steuerrat a. D.

Willi Riebling

früher Schlochau, im 77. Lebensjahr.

Wir nehmen Abschied von einem Landsmann, der sich durch uner-
müdlichen Einsatz um die Heimatarbeit verdient gemacht hat. Er war
einer der ersten, der die Schlochauer Heimatfreunde nach 1945 um
sich scharte. Unvergessen werden die von ihm organisierten Heimat-
treffen von 1948 bis 1955 in Hannover bleiben. Die große Lücke, die
sein Tod in unsere Gemeinschaft reißt, werden wir durch Weiter-
arbeit in seinem Sinne auszufüllen versuchen.

Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

HEIMATKREISAUSSCHUSS SCHLOCHAU

Gurtzig
Vorsitzender

Wendt
HK-Bearbeiter

Herr, in Deine Hände . . .

Johann Mausolf

* 2. 2. 1913 † 17. 1. 1984

Nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den Sakramenten, hat
der Herr ihn abberufen.

Franziska Mausolf geb. Ziegenhagen
Regina Mausolf

Stuttgart-Rot, Haldenrainstraße 121
früher: Steinborn

Nach einem arbeitsreichen und erfüllten Leben entschlief sanft und
ruhig mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater

Rudolf Marunowski

* 22. 2. 1915 † 17. 1. 1984

In Liebe und Dankbarkeit

Eva Marunowski geb. Stelter
Dr. Alexandra Marunowski-Schnegelsberg
Wolfgang Schnegelsberg
Adelheid Meyer-Urban geb. Marunowski
Klaus Rasch

2058 Lauenburg/Elbe, Halbmond 30 c
früher: Schlochau

Wir trauern mit den Hinterbliebenen.

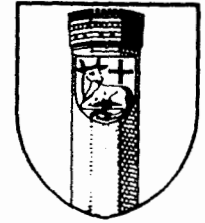
Beiträge und Familienanzeigen für die Ausgabe 2/84 bitte bis
spätestens 5. April 1984 einsenden!
Warten Sie bitte nicht bis zum letzten Tag!



Mitteilungsblatt

für die Heimatkreise
Schlochau und Flatow

Herausgeber: Der Vorstand der Heimatkreisgruppe Schlochau und Flatow, Lübeck



Erinnerungen an Pr. Friedland

Ein Bericht von Wilhelm Wollschläger

Wer erkennt ihn nicht, auf beigefügtem Bild: Es ist August Scharmer, im Volksmund „Scharmers August“ genannt. Dieses kleine Männlein, geistig völlig danebengeraten, gehörte einfach in das Stadtbild von Pr. Friedland. Seine Halbschwester war Frau Krause. Sie und ihr Mann wohnten im Hinterhaus des Rathauses in der Brunnenstraße. Familie Krause war zuständig für die Sauberhaltung und Heizung der gesamten Räume im Rathaus, ebenfalls mußte auch der Teil des Marktplatzes vor dem Rathaus saubergehalten werden. Dasselbe war die Aufgabe von August, denn er bekam bei seiner Schwester Essen und Trinken. Wohnen tat er in seinem Häuschen in der Bergstraße, wo er auch etwas Kleinvieh hatte. An einem kalten Wintertag im 1. Weltkrieg stand August nun vor dem Rathaus, da kam gerade der Bürgermeister Dr. Matz, ein eleganter Herr mit Schirm, Scharm und Melone. Da aber der Platz vor dem Rathaus nicht sauber war, entspann sich folgender Dialog: Dr. Matz sagte: „August, du mußt hier dä Platz fäje.“ Darauf August — er verstand nur Plattdeutsch und sprach auch nur Plattdeutsch: „Itsch ka ni fäje, bi krank mutt Groch hääbe.“ Darauf Dr. Matz: „August, wi hääbe Jrieich, dat jift jene Groch.“ Dann August: „Denn maukt jene Jrieich, wä ji jene Groch hääbe.“ Sehr zum Leidwesen der Familie Krause (es waren gute Leute) war seine Kleinviehhaltung und die damit verbundenen Hamstertouren. Manchmal kam er bis zum am weitesten 6 bis 7 Kilometer von der Stadt entfernten Gutshof von Herrn Janke (Rehwinkel). Für

diese Fernreisen benutzte er eine schwere Schiebkarre (ein wahres Monstrum). Nachdem er in der Gutsküche gut zu Essen und Trinken bekommen hatte und sein Fahrzeug mit einem Bund Stroh, etwas Heu und ein paar Wruken beladen hatte, trat er die Heimreise an. Den ersten Teil des Weges begleitet von der Jugend der Arbeiterfamilien, vor denen er dann noch einen Solotanz, begleitet mit seiner Mundharmonika (die er immer bei sich hatte), aufführte. Nachdem er auch noch seinen einzigen Hit „Eins, zwei, drei, Bank vorbei, laß den Susi sehn, hundert Taler laß ich nicht“ vorgetragen hatte und die Labachen seiner Ladung noch einen Feldstein zugefügt hatten, gings dann der Heimat zu. Auf dem Bild kommt er gerade von Ackerbürger Hermann Lawrenz mit einem Bund Stroh.

Im Haus des Malermeisters Holzhüter in der Hohetorstraße befand sich u. a. die Zigarrenfabrik von Hermann Schmekel. Es war ein Einmannbetrieb, Frau Schmekel und Tochter Martha betrieben noch einen Handel mit Bücklingen und grünen Heringen. Auf den Jahr- und Wochenmärkten hatte sie zusammen einen Stand. Kamen nun Männer vorbei, die Schmekels Zigarren trotz Anbietens nicht kauften, schleuderte er seinen Werbespruch hinterher: „Wä jie Dei Lung im Aaus hääbe, dun kaumj bi mi na Zigaare.“

Zum Freitagwochenmarkt gehörten auch immer zwei Fischer aus Kramsk, die mit ihren Fuhrwerken schon gegen sieben Uhr früh eintrafen, um ihre immer gute Ware zu verkaufen. Nun befand sich damals das evangelische Pfarrhaus noch am Marktplatz und wurde von Superintendent Will bewohnt. Zu dem Haushalt gehörte auch die Schwiegermutter, die alte Frau Hagelweide, diesselbe war immer eine der ersten Kunden am Fischstand. Sie hatte die Angewohnheit, immer mit den Händen zwischen den Fischen herumzuwühlen. Dieses wurde dem Fischer, ich glaube er hieß Wendt, zuviel und mit seinen Händen, die voll Schleim und Schuppen waren strich er über das Gesicht der alten Dame und sagte: „Fräulein, itsch jleuw sei hääbe sitsch hüt morje no gauni richtig wusche.“ Die alte Dame war völlig erschrocken und verließ schnell und ohne Fische den Stand.

Am Marktplatz/Ecke Gerichtstraße befand sich das Putz- und Modegeschäft von Frau Hermine Engel. Ihr Mann, Herr Waldemar Engel, im wahrsten Sinne des Wortes „ein Kavalier alter Schule“, hatte zwei große Leidenschaften: die Jagd und das Angeln. Mit seiner treuen Jagdhündin Cora, die sich wegen Übergewicht nur noch im Schrittempo fortbewegen konnte, durchstreifte er die weiten Friedländer Fluren. Zu seinem Jagdrevier gehörten u. a. auch die Hohlengrundsberge an der Landstraße nach Grunau. Die steilen Abhänge dort waren mit allerlei Gestrüpp bestanden, ein vorbildlicher Aufenthalt für Wildkaninchen. Dort waren an einem Wintertag die Friedländer Männer Gustav Kukuk und Albert Reimann mit einem Frettchen auf Kaninchenjagd. Nachdem sie schon einige Tiere in dem Netz gefangen und getötet hatten, erschien nun plötzlich Herr Engel. Er hätte nun beide wegen Wilderei anzeigen können, stattdessen mußten die Männer zwei Kaninchen mit den Hinterläufen an einen Baum binden und Herr Engel schickte die beiden Kaninchen mit wohlgezielten Schüssen ganz aus der Nähe ein zweites Mal in die ewigen Jagdgründe. Nun konnte er zu Hause seiner lieben Frau Herminchen und den fünf bis sechs Angestellten im Geschäft und Haushalt damit imponieren, welch ein tüchtiger Jäger er war. Nachdem er den beiden Männern die Kaninchen auch noch gut bezahlt hatte und diesselben für je-

dermann sichtbar an seiner vorbildlichen Jagdausrüstung befestigt waren, zog er, den Männern weiteres Jagdglück wünschend, mit seiner Cora von dannen. Jeden Abend kam die Haushälterin von Frau Engel (Fräulein Krause) zu uns, um Milch zu holen. Eines Abends erzählte sie nun, daß Herr Engel mal wieder einen Hasen geschossen hätte. Beim Abziehen habe sie jedoch festgestellt, daß der Hase schon vor einigen Tagen sein Leben ausgehaucht hatte. Bei einer Nachfrage im Feinkosthaus Ferchland erfuhr sie von Frau Ferchland, daß Herr Engel den Hasen dort gekauft hatte. Da unser Garten an den Stadtsee grenzte, konnte man Herrn Engel im Sommer schon sehr früh mit seinem Boot auf dem See sehen, drei, auch vier Angeln hatte er meist ausgeworfen, aber leider war das Anglerglück im selten hold, aber dafür gab es einen guten Ersatz. Der Fischer, Christian Schindler, hatte den Niedersee, den Suckausee und den Stadtsee von der Stadt gepachtet. Er hatte festgestellt, daß im Stadtsee in dem hohen Schilf an den Grundstücken von Gärtnerei Frank bis Brauerei Höhl viele und gute Fische zu fangen waren. Am Donnerstagabend legte er dort entlang seine Reusen aus. Freitagfrüh, schon kurz nach fünf Uhr, kam nun Herr Schindler mit seinen Söhnen, um die Reusen zu heben. Bei uns an der Brücke kaufte nun meine Mutter als erste Kundin ein Gericht Schleie. Diese wunderbaren Fische, in Dillsuppe gekocht oder auch gebraten — daran denke ich heute noch.

Oft nahm auch Herr Schindler statt Geld Futter für sein Pferd. Nun lichtete Herr Engel seinen Anker und ruderte zu uns herüber, um seinen Bedarf aufzufüllen, denn nur am Freitag bekamen alle Angestellten wegen der vielen Landkundschaft am Wochenmarkt im Hause Engel Mittagessen. Da Herr Schindler keine Waage bei sich hatte, wurde der Preis über den Daumen gepeilt, aber Engel bezahlte immer sehr großzügig. Die Hauptsache war, wenn er nach Hause kam und sagen konnte: „Ich habe alles selbst geangelt.“

Wenn früher in Pr. Friedland eine Hochzeit gefeiert wurde, dann war meistens nicht soviel gutes Geschirr vorhanden, wie benötigt wurde. Dann ging man zum Glas- und Porzellangeschäft Hirschfeld (später Nimtz) in der Poststraße und borgte sich dort Geschirr. Dasselbe tat auch etwa im Jahre 1904 meine Tante, Frau Borrmann, geb. Rieck. Zusammen mit meiner Mutter holten sie das Geschirr mit einem Waschkorb ab. Da sagte der alte Herr Hirschfeld: „Hörn Se, Fräulein Rieck, es ist nicht viel gelegen am Heiraten, aber es sieht so anständig aus, wenn man geht mitm Mann.“ Zu gleicher Zeit kam auch seine Frau Rosa, genannt Röschen, dazu. Josef Hirschfeld war Mitglied in der Schützengilde „Kronprinz von Preußen“ und sagte: „Josef, nimm den Gewehr ausn Spind.“ Darauf Herr Hirschfeld: „Röschen, höre, s Gewehr ist nicht geladen.“ Dann Frau Hirschfeld: „Was heißt, das Gewehr ist nicht geladen, es ist schon oft vorgekommen, s Gewehr ist nicht geladen gewesen und is doch losgegangen.“

Als im Jahre 1864 mit dem Bau des Lehrerseminars begonnen wurde, später Gymnasium und Aufbauschule, sahen sich mehrere alte Bürger das Fortschreiten der Bauarbeiten an. So auch der Kaufmann Kiwit Walter. Die Zimmerleute waren dabei, das Holz für den Dachstuhl unten zu bearbeiten, um es dann oben zu richten. Dazu Kiwit Walter: „Hm, was muß haben so ein Zimmermann für ein Kopf, wenn er arbeitet unten auf der Erd und es paßt oben in der Luft.“

Zu den Originalen unseres unvergessenen Pr. Friedland gehörte in jedem Falle auch die Klavierlehrerin a. D. Fräulein Sofia, genannt Fiechen Sellnau. Einer ehemals wohlhabenden Familie entstammend hatte sie in ihrer Jugend am Konservatorium in Paris Musik studiert. In der Inflationszeit hatte sie ihr ererbtes Barvermögen verloren, nun besaß sie nur noch ihr Mietshaus am Marktplatz und in der Brunnenstraße das Haus mit zwei Mietern. Sie konnte wohl recht und schlecht davon leben, aber um große Sprünge zu machen, reichte es nicht. Wurden nun in Bürgerfamilien, die ein Klavier besaßen, Familienfeste gefeiert, dann war Fiechen Sellnau mit von der Partie. Hatte sie erst einmal gut gegessen und den nötigen Spiritus intus, dann konnte sie eine ganze Gesellschaft gut unterhalten. Als Einleitung sang sie den Schlager aus der Jahrhundertwende mit Klavierbegleitung: „Ich hab ein Stübchen im fünften Stock, ich hab ein Hemdchen und einen Rock, ach ich hab ein schönes Himmelbettchen mit einem feinem Daunendeckchen“ usw. Unvergessen sind für mich die schönen Stunden, die ich im Hause unserer lieben Verwandten Dentist Paul Borrmann verleben durfte. Waren es Geburtstage, spielte Fiechen Sellnau, bei Borrmanns Silberhochzeit, bei der Verlobung und Hochzeit der einzigen Tochter Frieda spielte auch noch der Musiklehrer Böttcher mit der Geige, auch Ackerbürger Reinhold Dittmann mit seiner Trompete war dabei.

An einem Abend im Juli 1939, ich kam vom Feld gefahren, traf ich in der Stadt meinen Vetter Arthur Borrmann und den Gutsbesitzer Josef Schade (Jakobswalde). Beide äußerten den Wunsch, ich sollte doch für Sonntagabend Fiechen Sellnau und Reinhold Dittmann mit Trompete einladen in Frau Ferchlands schönes Lokal „Zur blonden Kahtrein“, dort stand nämlich noch ein sehr guter Flügel. Die Kosten

für die geistigen Getränke der beiden Unterhalter würden sie gerne übernehmen. Ich habe beide eingeladen, es war ein wunderschöner Sommerabend, und angelockt von dem Konzert platzte „die blonde Kahtrein“ völlig aus den Nähten von all den vielen Gästen. Aber die beiden Alkoholspender hatten es wohl zu gut gemeint, denn so gegen ein Uhr war Fiechen Sellnau nicht mehr im Besitz ihrer gesamten geistigen Fähigkeiten. Wir haben sie dann mit großem Gefolge nach Hause begleitet. An ihrer Wohnung angekommen wollte, ich eine Tür öffnen, was mir aber nicht gelang. Durch die zweite Tür kamen wir dann in die Wohnung, wurden dort mit lautem Geklaff von ihrem Spitz (Moritzje) empfangen. Nach einer Backpfeife verschwand Moritzje mit leisem Geknurr unter einem sehr alten Kanapee. Auf dasselbe betteten wir nun das vom siebten Himmel träumende Fiechen. Nun wollte ich doch feststellen, warum wir nicht durch die erste Tür in die Wohnung konnten. Der Grund war schnell gefunden: Vor der Tür lagerte nämlich ein Haufen Schutt von einem alten Kachelofen, sonst war die ganze Wohnung ausgestattet mit Mobiliar aus der Rokoko- und Biedermeierzeit.

Anschließend sind wir dann mit Reinhold Dittmann und vier Begleitern ins Dobrinkatal gewandert. Dort trug er uns dann sein Trompetensolo „An der Weser“ vor. Damals im Morgengrauen in unserem herrlichen Dobrinkatal ahnte ich noch nicht, daß ich einmal noch weit hinter der Weser mein Leben beschließen würde. Da das Wort Blaumontag für mich ein Fremdwort war, gings jetzt nach Hause, Pferde versorgen und anschließend begann die Arbeit.

Hiermit möchte ich meine zweiten Erinnerungen an Pr. Friedland abschließen.

Bundesverdienstkreuz

Am 19. 03. 1984 wurde unserem Mossiner Heimatfreund **Ulrich Dreger** aus Pöhlde/Harz das Bundesverdienstkreuz im feierlichen Rahmen durch Oberkreisdirektor Böttcher, Kreis Osterode, für seine besonderen Verdienste um Staat und Volk überreicht.

Wir gratulieren unserem Landsmann hierzu recht herzlich.

Pommersche Ehrennadel

Die goldene Ehrennadel der Pommern erhielt Ldsm. **Johannes Gurtzig**, Bad Oldesloe, für seine Verdienste um die Arbeit für die Heimat. Mit der silbernen Ehrennadel wurde der Heimatkreisbearbeiter der Schlochauer Ldsm., **Joachim Wendt**, Öpfingen, für seine Arbeit im HKA Schlochau ausgezeichnet.

Beiden Landsleuten herzliche Glückwünsche.

Werben Sie für unser Mitteilungsblatt!

Bezugsgebühren 1984

Alle Heimatfreunde, die ihre Bezugsgebühren für 1984 noch nicht eingezahlt haben, werden gebeten, dieses bis 31. März 1984 zu tun.

Gedankt sei hiermit allen Beziehern, die uns wieder mit einer Spende bedacht haben.

Mitteilungsblatt für die Heimatkreise Schlochau und Flatow

Herausgeber: Der Vorstand des Ortsverbandes Lübeck der Heimatkreise Schlochau und Flatow, Lübeck.

Vertrieb: Johannes Gurtzig, 2060 Bad Oldesloe, Brunnenstraße 7, Tel.: (04531) 82615

Druck: Buchdruckerei und Adressenverlag Erich George, Inh. Bernd Oberbrunner, 35 Kassel, Kettengasse 1, Tel.: (0561) 12718

Versandabwicklung: AWU Gesellschaft für Absatzförderung, Werbung und Unternehmensberatung, Postfach 540309, 2000 Hamburg 54, Tel. (040) 8505076.

Bezugspreis:

Jahresabonnement ab 1.1.80 DM 10,—. Einzelausgabe DM 3,—.

Postscheckkonto: Mitteilungsblatt für die Heimatkreise Schlochau und Flatow, Bad Oldesloe, Kto. 955 59-203 Postscheckamt Hamburg

Bankleitzahl des Postsch. Amtes Hamburg: 200 100 20

Aus der Arbeit für die Heimat

- 3 -

Ortsverband Lübeck

Liebe Schlochauer und Flatower Landsleute!

Unsere nächste Zusammenkunft findet am

Freitag, den 29. Juni 1984, 17.00 Uhr

in kath. Gesellenhaus, Parade 8, Lübeck, statt. Zu dieser Veranstaltung lade ich Sie sowie Ihre Angehörigen und Bekannten recht herzlich ein.

Ihr J. Gurtzig

Landesgruppe Südwest in Stuttgart

Zu einem Treffen am 20. 5. 1984 um 14.00 Uhr wird sehr herzlich eingeladen. Wir treffen uns wieder im Gemeindehaus in Korb bei Waiblingen zu einem Heimatnachmittag.

Herr Kirschner, Pr. Friedland, wird seine neuesten von ihm gemalten Bilder vorstellen. Bei Kaffee und Kuchen wollen wir einen schönen Nachmittag miteinander verbringen und später wird wie im Vorjahr gegrigelt.

Wir freuen uns, wenn Sie mit Ihren Kindern, Angehörigen und Gästen zu uns kommen.

Mit Heimatgruß

Brunhilde Wesner, Hegelweg 9, 7054 Korb

Treffen der Flatower Vereinigung e. V. in Gifhorn

Am 2. und 3. Juni 1984 findet die 6. Ordentliche Mitgliederversammlung der „Flatower Vereinigung e. V.“ (Verein zur Pflege heimatlichen Kulturgutes) statt. Wie in den Vorjahren wird sie im Hotel „Deutsches Haus“ in Gifhorn abgehalten und beginnt am Sonnabend (2. 6.) um 14.00 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen u. a. notwendige Zusatzwahlen für den Vorstand, Wahl der Kassenprüfer und weitere aktuelle Punkte, die dringend behandelt werden müssen. Im Anschluß daran beginnt um 16.00 Uhr eine Vortragsveranstaltung.

Der Abend soll dann bei gemütlichem Beisammensein und Tanz dazu dienen, alle Gäste und Freunde im Hotel „Deutsches Haus“ zusammenzuführen, um Erfahrungen auszutauschen und Freundschaften zu festigen bzw. zu vertiefen.

Am Vormittag des 3. 6. (Sonntag) ist ein Busausflug zu einigen sehenswerten Orten in unserem Patenkreis Gifhorn vorgesehen. Mittags soll dann das „Kleine Flatower Heimattreffen“, wie es inzwischen genannt wird, in Gifhorn ausklingen.

Im letzten Jahr konnte die „Flatower Vereinigung e. V.“ auf ihr 10jähriges Bestehen zurückblicken. Wie sich gezeigt hat, findet dieses kleine Treffen, das immer in den Zwischenjahren der großen Treffen abgehalten wird, großen Anklang, was auch nicht zuletzt die steigenden Teilnehmerzahlen ausdrücken.

Der Vorstand der „Flatower Vereinigung e. V.“ bittet daher alle Mitglieder und hoffentlich zahlreiche Freunde, an dieser Veranstaltung teilzunehmen und lädt dazu herzlich ein.

Schlochauer-Flatower-Treffen am 15. 09. 1984 in Hamburg-Altona

Ich lade alle Heimatfreunde ganz herzlich zum diesjährigen Treffen der Heimatkreise Schlochau und Flatow nach Hamburg-Altona ein. Wie in den Vorjahren treffen wir uns im „Wiking-Treff“ direkt im Bahnhofsgebäude Hamburg-Altona. Der Raum „Wiking-Treff“ liegt in der Einkaufspassage, eine Etage über der S-Bahn-Station, und ist ab 11.00 Uhr für uns geöffnet.

Ich würde mich freuen, wenn wieder viele Heimatfreunde am Treffen teilnehmen würden.

Helga Röding, Am Kluster Kamp 95, 2740 Basdahl

Liebe Baldenburger und Landsleute aus der Umgebung!

Ich danke für Ihr Interesse zur Teilnahme an unserem Treffen. Aus Gründen der Organisation bitte ich, soweit noch nicht geschehen, um eine verbindliche Zu- bzw. Absage.

Ich wünsche Ihnen eine gute Anreise und verbleibe mit heimatlichen Grüßen

Euer Heinz Hollaender

Liebe Pagelkauer und Waldauer!

Auf allgemeinen Wunsch ist es nun soweit, unser „Erstes Dorftreffen“ in Bockenem zu gestalten.

Termin ist der 15./16. 9. 1984 in Bockenem, Ortsteil Mahlum, in der Gastwirtschaft Wilhelm Gaus. Beginn am 15. 9. 1984, 12.00 Uhr, Ende am 16. 9. 1984 gegen 14.00 Uhr.

Übernachtungsmöglichkeiten sind vorhanden, Verpflegung gibt es dort auch. Quartierbestellungen bitte an meine Adresse.

Anmeldungen bitte richten an:

Rudi Meller, Reuterstraße 5, 3205 Bockenem 1, Tel. 0 50 67/2766

Mit heimatlichen Grüßen

Euer Rudi Meller

HKA-Sitzung des Heimatkreises Schlochau

Am 27. Januar 1984 traf sich der Heimatkreisausschuß mit Vertretern des Patenkreises Northeim zu einer ordentlichen Sitzung im Kreis-haus in Northeim.

Der Vorsitzende, Herr Gurtzig, begrüßte die anwesenden HKA-Mitglieder und die Vertreter des Patenkreises. Herr Landrat Dr. Voigt übermittelte die Grüße des Kreistages und der Verwaltung.

Im Anschluß wurde ein Rückblick vom letzten Schlochauertreffen vom 13. bis 15. Mai 1983 gehalten mit dem Ergebnis, daß der Ablauf des Treffens alle Teilnehmer zufriedengestellt hat. Das nächste Heimattreffen ist für den 17. bis 19. Mai 1985 geplant.

Die schon seit Jahren geplante Informationsfahrt ins Schlochauer Land für Vertreter des Landkreises und der Stadt Northeim mit dem HKA rückt nun doch in greifbare Nähe. Vorgesehener Termin ist die zweite Augushälfte 1984.

Höhepunkt der Sitzung war die Verleihung Schlochauer Ehrennadeln für besondere Verdienste um die Heimatarbeit. Vom Patenkreis Northeim erhielten die Auszeichnung in Gold Herr Oberkreisdirektor Wiese und Herr Kreisamtsrat Fahlbusch. Die Auszeichnung in Silber wurde Herrn Kreisinspektor Rehberg überreicht. Die Mitglieder vom HKA, Joachim Wendt und Helmut Becker, erhielten ebenfalls die silberne Ehrennadel.

Und — last not least — wurde dem Vorsitzenden des HKA, Johannes Gurtzig, die goldene Schlochauer Ehrennadel verliehen — als besonderen Dank für die unermüdliche Arbeit bei der Erstellung des Mitteilungsblattes für die Kreise Schlochau und Flatow, das alle interessierten Heimatfreunde viermal im Jahr mit großer Spannung und Freude erwarten und erhalten. Auch ist Herr Gurtzig maßgeblich an dem Zustandekommen des zweiten Heimatbuches „Das Schlochauer Land“, Erinnerungen in Bildern, beteiligt.

Nach Sitzungsschluß wurden noch alte Erinnerungen und Erfahrungen ausgetauscht.

Kurt Relitzki

Flatow-Trophäe ging nach Isenbüttel

In der 4. Austragung des Flatow-Wanderpokals für den Landkreis Gifhorn konnten die C-Jugend-Auswahlspieler aus der Samtgemeinde Isenbüttel nach einem spannenden Spiel die begehrte Trophäe erringen. Der Titelverteidiger Gifhorn erreichte diesmal nur den dritten Platz, den zweiten erkämpfte sich die Mannschaft aus dem Boldecker Land. An vierter Stelle lag die Samtgemeinde Wesendorf und an fünfter die Stadtauswahl Wittingen. Diese fünf Mannschaften konnten sich von ursprünglich zehn Teilnehmern für die Endrunde qualifizieren. Zu dem Fußballturnier, das am 04. März 1984 in der Halle des Gifhorer Sportzentrums Süd stattfand, war als prominentester Gast auch Bürgermeister Herbert Trautmann erschienen. Die Flatower waren vertreten durch den 1. Vorsitzenden Gerhard Braun aus Uelzen, der nach einem Hinweis auf die Bedeutung des von den Flatowern gestifteten Pokals und nach einem Dank an die Spieler, Spielleiter und Helfer dem Führer der siegreichen Mannschaft aus Isenbüttel, Matthias Kramer, die verdiente Trophäe überreichte. Es geschah im Beisein der HKT-Mitglieder Willi Hoffmann, Kurt Lehmann, Rudi Schaub, Karlheinz Wachholz und Brigitte Legien, der Sachbearbeiterin für Patenschaftsfragen beim Landkreis Gifhorn, begleitet von Hartmut Völker, ebenfalls vom Landkreis Gifhorn.

Der Punktestand am Ende des gelungenen Wettkampfes:

1. Isenbüttel	6 : 2
2. Boldecker Land	5 : 3
3. Stadt Gifhorn	4 : 4
4. Wesendorf	3 : 5
5. Stadt Wittingen	2 : 6

KIRCHLICHE NACHRICHTEN

Freie Prälatur Schneldemühl

Neumünster

3. 6. 84, Sonntag, 11 Uhr, **Heimatgottesdienst**, St. Vicelin, Bahnhofstr. 35, anschließend Beisammensein.

Bochum

17. 6. 84, Sonntag, 9.45 Uhr, **Heimatgottesdienst**, St. Marien, Humboldtstr. 42, anschließend Beisammensein im Kolpinghaus, Maximilian-Kolbe-Straße, wie im vorigen Jahr.

Stuttgart

24. 6. 84, Sonntag, 10.45 Uhr, **Heimatgottesdienst**, Dreifaltigkeitskirche, 7000 Stuttgart-Rot, Prevorsterstr. 25, anschließend Beisammensein in der Gaststätte „Haldenrain“.

München

4. 7.– 8. 7. 84 **88. Deutscher Katholikentag in München**

7. 7. 84, Samstag (Sonnabend), im Rahmen des Katholikentages. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Werben Sie für unser Mitteilungsblatt!

Die Heimatvertriebenen haben sich verändert

Als wir Heimatvertriebenen vor 40 Jahren noch den letzten Winter 1944/45 bereits auf der Landstraße verbrachten, ahnten wir noch nicht, daß wir unsere Heimat für immer aufgeben mußten. Die grausame Kälte und Hunger ließen es zu, daß so mancher Landsmann und manche Landsmännin diese Stunden des Unglücks nicht mehr lange überlebten. Sie welkten dahin wie der Baum, den man seiner angestammten Erde entrissen hatte und der in fremdem Boden nicht mehr Wurzel zu fassen vermochte. Wir haben schon in der Jugend so manches schöne Lied gelernt, das begnadete Dichter zum Lobe der Heimat geschaffen hatten. Und später, wenn wir uns in einem größeren Kreise oder auch nur innerhalb der Familie zusammenfanden, da strömte es wohl von unsern Lippen: Teure Heimat, sei begrüßt! Sei begrüßt aus weiter Ferne, teure Heimat, sei begrüßt! Damals wußten wir noch nicht, daß auch auf uns diese Worte einmal zutreffen würden, denn wir sangen ja dieses Lied auf dem Boden unserer Heimat. Aber schon zu dieser Zeit, in der wir nach dem ersten Weltkrieg auf die Parole „Nie wieder Krieg!“ hofften, erschütterte uns ein anderes Lied, nämlich „Wenn ich den Wanderer frage, wo gehst du hin?“ mit dem traurigen Schluß „Hab keine Heimat mehr!“. Alle Vertriebenen waren sich damals einig. Wenn Treffen vereinbart waren, war es immer die gleiche Unterhaltung. Ein Klagegedicht nach dem andern, weil alle gleicher Herkunft waren und jeder sein Paket der Armut mit sich schlepte. Nach 40 Jahren haben sich die Zeiten, aber auch die Menschen, verändert. Jeder Vertriebene hat es heute eingesehen, daß es nicht darauf ankommt, wieviel Geld der einzelne verdient, sondern darauf, wie jeder Mensch es versteht, mit Geld umzugehen. Daher kam es, daß einige nach oben schnellten und angesehene, begüterte Menschen wurden, während andere schön artig unten blieben. Aus Neid erwächst Mißgunst. Diese treibt den Menschen wiederum zur Rache, und die Rache könnte zu blutigen Händen führen. Dieser Fall beweist uns doch, daß die vertriebenen Christen beider Konfessionen sich verändert haben. Vor 40 Jahren waren die Gotteshäuser überfüllt. Die Menschen standen vor den offenen Eingangstüren Schlange bis auf die Straße. Die Voreiligen bauten neue Gotteshäuser, welche schon 30 Jahre später zum Teil wieder an Sportvereine oder Kinobesitzer verkauft wurden. Alle Vertriebenen sollten heute zurückkehren zu ihrem alten Gott, der sich nicht verändert hat, der uns aber 1945 zurief: Der Wolken Luft und Winden gibt Wege Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da sein Fuß gehen kann.

Paul Bierbrauer

Nachruf Horst Wolff

Liebe Landsleute, liebe Schlochauer, mein guter Bruder Horst Wolff ist nicht mehr unter uns. Ein tragisches Schicksal beendete sein noch zu junges Leben.

Am 29. November 1930 wurde Horst in Deutsch-Krone geboren. Nach einem zweijährigen Aufenthalt in Dramburg kam die Familie 1934 nach Schlochau. Schlochau wurde für Horst wie auch für mich Inbegriff von Heimat, von Jugend, von Freude und Frohsinn, von allem, was uns Menschen lieb und wert sein kann. Diese von Geschichte und Tradition interessante Stadt gab uns viel von den guten und edlen Werten, die ein Leben lebenswert machen und für die wir alle noch heute dankbar sein sollten. Schlochau war ein Idol für die Ju-

- 4 -

gend, für Jugendträume und Erlebnisse. Wer erinnert sich noch an die Inschrift im Poststempel: „Schlochau — ideale Stadt an See und Wald. Schönster Sommeraufenthalt“?

So erlebte Horst den Schulbesuch in Schlochau und Konitz, 1939 den Kriegsausbruch mit dem Einmarsch in Polen, die Einquartierungen, die Kriegsjahre mit drei Brüdern an der Front — Bruder Erich fiel 1944 — und dann das bittere Ende im Januar 1945, die Flucht als 14jähriger mit Mutter und Schwester und den Verlust der lieben Heimat. Diese Daten prägten sein junges Leben und wurden Marksteine für sein Leben.

Nach Umwegen wurde Essen die neue Heimat. Hier erfolgte der Schulabschluß mit dem Einjährigen und die Berufsausbildung als Lohnbuchhalter bei der Zeitung „Die Welt“. Es wurde der Grundstein für seine spätere Laufbahn gelegt, denn er widmete sich ganz der Werbebranche. Als Werbekaufmann und geschätzter, verantwortungsbewußter Fachmann betrieb er viele Jahre in Baden-Württemberg ein eigenes Werbebüro. Dort, in Oberriexingen, steht sein stets gastliches Haus und, wie er sagte, seine Burg.

Dort ruht er nun, nahe dem Elterngrab, und in seinen Händen hält er ein Bild von Schlochau mit dem Burgturm — in der Erde der neuen Heimat, aber fern der lieben Heimerde.

Liebe Landsleute, diese Gedanken sind dem Mann, dem Bruder, dem Freund und dem Menschen gewidmet, der die Heimat — sein Schlochau — von ganzem Herzen liebte, der treu an die Heimat dachte, sich immer in Wort und Tat mit ihr beschäftigte und der nach mehrmaligem Besuch in Schlochau mit Freude, aber auch mit tiefer Wehmut sich der Stunden in der geliebten Heimat erinnerte. Er fand dort neue, verständnisvolle Freunde, die heute auch um ihn trauern. Er suchte auch dort ein Stück Frieden, nachdem wir uns alle sehnen.

Die Liebe zur Heimat war für ihn auch die Liebe zu Deutschland, zum Vaterland. Beides bedeutete ihm sehr viel, es war ihm heilig und untrennbar.

Dieses pulsierende Leben, der Magnet der Familie und der Verwandtschaft, dieser Mensch, der es verstand, sein Glück zu schmieden und der es verstand, sinnvoll zu leben, der noch so viele gute Aufgaben erfüllen wollte, wurde am 14. Januar 1984 durch fremde Schuld ein Opfer des Straßenverkehrs und am 19. Januar 1984 grausam aus einer glücklichen Ehe und aus diesem Leben gerissen.

Tief erschüttert begleiteten ihn seine Frau und seine Nächsten auf seinem letzten Weg. Doch nicht nur wir trauerten um ihn. Viele, viele gute Freunde aus allen Himmelsrichtungen bekundeten ihr Mitgefühl und gaben ihm die letzte Ehre. Mit dem Lied „Ich hatt' einen Kameraden“, gespielt von der Stadtkapelle Oberriexingen, und mit der über dem Grab gesenkten Fahne nahmen sie Abschied von ihrem Freund und Gönner.

In diesen bitteren Stunden war es tröstlich, Menschen und Freunde um sich zu wissen, die uns zeigten, was Horst ihnen bedeutete und was er ihnen gegeben hatte.

Kein Weg zum Heimattreffen war ihm zu weit, immer war er dabei und immer hatte er ein offenes Ohr für die Landsmannschaft und ihre Probleme. Wer erinnert sich nicht an die Dia-Vorträge in Northeim, an die vielen interessanten Gespräche im Kreis der Landsleute, an seine aus Erfahrung gegebenen Ratschläge zum Besuch der Heimat und an die frohen und gemütlichen Stunden mit Witz und Humor — und darin war er ein großer Meister —? Viele werden sich erinnern und sie werden sich gern erinnern.

Horst war mit seiner Frau dreimal in Schlochau, zweimal war ich mit von der Partie. Wir konnten nicht genug sehen, alles, aber auch alles interessierte uns. Ca. 600 Dias und viele Bilder brachten wir heim, doch das genügte uns nicht. Es mußte etwas sein, was mit Leben erfüllt war. So wurden unsere Wagen gefüllt mit einer Eiche, Birke, Eberesche, Kiefer und Tanne und natürlich dazu Erde aus Schlochau. Was auch nicht fehlen durfte, waren Saatkartoffeln für daheim. Heute wachsen diese kleinen Bäumchen als kräftige Bäume rund um sein Haus. Steine von der Ordensburg und Findlinge von Kramsk und ein rechteckiger Granitstein — Träger der Kettenbegrenzung des Schlochauer Marktplatzes — zieren seinen Garten. So könnte ich noch vieles aufzählen, was den Weg von Schlochau nach Oberriexingen genommen hat.

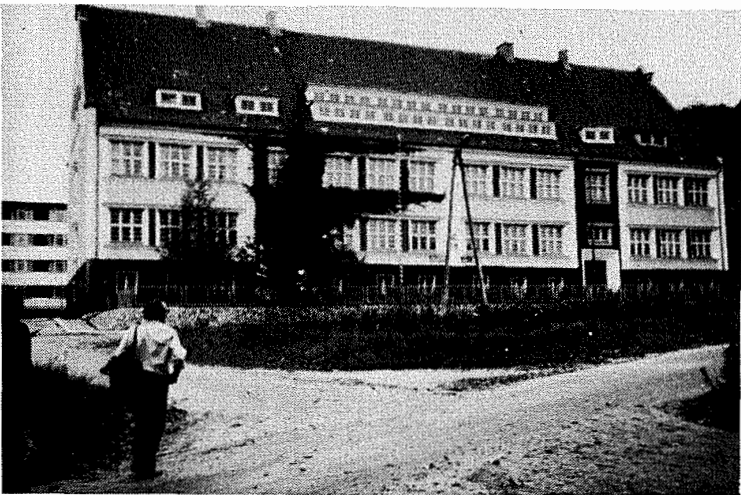
Wir danken ihm für seine Liebe, Treue und Güte, für seine stete Hilfsbereitschaft, für seine humorvolle Freundlichkeit und für sein ausgeglichenes, großzügiges Wesen. Wir haben viel verloren!

Unser Dank soll ehrendes Andenken und ein „Ruhe in Frieden“ sein. Unser Pommernlied beginnt: „Wenn in stiller Stunde Träume mich umwehn“. Ja, liebe Landsleute, so wollen wir es halten, dann soll er unter uns sein und dann wollen wir seiner gedenken. In unser Gedenken schließen wir seine liebe Frau ein, der wir von Herzen Kraft wünschen und Trost zusprechen.

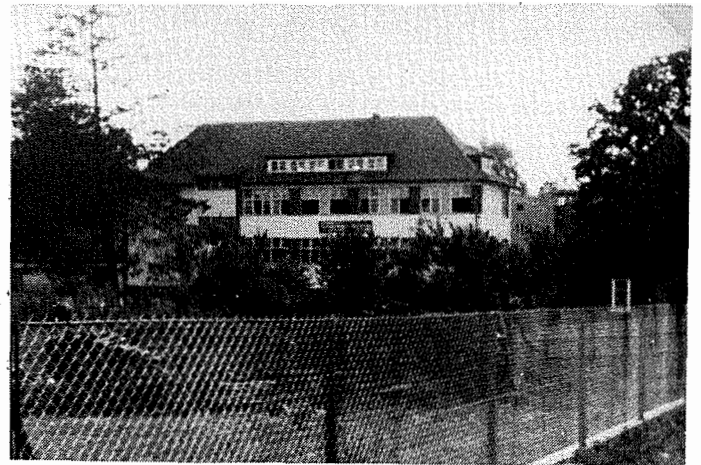
In Dankbarkeit
Kurt Wolff

Die Heimat in Wort und Bild

Kreis Schlochau



Baldenburg — Die Schule im Jahre 1984



Sampohl heute — Die moderne 6-klassige Volksschule



Schönberg einst — Gesamtschule mit Lehrer Heimmann
Eingesandt von Elli Hinz, Hameln. Wer erkennt sich?



Kramsk heute — Die Schule



Schlochau heute — Beamtenhäuser in der Firchauer Straße



Elsenau heute — Kirche

Frohe Pfingsten

- 7.8. Charlotte Cohn geb. Caminer, Schlochau
1000 Berlin 31, Tharandter Straße 4 a 75 J.
- 8.8. Karl Freund, Baldenburg
2400 Lübeck, Binnenland 34 57 J.
- 8.8. Prof. Dr. Udo Götzke, Pr. Friedland
1000 Berlin 38, Waldsängerpfad 10 52 J.
- 8.8. Hildegard Heinze geb. Sprafke, Eickfier Abb.
3000 Hannover 91, Siegfriedweg 6 63 J.
- 9.8. Fredy Küchau, Bischofswalde
3003 Ronnenberg 1, Glückaufstraße 3 62 J.
- 9.8. Maria Kulpa, Dobrin/Flatow/Lugetal
3410 Northeim, Teichstraße 31 a 75 J.
- 9.8. Martha Lawrenz geb. Landmesser, Richnau
DDR 1211 Trebnitz/Mark, Krs. Seelow 74 J.
- 9.8. Ernst Wudke, Pollnitz
4971 Hüllhorst-Holsen, Im grünen Winkel 13 73 J.
- 0.8. Waltraut Lenz geb. Chlewski, Kramsk
5000 Köln 80, Kalk-Mühlheimerstraße 294/296 56 J.
- 0.8. Ruth Roggatz geb. Boy, Schlochau
3000 Hannover 91, Hudeplan 40 A 69 J.
- 0.8. Clara Born geb. Howaldt, Neu-Battrow
4600 Dortmund 30, Rathausstraße 3 71 J.
- 0.8. Margit Klagge geb. Henke, Hammerstein
5600 Wuppertal 1, Kolmarer Straße 5 43 J.
- 1.8. Martha Konitzer, Förstenau
5000 Köln 71, Neußer Landstraße 189, b. Schiefer 91 J.
- 1.8. Klara Haase, Schlochau
5024 Pulheim, Beethovenstraße 98 92 J.
- 1.8. Elvira Wollschläger geb. Freiwald, Brenzig
3203 Sarstedt, Ziegelbrennerstraße 26 66 J.
- 2.8. Minna Scheel geb. Heldt, Richnau
2050 Hamburg 80, Oberer Landweg 71 64 J.
- 2.8. Eva Boese geb. Düskau, Forsthaus Linde
3308 Königslutter, Samuel-Hahnemann-Straße 1 61 J.
- 2.8. Renate Huber geb. Schleiff, Schlochau
2400 Lübeck, Herderstraße 6 60 J.
- 2.8. Otto Schulz, Barkenfelde
3122 Delstorf OT Langwedel Nr. 37 82 J.
- 2.8. Klara Krause, Pollnitz
3008 Garbsen 4, Hermann-Löns-Straße 6 79 J.
- 2.8. Clara Lenz geb. Kandetzki, Schlochau
1000 Berlin 28, Berliner Straße 63 79 J.
- 2.8. Käthe Kaltenborn geb. Giese, Mossin
5760 Arnsberg 1, Haverkamp 17 63 J.
- 2.8. Krimhild Kramell, Flatow
3300 Braunschweig, Brehmstraße 5 52 J.
- 1.8. Pr. Dr. Dr. Friedrich Wilhelm v. Rauchhaupt, Wersk
6900 Heidelberg, Plöck 45-49 103 J.
- 1.8. Maria Köhn geb. Konitzer, Schlochau
4150 Krefeld 1, Sohmannstraße, Altenheim 76 J.
- 1.8. Gertrud Borkenhagen geb. Baer, Pr. Friedland
1000 Berlin 44, Braunschweiger Straße 64 75 J.
- 1.8. Norbert Krych, Flatow
2850 Bremerhaven 27, Deichsfeld 8 44 J.
- 1.8. Charlotte Sawatzki geb. Kuchenbecker, Baldenburg
2083 Halstenbek, Gustavstraße 13 62 J.
- 1.8. Lydia Meiser geb. Schindler, Pr. Friedland
5810 Witten, Unterkrone 22 55 J.
- 1.8. Maria Sannebeck geb. Hackert, Förstenau
3471 Beverungen 1, Würiggasser Straße 18 70 J.
- 1.8. Bruno Przybisch, Richnau
7403 Ammerbach 1, Obere Straße 54/1 76 J.
- 1.8. Johannes Jerschke, Pollnitz
5800 Hagen 1-Boele, Pillauerstraße 2 75 J.
- 1.8. Herta July geb. Maschke, Stegers
5630 Remscheid 11, Klausen 18 57 J.
- 1.8. Hildegard Landmesser, Schlochau-Kaldau
2050 Hamburg 80, Plettenberger Straße 8 d 60 J.
- 1.8. Johannes Klemp, Baldenburg
4040 Neuss 22, Lanzerather Feldstraße 14 77 J.
- 1.8. Herta Hans geb. Panknin, Geglenfelde
2302 Flintbek, Bokseer Weg 5 78 J.
- 1.8. Pfarrer Leo Littfin, Schlochau/Förstenau
4506 Hagen a. T. W., Moorgarten 4 79 J.
- 1.8. Robert Dennin, Schwente
2000 Hamburg 54, Steinburger Straße 60 89 J.
- 1.8. Hans Doering, Landeck u. Schlochau
3510 Hann. Münden 1, Bahnhofstraße 36 79 J.
- 1.8. Leo Sieg, Förstenau
und Maria Sieg geb. Mausolf, Förstenau
5480 Remagen, Alemannenstraße 2 77 J.
- 1.8. Alfred Dahlmann, Schlochau
1000 Berlin 46, Mühlenstraße 32 76 J.
- 1.8. Gertrud Vollrath, Luisenhof/Gursen
6601 Riegelsberg, Saarbrücker Straße 159 59 J.
- 1.8. Elise Niepel geb. Affeldt, Flatow
3100 Celle, Wittingerstraße 119 80 J.
- 1.8. Lucia Mayr geb. Stutzke, Stegers Abb.
8900 Augsburg, Bärenstraße 166 63 J.
- 18.8. Lotte Warmbier geb. Wiese, Heinrichswalde
4600 Dortmund 41, Marsbruchstraße 179 b 55 J.
- 19.8. Hans Heller, Hammerstein
3030 Walsrode, Bahnhofstraße 111 65 J.
- 19.8. Lilli Sülz geb. Rutz, Barkenfelde
4722 Ennigerloh-Enniger, Carl-Sonnenschein-Str. 1 63 J.
- 19.8. Magdalena Mohaupt geb. Bünger, Hammerstein
1000 Berlin 37, Dallwitzstraße 59 59 J.
- 19.8. Klara Rach geb. Lippert, Schwente
3201 Bockenem 1, Heinbergstraße 12 79 J.
- 19.8. Willi Nordlohne, Bergelau
2842 Lohne i. O. 70 J.
- 20.8. Franz von Bastian, Bergelau
2000 Hamburg 54, Frühlingstraße 4 65 J.
- 20.8. Meta Klemß geb. Kluck, Tarnowke
8975 Fischen/Allg., Oberthalhofen 18 65 J.
- 20.8. Dorothea Trode, Schlochau
3320 Salzgitter 21, Suddelbleek 11 56 J.
- 20.8. Luzia Ziepeke, Richnau
3163 Sehnde 11, Am Haspelweg 4 69 J.
- 20.8. Margarethe Gramentz, Linde
2720 Rotenburg/W., Hinter dem Bahnhof 19 69 J.
- 20.8. Anneliese Sawerthal geb. Theiss, Schlochau-Kaldau
3123 Bodenteich, Amtsschaftrift 24 58 J.
- 21.8. Hedwig de Clerk geb. Grönke, Prechlauer Mühl
DDR 36 Halberstadt, Hermann-Dunker-Straße 37 90 J.
- 22.8. Bernhard Berg, Pr. Friedland
2381 Havetoft 62 J.
- 22.8. Berta Zimmermann geb. Buchholz, Landeck
5270 Gummersbach, Gerhart-Hauptmann-Straße 40 ... 91 J.
- 22.8. Käthe Hackert geb. Wollschläger, Schlochau
2400 Lübeck 14, Im Brunsbrook 5 76 J.
- 22.8. Hilde Brise, Tarnowke
3016 Seelze 1, Sandrehre 6 62 J.
- 22.8. Wilma Rechner, Baldenburg
2360 Bad Segeberg, St. Jürgen 14 b 63 J.
- 23.8. Erika Viola Berg geb. Rogalcki, Flatow
3388 Bad Harzburg, Herzog-Julius-Straße 72 77 J.
- 23.8. Ingrid Petsch geb. Plewka, Barkenfelde
4353 Oer-Erkenschwick, An der Bredde 8 58 J.
- 23.8. Ernst Thimm, Richnau
5090 Leverkusen 3, Max-Holthausen-Platz 7 76 J.
- 23.8. Erika Guse, Tarnowke
7031 Grafenau 2/Württ., Mörikeweg 3 71 J.
- 24.8. Alfred Dombrowski, Pr. Friedland
5173 Aldenhoven, Glückaufstraße 7 67 J.
- 24.8. Margot Ruppert geb. Zander, Gut Babusch b. Pr. Friedl.
5100 Aachen, Flandrische Straße 3 63 J.
- 24.8. Wilhelm Kocielsky, Schlochau
8022 Grünwald, Oberhachinger Straße 15 58 J.
- 24.8. Ursula Braun geb. Schwanitz, Schlochau
2000 Hamburg 80, Ruschorter Hauptdeich 14 60 J.
- 24.8. Ernst Radtke, Heinrichswalde
6680 Neunkirchen 5, Zur Ewigkeit 33 64 J.
- 24.8. Irmgard Teßmer, Ziskau/Conradsfelde
4600 Dortmund 1, Wambeler Straße 67 64 J.
- 24.8. Annemarie Funk geb. Michalski, Flatow
5138 Heinsberg/Rheinl., Kuhlerstraße 26 A 66 J.
- 24.8. Irmgard Brückner geb. Klemp, Eickfier
4937 Lage/Lippe, Feldstraße 41 53 J.
- 26.8. Heinz Papenguth, Landeck
5970 Plettenberg, Menzelstraße 14 57 J.
- 27.8. Gertrud Schlaack geb. Bohm, Breitenfelde
5142 Hückelhoven, Katharinenstraße 7 71 J.
- 27.8. Martel Müller geb. Schütt, Schlochau
4150 Krefeld 1, Tiergartenstraße 36 B 70 J.
- 27.8. Heinz Kietzmann, Kramsk
3016 Seelze 1, Weizenkamp 16 63 J.
- 28.8. Ilse Pickl, Schlochau-Buschwinkel
4300 Essen 1, Heinrich-Strunk-Straße 64 53 J.
- 29.8. Bodo Hoppe, Pr. Friedland
5000 Köln 80, Melissenweg 52 46 J.
- 30.8. Charlotte Beyer geb. Voelz, Pollnitz
5260 Velbert 1, Kastanien-Allee 7 64 J.
- 30.8. Dr. Waldemar Luckow, Schlochau, Bahnhofstraße 18
6050 Offenbach/M. 6, Hainstädter Straße 2 55 J.
- 30.8. Walter Schliephake, Hammerstein
2800 Bremen, Wolmershauser Straße 522 79 J.
- 30.8. Cläre Born, Lindenhof
5100 Aachen, Am Friedrich 5 79 J.
- 30.8. Agnes Immisch geb. Spors; Flötenstein
5200 Siegburg, Chemiefaser-Allee 20 64 J.
- 30.8. Paul Fedke, Schlochau
2400 Lübeck, An der Stadtfreiheit 1 a 73 J.
- 30.8. Andreas Buchholz, Pollnitz
3257 Springe 1, Rosenstraße 16 78 J.
- 30.8. Reinhold Langwald, Flötenstein
5090 Leverkusen 1, F.F. Rungestraße 44 78 J.

Nachträgliche Geburtstagsgrüße können leider nicht berücksichtigt werden. Geben Sie deshalb Ihre Wünsche rechtzeitig für das betreffende Vierteljahr auf!

- 30.8. Ida Eggert geb. Klawitter, Ziskau
7000 Stuttgart 1, Friedhofstraße 57 77 J.
- 30.8. Mathilde Kohls geb. Kluck, Tarnowke
4413 Beelen, Nienkamp 4 75 J.
- 31.8. Willi Lambrecht, Bischofswalde
6294 Weinbach 5, Bahnhofringstraße 3 73 J.
- 31.8. Hildegard Pieper geb. Patzke, Bergelau
4600 Dortmund 12, Neue Sendstraße 29 67 J.
- 31.8. Ewald Jurkschat, Hammerstein
4000 Düsseldorf 13, Lüderitzstraße 53 62 J.
- 31.8. Max Linda, Prechlauer Mühl
2071 Delingsdorf, Hamburger Straße 9 71 J.
- 31.8. Gerhard Schulz, Wehnershof
2212 Brunsbüttel, Berliner Straße 15 a 75 J.

*Herzliche Glückwünsche und alles Gute
für das kommende Lebensjahr*

Ehejubiläen

Goldene Hochzeit

Am 25. Mai 1984 feiern die Eheleute Gustav Hartmann und Frau Erna geb. Lawrenz, früher Baldenburg, Maerkerstraße 255, ihre goldene Hochzeit.

Anschrift: Kolberger Weg 18 in 3100 Celle.

Wir gratulieren recht herzlich!

Am 13. April 1984 feierten unsere Eltern Kurt Dobbeck und Frau Minna geb. Völz, früher Pr. Friedland, ihre goldene Hochzeit.

Anschrift: Feldbahnstraße 24, 2085 Quickborn.

Wir gratulieren recht herzlich, wenn auch nachträglich!

- Luise **Schmelchel**, Schlochau-Lindenhof,
am 08. 02. 1984 im 92. Lebensjahr. Zuletzt: Lübeck.
- Alma **Heinze** geb. Zerling, Landeck,
am 12. 02. 1984 im 73. Lebensjahr. Zuletzt: Bremen-Soltau.
- Ferdinand **Rothenbusch**, Neuhoof Krs. Flatow,
am 14. 02. 1984 im Alter von 78 Jahren. Zuletzt: Göttingen.
- Paul **Becker**, Stegers,
am 02. 03. 1984 im Alter von 78 Jahren. Zuletzt: Kordel.
- Leo **Rudnick**, Schlochau-Buschwinkel,
am 06. 03. 1984 im Alter von 80 Jahren. Zuletzt: Berlin.
- Anna **Wegner** geb. Blank, Baldenburg,
am 14. 03. 1984 im Alter von 83 Jahren. Zuletzt: Hannover.
- Ludwig **Wiese**, Baldenburg,
am 27. 03. 1984 im Alter von 69 Jahren.
Zuletzt: Wuppertal-Ronsdorf.
- Hildegard **Quetschke** geb. Schülke, Förstenua,
am 23. 03. 1984 im Alter von 78 Jahren. Zuletzt: Hannover.
- Kurt **Steinborn** Flatow,
am 22. 03. 1984 im Alter von 84 Jahren. Zuletzt: Kollmoor.

Am 13. Januar 1984 starb nach längerer Krankheit im Alter von 78 Jahren meine liebe Frau, meine gute Mutti, meine Oma, unsere Uroma, Schwester, Schwägerin und Tante

Clara Lenz
geb. Kandetzki

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
Paul Lenz

1000 Berlin 28, Berliner Straße 63
früher: Schlochau

Es starben fern der Heimat:

Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und Besonnenheit.
2. Timotheus 1, 7

Gott der Herr nahm meine liebe Frau, unsere gütige Mutter

Anna Wegner
geb. Blank

* 19. 06. 1900 † 14. 03. 1984
in Penkuhl/Baldenburg in Hannover

zu sich in die Ewigkeit.

In stiller Trauer
Paul Wegner
Hans Zimny und Frau Ilse geb. Wegner
Gertraud Wegner
Paul Wegner jr. und Frau Gisela geb. Brinn
Hellmuth Wegner
Christel Wegner
Enkelkinder und Urenkel
Geschwister und Verwandte

3000 Hannover 61 (Kleefeld), Kaulbachstraße 13

Die Liebe höret nimmer auf
1. Kor. 13, Vers 8

Herbert Hammer
* 11. 5. 1913 † 20. 1. 1984

In tiefer Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem geliebten Mann, unserem unermüdlichen, treusorgenden Vater und Großvater.

In stiller Trauer
Elfriede Hammer geb. Schoepe
Sigrid und Hans Marquard
mit Anja und Uwe
Karin und Claus Kulich
mit Inessa, Collier und Annika

Rodenbach, im Januar 1984
früher: Steinborn

Im Alter von 82 Jahren verstarb unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Else Schewe
geb. Rottenberg

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
Ilse Schünemann geb. Schewe

3008 Garbsen, den 2. 12. 1983
früher: Richnau

- Clemens **Theuss**, Schlochau-Kaldau,
am 24. 11. 1983 im Alter von 77 Jahren. Zuletzt: Bickenbach.
- Mariechen **Schröder** geb. Riemann, Schlochau,
am 07. 12. 1983 im Alter von 77 Jahren.
Zuletzt: DDR Sarow ü. Demmin.
- Gertrud **Lietz**, Schlochau,
am 28. 12. 1983 im Alter von 84 Jahren. Zuletzt: Neuenkirchen.
- Walter **Giese**, Baldenburg,
am 11. 01. 1984 im 81. Lebensjahr. Zuletzt: Langenfeld.
- Johann **Marquardt**, Krojanke,
am 27. 01. 1984 im 89. Lebensjahr. Zuletzt: Berlin.
- Elfriede **Dziomba** geb. Borck, Schlochau,
am 31. 01. 1984 im 69. Lebensjahr. Zuletzt: Wolfsburg.
- Paul **Spiecker**, Schlochau,
am 31. 01. 1984 im 68. Lebensjahr. Zuletzt: Dresden/DDR.

Jes. 46, 4

Emil Dahlmann
* 26. 08. 1885 † 22. 03. 1984

Unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel hat nach einem langen und erfüllten Leben seinen Frieden gefunden.

Elfriede Muschick geb. Dahlmann
Roswitha Böhne geb. Dahlmann
und alle Angehörigen

3446 Meinhard-Grebendorf, Sangerhausen/DDR
Gartenstraße 2
früher: Schlochau

Am 27. Januar 1984 verstarb in Berlin im Alter von 88 Jahren unser Landsmann, Herr

Johann Marquardt

früher Krojanke, Kr. Flatow.

Als langjähriger Betreuer der Flatower Landsleute in Berlin und langjähriges Mitglied des Heimatkreistages Flatow hat er sich durch seinen persönlichen, uneigennütigen Einsatz große Verdienste erworben. Immer aktiv um das Wohl seiner Landsleute bedacht, bleibt er mit seiner Treue und seinem stetem Pflichtbewußtsein uns allen ein Vorbild.

Ausgezeichnet war er seit langem mit der goldenen Pommernnadel und den Flatower Ehrennadeln.

Über sein Grab hinaus gebührt ihm Dank, Anerkennung und unser ehrenvolles Gedenken.

DER HEIMATKREIS FLATOW

Gerhard Braun
Vorsitzender des HKT/HKA

Nach langer, schwerer Krankheit entschlief mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Paul Flatau

* 30. 11. 1898 † 06. 03. 1984

In Dankbarkeit und stiller Trauer
Monika Flatau geb. Kathke
Kinder und Enkelkinder

4500 Osnabrück, Natruper Straße 88
früher: Förstenu

Gott ist Liebe, und wer in
der Liebe bleibt, bleibt
in Gott und Gott in ihm.
1 Joh. 4,16

Ernst Haenchen

* 13. Oktober 1902 † 08. Februar 1984

In innigster Liebe und Dankbarkeit
Im Namen der Familie
Franziska Haenchen geb. Muhme

2070 Ahrensburg, Hamburger Straße 59
früher: Dobrin Krs. Flatow

Ich hab' den Berg erstiegen,
der Euch noch Mühe macht,
drum weinet nicht, Ihr Lieben,
ich werd' zur Ruh' gebracht.

Franz Bree

* 23. 07. 1901 † 22. 11. 1983

In stiller Trauer

Anna Bree geb. Huth
Karl Tammen und Frau Lilo geb. Bree
Karl-Heinz Bongartz und Frau Inge geb. Bree
die Enkel: Simone, Guido und Felix
und Schwestern Martha und Magdalena

6945 Hirschberg/Großsachsen, Rebenweg 1
früher: Richnau Krs. Schlochau

Fern der Heimat . . .

Gott dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen,
unsere liebe, herzengute Mutter, Großmutter,
Schwester und Schwägerin

Margarete Wollschläger

geb. Blank

nach einem arbeitsreichen, inhaltsvollen und segensreichen Leben im Alter von 84 Jahren zu sich zu rufen in die Ewigkeit.

In Liebe und Dankbarkeit

Hans und Marianne Wollschläger geb. Heuchel
Paul und Lieselotte Wollschläger geb. Gosau
Georg und Elisabeth Wollschläger geb. Franke
Willy und Margot Wollschläger geb. Lewerenz
Bernd und Elke Wollschläger geb. Donath
sowie ihre Geschwister Martha Vergin geb. Blank,
Paul Blank, Franz Blank, Anna Arndt, 10 Enkel
und alle, die sie lieb hatten.

2200 Elmshorn, den 10. März 1984
Emil-Nolde-Straße 27
früher: Elsenau; geb. am 03. 07. 1899 in Stegers!

Am 4. März 1984 entschlief meine liebe Frau, Mutter, Oma, Schwägerin und Tante

Susanne Günther

geb. Althof

im 68. Lebensjahr.

In stiller Trauer

Amandus Günther
Maritherese Günther
Franz-Josef Günther
Monika Pütz geb. Günther
Marga Schnitzerling geb. Günther
und Enkelkinder

5553 Zeltingen, Fährstraße 22
früher: Kramsk

Nach langer, schwerer Krankheit entschlief heute unser guter Vater, Schwiegervater, Opa, Schwager und Onkel

Gerhard Hochbaum

versehen mit den hl. Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche, im Alter von 77 Jahren.

In stiller Trauer

Hubert und Anni Hochbaum
Gerhard und Adele Hochbaum
Adalbert und Ursel Hochbaum
Günter und Ingrid Hochbaum
Peter und Maria Vosen geb. Hochbaum
13 Enkelkinder
sowie die übrigen Anverwandten

5020 Frechen, den 23. Januar 1984
Hans-Böckler-Straße 14
früher: Förstenu

Nach tapfer ertragenem, schwerem Leiden, fern seiner Heimat im Osten, verstarb unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater

Rektor a. D.

Erich Neufeldt

geb. 15. 1. 1905 gest. 26. 2. 1984

aus Hammerstein, Träger des Bundesverdienstkreuzes und hoher Kriegsauszeichnungen.

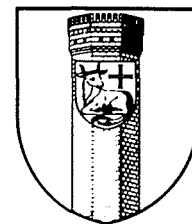
In stiller Trauer

Otto und Sigrid Petersen geb. Neufeldt
Silke, Kai, Erik, Jack, Natalie und Alexis
Fritz und Ulrike Hahn geb. Neufeldt
Kathrin und Friedrich
Peter und Irma Bergemann geb. Neufeldt
Uta und Rüdiger
Philip und Dietlinde Rabbetts geb. Neufeldt
Ann und Christine
Raimar und Renate Neufeldt geb. Puls
Immo und Heiko

Elmshorn, den 27. Februar 1984
Koppeldamm 14

Wir trauern mit den Hinterbliebenen

Beiträge und Familienanzeigen für die Ausgabe 3/84 bitte
bis spätestens 5. Juli 1984 einsenden!
Warten Sie bitte nicht bis zum letzten Tag!



Mitteilungsblatt

für die Heimatkreise
Schlochau und Flatow

Herausgeber: Der Vorstand der Heimatkreisgruppe Schlochau und Flatow, Lübeck

Ein Besuch in der alten Heimat Schwente-Flatow

Nach rund 40 Jahren sah ich die alte Heimat wieder, den Ort meiner Geburt und der frühen Jugend. Auf der Fahrt nach dem Osten bewegte mich der Gedanke: Werden Erinnerungen und Wirklichkeit übereinstimmen!? Die erste Überraschung: Sehr viele grüne Flächen, die Jungbäume von einst an den Straßen und Wegen hatten prächtige Baumkronen entfaltet.

Die Hauptverkehrsstraßen sind in gutem Zustand; sicherlich werden sie auch aus strategischen Gründen instand gehalten.

In Flatow sind die Spuren des Krieges längst getilgt: Zerstörte Häuser wurden abgetragen; vorhandene Lücken sind zu Parkplätzen umgewandelt. Im Bahnhofsbereich, bis Richtung Schwenter Straße, ist ein neuer Stadtteil mit vielen Neubauten entstanden. Der Bahnhof selbst ist bedeutungslos; es verkehren täglich nur wenige Züge. Dafür gibt es in der Nähe des Amtsgerichts einen großen Omnibusbahnhof. Von dort führen regelmäßige Linien bis in die frühere Pommernhauptstadt Stettin. Auch die Gemeinden des alten Kreises Flatow sind verbindungsmäßig gut zu erreichen, zu allen Dörfern führen Omnibuslinien. In der alten Bahnhofstraße fällt auf, daß die Balkone von dem früheren Landratsamt entfernt worden sind.

Flatow hat heute drei katholische Kirchengemeinden mit folgenden Mittelpunkten: die altherwürdige St.-Marien-Kirche, die frühere evangelische Kirche (sie wurde enteignet) und die alte Rochuskapelle. Die Zugehörigkeit der Gemeindeglieder ist so gelöst, daß die nächstliegenden Stadtteile bzw. Orte zu der betreffenden Gemeinde gehören, z. B. Schwente, Wonzow und Blankwitz zur Rochuskirche. Der alte katholische Friedhof wird als Begräbnisstätte nicht mehr benutzt; er ist mit Gräbern gefüllt. Ein neuer Friedhof ist auf der entgegengesetzten Seite der Stadt, in der Nähe der früheren Stewnitzer Straße, entstanden. Der ehemalige evangelische Friedhof besteht nicht mehr, er ist eingeebnet worden.

Flatow hat jetzt zwei Apotheken und auch einen Augenoptiker. Das frühere Kreiskrankenhaus ist erweitert worden, es hat einen guten Ruf und wird auch von Patienten aufgesucht, die aus weiter Ferne kommen. Um eine Einrichtung ist Flatow reicher: Das frühere Schloß ist eine Heilstätte für Alkoholsüchtige.

Auf dem Wege nach Schwente, etwa 2 km von der Stadtgrenze entfernt, ist eine Großgärtnerei errichtet worden, die über 100 Leute beschäftigen soll. Die Erzeugnisse werden bis in die weite Umgebung versandt. Der Ort Schwente hat durch die Kriegsergebnisse wenig gelitten, obwohl dort einige Tage Kämpfe stattfanden.

Die katholischen Bewohner des Ortes, die sich zum polnischen Volkstum bekennen, sind fast alle dort geblieben. In viele Häuser der geflüchteten Deutschen zogen Ostpolen ein und bekamen Land zugewiesen, oder sie arbeiten auf Kolchosen oder vereinzelt auch in Betrieben der Umgegend.

Der frühere evangelische Waldfriedhof ist total verwildert. Das große, schwere Eingangstor liegt am Boden, die Mauer ist zum Teil eingefallen, man findet nur noch Reste von Grabsteinen. Vor dem Friedhof ist ein größerer Sportplatz angelegt.

Die Wohnhäuser des Ortes sind einigermaßen erhalten, die Nebengebäude zum Teil recht reparaturbedürftig. Das trifft besonders für die Ausbauten zu.

Der Spitzberg, eine Endmoräne der Gletscherzeit, einst Wahrzeichen von Schwente, ist verschwunden. Zwei findige Männer haben das Durcheinander nach Kriegsende ausgenutzt und den Kies als Baumaterial verkauft, bis der Berg abgetragen war. Weil sie nicht Eigentümer waren, packte sie der Arm des Gesetzes und steckte sie für Jahre ins Gefängnis.

Der kleine Begräbnisplatz, kurz hinter dem Ort auf dem Wege nach Flatow, einst Ruhestätte von Kindern, die ungetauft kurz nach der Geburt starben, diente während der Kampfhandlungen im Winter 1945 als „Ersatzfriedhof“. Hier ruhen einige betagte Dorfbewohner sowie gefallene Soldaten. Die Gefallenen lagen zunächst tagelang — es war sehr strenger Frost und lag hoher Schnee — an Wegen und auf den Feldern. Eine beherzte Einwohnerin, von christlicher Verantwortung getrieben, entnahm ihnen, soweit es möglich war, vor der Bestattung Unterlagen und Erkennungsmerkmale. Später hat sie diese Sachen aus verständlicher Furcht anonym an eine diplomatische Stelle in die Bundesrepublik gesandt.

Wenn man das Gesamtbild von Schwente betrachtet, fällt noch etwas auf: In der Nähe der katholischen Schule ist an Stelle des alten „Spritzenhauses“, das einst auch als Arrestlokal diente, ein neues, mehrstöckiges Feuerwehrhaus entstanden.

Eine kleine Anzahl Häuser wurde leicht beschädigt; nur das alte evangelische Schulgebäude ging in Flammen auf. An seiner Stelle steht nun ein Holzhaus, ein Genossenschaftsgebäude.

Die frühere katholische Schule ist beträchtlich erweitert worden. Jetzt unterrichten dort in acht Klassen acht Lehrkräfte. Der Leiter führt die Dienstbezeichnung Schuldirektor.

Die Abhängigkeit vom System ließ es dem perfekt deutschsprechenden Herrn Direktor nicht ratsam erscheinen, den westdeutschen Besucher in die ehemalige Wirkungsstätte seines Vaters einzuladen, um noch einmal sein Geburtshaus wiederzusehen.

Abschließend möchte ich noch ein Ereignis schildern, das die Mentalität dort beleuchtet: Während meines Besuchs fand die Hochzeit des Sohnes meines ehemaligen Schulkameraden statt, zu der ich eingeladen wurde. Da mir die Brautleute persönlich die Einladung überbrachten, konnte ich mich der Feier nicht entziehen; es war ein Dorf-

fest! Obwohl es sich bei dem Brautvater — übrigens ein Ostpole — nur um einen kleinen Landwirt handelte, wurde in allen Räumen des Hauses und im Garten gefeiert. Speisen und Getränke gab es in reichlicher Menge. Vor dem Haus war ein großes Tanzzelt errichtet, in dem eine mehrköpfige Musikkapelle spielte.

Wie lange müssen die Brauteltern wohl gespart haben, um diesen Aufwand durchzuführen!

Mit gemischten Gefühlen verließ ich die alte Heimat; sie ist es nicht. Glück und Geborgenheit habe ich dort nicht mehr gefunden, allerdings auch nicht erwartet, als ich die beschwerliche Reise auf mich nahm.

A. Paul Bonin
4000 Düsseldorf

Kreis Flatow

Fortsetzung des Berichtes „Kurzbesuch in der Heimat“ von Manfred Bonin

**Zusammengestellt für eine Veröffentlichung
vom Pressewart der Flatower, Karlheinz Wachholz,
Braunschweiger Straße 129, 3170 Gifhorn, Tel. 05371/49 25**

Hier in Aspenau (Osowo) erwartete uns ein Erlebnis besonderer Art, wie es nicht jedem Besucher aus der Bundesrepublik Deutschland geschenkt wird. Die einzige Tochter des benachbarten Bauern heiratete am übernächsten Tage, und wir wurden zu dieser Hochzeit gleich mit eingeladen.

Dieser für mich und meinen Begleiter unvergeßliche Sonnabend begann mit der standesamtlichen Eheschließung in Linde, das heute Lipka heißt, wo eine hübsche Standesbeamtin in festlichem Ornat inmitten eines geschmückten Raumes, begleitet von einem Orgelspieler, unter Beteiligung der Trauzeugen und einiger Gäste die Trauung vornahm. Glückwünsche, die üblichen Wangenküsse und ein Glas Sekt für jeden beendeten die eindrucksvolle feierliche Handlung. Nun war Eile geboten, denn um 11.00 Uhr sollte schon in Buschdorf (Zakrzewo) in der katholischen Kirche die kirchliche Trauung stattfinden. Schnell fuhren alle nach Hause und zogen sich um. Treffpunkt war wieder der Bauernhof in Aspenau (Osowo).

Dort standen inzwischen etwa 40 Kleinwagen (meist Polska-Fiat) mit 600 bis 800 ccm Hubraum, in verschiedenen Farben. Unser Auto, ein 1,9-Liter-Opel, Baujahr 1972, war das größte unter den Fahrzeugen und wurde bestaunt, wie wenn wir uns hier einen „dicken Am-Schlitten“ ansehen.

Auf schlechten Acker- und Feldwegen bewegte sich die lange Fahrzeugkolonne bis zur Straße Linde—Buschdorf. Kurz vor 11.00 Uhr hatten wir dann das Gotteshaus erreicht. Ich selbst war sehr beeindruckt von der pompösen Innenausstattung dieser Kirche auf dieser einstmals polnischen Volkstumsinsel im Kreise Flatow. Die ganze Hochzeitszeremonie, die sicherlich gute Predigt des Geistlichen, die vielen Gäste, das junge, hübsche Brautpaar waren für mich und meinen Bekannten ein bleibender Höhepunkt unserer Polenreise. Leider ist auch in der Volksrepublik Polen wie in der DDR das Fotografieren öffentlicher Gebäude, Bahnhöfe, Anlagen, ja sogar Kirchen (!) verboten. Was sollte man nur noch im Bilde festhalten? Also gab es nur die üblichen Familienfotos, die andere Leute kaum interessieren.

In Aspenau wieder angekommen, freuten wir uns alle schon auf das Hochzeitsmahl. Reichgedeckt waren die Tische. Ein geschmacklich gut zubereitetes Essen wurde gereicht: Huhn, Ente, Braten, Aal in Gelee und geräuchert, alles, was das Herz begehrte. Hinterher gab es Kaffee und Kuchen und natürlich viel Wodka. Trinkfest muß man sein, wenn man nach Polen reist. Bei Musik und Tanz ging es bis zum frühen Morgen. Auch am Sonntag wurde noch weitergefeiert. Die angetrunkenen Gäste, aber auch die müden legten sich auf dem vorbereiteten Boden mit seinen Schlafgelegenheiten für einige Stunden hin, dann tranken und tanzten sie von neuem.

Die nächsten Tage waren ausgefüllt mit Besuchen bei Bekannten oder Leuten, die wir auf der Hochzeit kennengelernt hatten und die vieles von uns und unserem Leben in der Bundesrepublik Deutschland hören wollten. Überall, wo wir hinkamen, wurden wir herzlich begrüßt und bewirtet. Die erstaunlich offen geführten Gespräche verrieten uns, daß man auch in diesem Ostblockland auf die Politik schimpft und über den dortigen Zustand „unter der Regie des großen Bruders“ unglücklich ist.

In Flatow und Konitz, wohin wir auch kurz fuhren, um Einkäufe zu machen, sah man Leute vor den Geschäften anstehen. Ganz gleich, ob oder was es dort an Sachen gibt — man reiht sich ein in die Schlange der Wartenden. Es mangelt immer noch an Nahrungsmitteln — vieles gibt es auf Marken —, Kosmetika, Perlonstrümpfen, Rasierklingen und vielem anderen mehr.

Leider kann man wenig oder nichts an Geschenken ausführen. Die hübschen Kristallartikel, darunter geschmackvoll gearbeitete Vasen, Gläser und Schalen, die ein Besucher durch den Zoll bringen möchte, müssen hier nochmals (100 %, also doppelt) in Zloty bezahlt werden.

Auf unserer Fahrt von Flatow nach Konitz machten wir auch eine kurze Rast in meinem Geburtsort Lanken, um den Bekannten meines Heimatfreundes Karlheinz Wachholz die mir aufgetragenen Grüße zu übermitteln. Unmittelbar vor der Ortseinfahrt fielen uns auf einem großen Kartoffelacker 50 bis 60 Soldaten in Arbeitsuniform auf, die damit beschäftigt waren, Kartoffeln aufzulesen. Auch Schulklassen sahen wir oft auf den Feldern bei der Kartoffelernte. Unter vorher kaum erwarteten Schwierigkeiten schoß ich einige Fotos, u. a. von der Gastwirtschaft Friedrich Wachholz, woraus die Polen einen Konsumladen gemacht haben, von dem Kolonialwarenhaus des früheren Bürgermeisters (Gemeindevorstehers) Ernst Fischer, vom einstigen Raiffeisengebäude, der Spar- und Darlehnskasse, von der Dorfstraße und vom Lankener See. Zu meinem großen Bedauern fiel mir der Name Ueckert nicht mehr ein, wo meine Eltern einst gewohnt hatten. So verließen wir das sich kaum veränderte Lanken, ohne daß ich mein Geburtshaus in einer Aufnahme festgehalten hatte.

Auf eine noch geplante Fahrt nach Danzig, auf die ich mich schon so gefreut hatte, mußte aus Zeitmangel verzichtet werden. Ehe wir uns verabschiedeten, war er Tag der Abreise herangerückt. Bei den Abschiedsbesuchen nahm man uns unter Wangenküssen und Tränen das Versprechen ab, bald wiederzukommen. Unsere Gastgeber und Freunde gaben uns Lebensmittel mit, wollten uns sogar mit verschiedenen Artikeln beschenken, die wir aber zurückwiesen, um beim Zoll keine Schwierigkeiten zu bekommen. Ein Füllhorn guter Wünsche begleitete uns auf unserer Heimfahrt.

Zurück bleibt ein noch lange anhaltendes Echo der Erinnerung an liebe Menschen, die in unserer einstigen Heimat leben, die recht und schlecht den Boden bestellen, an eine Jugend, die den väterlichen Hof kaum übernehmen will, da sie in der Stadt mehr verdienen kann, als der Hof abwirft, an eine Welt, die, so schien es uns, seit 1945 stehengeblieben ist, weil sie in den Fesseln der Sowjetmacht einen wirtschaftlichen Aufstieg, ein sogenanntes Wirtschaftswunder wie wir, nicht erleben konnte und auch in Zukunft wohl nicht erfahren wird.

Wohl haben wir den Krieg verloren und sind unserer Heimat beraubt worden, doch führen wir ein Leben in einem besseren Staate in Freiheit und Wohlstand, nicht ohne Gefahren für unser geteiltes Volk. Dort drüben im Kreise Flatow, wo neben wenigen zurückgebliebenen Deutschen meist zugezogene Polen leben, wartet man auf unseren Besuch aus dem freien Westen, aus der Bundesrepublik. Über Mauern und Grenzen hinweg gilt es, menschliche Kontakte zu knüpfen. Wir stießen auf so viele Beweise herzlicher Gastfreundschaft, erstaunlicher Offenheit in Gesprächen und kaum erwarteter Zuneigung und Versöhnungsbereitschaft, daß wir allen Landsleuten einen Besuch in Polen nur empfehlen können. Die glücklichen Augen der Kinder, denen wir mit wenigen Dingen, mit Süßigkeiten oder Süßfrüchten eine Freude bereiten konnten, sagten mehr als tausend Dankesworte.

Bezugsgebühren 1984

**Die Zahlungsmoral ist in diesem Jahr über Erwarten schlecht. Bei Redaktionsschluß waren noch rund 250 (!) Bezahler mit ihrem Bezugsgeld im Rückstand.
Ich bitte deshalb dringend, die Zahlung umgehend vorzunehmen.**

Joh. Gurtzig

Mitteilungsblatt für die Heimatkreise Schlochau und Flatow

Herausgeber: Der Vorstand des Ortsverbandes Lübeck der Heimatkreise Schlochau und Flatow, Lübeck.

Vertrieb: Johannes Gurtzig, 2060 Bad Oldesloe, Brunnenstraße 7, Tel.: (04531) 82615

Druck: Buchdruckerei und Adressenverlag Erich George, Inh. Bernd Oberbrunner, 35 Kassel, Kettengasse 1, Tel.: (0561) 12718

Versandabwicklung: AWU Gesellschaft für Absatzförderung, Werbung und Unternehmensberatung, Postfach 540309, 2000 Hamburg 54, Tel. (040) 8505076.

Bezugspreis: Jahresabonnement ab 1.1.80 DM 10,—. Einzelausgabe DM 3,—.

Postcheckkonto: Mitteilungsblatt für die Heimatkreise Schlochau und Flatow, Bad Oldesloe, Kto. 955 59-203 Postscheckamt Hamburg

Bankleitzahl des Postsch.Amtes Hamburg: 200 100 20

Ortsverband Lübeck

Liebe Schlochauer und Flatower Landsleute!

Unsere nächste Zusammenkunft findet am

Freitag, den 28. September 1984, 17.00 Uhr,

in kath. Gesellenhaus, Parade 8, Lübeck, statt. Zu dieser Veranstaltung lade ich Sie sowie Ihre Angehörigen und Bekannten recht herzlich ein.

Am Samstag, dem 6. Oktober 1984, führen wir wieder eine Kaffee-Fahrt durch. Diesmal geht es nach Mölln. Abfahrt Lübeck—ZOB 13.00 Uhr.

Ihr J. Gurtzig

Schlochauer-Flatower-Treffen am 15. 09. 1984 in Hamburg-Altona

Ich lade alle Heimatfreunde ganz herzlich zum diesjährigen Treffen der Heimatkreise Schlochau und Flatow nach Hamburg-Altona ein. Wie in den Vorjahren treffen wir uns im „Wiking-Treff“ direkt im Bahnhofsgebäude Hamburg-Altona. Der Raum „Wiking-Treff“ liegt in der Einkaufspassage, eine Etage über der S-Bahn-Station, und ist ab 11.00 Uhr für uns geöffnet.

Ich würde mich freuen, wenn wieder viele Heimatfreunde am Treffen teilnehmen würden.

Helga Röding, Am Kluster Kamp 95, 2740 Basdahl

Heimatkreisgruppe Flatow in Düsseldorf

Liebe Flatower in Stadt und Land!

Hiermit werden Sie und Ihre Angehörigen zu unserem Herbsttreffen in Düsseldorf am **Sonntag, dem 6. Oktober 1984, ab 15 Uhr**, herzlich eingeladen. Natürlich sind auch Gäste willkommen.

Wir treffen uns im Restaurant „Rübezahl“ des „Haus des Deutschen Ostens“, Bismarckstraße 90, Erdgeschoß (Nähe Hauptbahnhof).

Auch der gemütliche Teil mit Tanz ist einbezogen.

Auf Wiedersehen in Düsseldorf!

Ihr Gottfried Heyden

Heimatkreis Schlochau

Das nächste Patenschaftstreffen für den Kreis Schlochau findet vom 17.—19. Mai 1985 in Northeim statt. Merken Sie diesen Termin bitte vor.

Werben Sie für unser Mitteilungsblatt!

KIRCHLICHE NACHRICHTEN Freie Prälatur Schneidemühl

Hannover

9. 9. 84, Sonntag, 14 Uhr, **Heimatgottesdienst** in der Heilig-Geist-Kirche, Hannover-Bothfeld 51, Niggemannweg 18. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Fulda

16. 9. 84, Sonntag, 14 Uhr, **Heimatgottesdienst** im Bonifatiushaus, Neuenberger Str. 3/5, anschließend Beisammensein.

Berlin

14. 10. 84, Sonntag, 15 Uhr, **heimatliche Rosenkranzandacht**, Salvatorkirche, Berlin 49 (Lichtenrade), Bahnhofstr. 34 (A 76), ab Forum Steglitz bis Bahnhof Lichtenrade. Anschließend Beisammensein im Pfarrzentrum.

Aachen

21. 11. 84, Mittwoch (Buß- und Betttag), 10 Uhr, **Heimatgottesdienst** in der Kapelle des Mutterhauses der Franziskanerinnen, Elisabethstraße, anschließend Beisammensein im Haus „Deutscher Osten“, Franzstraße.

BALDENBURGER

trafen sich vom 1.—3. Juni 1984 in Northeim

Der Einladung in unsere Patenstadt waren etwa 180 Baldenburger gefolgt. Bereits am Mittwoch, dem 30. 5., war eine kleine Gruppe angereist, die am Himmelfahrtstag eine gemeinsame Harzrundfahrt unternahm.

Abends dann, nachdem sehr viele aus allen Teilen der Bundesrepublik und Berlin angereist waren, trafen sich die ersten Baldenburger in einem von Kurt Kramer organisierten Raum im „Hotel Sonne“.

Nachdem sich alte Freunde und Bekannte wiedergefunden hatten, kam sehr schnell eine fröhliche Stimmung auf, es wurde nach Herzenslust gelacht und alte Erinnerungen wurden ausgetauscht. Das offizielle Treffen begann dann am Freitag, dem 1. 6., um 19.00 Uhr im Saal des Hotels „Deutsches Haus“. Nach vorsichtiger Schätzung könnten es dann schon 100 Personen gewesen sein.

Kurt Kramer und Heinz Holländer begrüßten alle Anwesenden und gaben den Freitagabend zu einer richtigen „Schlotterei“ frei.

Diejenigen, die im September 1983 mit den zwei organisierten Reisebussen nach Baldenburg gefahren waren, hatten sich besonders viel zu erzählen. Doch bei allen Anwesenden kam eine rege Unterhaltung auf, und so sollte es ja auch sein. Als jedoch in vorgerückter Stunde zum Tanz aufgespielt wurde, war es fast wie damals — im Saal bei Nitz und Gottschalk.

Am Samstag, dem 2. 6., war vormittags eine Wanderung zum Schlochauer Ehrenmal geplant. Wer nicht mehr gut zu Fuß war, wurde von unserem Landsmann Alfred Kuchenbecker in seinem Kleinbus gefahren. Die Wandergruppe hatte sich zwar etwas verlaufen, kam aber dennoch mit einer Stunde Verspätung am „Wieter Berg“ an. Danach schmeckte dann auch das Mittagessen um so besser.

Kurt Kramer hatte bei der Stadtverwaltung darum gebeten, daß ab 14.00 Uhr die Heimatstube für uns geöffnet würde. Man war erstaunt, was für Sehenswertes man dort vorfand, darunter auch ein handgetriebener Kupferteller von Franz Ruhnke mit dem Baldenburger Wappen, ein Kleiderhosenbügel mit dem Firmenzeichen Karl Kleist und Zeugnisse längst verstorbener Baldenburger.

Bei einer guten Tasse Kaffee konnten wir dann einen sehr interessanten Dia-Vortrag von Walter Rebaum (Ehemann von Margot Heyer) erleben, der von der Reise im September 1983 nach Baldenburg handelte.

Heinz Holländer führte dann unsere Dia-Serie von der 550-Jahrfeier der Stadt Baldenburg vor.

Margot Heyer-Rebaum trug anschließend ein Gedicht vor. Sodann überreichte Brigitte Sesse-Henning in ihrer humoristischen Art den „Aktiven“ eine besondere Auszeichnung. Nein, es war kein Bundesverdienstkreuz, auch kein Hosenbandorden, sondern ein von ihr persönlich handgemalter Wandteller mit dem Baldenburger Amtsgericht und Stadteich.

Ab 20.00 Uhr ging es dann zum gemütlichen Teil über mit Tanz und humoristischen Einlagen (Das Land am Meer — Margot Heyer-Rebaum).

1. „Sechs alte Schachteln“ mit einem Liedervortrag von Baldenburger Mädchen (Irmchen Wüstenhöfer-Wiese, Inge Kuchenbecker, Inge Wiese, Evchen Heyer-Werner, Brigitte Sesse-Henning und Elisabeth Heyer-Kramer)
2. Als „Jubiläumsgatte“ präsentierte sich Kurt Kramer
3. Brigitte Sesse-Henning hatte Schwierigkeiten mit der „Schlankheitskur“

Die Unkosten wurden durch eine Verlosung gedeckt. Wertvolle Gewinne, die alle an unser Heimatstädtchen erinnerten, warteten auf ihre Besitzer. 10 Hauptgewinne: Ballfräulein in Form von künstlerischem Salzgebäck. Stadtpläne, Festschrift 550-Jahrfeier und handgeschliffene Gläser mit der Inschrift „600 Jahre Stadt Baldenburg, 1383—1983“ in verschiedenen Größen.

Ein besonderes Lob auch dem Schifferklavierspieler Kurt Wenzel. Ein echter Baldenburger Junge, der für die richtige Stimmungsmusik sorgte.

Am Sonntag, dem 3. 6., zeigte uns dann Winfried Dittmar seine Dias, die er ebenfalls im September 1983 (Bus Nr. 2) in Baldenburg gemacht hatte. Er hatte als Achtjähriger seine Heimat verlassen müssen und konnte sich noch sehr gut erinnern. Wir hoffen, daß er uns als aktiver Nachwuchs erhalten bleibt.

Eine große Freude war es wohl allen, unsere älteste Baldenburgerin, Frau Helene Lichtfuß, mit 92 Jahren und bei guter Gesundheit begrüßen zu dürfen, ebenso Frau Helene Heyer (Bäckerei), die mit ihren 88

Jahren genauso frisch und munter aus Norderstedt angereist war. Aber auch das Ehepaar Wilhelm Kleist bewegte sich als treue Heimatfreunde in unserer Mitte.

Mit einem Gedicht von Karl Krohn, „Heimat“, vorgetragen von Irmchen Wüstenhöfer-Wiese, fand das Treffen seinen Ausklang.

Gemeinsam wurde dann noch unser Baldenburger Lied von Neumann gesungen: „Im Tale die Seen, auf Höhen der Wald.“

Wohl alle Teilnehmer fuhren mit bewegten Herzen in ihre neue Heimat zurück.

Der Bericht wurde gemeinsam erarbeitet:

Frau Margot Heyer-Rebaum, Frau Irmchen Wüstenhöfer-Wiese

Landesgruppe Südwest

Am 20. Mai 1984 trafen sich die Heimatfreunde der Kreise Schlochau und Flatow zu einem gemütlichen Nachmittag im Gemeindehaus in Korb.

Herr Kirschner sorgte mit seinen Gemälden „Heimatliche Motive“ gleich dafür, daß man in Gedanken durch die Heimat ging. Auch gab es auf einem Büchertisch Literatur über Pommern und ganz Ostdeutschland.

Da uns die Sonne nicht im Stich ließ, konnte auch das geplante Grillfest steigen.

Nach diesen schönen Stunden verabschiedete man sich mit dem Wunsch, sich bald wieder zu treffen; und dieses wollen wir auch am **21. Oktober 1984** tun.

Bis dahin wünschen wir allen Heimatfreunden einen schönen Sommer und schöne Urlaubstage.

Das Gremium
B. Wesner

Hammersteiner-Treffen in Walsrode

Am Vorabend des diesjährigen Treffens, das am 19. Mai 1984 stattfand, hatten sich schon etwa 30 Heimatfreunde im Veranstaltungsort eingefunden. Dieses starke „Vorkommando“ ließ hoffen, daß am nächsten Tag nicht weniger Landsleute den Weg nach Walsrode finden würden als vor zwei Jahren. In der Tat waren es auch diesmal wieder über 150 Hammersteiner — mit Anhang sogar weit mehr —, die sich in der gemütlichen Waldgaststätte Meyer in Walsrode eingefunden hatten. Sie kamen aus fast allen Bundesländern, aus West-Berlin und der DDR.

Nach der Begrüßungsansprache, die Kurt Münster hielt, verlas Ewald Jurkschat eine mit einer Geldspende versehene Grußadresse des ehemaligen Hammersteiner Bürgermeisters Dr. Tuchow, die mit besonderem Applaus bedacht wurde. Anschließend führte Klaus Michalke ca. 200 Dias von einer Reise in die alte, unvergessene Heimat vor. Seine Aufnahmen fanden auch als Wiederholung bei den meisten Heimatfreunden starkes Interesse. Den Abschluß am späten Nachmittag bildete die Verteilung der Preise aus einer erstmalig durchgeführten Tombola, die wegen ihrer Überraschungseffekte allgemein großen Anklang fand. Von den Abendstunden an bis in die späte Nacht wurde dann mit bemerkenswerter Ausdauer getanzt.

Auch diesmal sorgten die Wiedersehensfreude, ein reger Gedankenaustausch und die Vertiefung gemeinsamer Erinnerungen dafür, daß die Stunden des Beisammenseins wie im Fluge vergingen. Seinen Ausklang fand das wiederum gelungene Treffen am Sonntag um die Mittagszeit. Bei den einzelnen Verabschiedungen war unschwer herauszuhören, daß man sich im Mai 1986 in Walsrode wiedersehen wolle.

KLz.

Heimatkreis Flatow

Zur sechsten ordentlichen Mitgliederversammlung hatte der Vorstand der Flatower Vereinigung seine Mitglieder und Freunde vor Pfingsten nach Gifhorn eingeladen. Dieses im Hotel „Deutsches Haus“ abgewickelte kleine Flatower Treffen, das immer in den Zwischenjahren der großen Heimattreffen stattfindet, erfreut sich großer Beliebtheit. HKT-Vorsitzender Gerhard Braun konnte bei der Eröffnung der Versammlung über 40 Mitglieder begrüßen, darunter auch Landrat Heinrich Warnecke, die Betreuerin der Heimatkreisgruppe Flatow in West-Berlin, Ruth-Ellen Eckert, und als Gast den Heimatfreund Draheim, den Vertreter der Grenzmarkler.

Ein stilles Gedenken galt den verstorbenen Mitgliedern, insbesondere den beiden Mitarbeitern im HKT Flatow, Johann Marquardt, dem langjährigen verdienten Vorsitzenden der Regionalgruppe in West-Berlin, und dem am Vortage des Treffens plötzlich abberufenen Schatzmeister der Flatower Vereinigung, Kurt Lehmann aus Gifhorn.

Nach dem Jahres- und Kassenbericht, verlesen von Gerhard Braun, berichtete Günter Bauer über die Anteilsverwaltung im Haus Deutsch Krone, Bad Essen, und Willi Hoffmann gab den Kassenprüfungsbericht. Sodann wurde dem Vorstand Entlastung erteilt. Bei der Zusatzwahl für den Vorstand wählten die Mitglieder einstimmig den um das Wohl seiner Landsleute bemühten Günter Bauer. Frau Templin erklärte sich bereit, nach dem Ausfall von Kurt Lehmann die Geschäfte des Schatzmeisters kommissarisch weiterzuführen. Beitragsfragen, Mitgliederwerbung und Verschiedenes waren weitere Punkte der zügig abgewickelten Tagesordnung, für die Geschäftsführer Peter Militz verantwortlich zeichnete.

HKT-Vorsitzender Gerhard Braun erinnerte an die unter dem Leitwort „Verantwortung für Deutschland“ stehenden Pommerntage am 16. und 17. Juni 1984 in Dortmund und kündigte eine Fahrt nach Flatow an. Sie soll in der Zeit vom 21. bis 25. August mit einem Bus aus Uelzen erfolgen. Auch ist eine Berlin-Fahrt mit einem Abstecher in den Spreewald im Herbst vorgesehen.

Hoherfreut über das an den Grenzen des Landkreises Gifhorn aufgestellte Schild „Patenkreis für den Kreis Flatow/Pommern“ dankte der Sprecher der Flatower dem „Patenonkel“ Landrat Warnecke für dieses sichtbare Zeichen vorbildlicher Patenschaftsbetreuung.

Vorstandsmitglied und stellv. Vorsitzender im Heimatkreis Ausschuß des HKT Flatow, Willi Hoffmann, dankte Gerhard Braun für seinen erfolgreichen Einsatz. In Würdigung seiner Verdienste um den Heimatkreis Flatow in der einstigen Grenzmark Posen-Westpreußen (ab 1938 Pommern) überreichte der Vertreter der Grenzmarkler, Landsmann Draheim aus Hamburg, Gerhard Braun die goldene Grenzmarknadel.

Ein Erlebnis besonderer Art wurde für alle nahezu 70 Teilnehmer, Flatower und Gifhorn, der Lichtbildervortrag von Dietmar Munier aus Kiel, dem es gelang, als Sohn Publizisten Eltern seine vielfältigen Eindrücke von einer im Sommer 1980 durchgeführten Reise mit einer kleinen Gruppe gleichaltriger junger Menschen über die Oder nach Pommern, West- und Ostpreußen in Wort und Bild seinen aufgeschlossenen Zuhörern nahezubringen. Er zeigte auf, wie diese Jugendlichen die Heimat ihrer Eltern und Vorfahren nach 35 Jahren seit der Vertreibung und Besetzung sahen und erlebten.

Ein gemütliches Beisammensein mit Tanz im Hotel „Deutsches Haus“ und eingeflochtene Darbietungen der jungen, die Herzen schnell gewinnenden Volkstanzgruppe Suderburg unter Leitung von Günter Schröder vereinte am Abend Flatower und Gäste, Zuschauer und Tänzer.

Den Abschluß dieses gelungenen „kleinen Flatower Treffens“ bildete am folgenden Sonntag eine Omnibusfahrt nach Hankensbüttel, verbunden mit einer Besichtigung und Führung durch das alte Zisterzienserkloster Isenhagen und Heimatmuseum, wofür Brigitte Legien in Anerkennung ihrer Bemühungen bei den Vorgesprächen und Vorbereitungen der Dank aller Flatower vom HKT-Vorsitzenden Gerhard Braun ausgesprochen wurde. KHW

Heimattreffen der Förstenaauer

Einem mehrfach geäußerten Wunsch und dem Beispiel anderer Heimatgemeinden folgend, trafen sich die Landsleute aus Förstenaau vom 1.—3. Juni in der Landvolkhochschule Georgsmarienhütte-Oesede. Alle Teilnehmer waren angenehm überrascht, daß eine so hohe Zahl der Förstenaauer der Einladung zu diesem Treffen Folge geleistet hatte. Es ist doch sicher ein sehr erfreuliches Zeichen für das nicht verlorengegangene Heimatbewußtsein und den Zusammenhalt, wenn aus einer Dorfgemeinde von ca. 700 Einwohnern — einschließlich der jüngeren, nachgewachsenen Generation — sich weit über 100 Heimatfreunde einfanden. Anhand von Dias und Fotos wurden die Straßen und Häuser der Heimat wieder lebendig, Erinnerungen wurden ausgetauscht und Kontakte fester geknüpft bzw. erneuert. Nicht nur das Wiedersehen der Teilnehmer untereinander, auch die Stille der Umgebung — die Landvolkhochschule liegt außerhalb des Ortes, direkt am Waldrand —, die gute Unterbringung und Bewirtung trugen wesentlich dazu bei, daß das Treffen in einer schönen Harmonie verlief und der Wunsch nach einer baldigen Wiederholung, etwa in zwei Jahren, mehrfach geäußert wurde. Kompliment und Dank auch dem Organisator Franz Flatau, Osnabrück, und seinen Helfern.

Leo Littfin, Pfr.

Die Heimat in Wort und Bild

Kreis Schlochau

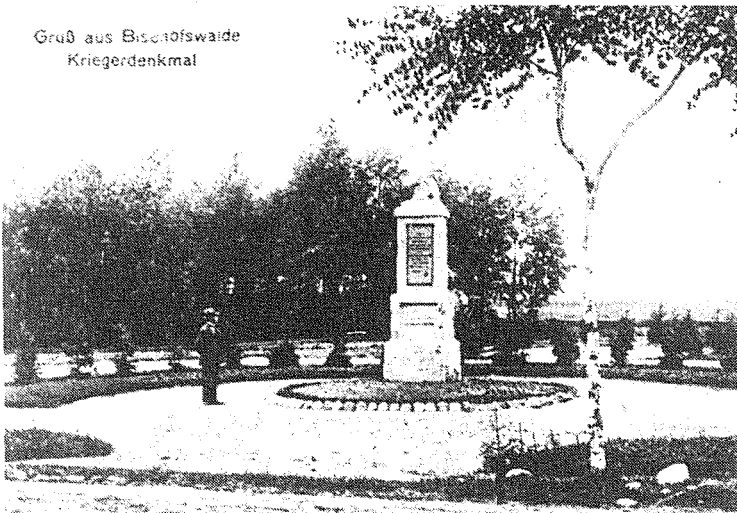


Schlochau um 1960 — Marktplatz mit ehem. Tankstelle



Peterswalde einst — Friedrich Eggert mit seiner Maschine (1930)

Gruß aus Bischofswalde
Kriegerdenkmal



Bischofswalde einst — Kriegerdenkmal



1910er Saalbau
Heimattreffen der Baldenburger in Northheim in den 50er Jahren.
Wer lebt noch?



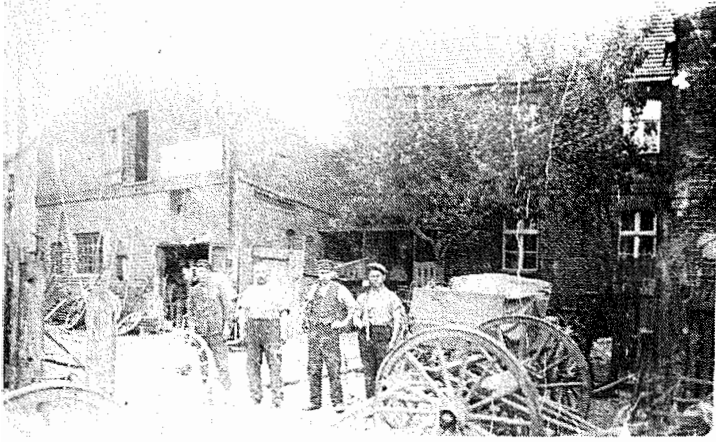
Schlochau heute — Blick vom Burgturm auf Schloßstraße
und Baldenburger Straße



Heinrichswalde heute - Kirche



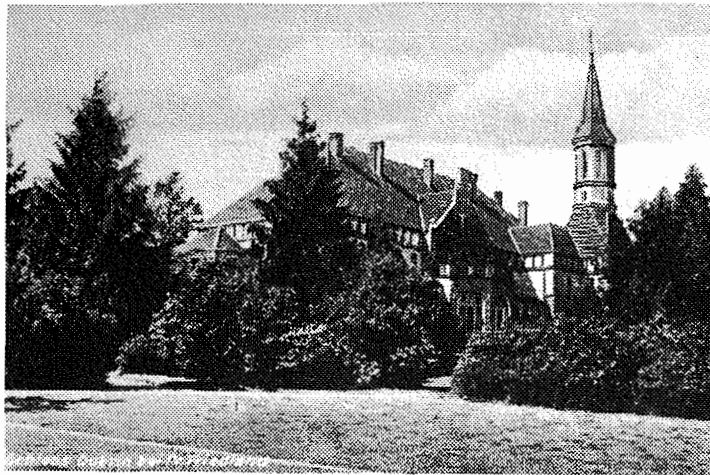
Prechlau einst — Am Markt



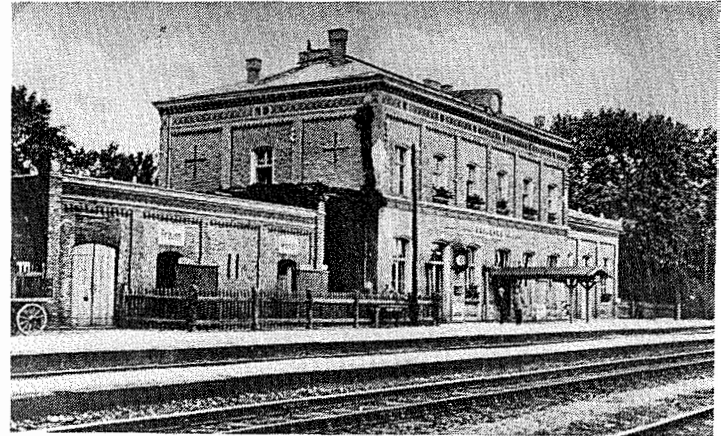
Linde einst — Schmiede und Wohnhaus Karl Fahr



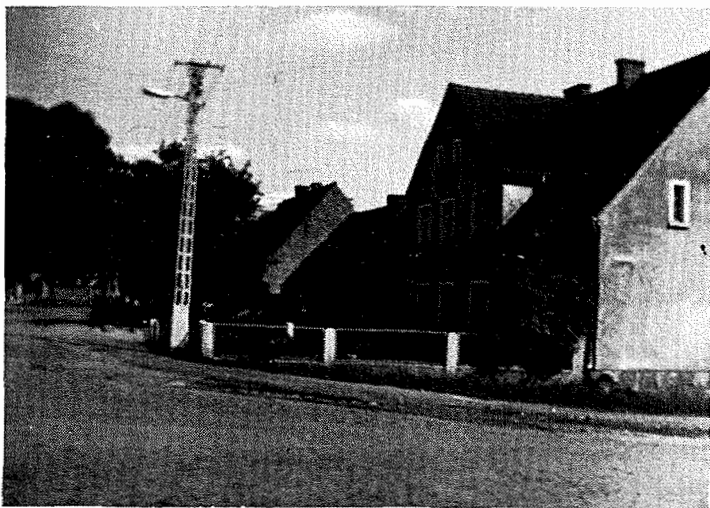
Krojanke einst — Silberhochzeit Pauck 1939



Dobrin einst — Schloß



Krojanke einst — Bahnhof



Tarnowke heute - Haus Bgmstr. Kriesel



Kanzel und Seitenaltar der ev. Kirche Grunau



Flatow einst — Bahnhofstraße mit Postamt

———— *Zigarren-Fabrik* ————
Rauch-, Kau- und Schnupftabak-Handlung

Wilhelm Meier

Krojanke Wpr.

Pfeifen und Stöcke.

Besuch in Pr. Friedland nach 36 Jahren

Am 27. Januar 1945 traten auch wir bei grimmiger Kälte, die Temperaturen hatten -17°C erreicht, die Flucht aus dem vertrauten, tiefverschneiten Pr. Friedland an, mit nur wenig Handgepäck, heraus aus der gemütlichen warmen Wohnung in der Schützenstraße in die frostklirrende kalte Nacht. In nicht weniger als 13 langen Stunden, vorbei an schon vor uns abgerückten Trecks und immer wieder halten müsend, um die in Gegenrichtung marschierenden Soldaten und militärisches Gerät vorbeizulassen, erreichten wir, auf offenem Lkw frierend, das nur 30 km entfernte Hammerstein, wo uns ein schon überfüllter Flüchtlingszug aus Marienburg zunächst aufnahm. Wir begannen eine Flucht, deren leidvolles Bild uns schon seit vielen Wochen durch die schier endlosen Flüchtlingsstrecks vertraut geworden war, die, vorwiegend aus Richtung Schlochau kommend, durch unser Städtchen zogen, und obwohl wir tatsächlich doch bis zum letzten Augenblick noch gehofft hatten, daß der Krieg, der uns in seiner grausamen Unmittelbarkeit bis dahin noch nicht getroffen hatte, dort, wo er am Morgen des 1. September 1939 nur 10 km von uns entfernt bei Grunau an der Grenze zum Polnischen Korridor begonnen hatte, selbstverständlich, so war eine verbreitete Auffassung, auch enden würde. Wer hätte damals daran gedacht, daß diese Flucht ein Abschied für lange oder sogar für immer werden würde?

36 Jahre später erst, im Juni 1981, sah ich die Heimat wieder, die Stadt oder genauer das, was von ihr geblieben und auch das, was aus ihr geworden ist. In fröhlichem Grün an einem späten Nachmittag, von Linde her kommend über Dobrin, erreichten wir unser liebes altes Pr. Friedland.

Der leicht ansteigenden, harmonisch geschwungenen und von Linden gesäumten und von ihrem Blätterdach überwölbten, lichtdurchdrungenen Straße folgend fuhr wir zur Stadt hinein. Sie heißt jetzt Debrzno (sprich: Debschno), trägt aber auch heute noch ihr unverwechselbares ursprüngliches Wappen, den schwarzen Keiler auf grünem Boden vor dem aufgespannten Jagdnetz auf silbernem Grund. Dieses Wappen in einfacher Form grüßt den Ankommenden von einem Straßenschild vertraut herüber.



Pr. Friedland heute — Einfahrt von Dobrin aus

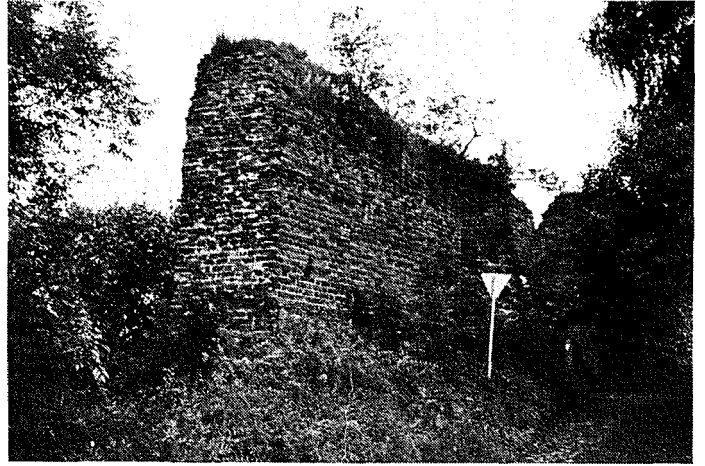
Übrigens haben auch die anderen vier Städte des Kreises, Schlochau, Hammerstein, Baldenburg und Landeck, ihre angestammten Wappen in unveränderter Form beibehalten.

Der markante massige Hexen- oder Pulverturm der Wehranlage aus alter Zeit zur Rechten und links die Reste der backsteinroten Stadtmauer hinter dem Hause Dr. Zmudzinskis, das heute als Poliklinik dient, die auch die letzten Jahrzehnte offenbar weitgehend unbeschadet überdauert haben und als Kulturdenkmal gekennzeichnet sind, sagen uns, daß wir unser Ziel erreicht haben.

Lange vorher schon bei den Vorbereitungen für diese Reise hatte mich immer wieder die Frage beschäftigt, wie wohl die vielfältigen und gespannten Erwartungen erfüllt werden würden, die sich an eine Reise in die Vergangenheit so selbstverständlich und in Hülle und Fülle knüpfen, gespeist aus den eigenen Erinnerungen, ich war damals zwölf Jahre alt, aus den literarischen Dokumenten, den Erzählungen und vereinzelt bruchstückhaften Berichten jener, die die Heimat noch unter polnischer Verwaltung erlebten und später verlassen mußten oder in der Zwischenzeit schon früher einmal wieder zu Hause gewesen waren.

Um es vorweg zu sagen, es nahm mich sofort wieder gefangen, unser Pr. Friedland, diese alte Stadt, der vor über 600 Jahren schon, im Jahre 1354, vom Hochmeister des Deutschen Ritterordens, Winrich von

Kniprode, dessen Fresko noch heute im Chor der Kathedrale von Oliva zwischen den polnischen Königen zu sehen ist, die Stadtrechte verliehen worden sind. Dieser Besuch veranlaßte mich auch in den folgenden Jahren, mit meiner Familie die Stätten einer damals so sehr glücklichen lebhaften Kindheit zu besuchen, die prägend war, und die mit den Eltern und der Schwester Hilke, den Mitbewohnern (Dreger, Hunkemöller und Radtke) in einem der sogenannten Studienratshäuser in der Schützenstraße 2, in der die Kastanien heute so groß geworden sind, daß sie die Straße verdunkeln, mit den Spielkameraden aus der Nachbarschaft (Günter Dombrowski, Horst Jahnke, Hänchen Kottke, Ekkehard Seeliger, Günter Zuch u. a.), den Schulen und den Lehrern auf einmal wieder so unmittelbar aus meiner Erinnerung hervordrängte.



Pr. Friedland heute — Stadtmauer hinter dem Hause Dr. Zmudzinskis

Alles schien auf einmal wieder so greifbar nahe, die Seeberge mit Stadtsee und der so hübschen Badeanstalt, unser reizvolles, abwechslungsreiches Spielgebiet im Sommer wie auch im Winter. Wie oft haben wir den Sing-August, wie wir ihn nannten, über den Willi Wollschläger im letzten Heimatblatt berichtete, in der Badeanstalt oder auf dem Weg dorthin gebeten: „August, sing doch mal!“ Greifbar nahe erschienen auch die Schulen und der Stadtpark mit dem hochragenden Wasserturm, die Straße nach Grunau mit den prächtigen, zarten und für die Landschaft so charakteristischen Birken, die auch im winterlichen Rauhref ein immer wieder eindrucksvolles und geradezu feierliches Bild abgaben, mit dem zur linken Hand liegenden Hohlengrundsberg, an dessen Hängen im Frühjahr viele blaue Leberblümchen blühten und dem nachfolgend abzweigenden Sandweg zum Suckausee sowie ein Stückchen weiter nur die Weggabelung zum Babusch, der uns im Spätsommer Jahr für Jahr zum Pilzesuchen und Blaubeerensammeln einlud. Auch der Weg zu Kathkes nach Düsterbruch, den ich als Junge so oft gelaufen bin, vorbei an der heute noch betriebenen Brennerei und an Treuweiden, schließlich auch der Gneven mit dem romantisch daliegenden Niedersee und dem sich lang hinstreckenden, gewundenen Dobrinkatal und vieles andere mehr beflügelten meine Gedanken.

Welchen Weg sollte man zuerst einschlagen? Am liebsten hätte ich mich geteilt und wäre in alle Richtungen zugleich losgerannt.

Ernüchternd aber und erschütternd zugleich lag da zunächst der Marktplatz vor uns. Das erste Haus zur Rechten, die Mühlenortstraße hereinkommend nach dem Hexenturm, ist die ehemalige Kreissparkasse. Von den gleichmäßig den Markt einst umgebenden und mit ihren Giebeln ihm zugewandten 32 Häusern, je acht auf jeder der den vier Himmelsrichtungen entsprechenden Seiten, stehen heute nur noch 6, wenn man jene die Ostseite, auf der früher das Rathaus stand, verunzierenden, mehrgeschossigen neuen Wohnblocks außer acht läßt. Nur an der Nordseite, zur Hohetorstraße hin, sind vier Häuser einschließlich der Heppner'schen Drogerie und des Kaisers-Kaffee-Geschäfts zusammenhängend erhalten geblieben. Auf der Westseite steht lediglich noch das Eckhaus zur Mühlenortstraße und im Süden, wie gesagt, die ehemalige Kreissparkasse mit einem Waffel- und Speiseisiosk daneben und einem Warthäuschen für Autobusfahrer.

In der Mitte des Platzes, anstelle der in den letzten Kriegstagen während des hin- und herwogenden Kampfgeschehens völlig zerstörten und später abgetragenen evangelischen Kirche, sind heute Rosenbeete in Form eines Rondells angelegt, und von einigen Bänken dort kann man mit Wehmuth auf das schauen, was von dem einstmalig belebten Marktplatz mit seinen Geschäften, den beliebten Hotels und Gaststätten und der Stadtverwaltung übrig geblieben ist.

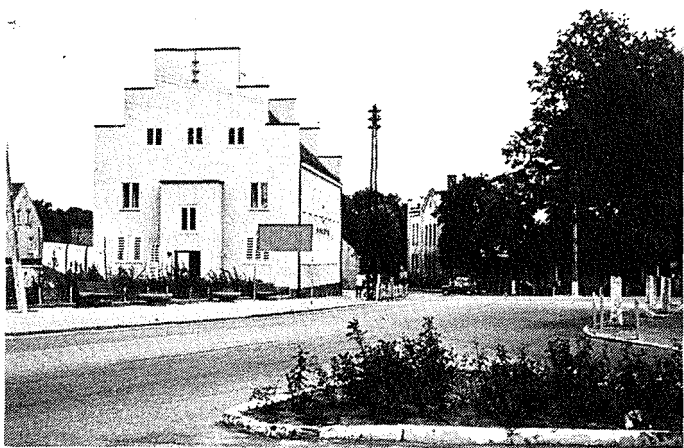
In einem kurzen Bericht läßt sich längst nicht alles aufzählen, was nicht mehr steht oder was häufig unorganisch anstelle zerstörter oder zerfallener alter Bausubstanz eingeflickt oder aber sogar gänzlich neu gebaut worden ist, wie die große Wohnblocksiedlung hinter dem Sportplatz in Richtung Marienhöh zwischen dem Stadtpark und der Kirchhofstraße oder an anderer Stelle auch zwischen Schützenhaus und der Marienfelder Straße.



Pr. Friedland heute — Hohetorstraße vom Markt aus gesehen
Im Hintergrund die Post

Vom Markt aus gehen wir durch die vor allem im oberen Teil sehr lückenhafte Hohetorstraße, auch zwischen Gartenstraße und Café Fuhrmann steht ein neuer Wohn- und Geschäftsblock. Die katholische Kirche zur Linken, fast verdeckt durch riesige Linden, ist jetzt die Hauptkirche der Stadt. Am Fronleichnamstag faßte sie die Menge der Gläubigen nicht, und nach der Heiligen Messe nahm von ihr eine feierliche bunte Prozession durch die Hohetorstraße über Postplatz und Hindenburgstraße ihren Ausgang. In den Häusern waren die Fenster mit Ikonen, Papstbildern und bunten Lämpchen geschmückt. — Café Fuhrmann gegenüber erscheint verwaist, und die ausladenden eisernen Balkone zur Hohetorstraße hin an dem jetzt schmutziggelben Äußeren des Hauses haben schon lange nagenden Rost angesetzt. — An das Hotel Burghof Prahl, das völlig verschwunden ist, erinnert nur noch ein einfacher, aber schmuckloser Kiosk, der dort steht, wo früher im Gastzimmer Leben herrschte. Auch den gegenüberliegenden Häuserabschnitt zwischen Mauer- und Karlstraße, in dem der Schlachter Paul Wachholz seinen Laden hatte und der Friseur Radtke, der mir als kleinem Jungen auf einem Drehstühlchen zum ersten Mal die Haare schnitt, sucht man vergebens.

Am Postplatz dominiert die gerade frisch hellblau gestrichene Post mit den charakteristischen Treppengiebeln, und auch die ehemalige Raiffeisenbank, in der jetzt eine Apotheke eingerichtet ist, hat einen neuen und freundlichen mittelbraunen Anstrich erhalten.



Postplatz mit Post

Das Eckhaus zur Danziger Straße mit dem so bekannten, beliebten und von uns Kindern sowie als Pennäler während mancher Pausen früher vielbesuchten bunten und abwechslungsreichen Laden von Tante Nettchen (Gehrke) steht nicht mehr. Ein schmuckloses Wohnhaus ist etwas zurückgesetzt an seine Stelle getreten. Das Gymnasium schräg gegenüber, das jetzt zum Teil als Kino genutzt wird, ist durch einen einheitlichen hellgrauen Rauhputz, der die vertraute Backstein-

ansicht unter sich birgt und durch einen loggiaähnlichen Vorbau, der den ursprünglichen Eingang an der Giebelseite zur heute noch bestehenden, wenn auch veränderten Grünanlage hin aufnimmt, völlig entstellt.

Im Schützenhaus, über das früher mein allmorgendlicher Weg zur Volksschule führte, fanden wir bei der Familie Kalla immer wieder äußerst herzliche Aufnahme und begegneten dort auch einigen anderen Heimatfreunden, die gleich mir die Liebe zur alten Heimat, zu Pr. Friedland, nicht verloren haben.

Vom Schützenhaus aus war sogleich mein Weg zur Schützenstraße. Zwischen Schützenhaus und Schützenstraße, auch dort, wo früher die Schießstände lagen, sowie zwischen Düster- und Judengasse, ebenso auf dem Gelände des ehemaligen Judenfriedhofs, stehen heute viele drei- bis fünftägige Wohnblocks für Soldaten mit ihren Familien, und eine Kaufhalle war im Bau. Jenseits des Stadtsees nämlich, nach Linde hin bei Minnenrode, ist heute ein Militärflugplatz. Pr. Friedland ist also gleichsam Garnisonstadt geworden. Die Häuser in der Schützenstraße, sie heißt jetzt ul. Mokotowska nach einem Stadtteil Warschaus, erscheinen insgesamt ungepflegt, beginnend mit dem Klinkerbau mit weiß gerahmten Fenstern, in dem unsere Lehrer Seeliger und Horn wohnten. Der Putz der Häuser oder die roten Klinker weisen zum Teil erhebliche Schäden auf, die schmutzige, grauweiße Farbe rollt sich auf den Fensterrahmen und den Türen, und die Vorgärten sind verwahrlost oder gar völlig verschwunden. Einzig aber unser Haus ist baulich so entstellt, daß man es hinter seinem einheitlichen grauen Putz, die französischen Balkone und das Eingangsportale sind entfernt worden, kaum noch wiederzuerkennen vermag. Die einst so hübsch angelegten und gepflegten Gärten mit Obstbäumen und Beerensträuchern, mit Gemüsebeeten und Rasenflächen und den Gartenlauben sind zugunsten eines einheitlichen Rasenspielfeldes verschwunden. Das Haus selbst dient heute als Kindergarten für Militärangehörige. Der Kindergarten für die Zivilisten ist in dem Haus Danziger Straße, Ecke Judengasse untergebracht, das zuletzt Studiendirektor Wobeser bewohnte und das im übrigen mit seinem bunten Anstrich einen freundlichen Eindruck vermittelt.

Ein Besuch galt selbstverständlich auch unserer früheren Volksschule, der ehemaligen Präparandie, an der Gabelung Stretziner-/Heinrichswalder Straße, wo ich Ostern 1939 eingeschult worden bin. Der kurz vor dem Krieg errichtete Anbau an der Heinrichswalder Straße ist jetzt nochmals erweitert worden. Nach einem Blick auf die alte Lindenallee und den Sportplatz im Hof des Gymnasiums, des ehemaligen Seminars, schlagen wir den Weg durch die Schulstraße ein, entlang der charakteristisch durch Pfeiler unterbrochenen roten Backsteinmauer. Im Gymnasium selbst, das äußerlich unverändert erscheint, soll gegenwärtig eine Anstalt für schwererziehbare Jungen untergebracht sein.

Der zur Linken aus dem hohen, aus gelbem Klinker gemauerten Schornstein der Molkerei Weyer aufsteigende Rauch verrät uns, daß hier nach wie vor gearbeitet wird. Tilsiter Käse soll das hauptsächliche Erzeugnis der Molkerei sein.

An der Gärtnerei Jaek vorbei, aus der wir, wie ich mich erinnere, im Frühjahr immer den guten Spargel bekamen, imponiert stets aufs neue die die alte Ordensstadt im Westen einst wirksam schützende kräftige Stadtmauer aus rotem Backstein auf massivem Feldsteinfundament. Das kleinste Haus der Stadt, das sogenannte Schwalbennest, in der Ruine eines der mächtigen Türme in dieser Stadtmauer, besteht nicht mehr, eine Wellblechgarage nimmt seine Stelle ein. Der Kindergarten, früher einmal Volksschule, und die Jugendherberge machen, wie so viele alte Häuser der Stadt, einen ziemlich ungepflegten, zum Teil geradezu trostlosen Eindruck, der allerdings in der Abendstimmung durch die weichzeichnenden goldgelben Strahlen der schon tiefstehenden Sonne seltsam gemildert wird und dem Ganzen einen fast malerischen Ausdruck verleiht.

Überhaupt sollte man unser Heimatstädtchen eher im Sommer und bei sonnigem Wetter besuchen, und auch der nachhaltige Eindruck der noch weitgehend unveränderten, ursprünglichen Natur, die sich dem Besucher überall um die Stadt herum und auch in der weiteren Umgebung in großer Fülle anbietet und zum Verweilen einlädt, verwehnt mit manchem negativen Bild, das man einfach ungeschminkt aufnehmen muß.

Vom Markt durch die Gartenstraße, von der scharf links abzweigend kleine, ebenerdige alte Häuser die Bergstraße ansteigen, zur Badeanstalt hin, am See entlang, an dessen buntem Wiesenufer jetzt mehrere schmale Holzstege in das Wasser hinausragen, von denen Angler ihre Ruten auswerfen, gehen wir durch den von hohen grünen Birken freundlich gesäumten Sandweg — wie früher. Die alte, uns so vertraute Badeanstalt ist völlig verschwunden und auch der Sprungturm im See steht nicht mehr. Die ihre Stelle jetzt einnehmende, mehr küm-

merliche umfriedete Badeanstalt mit einer ungepflegten Liegewiese ist trotz der Ferienzeit und sommerlich heißer Temperaturen leer. Das, was wir als Ersatz für die uns allen noch in so lebhafter Erinnerung verhaftete, hübsch angelegte hölzerne Badeanstalt heute vorfinden, lädt zum Verweilen nicht ein. Das schmutzig-grüne Wasser tut ein übriges und ist auch wohl der wesentliche Grund dafür, daß Badende von uns hier wie auch im übrigen Stadtsee überhaupt nicht gesehen worden sind.



Pr. Friedland heute — Birkenallee am Stadtsee Nähe Badeanstalt

Weiter gehend treffen wir unmittelbar anschließend auf ein umzäuntes Zeltlager der staatlichen polnischen Jugendorganisation, in dem wir einen uniformierten Jungen mit an die Mütze geschwungener Hand Meldung machen sehen. Der Binsenort, auf den wir dann treffen, ist dicht mit Schilf bestanden, und das dem Dobrinkazufluß angrenzende Land ist mit einem kleinen Getreidefeld und mit Johannisbeerkulturen bebaut, die um Pr. Friedland heute übrigens in großer Anzahl anzutreffen sind und eine Fläche von insgesamt etwa 100 ha einnehmen. Die Trockenlegung dieses einst morastigen, ufernahen Geländestreifens hat ihre Ursache in einer deutlichen Absenkung des Seewasserstandes, nachdem der Mühlenteich, an dem die Mühle übrigens auch nicht mehr steht, aufgelassen und zugeschüttet worden ist. Heute kann man um den ganzen Stadtsee bequem durchgehend herumlaufen, wobei auffällt, daß im stadtnahen Bereich, vor allem auf der Dobriner Seite, wo aus dem morastigen, schwarzen Waldboden Reste von mit verwitterten hebräischen Schriftzeichen versehenen Grabsteinen herausragen, zahlreiche Angler ihrer Beschäftigung nachgehen. Über einen Holzsteg gelangt man durch das Schilf hindurch von der Dobriner Seite herüber zur Stadt, etwa dorthin, wo die Gerichtsstraße einst endete.

Durch die Seeberge, deren früher weitgehend freie Kuppen, auf denen wir als Kinder in hellem Sand unsere Burgen bauten, heute dicht mit Laub- und Nadelhölzern bewachsen sind, laufen wir an einer kleinen Kuhherde vorbei und über die Grunauer Chaussee hinweg zum Suckausee. Etwa 500 m den Sandweg hinein in der Nähe der großen Sandkuhle, in der noch immer zahlreiche Uferschwalben ihre Nistlöcher haben und elegant segelnd ein- und ausschlüpfen, ist heute eine befestigte Badeanstalt mit einer Liegewiese. Hier ist das Wasser klar und kühl, und wir nahmen nach langem Marsch ein erfrischendes Bad.

Bei dem anschließenden Spaziergang rund um den See, ich war von einem geradezu unaufhaltsamen Drang erfaßt, allem, was die Erinnerung durch das gerade erst Gesehene angeregt, immer wieder neu an die Oberfläche förderte und mir gleichsam zum Zugreifen anbot, nachzugehen, beim Rundgang um den See also, was im Gegensatz zu früher auch im Bereich der Dobrinkaeinmündung, wo an einer Sandbank jetzt gelbe Wasserlilien blühten, keine besonderen Schwierigkeiten mehr bereitet, erweist sich die Grunauer Seite auch heute noch immer als ziemlich steil abfallend, zum Teil auch feucht-glitschig und schwer begehbar. Wieder auf der Grunauer Chaussee angelangt, hätte mich auch ein Spaziergang zum Babusch gereizt. Wegen des in der Nähe liegenden Luftwaffenstützpunktes aber ist dort militärisches Sperrgebiet.

- 9 - Schließlich brachen wir an einem Vormittag, der Tag versprach wieder schön zu werden, auch noch zum Gneven auf. Die Straße nach Rosenfelde ist von alten Linden gesäumt und von dem dichten Laub ihrer Kronen überdacht. Solche alleartigen Straßen, Tunnel aus Laubbäumen, findet man in Pommern insgesamt noch häufig. Sie lassen, so war mein Eindruck, das Autofahren dann nicht nur als reine Pflichtaufgabe empfinden, sondern machen es darüber hinaus zu einem Erlebnis. Kurz vor dem Walde zur Linken befindet sich jetzt eine Schweinemastanlage mit integriertem Schlacht- und Fleischkombinat. Das alte, äußerlich unveränderte Schlachthaus am ehemaligen Mühlenteich ist außer Betrieb und wird nur noch als Schuppen genutzt. Die hohen Buchen im Gneven, durch deren hellgrüne Baumwipfel die Sonnenstrahlen bis auf den weichen Waldboden fallen, nehmen uns auf. Waldesstille umfaßt uns. Den Waldspielplatz, früher häufig Stätte ausgelassenen Treibens, suchen wir vergebens, und bald erreichen wir den Niedersee, dieses von Schilf und Wald umsäumte, fernab und idyllisch gelegene Wasser, auf dem einige Blässhühner und auch Stockenten schwimmen. Sogar ein Schwanenpaar geht am gegenüberliegenden Ufer auf einer kleinen Sandbank an Land. Auch hier wieder sind von im Schilf versteckten Anglern die Ruten ausgeworfen, und die weißroten Posen wippen in dem ruhigen, glitzernden Wasser zierlich auf und nieder. Auf einem in den See ragenden Steg lassen wir uns nieder und genießen für eine Weile im Sonnenschein die friedliche Stille, die nur von einigen Vogelstimmen unterbrochen wird.



Pr. Friedland heute — Blick von Dobriner Seite über den Stadtsee auf Stadt mit kath. Kirche

Als doch ziemlich lang erweist sich hernach das Dobrinkatal. In sattem Grün weiden hier und da einige Kühe. An anderer Stelle wird Heu auf einen pferdebespannten Gummiwagen geladen. Pferde kann man übrigens in diesem Land noch reichlich sehen. In der individuellen Landwirtschaft werden sie ziemlich regelmäßig eingesetzt. Wir sahen sie beim Pflügen, Eggen, Milchfahren und bei den verschiedensten Erntearbeiten. In Pr. Stargard erlebten wir sogar noch einen richtigen ländlichen Pferdemarkt mit regem Handel um die gutgepflegt zum Verkauf stehenden Pferde. Nach einem Kauf saß eine kleine Runde von Bauern offenbar zufrieden in der Sonne im Gras, wickelte die Zahlungsmodalitäten ab, vesperte und begoß das Ereignis. Doch zurück zur Dobrinka. Sie fließt, durch hohen Uferbewuchs kaum sichtbar, tief in das Tal eingeschnitten und kaum meterbreit, auf kalkig-grauweiß erscheinendem Grund überriechend träge dahin. Gleichsam um diesen wenig schmeichelhaften Eindruck zu verdecken, sind die Ufer meterhoch mit Gräsern in großer Vielfalt, bunten Wiesenblumen, rotblühenden Disteln und breitblättrigen Doldengewächsen bestanden. Eine erst wenige Jahre alte gesunde Kiefern-schonung zur Linken am Rande des Tales begleitet uns ein Stück Wegs, und die Schlehen, die hier reichlich vorkommen, haben gut angesetzt und zeigen bereits den ersten bläulichen Schimmer künftiger herber Reife. Über die Dobriner Straße schließlich, an deren tiefster Stelle eine Markierung die Grenze zwischen den Woiwodschaften Slupsk (Stolp), zu der als südlichster Ort auch Pr. Friedland gehört, und Pila (Schneidemühl) beschreibt, erreichen wir wieder die Stadt.

Der vorstehende Bericht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, er soll auch keine nüchterne Darstellung frei von Gefühlen sein. Zu unterschiedlich werden immer wieder die persönlichen Neigungen und die individuelle Ausgangslage des Betrachters sein, die sich ergeben aus der altersabhängigen Erinnerung an das am gleichen Ort früher einmal vorhanden Gewesene, das selbst Gesehene, Erlebte und Empfangene sowie auch der unterschiedlichen Bereitschaft, das aufzunehmen, zu verarbeiten und zu bewerten, was er nach nahezu vierzig Jahren Geschichte heute vorfindet. Gewiß spielt auch das Naturell

des Betrachters eine nicht unwesentliche Rolle. Für mich bedurfte es nur einer relativ kurzen Zeit, um über die zuerst vorherrschenden Enttäuschungen und über die Wehmut hinwegzukommen über das Verlorene und manches der Erinnerung, auch einer gewissen fortgeschriebenen Erinnerung nicht mehr Entsprechende. So folgte auf den ersten Besuch ein zweiter und auf diesen ein dritter. Es entwickelte sich gleichsam ein drängendes Bedürfnis, die alte Heimat zu erkunden, mehr als den Bereich, den die Erinnerung anbot, das Land jahrhundertalter deutscher Kultur von der Zeit der Besiedelung und Kultivierung durch den Deutschen Ritterorden an, mit dem unsere Heimatstadt Pr. Friedland einst so eng verbunden gewesen ist.

Vom Standort Pr. Friedland aus unternahmen wir so Reisen in das umgebende Kreisgebiet und von Mal zu Mal mehr auch weit darüber hinaus. Wir erfreuten uns u. a. an den charakteristischen kleinen Holz- und Fachwerkkirchen in den Dörfern Steinborn, Stretzin, Bärenwalde und Eickfier, in Bischofswalde, Elsenau, Kramsk, Förstenaue und Prechlau, auf der sogar ein Storchenpaar nistete und seine Jungen aufzog. Überall in den Dörfern sahen wir reichlich Federvieh auf den Höfen, Hühner, Enten und die berühmten Pommerschen Gänse, die ich als Junge gelegentlich mit hüten half und auch stopfen und die uns bereits auf der Herfahrt in der Wartheniederung in großen, weißen Herden begegnet waren. Der Groß-Ziethener-See und das Tal der Brahe bei Schöntal hinterließen einen nachhaltigen Eindruck von der weitgehend unberührten friedlichen Natur. Bis nach Köslin und Stolp und an die Ostsee mit den weißen, sauberen Sandstränden und durch die Kaschubei zu den Wanderdünen bei Leba im Slowinski-Nationalpark führten uns unsere Autotouren. Zoppot stand ebenso auf unserem Programm wie Danzig und die in ihrem Anblick und durch die Fülle architektonischer Schönheit im Innern großartige, weitgehend wiedererstandene Marienburg an den Ufern der Nogat. In der Tucheler Heide bot sich ein für uns selten gewordenes Bild. Nicht weniger als 39 Störche hatten sich auf einer Wiesenaue versammelt, es war Ende August, und begannen sich auf die große Reise in wärmere Gefilde vorzubereiten.

Für mich waren es erfüllte, erlebnisreiche Tage, die wir in der alten Heimat verbrachten. Meiner Frau und unseren Töchtern aber habe ich einmal die Stätten glücklicher Kindheit zeigen können und Interesse für ein Land geweckt, das mit der Geschichte unseres Vaterlandes für immer verbunden bleiben wird.

Abschließend sollte uns die Aussage eines polnischen Arztes aus Warschau zu denken geben, mit dem ich ins Gespräch kam. „Sie haben das Glück, Ihre Heimat wiederbesuchen zu können, wir (er stammte aus dem sowjetisch besetzten Teil Ostpolens) haben dieses Glück nicht.“

Eingesandt: Prof. Dr. Udo Götze, Berlin

ERICH WOLFSFELD

— ein fast vergessener Künstler aus Krojanke —

In einem kürzlich antiquarisch erstandenen kleinen Kunstcatalog über zeitgenössische Graphik der Kunstverlagsgesellschaft Wohlgemuth & Lissner, Berlin SW aus den zwanziger Jahren fand ich folgenden Hinweis auf einen wohl kaum noch bekannten Künstler unserer Grenzmark-Heimat:

ERICH WOLFSFELD, geb. 1884 in Krojanke (Westpreußen). Er studierte an der Berliner Akademie, dann in Paris und besonders in Rom, wo er unter Professor Greiners Einfluß kam. Zuletzt wirkte Wolfsfeld als Professor an der Akademie in Berlin.

Der Verlag bot u. a. folgende Graphik-Blätter und Themen an:

1. „Blinder Gitarrenspieler“
Original-Radierung auf Japan-Aqua 120,— GM
auf Bütten 100,— GM
2. „Der Bettler“
Original-Radierung auf Japan-Aqua 120,— GM
auf Bütten 100,— GM
3. „Römischer Akt“
Original-Radierung auf Japan-Aqua 150,— GM
auf Bütten 120,— GM

Im Parallelcatalog dieses Verlages wurden ebenso farbige Holzschnitte der Künstlerin HELENE MASS, geb. am 1. April 1871 in Schönlanke (Posen), angezeigt und abgebildet.

Ein Beweis dafür, daß viele Talente — oft längst vergessen — auch aus unserer Heimat hervorgingen.

G. Pieske
früher: Schönlanke

Gesucht wird . . .

ein Gesang- und Gebetbuch der Freien Prälatur Schneidemühl aus den Jahren vor 1945.

Das katholische Buch wurde durch die Grenzwehr in Schneidemühl vertrieben.

Wer ein solches Buch besitzt und es abgeben möchte, melde sich bitte mit Preisvorstellungen bei mir.

Johannes Gurtzig, Brunnenstraße 7, 2060 Bad Oldesloe



Pr. Friedland einst - Blick auf die Stadt



Krojanke einst — Silberhochzeit Schallhorn (Abbau)

Familien-Anzeigen

Die Veröffentlichung von Familien-Kurzanzeigen kann nur noch für die Bezieher des Mitteilungsblattes erfolgen.

Wir gratulieren...

Geburtstage

- 1.9. Paul Wollschläger, Schlochau-Kaldau
2820 Bremen 71, Samlandstraße 71 74 J.
- 2.9. Albert Wenzel, Pr. Friedland
1000 Berlin 47, Neuköllner Straße 211 75 J.
- 2.9. Irene Kleinhenz geb. Krüger, Flatow
4100 Duisburg 26, Dirschauer Weg 24 71 J.
- 2.9. Ingrid Todtenhaupt geb. Bartel, Schlochau
4930 Detmold Lagesche Straße 24 58 J.
- 2.9. Herta Schröer geb. Panknin, Heinrichswalde
2800 Bremen 41, Wulfsbergstraße 5 56 J.
- 3.9. Else Kaphammel, Stolzenfelde
4270 Dorsten 21, Am Hambach 33 55 J.
- 3.9. Leo Köpke, Bözig
3251 Aerzen 1, Am Reutersiek 8 65 J.
- 3.9. Ilse Weninger geb. Stratmann, Pr. Friedland
DDR 1125 Berlin, Oranke-Straße 65 68 J.
- 3.9. Hedwig Schwanitz geb. Krämer, Schlochau
2070 Ahrensburg, Hagener Allee 29 82 J.
- 3.9. Alfred Rook, Hammerstein
3036 Bomlitz 2, Am Mühlenhof 2 81 J.
- 4.9. Helene Ewert, Stegers
5090 Leverkusen, Grüner Weg 60 75 J.
- 4.9. Willi Bleck, Landeck
5400 Koblenz 33, Gulisastraße 25 a 75 J.
- 5.9. Hedwig Barowsky geb. Bohl, Schlochau
4000 Düsseldorf 30, Klahlekstraße 19 68 J.
- 5.9. Paul Mallach, Flatow
2120 Lüneburg, Liegnitzer Straße 7 62 J.
- 5.9. Erna Tiede geb. Dahlke, Fürstenau
5860 Iserlohn 1, Zur Sonnenhöhe 117 73 J.
- 5.9. Gertrud Braun geb. Teschke, Schlochau
6120 Michelstadt, Höchster Weg 3 80 J.
- 5.9. Ruth Scheunemann geb. Raddatz, Schlochau
4005 Meerbusch 1, Kantstraße 18 63 J.
- 6.9. Horst Bartmann, Schlochau
6200 Wiesbaden-Biebrich, Amöneburger Straße 1 64 J.
- 6.9. Otto Knaak, Flatow
2302 Flintbek, Holzvogtkamp 12 78 J.
- 6.9. Ilse Utz geb. Fedtke, Mossin
2058 Lauenburg, Sonnenweg 10 78 J.
- 6.9. Ulrich Dreger, Mossin
3420 Herzberg a. H., Oderstraße 15 61 J.
- 7.9. Ursula Kannenberg geb. Burchardt, Kl. Wittfelde
3392 Clausthal-Zellerfeld, Breslauer Straße 13 60 J.
- 7.9. Ruth Koller geb. Becker, Stegers
8572 Auerbach, Rabensteig 58 51 J.
- 7.9. Helmut Neunast, Niesewanz
5400 Koblenz 1, Dechant-Plein-Straße 7 72 J.
- 8.9. Josef Musolf, Niesewanz
6233 Kelkheim, Hofheimer Straße 8 a 62 J.

- 8.9. Georg Hoppe, Eisenhammer
2720 Rotenburg/Wümme, Bussardweg 3 76 J.
- 8.9. Maria Meier geb. Kopischke, Rosenfelde
1000 Berlin 46, Gabainstraße 21 58 J.
- 9.9. Ernst Heinzelmann, Lanken Kr. Flatow
7906 Blaustein-Wipp., Rosengasse 5 78 J.
- 9.9. Maria Sieg geb. Semrau, Förstenuau
4150 Krefeld, Flünners Dyk 171 85 J.
- 9.9. Elisabeth Schulz geb. Runge, Barkenfelde
3122 Dedelstorf, OT Langwedel Nr. 37 82 J.
- 9.9. Clara Pritsch geb. Welsch, Flatow
5430 Montabaur, Rowsbergstraße 5 a 86 J.
- 9.9. Hilmar Pommerening, Pr. Friedland
2060 Bad Oldesloe, Masurenweg 15 60 J.
- 9.9. Edmund von Rekowski, Mossin
4995 Stemwede 2, Haldem 264 59 J.
- 9.9. Frieda Keller, Steinborn
3101 Wietze, Wilhelmstraße 21 62 J.
- 10.9. Irmgard Martha Steinmetzer geb. Wehner, Kramsk
5030 Hürth/Rhld., Fr.-v.-Stein-Straße 4 58 J.
- 10.9. Felicitas Dupik geb. Kupschick, Pollnitz
4300 Essen 11, Gerichtsstraße 26 54 J.
- 10.9. Elisabeth Kuklinski geb. Kluck, Schlochau
5650 Solingen 11, Höhscheider Straße 105 71 J.
- 10.9. Willi Fedke, Mossin
4400 Münster/Westf., Gronewegskamp 11 59 J.
- 10.9. Bruno Schüpke, Flötenstein
6080 Groß-Gerau, Zamenhofstraße 4 71 J.
- 10.9. Edith Marohn, Flatow
6550 Bad Kreuznach, Ernst-Barlach-Straße 20 70 J.
- 10.9. Elfriede Giese geb. Komischke, Flötenstein
4018 Langenfeld, Rheindorfer Straße 150 61 J.
- 11.9. Herta Bahrke geb. David, Tarnowke
1000 Berlin 44, Thomasstraße 49 73 J.
- 11.9. Paul Borck, Schlochau
3180 Wolfsburg, Waldpfad 8 61 J.
- 13.9. Frieda Riebling, Schlochau
3000 Hannover 21, Hegebläsch 23 71 J.
- 14.9. Leo Becker, Stegers
8572 Auerbach, Hans-Böckler-Straße 1 87 J.
- 14.9. Alice Wetzel geb. Schröder, Schlochau
3107 Hambühren 2, Schlochauer Straße 5 63 J.
- 14.9. Erna Rhode geb. Wilke, Schlochau
5800 Hagen 7, Langestraße 42 65 J.
- 14.9. Anna Weiland geb. Theusch, Lanken/Flatow
6700 Ludwigshafen, Gräfenaustraße 27 83 J.
- 15.9. Agatha Roggenbuck geb. Henke, Flötenstein
3014 Laatzen 3, Immanuel-Kant-Straße 2 57 J.
- 15.9. Wally Wachholz, Hammerstein
2440 Oldenburg/Holst., Kurzer Kamp 23 70 J.
- 16.9. Ruth Remus geb. Kriesel, Schlochau
4600 Dortmund-Lütgend., Lütgendortm. Straße 128 ... 69 J.
- 16.9. Anna Vergin, Pr. Friedland
2400 Lübeck, Daimlerstraße 4 87 J.
- 16.9. Elisabeth Petersen geb. Vergin, Mossin
2120 Lüneburg, Moorweg 13 78 J.
- 16.9. Gerhard Wenzel, Grunau
8745 Ostheim v. d. Rhön, Goethestraße 7 62 J.
- 17.9. Elli Lambrecht geb. Fahr, Christfelde
6294 Weinbach 5, Bahnhofringstraße 3 65 J.
- 17.9. Heinz Kannenberg, Pr. Friedland
2875 Ganderkesee, Brüninger Weg 24 51 J.
- 17.9. Anna Nickel geb. Meister, Flatow
4100 Duisburg 13, Weinhagenstraße 21 83 J.
- 18.9. Hans Winkler, Flatow
2000 Hamburg 26, Kleingartenverein 130, Parzelle 229 . 59 J.
- 18.9. Dr. med. Günter Kaleschke, Schlochau
2000 Hamburg 62, Stockflethweg 118 62 J.
- 19.9. Irmgard Fethke, Stretzin
2056 Glinde, Am Hünengrab 83 67 J.
- 19.9. Else Ollenburg, Krojanke
2802 Ottersberg 1, Königsberger Straße 9 73 J.
- 19.9. Bernhard Jankowski, Pollnitz
3331 Beienrode, Bergmannstraße 12 65 J.
- 19.9. Otto Feutlinski, Linde
2000 Hamburg 72, Farmsener Höhe 4 88 J.
- 19.9. Hildegard Gross geb. Maschke, Stegers
4000 Düsseldorf 30, Roßstraße 133 64 J.
- 20.9. Irmgard Herkommer geb. Kempe, Pr. Friedland
7070 Schwäb. Gmünd, Weissensteinerstraße 98 65 J.
- 20.9. Paul Schwendel, Bärenwalde
6632 Saarwellingen, Dahlienstraße 15 48 J.
- 20.9. Egon Sommerfeld, Klausfelde/Bischofswalde
4400 Münster, Grawertstraße 4 71 J.
- 21.9. Georg Born, Pr. Friedland
4600 Dortmund 30, Rathausstraße 32 77 J.

- 21.9. Elisabeth Marczynski, Hammerstein/Schlochau
2410 Mölln, Sterleyerstraße 44, App. 1146 79 J.
- 21.9. Hedwig Wirries geb. Strey, Lanken/Schlochau
3160 Lehrte, Herm.-Löns-Straße 10 56 J.
- 21.9. Maria Wollschläger geb. Schülke, Stegers Abb.
7484 Veringenstadt 1, Birkenstraße 308 77 J.
- 22.9. Helga Tännny geb. Dobberstein, Förstenu/Schlochau
6524 Guntersblum, Götzenstraße 61 J.
- 22.9. Charlotte Gutjahr geb. Heyden, Flatow
5300 Bonn-Lengsdorf, Im Weiler 12 82 J.
- 22.9. Johannes Mausolf, Schlochau
4402 Greven 2, Lippestraße 19 62 J.
- 22.9. Lisa Moldenhauer geb. Mattik, Heinrichswalde
7030 Böblingen, Rotenbergstraße 7 64 J.
- 23.9. Else Goltz geb. Günther, Schlochau
7800 Freiburg, Offenburger Straße 25 73 J.
- 23.9. Hilde Baumann geb. Gutzke, Adl. Hütten
3123 Bodenteich/Hann. 73 J.
- 23.9. Waltraud Nowak geb. Gerschke, Schlochau
2000 Hamburg 60, Schwalbenstraße 45 61 J.
- 23.9. Kurt Schlaak, Treuenheide
5100 Aachen, Trierer Straße 856 66 J.
- 23.9. Irene Pobitschke geb. Hahn, Pr. Friedland
3000 Hannover 61, Brentanostraße 30 65 J.
- 23.9. Waltraud Kreuzer geb. Bock, Krojanke
6430 Bad Hersfeld, Unter der Stiegel 12 66 J.
- 24.9. Lucian Goerke, Stegersmühle
1000 Berlin 27, Gorkistraße 140 75 J.
- 24.9. Maria Schulz geb. Nitz, Hansfelde
1000 Berlin 52, Zobelitzstraße 103 66 J.
- 24.9. Agnes Warnke, Barkenf./Hammerstein
5000 Köln 21, Alter Mühlenweg 44 62 J.
- 24.9. Margarete Köller geb. Warnke, Stegers
5000 Köln 90, Wertherstraße 4 80 J.
- 25.9. Anni Borowy geb. Schwanitz, Eickfier
5202 Hennef 1, Kaiserstraße 8 a 71 J.
- 25.9. Gerhard Klawitter, Grunau
4270 Dorsten 21, Juliusstraße 34 65 J.
- 25.9. Martha Meyer geb. Redies, Stegers
1000 Berlin 42, Stolbergstraße 9 75 J.
- 25.9. Anna Rohde, Tarnowke
3380 Goslar 1, Kneippstraße 85 89 J.
- 25.9. Erich Schulz, Schlochau
4980 Bünde 1, Feldstraße 15 75 J.
- 25.9. Ernst Neumann, Flatow/Wengerz
2300 Kiel 1, Spolertstraße 9 55 J.
- 26.9. Gerhard Beyer, Hammerstein/Schloßmühle
3392 Clausthal-Zellerfeld, Bahnhofstraße 8 67 J.
- 26.9. Oskar Steinborn, Flatow
2360 Kl. Gladebrügge, Post Bad Segeberg 81 J.
- 26.9. Bruno Richter, Dieckhof
3110 Uelzen 1, Kattenkamp 32 71 J.
- 26.9. Lisa Meiser geb. Generalski, Buschwinkel/Kramsk
5810 Witten, Annenstraße 38 61 J.
- 27.9. Erna Heldt geb. Neumann, Neu-Pottlitz
7730 Villingen, Schwenninger Straße 9 75 J.
- 27.9. Margarete Krüger, Hammerstein
2000 Hamburg 26, Stoeckhardstraße 4 85 J.
- 27.9. Emma Ohm, Baldenburg
2400 Lübeck, Brahmstraße 19 80 J.
- 27.9. Walter Seifried, Bärenwalde
4353 Oer-Erkenschwick, Am Stimbergpark 65 56 J.
- 28.9. Ilse Genselin geb. Reinke, Klausfelde
4535 Westerkappeln, Mühlenbusch 165 54 J.
- 28.9. Adolf Lucks, Flatow
4300 Essen, Julienstraße 59 80 J.
- 28.9. Ernst Kathke, Gut Düsterbruch/Pr. Friedland
3301 Vechelade, Sophienstraße 6 83 J.
- 28.9. Paula Kathke geb. Boelter, Düsterbruch/Pr. Friedland
3301 Vechelade, Sophienstraße 6 77 J.
- 29.9. Irene Kasselt geb. Breitzke, Schlochau-Kaldau
1000 Berlin 20, Teltower Straße 4 62 J.
- 29.9. Ella Greuel geb. Wehner, Kramsk
5030 Hürth/Rhld., Fr.-v.-Stein-Straße 2 60 J.
- 30.9. Fritz Hinz, Dt. Briesen
6300 Gießen, Eichendorffring 79 65 J.
- 30.9. Hannigret Gautier geb. Puzig verw. Rauch, Flatow
2104 Hamburg 92, Forsthöhe 9 a 64 J.
- 30.9. Karl Krause, Förstenu
2838 Sulingen, Am Fladder 5 63 J.
- 30.9. Gerd Mathews, Mossin
3107 Hambühren 2, Prinz-Adalbert-Straße 21 45 J.
- 1.10. Gerhard von Bastian, Bergelau
2000 Schenefeld, Friedrich-Hebbel-Straße 7 59 J.
- 1.10. Elisabeth Magdziarz geb. Holz, Pr. Friedland
2418 Ratzeburg, Bahnhofsallee 6 a 65 J.
- 1.10. Willi Fenske, Dtsch. Fier
3171 Vordorf, Wiesengrund 13 68 J.
- 1.10. Gertrud Boy geb. Krämer, Mossin
5860 Iserlohn 7, Wittekindweg 16 63 J.
- 1.10. Robert Wollenberg, Schlochau-Kaldau
3118 Bevensen, Gollener Weg 14 85 J.
- 2.10. Herta Richter geb. Bettin, Klausfelde/Dieckhof
3110 Uelzen 1, Kattenkamp 32 70 J.
- 3.10. Siegfried Mathia, Schlochau
2903 Bad Zwischenahn, Reihdamm 9 55 J.
- 3.10. Johannes Flatow, Förstenu
8300 Landshut/Bayern, Eichenstraße 51 66 J.
- 3.10. Erika Giese geb. Hoppe, Eisenhammer
2200 Elmshorn, Morthooststraße 34 69 J.
- 3.10. Johannes Köller, Stegers
5000 Köln 90, Wertherstraße 4 83 J.
- 3.10. Anny Krüger geb. Kroggel, Schlochau
4620 Castrop-Rauxel, Lothringer Straße 7 64 J.
- 3.10. Helga Röding, Pr. Friedland
2740 Basdahl, Am Klusterkamp 95 51 J.
- 4.10. Alfred Borrmann, Pr. Friedland
3013 Barsinghausen, Am Hufeisen 13 73 J.
- 4.10. Helene Schütt, Bergelau
8752 Kleinostheim, Goethestraße 3 63 J.
- 4.10. Kläre Schwanitz geb. Bohl, Schlochau
1000 Berlin 33, Offenbacher Straße 6 74 J.
- 4.10. Margarete Kitkowski geb. Buchholz, Schlochau
2870 Delmenhorst, Baumstraße 7 63 J.
- 5.10. Hedwig Franziska Becker-Bartmann, Schlochau
4048 Grevenbroich-Gustorf, Chr.-Kropp-Straße 36 62 J.
- 5.10. Herbert Baumann, Stegers
3123 Bodenteich/Hannover, Hauptstraße 2 75 J.
- 6.10. Anna Becker geb. Werner, Stegers
5501 Kordel, Berliner Straße 18 72 J.
- 6.10. Hildegard Winter geb. Bohn, Grunau-Mühle
4100 Duisburg 1, Kammerstraße 118 63 J.
- 6.10. Bruno Szych, Pr. Friedland
4050 Mönchengladbach, Rheydter Straße 82 75 J.
- 7.10. Alfred Zieroth, Briesnitz
4516 Bissendorf, Falkenstraße 22 60 J.
- 7.10. Erna Schülle geb. Snigelski, Dt. Briesen
5650 Solingen-Ohligs, Lennestraße 6 67 J.
- 7.10. Ursula Lenz geb. Lanthack, Hammerstein
4400 Münster-Hiltrup, Hülsebrockstraße 58 63 J.
- 7.10. Elisabeth Berndt geb. Spiecker, Schlochau
3062 Bückeberg, Furtwinkel 20 69 J.
- 7.10. Willy Klomp, Eickfier
1000 Berlin 47, Am Appelhorst 28 67 J.
- 8.10. Edith Voß geb. Schiefelbein, Hammerstein
3012 Langenhagen 7, Soltauer Straße 4 71 J.
- 8.10. Herbert Guse, Pr. Friedland
5480 Oberwinter/Rhld., In den Gärten 5 62 J.
- 9.10. Margarete Stolpmann geb. Rook, Kramsk
5030 Hürth-Sielsdorf, Niklausstraße 19 96 J.
- 9.10. Erwin Lenz, Lanken Kr. Flatow
5650 Solingen, Burgunderstraße 19 73 J.
- 9.10. Hedwig Lucht geb. von Zalukowski, Schlochau
2863 Ritterhude, Bunkenburgsweg 66 74 J.
- 9.10. Karl Graczkowski, Pr. Friedland
5090 Leverkusen 3, Am Sportplatz 7 a 64 J.
- 9.10. Heinz Juhnke, Krojanke
2800 Bremen 66, Limburger Straße 14 62 J.
- 10.10. Gertrud Klein geb. Lach, Pr. Friedland
2300 Kiel 17, Christianspries 9 71 J.
- 10.10. Helene Lambrecht geb. Sörensen-Petersen, Stegers
2000 Norderstedt, Alter Kirchenweg 21 a 72 J.
- 10.10. Anna Dorau geb. Böse, Schlochau-Buschwinkel
6718 Grünstadt 1, St.-Peter-Straße 10 78 J.
- 11.10. Otto Freundt, Eschenriege
4300 Essen 11, Zweigstraße 36 81 J.
- 11.10. Hildegard Usko geb. Bartholdy, Pr. Friedland
1000 Berlin 62, Ebersstraße 43 79 J.
- 11.10. Willi Rodenwald, Flatow
5350 Euskirchen, Clodwickstraße 9 57 J.
- 11.10. Helene Mathey geb. Köpke, Zanderbrück
5040 Brühl, Uhlstraße 107 68 J.
- 12.10. Elfriede Bethke geb. Redmann, Pr. Friedland
5620 Velbert/Rhld., Danziger Platz 11 70 J.
- 13.10. Ursula Bartschat geb. Arment, Tarnowke
2863 Ritterhude, Auf den Rathen 50 62 J.
- 13.10. Leonhard Meller, Pagelkau
3205 Bockenem, Reuterstraße 6 86 J.
- 13.10. Hannchen Tauchert geb. Reimann, Schlochau
4100 Duisburg 1, Sternbuschweg 164 73 J.
- 13.10. Edmund Reimann, Damnitz
5600 Wuppertal 1, Im Funkloch 29 57 J.
- 14.10. Heinz Podlaß, Flatow
3052 Bad Nenndorf, Schillerstraße 49 59 J.
- 14.10. Otto Molzahn, Förstenu
4300 Essen 12, Hundebrink Straße 9 64 J.

Die Veröffentlichung von Familien-Kurzanzeigen kann nur noch für die Bezirker des Mitteilungablattes erfolgen.

14.10.	Berhard Jaek, Pr. Friedland 2447 Heiligenhafen, Markt 6	66 J.
14.10.	Eduard Wollschläger, Pollnitz 2400 Lübeck-Moisling, Sternalerweg 3	80 J.
14.10.	Günter Bühring, Stewnitz 2860 Osterholz-Scharmbeck, Berliner Straße 4	74 J.
14.10.	Irma Bleck geb. Karan, Stewnitz 2000 Norderstedt, Stonsdorfer Weg 8 d	70 J.
14.10.	Hildegard Meier geb. Stolpmann, Kramsk 2000 Hamburg 62, Grote Raak 168	70 J.
14.10.	Frieda Koths geb. Haltenorth, Flatow 2000 Hamburg 76, Eilbektal 56	70 J.
15.10.	Walter Hackbarth, Stegers 6364 Florstadt 1, Fusshain 2	77 J.
15.10.	Else Kaleschke geb. Redmann, Pr. Friedland 6921 Neidenstein, Panoramastraße 23	83 J.
15.10.	Kurt Moderhak, Bf. Firchau 2000 Hamburg 52, Blomkamp 128 a	62 J.
15.10.	Margarete Brunner geb. Wrobel, Pollnitz 8750 Aschaffenburg, Merlostraße 2 b	65 J.
15.10.	Kurt Mahlke, Pr. Friedland 2875 Ganderkesee, Kl. Esch 34	65 J.
15.10.	Ilse Gnodtke geb. Lütke, Baldenburg 7530 Pforzheim, Genossenschaftsstraße 90 b	70 J.
16.10.	Elsa Zimmermann geb. Gehrke, Hammerstein 2860 Osterholz-Scharmbeck, Hohenfelderstraße 40	75 J.
16.10.	Gertrud Zander, Förstenu 1000 Berlin 61, Schleiermacher Straße 10	65 J.
16.10.	Albert Gabriel, Heinrichswalde 2000 Hamburg 74, Rhiemsweg 66	72 J.
16.10.	Elfriede Völz geb. Lach, Pr. Friedland 4803 Steinhagen, Starenweg 4	70 J.
16.10.	Hildegard Brandel geb. Böhlke, Bärenhütte 4056 Schwalmatal 1, Mozartstraße 21	61 J.
16.10.	Helmfried Brauer, Lanken Kr. Flatow 6102 Pfungstadt, Goethestraße 6	64 J.
16.10.	Franz Blank, Eickfier 5000 Köln 50, Wesseling Straße 57	65 J.
17.10.	Elli Felsenhorst geb. Schramm, Schlochau-Buschwinkel 7032 Sindelfingen, Watzmannstraße 20	63 J.
17.10.	Hedwig Sieg geb. Konitzer, Steinborn 5064 Rösrath 1, Breslauer Ring 24	72 J.
17.10.	Albert Flatau, Förstenu 2120 Lüneburg, Bachstraße 16	68 J.
17.10.	Erich Spiecker, Schlochau 5060 Berg-Gladbach 2, Albert-Dimmers-Straße 2	64 J.
17.10.	Lydia Rost geb. Eichhorst, Flatow 2000 Hamburg 95, Norderkirchenweg 59 a	71 J.
18.10.	Andreas Klatt, Niesewanz 2000 Hamburg 74, Hasenbanckweg 11	57 J.
18.10.	Anton Schallhöfer, Flötenstein 5802 Wetter/Ruhr, Karlstraße 1	74 J.
18.10.	Else Rosenow geb. Pantel, Bischofthum b. Baldenburg 2400 Lübeck 14, Westpreußenring 51a	71 J.
19.10.	Günter Ladwig, Förstenu 3101 Eldingen 4, Zum Frembeck 57	52 J.
19.10.	Amanda Krüger geb. Kleyer, Pagelkau 3139 Hitzacker, Kleberkoppel 26	91 J.
19.10.	Franz Hoffmann, Prechla/Schlochau 31110 Uelzen 8, Borne 2	62 J.
19.10.	Liesbeth Koch geb. Zander, Förstenu 1000 Berlin 41, Schmargendorfer Straße 5	71 J.
19.10.	Johannes Werner, Niesewanz 2150 Buxtehude, Ottensener Weg 45	49 J.
19.10.	Eduard Kleinhenz, Flatow 41000 Duisburg 26, Dirschauer Weg 24	71 J.
19.10.	Charlotte Wollenberg geb. Jaursch, Neu-Röske 2742 Gnarnenburg, Messelskamp 158	74 J.
19.10.	Gerda Menke geb. Klemmer, Bergelau 4787 Geseke, Hellweg 39	60 J.
20.10.	Heinz Dienert, Linde/Pr. Friedland 4100 Duisburg 1, Brauer-Straße 50	58 J.
21.10.	Alfons Buchholz, Schlochau 2300 Kiel 1, Hagebuttenstraße 28	71 J.
21.10.	Magdalene Vetter geb. Lawrenz, Schlochau-Kaldau 3411 Lütgenrode	79 J.
21.10.	Maria Stutzke geb. Arndt, Schlochau 2300 Kiel 1, Alsenstraße 22	71 J.
21.10.	Elisabeth Schulz, Niesewanz 3071 Linsburg, Weißer Berg 145	74 J.
22.10.	Gustav Wordelmann, Kujan 2130 Rotenburg, Grafeler Damm 35	66 J.
22.10.	Willi Knaak, Flatow 2082 Uetersen, Theodor-Storm-Allee 42	81 J.
22.10.	Bruno Bartmann, Schlochau-Kaldau 4018 Langenfeld, Jahnstraße 31	65 J.
23.10.	Otto Wolske, Flötenstein 2120 Lüneburg, E.-v.-Witzleben-Straße 18	58 J.

Nachträgliche Geburtstagsgrüße können leider nicht berücksichtigt werden. Geben Sie deshalb Ihre Wünsche rechtzeitig für das betreffende Vierteljahr auf!

23.10.	Johanna Schulz geb. Lassek, Wehnershof 2212 Brunsbüttel, Berliner Straße 15a	72 J.
23.10.	Lothar-Olaf Buchweitz, Schlochau 3200 Hildesheim, Krähenberg 29	55 J.
24.10.	Bernhard Dietrich, Pr. Friedland 3152 Ilsede 4, Goethestraße 15	65 J.
24.10.	Ruth Kuchenbecker geb. Padditz, Pr. Friedland 8720 Schweinfurth, Ludwigstraße 16	73 J.
24.10.	Erika Martin, Kleschin-Flatow 3008 Garbsen 2, Masurenstraße 14	73 J.
25.10.	Hedwig Zander, Förstenu 1000 Berlin 61, Schleiermacher Straße 10	67 J.
25.10.	Werner Demski, Schlochau 4600 Dortmund 30, Knauerweg 3	59 J.
26.10.	Ilse Rehrmann geb. Neumann, Hammerstein 3533 Willebadessen, Helmersche Straße 14	61 J.
26.10.	Helena Warnke geb. Mallach, Niesewanz 1000 Berlin 47, Prierosserstraße 51a	82 J.
26.10.	Bernhard Meier, Rosenfelde 4840 Rheda-W., Heidbrinkstraße 57	57 J.
26.10.	Bertha Karsten geb. Bleck, Dt. Briesen 3200 Hildesheim, Kampfstraße 25	80 J.
27.10.	Edith Koch geb. Kröning, Flatow 3173 Müden/Aller, Moosweg 2	64 J.
27.10.	Paul Sawatzki jr., Damnitz 5952 Attendorn, Kölner Straße 85	55 J.
27.10.	Otto Kobs, Schlochau 3170 Gifhorn, Stettiner Straße 16	95 J.
28.10.	Alois Eggert, Pr. Friedland 4044 Holzbütteln Kaarst II, Marienstraße 16	92 J.
28.10.	Heinz Molkenthin, Heinrichswalde 6256 Villmar 3, Bergstraße 36	52 J.
28.10.	Hildegard Lankau geb. Neubauer, Domschlaff 2244 Wesselburen, Todtenhemmerweg 59	J.
28.10.	Wally Bleck geb. Wolff, Flatow 3388 Bad Harzburg, Schreiberhauer Straße 1	74 J.
28.10.	Paul Lenz, Schlochau 1000 Berlin 28, Berliner Straße 63	79 J.

In memoriam Kurt Lehmann † 1. Juni 1984

Wieder verloren die Flatower einen heimatreuen, bewährten Mitarbeiter im Heimatkreistag Flatow: ihren Schatzmeister in der Flatower Vereinigung e. V. Kurt Lehmann. Mitten in den Vorarbeiten für eine tags darauf anberaumte Mitgliederversammlung der Flatower Vereinigung e. V. in Gifhorn, seinem Wohnorte, wo er seine von nah und fern angereisten Heimatfreunde wiederzusehen hoffte, ereilte ihn der für uns unfaßbare Tod.

Geboren am 7. August 1909 auf der Prinzlichen Domäne Neuhof an der Straße von Flatow nach Radawnitz und als Sohn des Domänenpächters, des Amtrats Kurt Lehmann, dort aufgewachsen und daher wohlvertraut mit der Mundart, den Sitten und Bräuchen der Landbevölkerung, stand er als Gutsverwalter dann später in Seedorf nahe der Korridorgrenze auch im Volkstumskampfe seinen Mann. Nach überstandenen Einsätzen als Angehöriger einer pommerschen Infanteriedivision während des Krieges und nach der Rückkehr aus russischer Gefangenschaft fand er mit seiner aus Köthen stammenden Frau, deren Vater ein Danziger war, und den Kindern 1957 in Gifhorn, der Kreispatenstadt der Flatower, ein Stück verlorener Heimat wieder. Mit Herz und Seele fühlte er sich zuerst als Flatower, als treuer Sohn der Grenzmark Posen-Westpreußen, sodann als Pommer in seiner Tätigkeit als Vorstandsmitglied der Pommerschen Landsmannschaft Gruppe Gifhorn, ferner als Ostdeutscher und Heimatvertriebener im Bund der Vertriebenen, Orts- und Kreisverband Gifhorn, dessen langjähriger Geschäftsführer er war und besonders um die Betreuung und Eingliederung der Flüchtlinge und Spätaussiedler sehr bemüht war. Dem Heimatkreistag Flatow gehörte er seit 1973 an und hat sich bleibende Verdienste erworben, vor allem als Kassenleiter der Flatower Vereinigung e. V. Bei den Flatowern wie in der Gifhorer Pommerngruppe hinterläßt der durch plötzlichen Tod Abberufene eine fühlbare Lücke. In seinem Beitrage „Erinnerungen eines Landwirts“ für das Heimatbuch der Flatower und durch sein persönliches Engagement bei der Neueinrichtung der Flatower Heimatstube und nicht zuletzt in seinem mit unserem Heimatfreunde Karl Juhnke geführten und auf Tonband festgehaltenen Gespräch in der heimatlichen Mundart lebt Kurt Lehmann weiter. Wir Flatower danken ihm für seine Wegbegleitung und seinen Einsatz. Unsere Fürbitte und unser Beistand gelten seiner lieben Frau Dore, die unser heimatliches Anliegen mittrug, seinen Kindern und Enkeln.

KHW

Bildband „Das Schlochauer Land“

Haben Sie schon unseren Bildband „Das Schlochauer Land“ erworben?

Das Buch, das uns noch einmal die Städte und Gemeinden des Kreises Schlochau/in 863 Abbildungen, Karten und Schaubildern in Erinnerung bringt.

Der Bildband ist in der Größe 21x30 cm, mit einem glanzfolienkaschierten Farbfoto-Einband, mit 344 Seiten, erschienen.

Der Bildband kostet ab sofort **54,— DM** einschl. Porto und Verpackung.

Bestellung richten Sie bitte an:

Herrn **Helmut Becker, Hauptstr. 52, 3360 Osterode/Harz 1.**

Geben Sie bitte an, ob Sie das Buch per Nachnahme haben wollen oder ob Sie den Betrag vorher auf das Postscheckkonto Hannover 350678-301, Helmut Becker, Osterode — Sonderkonto — überweisen.

Der Heimatkreisausschuß

Lehrerin
Frieda Jungk
aus Pr. Friedland



Am 30. April 1984 ist Frau Frieda Jungk im Alter von 87 Jahren in Halberstadt/DDR verstorben.

Die Verstorbene wurde am 29. November 1896 in Fraustadt/Posen geboren. Nach ihrer Ausbildung zur Lehrerin war sie von 1916 bis 1945 in diesem Beruf tätig, davon 20 Jahre (von 1925 bis 1945) an der Volksschule in Pr. Friedland.

In Pr. Friedland lernte sie die Schwestern Auguste Krause und Erna Jesse (verstorben Ostern 1983) des Danziger Diakonissen-Mutterhauses kennen und befreundete sich mit ihnen. Von 1945 an gingen die Wege der Schwestern und von Frau Jungk ohne Trennung durch alle Stationen der Nachkriegszeit. Seit 1971 lebte Frau Jungk im Feierabendheim des Cecilienstifts in Halberstadt, wo sie nach kurzer Krankheit heimgerufen wurde in Gottes Reich und am 7. Mai auf dem Schwesternfriedhof zur letzten Ruhe gebettet wurde. Ihr Leben und ihre Fürsorge galten dem Wohle der ihr anvertrauten Kinder und Menschen. In stiller Verehrung und Dankbarkeit werden sich besonders viele Friedländer gerne an Frau Jungk erinnern.

Helga Röding

Nachruf für Dr. Heinrich Lemke

Ein Leben voller Tatkraft und reich an Menschlichkeit hat sich erfüllt. Dr. Heinrich Lemke war ehemals Direktor der Landwirtschaftsschule in Schlochau, wo er segensreich gewirkt hat. Sein Herz und Geist schlug stets für Pommern und Preußen, und das bis zu seinem Tode am 3. 7. 1984. Er liebte das Land wegen seiner Natur und Schönheit, aber auch wegen seiner Menschen, die er um ihres Charakters und seiner Ehrlichkeit verehrte. Sehr groß war sein Sachverstand. Ich hatte des öfteren Gelegenheit, während meiner Zeit auf dem Wehrmeldeamt mit ihm über solche Probleme zu diskutieren; es verlief meistens positiv. Er war Spezialist für Saatenanerkennung, insbesondere für Kartoffeln.

Nach unserer Vertreibung wurde er als Obergutachter von der Landwirtschaftskammer Kiel berufen. Sein Betreuungsgebiet erstreckte sich von der dänischen Grenze bis zum Main. Neben seiner Tätigkeit an der Kammer, widmete er sich noch intensiv für die Anliegen unseres Heimatkreises. Seiner Tatkraft ist es zum großen Teil zu verdanken, daß er mit seinen Mitarbeitern unser Heimatbuch „Der Kreis Schlochau“ herausbrachte.

Mit großer Hingabe hat er sich immer wieder dieser Arbeit gewidmet. Groß sind auch seine Verdienste im Heimatkreisaußschuß. Heinrich Lemke hat sich damit ein Denkmal gesetzt. Mit dem Heimatbuch hat er uns Schlochauern ein bleibendes Geschenk gemacht. Das verdient unsere Anerkennung und Hochachtung.

Voller Dankbarkeit werden wir seiner stets gedenken.

In alter Freundschaft geschrieben von

Willi Wendt
früher Lichtenhagen, Kr. Schlochau

- 29.10. Käthe Dose geb. Goerke, Stegersmühle
2330 Eckernförde, Dr.-Karl-Möller-Platz 1 67 J.
- 29.10. Heinz Warmbier, Pr. Friedland
4600 Dortmund 41, Marsbruchstraße 179 60 J.
- 29.10. Karl Kasiske, Baldenburg
3250 Hameln 1, Koppenstraße 52 76 J.
- 29.10. Uta Mertineit geb. Dahms, Baldenburg
7622 Schiltach, Schenkzeller Straße 117 60 J.
- 30.10. Hildegard Dittmar geb. Kapischke, Baldenburg
7580 Bühl 22, Ottenhofener Straße 14 71 J.
- 30.10. Emil Fedtke, Mossin
4400 Münster/Westf., Am Klaibach 20 79 J.
- 30.10. Hedwig Wend geb. Polarszyk, Kramsk
2082 Tornesch, Esingerstraße 54 57 J.
- 31.10. Ulla Groß geb. Müller, Hammerstein
5000 Köln 41, Oberpleiser Straße 15 51 J.
- 31.10. Ursula Pauls geb. Affeldt, Stolzenfelde
3200 Hildesheim, Andreasplatz 6 57 J.
- 31.10. Paul Köhn, Schlochau-Buschwinkel
4600 Dortmund 70, Faberstraße 6 57 J.
- 1.11. Margarete Komischke geb. Bettin, Prechlau
1000 Berlin 47, Raduhner Straße 1—3 82 J.
- 1.11. Elisabeth Korth, Förstenau
2400 Lübeck, Moltkestraße 39 79 J.
- 1.11. Ida Zuther geb. Bork, Flötenstein
2400 Lübeck, Schenkendorfer Straße 17 80 J.
- 1.11. Kurt Ackermann, Linde
4240 Emmerich, Ahornweg 14 63 J.
- 1.11. Margarethe Fedke geb. Mallach, Schlochau
1000 Berlin 42, Richerstraße 11 77 J.
- 1.11. Hildegard Tack verw. Modrow geb. Schütt, Schlochau
4060 Viersen 11, Kastanienstraße 27 65 J.
- 1.11. Lucia Späth geb. Jerschke, Pollnitz
4352 Herten, Turmstraße 9 78 J.
- 1.11. Helmut Bleek, Grunau
3100 Celle, Blumläger-Kirchweg 4 74 J.
- 2.11. Paul Weiland, Schlochau-Kaldau
2350 Neumünster, Roonstraße 85 89 J.
- 2.11. Helene Roeske, Pr. Friedland
2000 Hamburg 56, Krimhildstr. 15/234 Reemtsma-Haus 92 J.
- 3.11. Frieda Borch geb. Becker, Platzig
6300 Gießen/Lahn, Karl-Follen-Straße 9 79 J.
- 3.11. Erwin Walz, Kleschin
2000 Hamburg 70, Eberhardstraße 7 73 J.
- 3.11. Albert Wollschläger, Baldenburg
4792 Bad Lippspringe, v.-Bodelschwingh-Straße 13 74 J.
- 3.11. Elli Hinz, Baldenburg
3250 Hameln 1, Alte Heerstraße 35 63 J.
- 4.11. Willy Hoffschild, Hammerstein
5060 Berg.-Gladbach 3, Scharrenbroichweg 21 76 J.
- 4.11. August Tünke, Barkenfelde
2000 Hamburg 71, Maimoorweg 49 a 75 J.
- 4.11. Charlotte Lubnow geb. Teschke, Prechlau/Pr. Friedland
7230 Schramberg, Brahmweg 9 72 J.
- 5.11. Lilli Spengler geb. Mertins, Flatow
3400 Göttingen, Geismarlandstraße 59 72 J.
- 5.11. Franz Rudnick, Prechlau
4040 Neuß, Jülicher Landstraße 59 72 J.
- 5.11. Irma Tuchow geb. Friß, Hammerstein
4010 Hilden, Haus Horst 84 J.
- 5.11. Anneliese Riemann geb. Jaursch, Ulrichsdorf
2400 Lübeck, Drosselweg 30 70 J.
- 5.11. Edeltraut Buchholz geb. Bubolz, Förstenau
4600 Dortmund 1, Clausthaler Straße 40 59 J.
- 5.11. Hugo Priebe, Pr. Friedland
3114 Wrestedt 3, Auf dem Damm 9 73 J.
- 5.11. Elise Wiese, Baldenburg
5900 Siegen 1, Corvinusstraße 44 65 J.
- 5.11. Heidi Kröger geb. Döhring, Heinrichswalde
2000 Norderstedt, Kirchenstieg 6 c 67 J.
- 5.11. Elisabeth Meier, Brenzig
4100 Duisburg 1, Wildstraße 53 52 J.
- 6.11. Burgi Wendt geb. Dommer, Kramsk
3300 Braunschweig, Wabestraße 11 A 61 J.
- 6.11. Elisabeth Kulpa, Dobrin
3410 Northeim, Teichstraße 31 a 59 J.
- 6.11. Martha Stroehlike geb. Fritz, Niesewanz
1000 Berlin 45, Kopernikusstraße 3 82 J.
- 6.11. Paul Hardtke, Stegers
2900 Oldenburg, Cloppenburg Straße 266 93 J.
- 6.11. Brigitte Arndt geb. Blank, Grabau
6400 Fulda, Scharnhorststraße 8 67 J.
- 6.11. Willi Kriese, Elsenau
2427 Malente, Janusallee 5 71 J.
- 7.11. Elisabeth Roggenbuck geb. Blank, Flötenstein
5632 Wermelskirchen 1, Dhünerstraße 7 72 J.
- 7.11. Charlotte Döhring geb. Prah, Neubergen
2085 Quickborn, Bahnstraße 162 64 J.

Geburtstagsgruß

Unsere liebe Tante, Frau **Margarete Rudnick**, Klavierlehrerin in Schlochau, wird am 7. November **90 Jahre** alt. Sie ist geistig so rege, daß sie immer noch schriftliche Arbeiten für die Landsmannschaft der Pommern erledigen kann. Wir hoffen, sie noch lange zu behalten.

Margarete Bendig geb. Tandetzke
Elvira Schweder geb. Tandetzke

7.11. Margarete Rudnick, Schlochau 2400 Lübeck, Elswigstraße 66	90 J.
7.11. Walter Wordell, Pr. Friedland 4300 Essen 1, Welkerhude 12	56 J.
7.11. Günther Kollin, Krummensee 7860 Schopfheim, Weiermattstraße 12	57 J.
8.11. Olga Sieg, Neuguth 4000 Düsseldorf 30, Grillparzerstraße 8	65 J.
8.11. Rudi Dickmann, Hammerstein 6050 Offenbach, Richard-Wagner-Straße 53	59 J.
8.11. Herbert Warschkow, Tarnowke 8975 Fischen, Au 23	75 J.
8.11. Gerhard Sturzebecher, Schlochau 2300 Kiel 1, Charles-Roß-Ring 93	90 J.
8.11. Klemens Hoffmann, Bischofswalde 4900 Herford, Leipziger Straße 9	71 J.
9.11. Ella Borchardt, Schlochau-Kaldau 2433 Grömitz, Gorch-Fock-Weg 8	79 J.
10.11. Käte Schröder geb. Guse, Pr. Friedland 2308 Preetz, Hermann-Löns-Weg 12	64 J.
10.11. Kurt Hoppe, Flatow 3203 Sarstedt, Tannenweg 14	63 J.
10.11. Otto Lawrenz, Tarnowke 3555 Fronhausen, Kantstraße 31	65 J.
10.11. Martha Splitzger geb. Schmidt, Tarnowke 6780 Pirmasens, Bitscherstraße 31	70 J.
10.11. Paul Spors, Gr. Jenznick/Dt. Briesen 4400 Münster, Grevener Straße 207	64 J.
10.11. Max Gehrke, Penkuhl/Seemühl 3400 Göttingen, Tuchmacherweg 17	73 J.
10.11. Franziska Krause geb. Schütt, Damnitz 1000 Berlin 21, Paulstraße 3	73 J.
10.11. Ilse Böse geb. Zaback, Hammerstein 4930 Detmold 1, Lemgoer Straße 58	60 J.
11.11. Ruth Anker geb. Reichel, Hammerstein 7150 Backnang, Am Kusterfeld 7	66 J.
11.11. Helga Meggers geb. Düran, Schlochau 2225 Schatstedt, Hohenhörner Straße 6	54 J.
11.11. Adolf Flöter, Stolzenfelde 4803 Steinhagen, Dahlienstraße 9	73 J.
11.11. Maria Donath geb. Hoppe verw. Krüger, Eisenhammer 2203 Sommerland, Siethwende 75	74 J.
11.11. Margarete Merz geb. Schnabel, Hammerstein 8032 Gräfelfing, Am Anger 38	61 J.
12.11. Erich Wenzlaff, Hammerstein 6050 Offenbach 1, Bierbrauerweg 32	58 J.
13.11. Albert Zuch, Pr. Friedland 2900 Oldenburg, Wilh.-Kempin-Straße 37	60 J.
13.11. Herbert Keller, Linde 4300 Essen 18, Hauptstraße 171	80 J.
13.11. Grete Kroll geb. Stach, Baldenburg 4980 Bünde 18, Lindenstraße 18	80 J.
13.11. Erwin Schülke, Föstenau 5650 Solingen 11, Eifelstraße 36	70 J.
13.11. Erika Liepelt geb. Jahrmärker, Schl.-Lindenbg. 2300 Kiel 1, Wilhelminenstraße 31	72 J.
14.11. Waltraud Roggenbuck geb. Wollschläger, Penkuhl 4830 Gütersloh 11, Wachtelweg 1	70 J.
14.11. Fritz Riebling, Schlochau 3000 Hannover 1, Vahrenwalder Straße 86	82 J.
14.11. Johann Dupik, Pollnitz 4300 Essen 11, Gerichtsstraße 26	59 J.
15.11. Helene Bartscher geb. Schmidt, Eisenhammer 5880 Lüdenscheid, Kirchstraße 7	70 J.
15.11. Paul Pankau, Schlochau 2301 Schönkirchen, Rinkenberg 74	62 J.
15.11. Elli Schewe geb. Kietzke, Baldenburg 2381 Idstadt, Röhmkeweg 13	70 J.
16.11. Anna Jonuscheit geb. Dumke, Baldenburg 5600 Wuppertal 2, Heckinghauser Straße 95	66 J.
16.11. Margarete Knospe geb. Bahr, Linde 2210 Itz, Ochsenmarkskamp 37	81 J.
16.11. Karl-Heinz Schulz, Hammerstein 4600 Dortmund 70, Im Dorloh 62	57 J.
17.11. Rudolf Utz, Mossin 2058 Lauenburg, Sonnenweg 10	86 J.

Die Veröffentlichung von Familien-Kurzanzeigen kann nur noch für die Bezahler des Mitteilungsblattes erfolgen.

17.11. Elisabeth Grünig geb. Stolpmann, Kramsk 5030 Hürth-Sielsdorf, Niklausstraße 19	65 J.
19.11. Emma Lebedies geb. Krüger, Tarnowke 7406 Mössingen, Butzenbad Straße 57	80 J.
19.11. Hedwig Allgeier geb. Reiske, Kramsk 1000 Berlin 42, Manteuffelstraße 74	56 J.
20.11. Irene Bohm geb. Rieck, Wengerz 4600 Dortmund, Beurhausstraße 3	79 J.
20.11. Paula Dennin, Schwente 2000 Hamburg 54, Braunlager Weg 25	81 J.
20.11. Artur Kirschner, Pr. Friedland 4780 Lippstadt 11, Windthorststraße 11	57 J.
20.11. Walter Dennin, Schlochau-Kaldau 4170 Geldern Pont, Am Goltenhof 7	82 J.
21.11. Luise Rosbeck geb. Restin, Schlochau 2400 Lübeck, Dornbreite 119 a	70 J.
22.11. Gerti Schwanitz, Schlochau 8000 München 21, Gotthardstraße 118 SG	51 J.
22.11. Erna Panknin geb. Knaak, Pr. Friedland 2080 Pinneberg, Mühlenstraße 57	67 J.
22.11. Elisabeth Zimmermann geb. Arndt, Schlochau 2250 Husum, Nordbahnhofstraße 36	67 J.
22.11. Maria Latotzki geb. Heyden, Flatow 5000 Köln 91, Detmolder Straße 26	71 J.
22.11. Johannes Reimann, Schlochau 2061 Elmenhorst, Siebenbergen 8	71 J.
23.11. Martha Ulrich geb. Flatau, Schlochau 2190 Cuxhaven, Beethovenstraße 18	77 J.
23.11. Valerian Peplinski, Pollnitz 5900 Siegen 1, Heldenbacher Straße 7	58 J.
23.11. Johanna Voigt geb. Dickmann, Hammerstein 2908 Friesoythe, Schlingshöhe	61 J.
23.11. Kurt Kotlenga, Pr. Friedland 5905 Freudenberg, Joh.-Moritz-Straße 23	62 J.
24.11. Erna Belz geb. Krubeck, Tarnowke 7406 Mössingen, Forststraße 24	88 J.
24.11. Wolfgang Zuch, Pr. Friedland 4952 Porta Westfalica, Osterwiese 16	63 J.
24.11. Otto von Kiedrowski, Pollnitz 3500 Kassel, Simmendenweg 41	64 J.
25.11. Hildegard Schallhorn geb. Pank, Krojanke 4018 Langenfeld, Lärchenweg 9	70 J.
24.11. Paul Skowera, Flatow 5000 Köln 90, Hermann-Löns-Straße 203	57 J.
25.11. Berta Sawatzki, Schlochau 4355 Waltrop, Ostring 7	87 J.
25.11. Helene Saenger, Battrow 1000 Berlin 20, Krumme Gärten 9	77 J.
26.11. Maria Eggebrecht geb. Teichgräber, Schlochau 2051 Brunstorf, Waldstraße 21	87 J.
26.11. Charlotte Keller geb. Genz, Linde 4300 Essen 18, Hauptstraße 171	75 J.
26.11. Bruno Wollschläger, Grabau 4044 Kaarst 1, Eichendorffstraße 11	63 J.
27.11. Marianne Jesierski geb. Baron, Flatow 4100 Duisburg 12, Friedrich-Ebert-Straße 229 a	72 J.
27.11. Martha Dobberstein geb. Hoppe, Eisenhammer 2130 Rotenburg, Langemarkstraße 22 b	82 J.
28.11. Christa Relitzki geb. Schischke, Niesewanz 5000 Köln 50, Narzissenweg 6	56 J.
28.11. Hanna Schmidt geb. Schiefelbein, Hammerstein 1000 Berlin 20, Wilhelmstraße 80	72 J.
28.11. Monika Flatau geb. Kathke, Förstenuau 4500 Osnabrück, Natruper Straße 88	78 J.
28.11. Marta Kietzmann geb. Nehring, Elsenau 2409 Pansdorf, Tannenbergsstraße 43	63 J.
29.11. Hildegard Klein geb. Drath, Flötenstein 5980 Werdohl, Eichendorffstraße 7	63 J.
29.11. Gertrud Przybisch, Richnau 7403 Ammerbach 1, Obere Straße 54/1	69 J.
29.11. Regina Mellenthin 5463 Unkel, Sebastianstraße 15	64 J.
29.11. Gertrud Schmidt geb. Holz, Schlochau 1000 Berlin 46, Calandrellistraße 57 a	69 J.
29.11. Hedwig Düran, Pr. Friedland 8520 Erlangen, Luitpoldstraße 4	82 J.
30.11. Erika Winkler geb. Zühlke, Flatow 5172 Linnich, Rurallee 17	71 J.
30.11. Margrit Vollmer geb. Bannhagel, Barkenfelde 1000 Berlin 42, Großbeerstraße 55	50 J.
30.11. Gertrud Seimeit geb. Stutzke, Mossin 3260 Rinteln 1, Älte Todemannstraße 13/14	61 J.

*Herzliche Glückwünsche und alles Gute
für das kommende Lebensjahr*

Johannes **Bulkowski**, Förstenau,
im März 1984 im Alter von 74 Jahren. Zuletzt: Berlin, DDR.

Günter **Hoffmann**, Mossin,
am 04. 04. 1984 im Alter von 64 Jahren. Zuletzt: Neustadt.

Ingeborg **Zuch**, Pr. Friedland,
am 06. 04. 1984 im Alter von 60 Jahren. Zuletzt: Erfurt, DDR.

Otto **Schülke**, Förstenau,
am 07. 04. 1984 im Alter von 74 Jahren. Zuletzt: Berlin.

Werner **Weinkauf**, Schwente,
am 12. 04. 1984 im 60. Lebensjahr. Zuletzt: Meppen.

Helene und Johannes **Sommerfeld**, Hammerstein,
am 14. 04. 1984 (tödlich verunglückt) im Alter von 72 Jahren.
Zuletzt: Bremen.

Otto **Buchholz jr.**, Baldenburg,
am 15. 04. 1984 im Alter von 53 Jahren. Zuletzt: Hameln.

Charlotte **Böhler** geb. Moderhak, Bhf. Firschau,
am 10. 05. 1984 im Alter von 53 Jahren. Zuletzt: Bremen.

Anna **Ladwig** geb. Wollschläger, Prechlau,
am 29. 05. 1984 im Alter von 74 Jahren. Zuletzt: Langenhagen.

Karl **Schmidt**, Förstenau,
am 02. 06. 1984 im Alter von 78 Jahren. Zuletzt: Nordstemmen 3.

Angelika **Köhn** geb. Ziegenhagen, Richnau,
am 29. 06. 1984 im Alter von 75 Jahren. Zuletzt: Stuttgart.

Maria **Gehrt**, Schlochau,
am 05. 06. 1984 im Alter von 84 Jahren. Zuletzt: Lübeck.

Johanna **Peglau**, Schlochau,
am 13. 06. 1984 im Alter von 88 Jahren. Zuletzt: Hannover..

Hedwig **Schäfer** geb. Arndt, Förstenau,
am 15. 06. 1984 im Alter von 78 Jahren. Zuletzt: Berlin, DDR.

Fern seiner geliebten Heimat erlöste Gott der Herr nach langem,
schwerem Leiden unseren lieben Vater, Schwiegermutter, Großvater
und Urgroßvater

Aloys Sieg

* 28. 07. 1894 † 04. 06. 1984

In Liebe und Dankbarkeit:
Hans Jerschke und Leonie geb. Sieg
Aloys Sieg jun. und Albertine geb. Flamme

5800 Hagen 7, Tückinger Wald 2
früher: Förstenau

Nach einem erfüllten, arbeitsreichen Leben verstarb
infolge langer, schwerer Krankheit meine liebe, treu-
sorgende Mutter, Oma, Schwägerin, Tante und Groß-
tante

Gertrud Frühoff

geb. Weinke

* 16. 11. 1905 † 20. 06. 1984

im Alter von 78 Jahren.

Im Namen aller Angehörigen:
Hans-Georg Frühoff
Matthias Frühoff
Carsten Frühoff

Karlsruhe, den 22. Juni 1984
Trauerhaus: Karlsruhe, Schmetterlingweg 4
früher: Linde

Mit der Liebe für unsere pommersche Heimat im Herzen ging ein
Leben für Volk und Vaterland zu Ende.

Dr. Heinrich Lemke

* 2. 6. 1903 † 3. 7. 1984

Es trauern um ihn
seine Frau
Annemarie Lemke geb. Buschmann
Kinder und Enkelkinder

2300 Kiel-Schulensee, Hamburger Landstraße 30
früher: Schlochau

Dr. Horst Buchholz

Oberstudienrat

* 22. Juni 1925 † 26. Mai 1984

In Trauer und Dankbarkeit nehme ich Abschied von
meinem geliebten Mann.

Ortrun Buchholz geb. Sonnenkalb
und Angehörige

Kiel, Ahornweg 2
früher: Schlochau

Gott der Herr nahm meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger-
mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und
Tante

Anna Ladwig

geb. Wollschläger

* 22. 02. 1910 † 29. 05. 1984

versehen mit den Sakramenten unserer heiligen Kirche zu sich.

In stiller Trauer:

Bernhard Ladwig
Franz Schmidt und Frau Gertrud geb. Ladwig
Ulrich Metzdorf und Frau Hildegard geb. Ladwig
Johannes Ladwig und Frau Margret geb. Nolte
Christoph Anders und Frau Regina geb. Ladwig
10 Enkel und 3 Urenkel sowie alle Angehörigen

3012 Langenhagen 7, Am Schapdamm 3
früher: Prechlau

Am 1. Juni 1984 verstarb unser Landsmann, Mitglied des Heimat-
kreistages Flatow

Kurt Lehmann

früher Seedorf, Kr. Flatow.

Als langjähriges Mitglied des Heimatkreistages, Gründungs- und seit-
dem Vorstandsmitglied und Schatzmeister der Flatower Vereinigung
e. V., hat er sich durch seinen persönlichen Einsatz, seine Treue und
sein Pflichtbewußtsein große Verdienste erworben.

Für seine Treue und lange Mitarbeit war er mit der Pommerschen
und Flatower Ehrennadel ausgezeichnet.

Wir Flatower werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

DER HEIMATKREIS FLATOW

Gerhard Braun
Vorsitzender des HKT und der Flatower Vereinigung e. V.

Wir haben den Mittelpunkt unserer Familie verloren. Meine liebe
Frau, unsere Mutter und Oma

Ida Eggert

geb. Klawitter

* 30. 08. 1907 † 10. 06. 1984
Ziskau Stuttgart

hat uns nach einem arbeitsreichen Leben für immer verlassen.

In Liebe und Dankbarkeit:

Friedrich Eggert
Siegfried Eggert und Frieda geb. Hofmann
mit Rainer, Bernd und Thomas
Horst Eggert und Renate geb. Klapproth
mit Uwe
Doris Schreijack geb. Eggert
mit Sylvia, Wolfgang und Andrea

Wir trauern mit den Hinterbliebenen.

Beiträge und Familienanzeigen für die Ausgabe 4/84 bitte bis späte-
stens 5. Oktober 1984 einsenden!
Warten Sie bitte nicht bis zum letzten Tag!

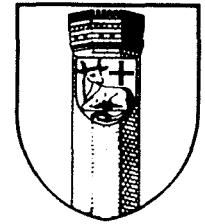
Flatow



Mitteilungsblatt

für die Heimatkreise
Schlochau und Flatow

Kreis Schlochau



Herausgeber: Der Vorstand der Heimatkreisgruppe Schlochau und Flatow, Lübeck

Volkstrauertag

Wir gedenken und trauern der Opfer von Krieg und Gewalt in unserer Zeit:

der Soldaten, die in den beiden Weltkriegen gefallen, ihren Verwundungen erlegen oder in Kriegsgefangenschaft gestorben sind.

der Frauen, Kinder und Männer, die durch Kriegshandlungen, auf der Flucht oder bei der Vertreibung aus ihrer Heimat ihr Leben lassen mußten.

all derer, die unter Gewaltherrschaft Opfer ihrer Überzeugung oder ihres Glaubens wurden, und all derer, die getötet wurden, weil sie einem anderen Volk angehörten oder einer anderen Rasse zugerechnet wurden.

der Männer, Frauen und Kinder, die in der Folge des Krieges und wegen der Teilung Deutschlands und Europas ihr Leben verloren.

mit den Familien und Freunden um die Gefallenen und Toten all der Völker, die unter beiden Weltkriegen gelitten haben.

mit den Angehörigen um die Opfer des Terrorismus, der Kriege und Bürgerkriege unserer Tage.

Doch wir leben in der Hoffnung auf Versöhnung der Völker und Frieden in der Welt.

Liebe Christenbrüder und -schwestern aus den Heimatgemeinden!

Erst vor wenigen Tagen bin ich von einem Besuch unserer alten Heimat zurückgekehrt. Und darum schreibe ich diese Zeilen auch unter dem unmittelbaren Eindruck des Heimaterlebnisses. Ja, es ist und es bleibt immer wieder ein Erlebnis, wenn man den Ort und die Stätte wiedersehen darf, „wo unsere Wiege stand“. Man geht durch

die alten Straßen, durch die man in der Jugend gewandert ist. Man betrachtet die alten Häuser und gedenkt der Menschen, die dort mit uns wohnten und Freud und Leid teilten. Man besucht die Ruhestätten der Verstorbenen und liest auf den verwitterten Gedenksteinen die vertrauten Namen. Und wir erlebten dieses Mal im heimatlichen Gotteshaus, das übrigens sehr schön renoviert worden ist, einen Gottesdienst mit besonders vielen jungen Christen. Gott wird also dort, wo wir einst sein Lob vermehrten, auch weiterhin gelobt und gepriesen. Ich meine, das ist für uns Christen eine tröstliche Gewißheit.

Während der Predigt, der man wegen sprachlicher Schwierigkeiten nicht folgen konnte, gingen die Gedanken und Erinnerungen dann besonders intensiv zurück zu den Gottesdiensten vergangener Zeiten. Der Taufstein, an dem wir auf den Namen des dreieinigen Gottes getauft wurden, steht noch da. Die Altarstufen, auf denen man an den lebensgeschichtlichen Tagen der Konfirmation und der Ordination kniete, sind die gleichen geblieben. Und vorne im Altarraum ist auch noch der Platz, an dem früher am Heiligen Abend der Christbaum stand und strahlte. Fröhliche Kindheit in fröhlicher, seliger, gnadenbringender Weihnachtszeit, das ist wohl überhaupt die stärkste Konzentration menschlicher Lebenserinnerungen.

Aber zur Weihnacht h e u t e geht es dennoch nicht nur um Erinnerungen an Weihnacht e i n s t, sondern um die Wirklichkeit des Weihnachtswunders a l l e z e i t.

Die großen christlichen Feste sind ja Marksteine der Heilsgeschichte Gottes mit uns Menschen und mit unserer gefallenen und erlösten Welt. „Also hat Gott die Welt geliebt, daß Er seinen eingeborenen Sohn gab“: Das ist Weihnachts-Wirklichkeit. Also hat der Sohn Gottes den Vater und die Welt geliebt, daß Er sein Leben gab: Das ist Karfreitags-Wirklichkeit. Also hat der Vater den Sohn auferweckt, daß Er dem Tode die Macht genommen und uns das ewige Leben gegeben hat: Das ist Oster-Wirklichkeit. Und also hat der Vater den Sohn erhört, daß Er der Welt auf seine Bitte den Heiligen Geist gab: Das ist Pfingst-Wirklichkeit. Und darum geht es nun auch zur Weihnacht 1984, daß wir uns nicht nur in gefühlsseligen Erinnerungen ergehen und erschöpfen, sondern daß wir glücklich die Weihnachts-Wirklichkeit hörend erfassen und glaubend ergreifen, die Wirklichkeit: „CHRIST der RETTER ist da!“ Diese unsere Welt hat einen Retter und Erlöser. Und wir durften in der alten Heimat und dürfen in der neuen Heimat, in die Gott uns nach schweren Schicksalen auf vielfach schweren Wegen geführt hat, als Gerettete und Erlöste leben. Wenn wir unser Leben von dieser zeitlosen Weihnachts-Wirklichkeit durchdringen und überstrahlen lassen, dann wird die Weihnacht für uns nicht nur eine stille Nacht sein, die uns, abgesehen von einigen Erinnerungen, nichts mehr zu sagen hätte, sondern dann wird sie eine wahrhaft heilige Nacht werden, in der wir mit den himmlischen Heerscharen und mit den irdischen, christlichen Heerscharen, auch mit denen in unseren alten Heimatkirchen, gemeinsam in den Weihnachtshymnus einstimmen dürfen: „Ehre sei Gott in der Höhe, denn CHRIST mein Retter ist da!“

Herzliche Segenswünsche zum Christfest und zum neuen Jahr!

Ihr G. Neitzel

Gedanken zum Weihnachtsfest

Du siehst sie rennen, du siehst sie laufen,
du siehst sie einfach alles kaufen,
sie haben Tüten, sie haben Taschen,
sie kaufen Schokolade, die kaufen Flaschen,
sie kaufen Platten und zum Essen,
doch das Wichtigste haben sie vergessen:
Stille Nacht, heilige Nacht.

Sie denken an den Vater und die Mutter,
sie kaufen Obst und Vogelfutter,
sie kaufen für den Onkel und die Tanten,
sie schicken in die Zone für die Verwandten,
sie sind vom Kaufen und Schenken besessen,
doch das Wichtigste haben sie vergessen:
Stille Nacht, heilige Nacht.

Sie haben noch schnell einen Baum erstanden,
es war der billigste, den sie fanden,
sie mußten fast vierzig Mark dafür geben,
doch Weihnachten sollen alle leben.
Sie haben gehämmert und gemessen,
doch das Wichtigste haben sie vergessen:
Stille Nacht, heilige Nacht.

Sie schmücken ihn mit Kugeln und Kerzen,
sie singen Lieder aus vollem Herzen,
es rollen Tränen, sie essen Gänsebraten,
doch das Wichtigste haben sie nicht bedacht,
kannst du es erraten?:
Stille Nacht, heilige Nacht.

Das macht mich traurig, das gibt mir zu denken.
Was hat Weihnachten zu tun mit Schenken?
Stille Nacht, heilige Nacht ist längst vergessen,
Weihnachten wird an Geschenken gemessen.
Man hört sie „Fröhliche Weihnachten“ sagen,
man hört sie nicht nach Hilfe fragen.
Wir sollten nicht nur rennen und Geschenke erjagen,
wir sollten nach dem Sinn des Weihnachtsfestes fragen,
dann können wir es hören, dann können wir singen
„Stille Nacht, heilige Nacht“, „Süßer die Glocken nie klingen“.

Wir gehen dreimal im Jahr in die Kirche,
falten die Hände, begrüßen die Freunde,
preisen Gott, singen „Halleluja, der Herr ist geboren,
der Retter ist da“,
ziehen dann aus das christliche Kleid
und denken an Schenken und Weihnachtszeit.
Dann ist alles vorbei, und was übrig bleibt:
Einer, der sich die Hände reibt!
Hab' ich mir doch gleich gedacht:
Das Geschäft mit der stillen, heiligen Nacht!
Denk einmal nach, dann wirst du sicher sagen:
Weihnachten ist mehr, als nur rennen und plagen.
Es macht mich traurig, es gibt mir zu denken,
können wir nur Geschenke schenken?
Was ist mit Frieden, Glück und Vertrauen?
Können wir auf morschem Boden bauen?
Wo ist im Menschen die Liebe geblieben?
Doch die wird selbst Weihnachten klein geschrieben.
Du bist zu früh gegangen,
sie behängen dich mit Gold und Silber,
mit Kugeln und Lametta,
Menschen sie rennen,
Kerzen sie brennen.
Terror, Krieg und Gehässigkeit o lasset uns anbeten.
Menschen sie töten,
fressen und saufen,
Lebkuchen kaufen,
o du fröhliche, o du selige, kassenklingende Weihnachtszeit.

Päckchen mit Schleifen,
Kölnisch Wasser und Seifen,
Braten sie schmoren,
Christ ist geboren,
Lieder und Ergriffenheit,
o du fröhliche, o du selige, kassenklingende Weihnachtszeit.

Besuch der Verwandten,
Onkel und Tanten.
Klatsch führt die Runde,
Stunde um Stunde,
Hektik vergessen,
Festbraten essen,

Krippen aufbauen,
Geschenke beschauen,
o du fröhliche, o du selige, kassenklingende Weihnachtszeit.

Passionen und Oratorien lauschen,
übermorgen Geschenke umtauschen,
Tannenbaum, Glockenklingen, Gloria in excelsis.
Langer Samstag, Glockengeläut,
o du fröhliche, o du selige, kassenklingende Weihnachtszeit.

Kommt, laßt uns Weihnachten feiern,
bekannte Lieder runterleiern.
Stille Nacht, Christ ist geboren,
der wahre Sinn ging längst verloren.
Bethlehem ist längst vergessen,
o du fröhliche, o du selige, kassenklingende Weihnachtszeit.

Die Uhr schlug 12, die Zeiger sprangen,
und wieder war ein Jahr vergangen.
Die Gläser klingen, sie halten sich distanziert von allen,
sie wollen einmal im Jahr prost Neujahr verleihen.
Sie warten nur darauf, das Glas zu heben,
statt sich einmal zu besinnen,
müssen sie gleich mit Lärm beginnen?
Ist das Leben nicht laut genug?
Eure Fröhlichkeit ist Selbstbetrug!
Sät Ihr nicht Haß, sät Ihr nicht Streit?
O du fröhliche, o du selige, kassenklingende Weihnachtszeit.

Einmal da bleiben die Zeiger steh'n,
die Uhr wird nicht mehr weitergeh'n,
die Zeit ist abgelaufen,
dann ist es aus mit Gläser füllen,
dann könnt Ihr nicht mehr „Prost Neujahr!“ brüllen.
Stille Nacht, heilige Nacht.

Ich bin allein mit mir mit den Gedanken und den Wänden,
für diese Stille danke ich dir, so werde ich das alte Jahr beenden.
Für mich ist es ein Tag wie jeder andere mit vierundzwanzig Stunden,
mit Freuden und mit Sorgen die gleiche Anzahl an Minuten
und Sekunden.
Stille Nacht, heilige Nacht.

Allen meinen Freunden und Bekannten ein gesegnetes Weihnachtsfest
und einen leisen Rutsch ins neue Jahr.

Euer Paul Bierbrauer

Bezugsgebühren

Allen Heimatfreunden, die uns im Jahre 1985 mit einer Spende bedacht haben, spechen wir unseren besten Dank aus.

Im Schnitt wurden in 1985 12,50 DM bezahlt. Ein schöner Erfolg, der uns ermöglichte, das Blatt auf 16 Seiten zu erweitern. Wir wollen keinen Gewinn machen, deshalb geben wir die Überschüsse in dieser Form an Sie weiter.

Das Mitteilungsblatt wird auch in 1985 nur 10,— DM kosten. Bitte vor dem 1. Januar 1985 k e i n e Bezugsgebühren für 1985 zahlen. Mit der Februar-Ausgabe 1985 erhalten Sie wieder eine Zahlkarte mitgeschickt. Dann erst einzahlen.

Mit freundlichem Gruß
Ihr Hans Gurtzig

Mitteilungsblatt für die Heimatkreise Schlochau und Flatow

Herausgeber: Der Vorstand des Ortsverbandes Lübeck der Heimatkreise Schlochau und Flatow, Lübeck.

Vertrieb: Johannes Gurtzig, 2060 Bad Oldesloe, Brunnenstraße 7, Tel.: (04531) 82615

Druck: Buchdruckerei und Adressenverlag Erich George, Inh. Bernd Oberbrunner, 35 Kassel, Kettengasse 1, Tel.: (0561) 12718

Versandabwicklung: AWU Gesellschaft für Absatzförderung, Werbung und Unternehmensberatung, Postfach 540309, 2000 Hamburg 54, Tel. (040) 8505076.

Bezugspreis:

Jahresabonnement ab 1.1.80 DM 10,—. Einzelausgabe DM 3,—.

Postscheckkonto: Mitteilungsblatt für die Heimatkreise Schlochau und Flatow, Lübeck, Kto. 95559-203, Postscheckamt Hamburg.

Bankleitzahl des Postsch.Amtes Hamburg: 20010020

Aus der Arbeit für die Heimat

Ortsverband Lübeck

Liebe Schlochauer und Flatower Landsleute!

Unsere Weihnachtsfeier findet am

Freitag, den 14. Dezember 1984, 17.00 Uhr

im kath. Gesellenhaus, Lübeck, Parade 8, statt.

Alle Heimatfreunde aus den Kreisen Schlochau und Flatow, Angehörige und Bekannte, sind herzlich eingeladen.

Eine besondere Einladung ergeht nicht mehr; merken Sie sich bitte diesen Termin vor!

Allen Landsleuten wünsche ich ein segensreiches Weihnachtsfest und recht viel Glück sowie Gesundheit im kommenden Jahr.

Ihr Hans Gurtzig

Schlochauer Landesgruppe in Berlin

Ich lade ganz herzlich alle Heimatfreunde nebst Bekannten zu einer Weihnachtsfeier am 9. Dezember nach Berlin-Neukölln, Kliems Festsäle, Kleiner Saal, Hermannstraße 16, um 16 Uhr, ein. Es findet wieder eine Tombola statt, zu der wir Päckchen im Werte von ca. 5,- DM mitbringen. Außerdem Musik und Tanz.

Mit heimatlichem Gruß

Herbert Schwanitz

Achtung, Preußisch Friedländer! „Ob jung oder älter“!

Nach dem letzten Pr.-Friedländer-Treffen im November 1982 auf der Jugendburg Hohensolms bei Wetzlar wurde ich wiederholt angesprochen, ein erneutes Treffen zu arrangieren.

Ich gebe jetzt den Termin für das nächste Pr.-Friedländer-Treffen bekannt:

**vom 31. Mai bis 2. Juni 1985 im ev. Jugendzentrum
Höchst/Odenwald,**

beginnend mit Abendessen und endend mit Frühstück.

Der Preis pro Person für Übernachtungen und Mahlzeiten einschl. kaltes Büfett beträgt insgesamt 95,- DM. Kosten für Getränke und Busfahrt hat jeder selbst zu tragen.

Ich bitte um Anmeldung bis spätestens 28. 2. 1985 und bitte um Verständnis, daß ich bei Absagen nach dem 28. 2. 1985 ein Ausfallgeld in Höhe von 40,- DM in Rechnung stelle.

Ich lade alle Pr. Friedländer ganz herzlich ein und freue mich auf den Besuch. Für besondere Unterhaltungsbeiträge wäre ich sehr dankbar.

Helmut Ückert

Schillerstraße 1, 6128 Höchst/Odenw., Tel. 0 61 63 / 18 07

Hammersteiner-Treffen künftig jedes Jahr

Auf Wunsch zahlreicher Heimatfreunde, die an den bisherigen, im Zwei-Jahres-Turnus veranstalteten, Zusammenkünften teilgenommen haben, werden die Treffen der Hammersteiner künftig in jedem Jahr stattfinden. Im Zuge dieser Neuregelung ist die nächste Zusammenkunft der Hammersteiner am 8. und 9. Juni 1985, wiederum in der bekannten Waldgaststätte Meyer, Walsrode, vorgesehen.

Die Verschiebung des ursprünglich in Aussicht genommenen Termins 18. Mai 1985 (er war bereits in der Anwesenheitsliste vom diesjährigen Treffen vermerkt) wurde erforderlich, weil zum selben Zeitpunkt das Patenschaftstreffen für den Kreis Schlochau in Northeim stattfindet (siehe Mitteilungsblatt Nr. 3/84 v. August 1984).

Zu wünschen bleibt, daß die enorme Verbesserung des zeitlichen Abstandes zwischen den Zusammenkünften von möglichst vielen Hammersteinern durch ihr Teilnahme an den künftigen Treffen honoriert wird und die Landsleute, die bisher noch nicht dabei waren, schon bald in Walsrode begrüßt werden können.

Abschließend sei noch darauf hingewiesen, daß Zimmervorbestellungen künftig ausschließlich über den Verkehrsverein Walsrode vorzunehmen sind, es sei denn, man beschafft sich sein „Stammquartier“ unmittelbar selbst.

KLz.

Landesgruppe Hamburg

Das Treffen unserer Heimatkreise Schlochau und Flatow am 15. September 1984 in Hamburg-Altona war mit 140 Personen sehr gut besucht.

Ich sage allen Heimatfreunden für die gute Beteiligung ein herzliches Dankeschön und bedanke mich ebenfalls für die Spenden für die Portokasse.

Ich wünsche allen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und Gesundheit und Zufriedenheit für 1985 und freue mich auf ein Wiedersehen im kommenden Jahr.

Helga Röding

Bericht über das Pagelkau-Waldau-Treffen in Bockenem-Mahlum vom 14.—16. 9. 1984

Einem mehrfach geäußerten Wunsch folgend, trafen sich Landsleute aus Pagelkau-Waldau zu ihrem 1. Treffen vom 14.—16. 9. 1984 in dem Gasthaus „Zur Linde“ in Bockenem-Mahlum.

Schon am Vorabend hatten sich einige Heimatfreunde eingefunden. Dieses ließ hoffen, daß recht viele den Weg nach Bockenem finden würden. In der Tat waren es über 60 Pagelkauer und Waldauer mit Anhang, die schon recht früh am Samstagvormittag in der Gaststätte sich einfanden.

Das Wiedersehen war eine große Freude, war es doch für viele das erste Mal, daß man sich nach 40 Jahren wiedersah. Natürlich war es auch so, daß man sich nicht gleich erkannte, doch durch das Gespräch hatte man gleich Kontakt gefunden und schnell waren die 40 Jahre überbrückt.

Nicht nur das Wiedersehen der Teilnehmer untereinander, auch der Besuch des Jägerhauses, der dazugehörenden Hubertuskapelle im nahegelegenen Hainberg (Harzvorland), der 500 Jahre alten St. Pankratiuskirche, des Turmuhren-Heimatmuseum, der Diavortrag, vortragen von unserem lieben Willi Doogs, sowie die gute Unterbringung und Bewirtung trugen wesentlich dazu bei, daß das Treffen in einer schönen Harmonie verlief.

Viel bewundert wurde das Modell von Pagelkau, welches der Organisator dieses Treffens dargeboten hatte. So konnte sich ein jeder das bis 1945 liebgewonnene und erhaltenegebliebene Pagelkau anschauen. Leider hat sich danach viel verändert.

Es wurde mehrfach der Wunsch geäußert, daß diesem Treffen, etwa in zwei Jahren, eine Wiederholung folgen sollte.

Auf Wiedersehen in Northeim 1985!

Euer Rudi



Gruppenbild Pagelkau-Waldau-Treffen in Bockenem-Mahlum

Werben Sie für unser Mitteilungsblatt!

Suchmeldung — Ahnenforschung

Andreas Tadtke r. k. * ?

† 1912 in Damerau/Krs. Schlochau

∞ mit Viktoria Lemanschik

* 13. 04. 1868 in Damerau

† 12. 08. 1938 in Damerau

Wer kann Information geben?

Zuschriften an: Engelbert Tadtke, Kölner Straße 66, 4053 Jüchen 1

- 4 -

Bericht vom Mossiner-Treffen am 19. und 20. Mai 1984 in der Landvolkhochschule Oesede — „Johannes-Schlömann-Schule“

Am 19. und 20. Mai 1984 trafen sich die Mossiner des Kreises Schlochau in der Landvolkhochschule Oesede, der „Johannes-Schlömann-Schule“. Sie haben sich schon wiederholt getroffen, in dieser Schule war es das zweite Treffen. Die gemeinsame Unterkunft und die gemeinsame Verpflegung und Betreuung in dieser Institution wurden bei beiden Treffen von den Teilnehmern dankbar und freudig entgegengenommen. Ein gemeinsames Dach fördert die Gemeinschaft. Dazu waren die beiden Tage sehr preiswert.

Insgesamt nahmen 50 Erwachsene und 2 Kinder teil. Der am weitesten angereiste Mossiner kam aus den USA. Auch zwei Mossinerinnen, die in der DDR ihr Zuhause gefunden haben, waren gekommen. Willi Fedtke hatte ein Transparent „Herzlich willkommen, Mossiner!“ errichtet.

Die Wiedersehensfreude war wieder einmal sehr groß und die Begrüßung recht ostdeutsch. Um elf Uhr am 19. 5. trafen wir uns und konnten auf der Terrasse der Schule bei wolkenlosem Himmel und Sonnenschein und bei einer gereichten Tasse Kaffee unsere ersten Gespräche führen. Wie es bei Treffen der Heimatvertriebenen ist, so gab es auch erstmalige Wiedersehensfreude nach dem Krieg und der Vertreibung. Um 12.15 Uhr gab es die erste der guten Mahlzeiten in der Schule. Der kurze Weg von einem Gebäude zum anderen in der Schule war gut dazu angetan, mit diesem und jenem einige Worte im Gehen zu wechseln. Heribert Wehry, der das Einladen der Mossiner übernommen hatte, begrüßte die Mossiner während der Mittagsmahlzeit. Nach der Mittagsmahlzeit versammelten wir uns um das Transparent zu Erinnerungsfotos und zu Videoaufnahmen, letztere machte Siegfried Simeit, ein Ostpreuße, der mit einer Mossinerin, geb. Stutzke, verheiratet ist. Siegfried Simeit hatte ein waches Auge für treffliche Situationen während der beiden Tage. Ihm verdanken wir viele Erinnerungen von unseren Treffen. Die Zeit der Aufnahmen war ein fröhliches Ereignis, zumal der strahlende Sonnenschein zum Verweilen im Freien einlud. Diesmal wurden farbige Bilder aufgezeichnet. Anschließend versammelten wir uns im Hörsaal der Schule zur Filmvorführung der Videoaufzeichnung in schwarz-weiß vom Mossiner Treffen in Bad Essen aus dem Jahre 1980. Die einzelnen Stationen des damaligen Tagesablaufes im „Haus Deutsch Krone“ erschienen vor unseren Augen und verstärkten die Erinnerung. Einige der damaligen Teilnehmer(innen) sind bereits in die Ewigkeit abgerufen worden. So auch die damaligen Organisatoren des Treffens 1980, Christel Hoppe geb. Fäthke und Clemens von Rekowski sowie der Mossiner Hans Matheos, die 1980 alle dabei waren. Anschließend zeigte Heribert Wehry Dias vom Treffen 1982. So können Landsleute, die erstmals oder selten an Treffen teilnehmen, die Bilder ihrer Landsleute kennenlernen.

Dann nahte bald die Kaffeezeit, bei der die Teilnehmer bald merken sollten, wie gut sie „gefüttert“ wurden. Nach dem späteren Abendessen kam dann die große Zeit für die Fedtkes: Willi Fedtke, Gerda Fedtke, Karl Fedtke. Karl F. spielte zum Tanz mit dezenter Unterhaltungsmusik auf, während W. Fedtke als „Dorfdiener“ Krönke verkleidet erschien. Als „Krönkes“ Dorfdiener- oder Dorfmelderglocke erscholl und „Krönke“ erschien, fuhr einer Mossinerin der leibhaftige Schrecken in die Glieder, hatte sie doch nichtsahnend soeben von dem damaligen „Dorfdiener“ oder „Dorfmelder“ Krönke erzählt, wie er, die Glocke in der Hand schwingend, von Haus zu Haus ging und die Neuigkeiten und Bekanntmachungen vermeldete. Krönke war in Mossin ein Begriff, ein Original, das einfach für die, die ihn kannten, unvergesslich ist. Der Auftritt des „Krönke“ war ein bejubelter, voller Erfolg am Abend. Auch andere typische Mossiner Histörchen wurden vorgetragen, wie z. B. das Ständchen, welches Hans Krämer als junger Bursche einer damals jungen Dame unterm Fenster gesungen hatte. Die damals junge Dame wurde gebeten, sich an das damalige Ständchen zu erinnern. Ja, sie nannte das Lied, worauf Hans Krämer das Lied mit seiner guten, geschulten Stimme sang. So wurde manches aufgefrischt, was zur Kultur und zum Leben in einem kleinen Dorf wie Mossin gehörte. Ulrich Dräger sammelte Details zum „Treck 1945“, als das Dorf von sehr vielen Mitbürgern verlassen wurde. Gerda Fedtke kümmerte sich in großartiger Weise um die Versorgung der Mossiner, Getränke und Schnitten waren zur Stelle. Jeder bediente sich weitgehend selbst, als sei er zu Hause. Und das Erfreuliche, und darum Dank den Teilnehmern: die Kasse stimmte dabei mehr als gut, so daß Anschreiben davon möglich sind. Die Nacht vom 19. zum 20. Mai war eine gänzlich gelungene Nacht. Es wurde sehr spät bzw. sehr früh, wie man will. Einige werden wohl wegen des bewegenden Ereignisses kein Auge zum Schlaf haben schließen können. Der Sonntagmorgen war entsprechend gedämpft und lief ruhig an. Es gab auch am Sonntag viel zu erzählen und zu berichten. Während des Sonntags gedachten wir der seit dem letzten

Treffen 1982 verstorbenen Mossiner.

Zur Mittagsmahlzeit wurde dann über ein weiteres Treffen der Mossiner in der Landvolkhochschule Oesede beraten und beschlossen und das nächste Treffen für den 24. und 25. Mai (eine Woche nach Pfingsten) 1986 vorgesehen. Alle Teilnehmer stimmten der Zeit und dem Ort zu.

Nach der Kaffeezeit verabschiedeten wir uns bis zum Wiedersehen voneinander nach dem gelungenen Treffen, wie alle meinten.

Heribert Wehry



Gruppenbild Mossiner-Treffen

Liebe Stolzenfelder und Friedrichshofer!

Das Sauerland war eine Reise wert. Nicht nur wegen seiner landschaftlichen Schönheit, sondern auch, weil dort die Geschwister Neumann wohnen, die uns alle zu einem Treffen am 3. und 4. Juni eingeladen hatten. Der Gedanke dazu entstand, als Walter Neumann mit seiner Frau und Traude mit ihrem Mann auf dem letzten von den Stolzenfeldern sonst leider kaum besuchten Schlochauer Treffen in Northeim erschienen.

Es kamen nicht gerade viele nach O l p e, wo uns Traude Ester-Neumann ihr schönes Haus, das sie und ihr kriegsblinder Mann sich dort gebaut hatten, uns für dieses Fest zur Verfügung stellte, wofür den beiden unser herzlichster Dank gebührt. Es war wirklich ein Fest. Bei allen Teilnehmern war die Freude groß über das Wiedersehen nach so langer Zeit. Es gab viel zu erzählen. (Viele Erinnerungen wurden ausgetauscht, besonders angeregt durch die vielen Dias, die Helmut Becker auf mehreren Reisen in die verlorene Heimat gemacht hat.

Ob sich ein solches Treffen wiederholen läßt? Darüber ließe sich beim nächsten Patenschaftstreffen für den Kreis Schlochau in Northeim (17.—19. Mai 1985) bei hoffentlich stärkerer Beteiligung reden.

Euer alter Lehrer Becker



Zu dem Bild von links: Brigitte Volz-Affelt mit ihrem Mann, Else Kaphammel-Drews, Irmgard Walter-Haeske, Walter Neumann, Traude Ester-Neumann, Helmut Becker, Lotte Becker, Adolf Flöter, Ursula Unruh-Thiede, Bruno Affelt, Otto Becker

Hallo Heimatfreunde!

Meine jetzige Anschrift lautet:

Franz Jankowski
DDR-8281 Schönfeld
Straße d. MTS 12, Krs. Großenhain

früher: Franzenhof bei Hammerstein

Weihnachts- u. Neujahrsgrüße

Weihnachts- und Neujahrsgruß des Patenkreises Northeim an die Schlochauer

Liebe Schlochauer Heimatfreunde,

es ist schon Tradition geworden, wenn der Landkreis Northeim als Ihr Patenkreis alljährlich auf diesem Wege zu Weihnachten und zum Jahreswechsel Grüße und gute Wünsche auf den Weg gibt; er tut das gern — nicht nur im Sinne der vor nunmehr drei Jahrzehnten übernommenen Patenschaftsverpflichtung, sondern als Zeichen seiner aufrichtigen Verbundenheit mit dem Heimatkreis, seinen früheren Bewohnern, die die alte Heimat verloren haben, schließlich auch mit jenen, die in Schlochau geblieben sind: Ihnen gelten unsere ganz besonders herzlichen Gedanken!

In diesem Jahr war für die Vertreter des Landkreises Northeim und seiner Gremien erstmals Gelegenheit zu einem Besuch der Patenschaftsstätten; die gemeinsame Reise dorthin war wohl für manchen mit Erinnerungen verknüpft, hat in der Begegnung neue Eindrücke und Erkenntnisse vermittelt und ist durch die so freundliche und herzliche Aufnahme der Gäste für jeden einzelnen zu einem besonderen persönlichen Erlebnis geworden. Das wird uns bleiben.

Freuen wir uns nun auf die stillen Tage im Advent, auf eine frohe und besinnliche Weihnacht.

Ihnen und Ihren Familien recht herzliche Wünsche für eine gute Zeit, ein friedliches Jahr 1985.

Der Patenkreis Northeim sagt allen Freunden und Landsleuten der Schlochauer Landsmannschaft seine besten Grüße und hofft auf ein Wiedersehen, wenn in den Tagen vom 17. bis 19. Mai 1985 das 16. Schlochauer Heimattreffen in Northeim gefeiert wird.

Northeim, im Dezember 1984

Voigt
Landrat

Wiese
Oberkreisdirektor

Weihnachts- und Neujahrsgrüße des Landkreises Gifhorn und des Heimatkreises Flatow

Verehrte Flatower Heimatfreunde!

Die Vorbereitungen für unser Heimattreffen vom 17. bis 19. 5. 1985 in Gifhorn haben begonnen.

Sicherlich verbinden Sie auch mit diesem Heimattreffen wieder hohe Erwartungen und schon jetzt die Vorfreude auf ein baldiges Wiedersehen mit der großen „Flatower Familie“.

Wir freuen uns auf diese gemeinsame Begegnung und wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 1985.

LANDKREIS GIFHORN

Warnecke
Landrat

Dr. Lemke
Oberkreisdirektor

HEIMATKREISTAG

G. Braun
Vorsitzender

Flatower Vereinigung e.V.

„Zu dem Weihnachtsfest übermittelt der Vorstand der **Flatower Vereinigung e. V.** ihren Mitgliedern und allen Freunden herzliche Grüße und die besten Wünsche für das vor uns liegende Jahr 1985.

Wir alle verbinden damit die Hoffnung, daß der Friede zwischen den Völkern sowie auch der innere Friede in unserem Volk erhalten bleiben möge.

Wir hoffen, daß wir uns gesund beim großen Heimattreffen vom 17. bis 19. Mai 1985 in Gifhorn wiedersehen.

Auch 1985 werden wir die Gedanken und die Erinnerung an die pommersche-grenzmärkische Heimat wachhalten und das Gefühl der heimatlichen Verbundenheit untereinander stärken. Gerade hierin sehen wir unsere besondere Aufgabe.“

Gerhard Braun
1. Vorsitzender

Peter Militz
Geschäftsführer

Liebe Landsleute aus dem Schlochauer Land, liebe Northeimer, liebe Freunde aus nah und fern!

In der Advents- und Weihnachtszeit finden wir Zeit, uns auf das sich zur Neige gehende Jahr zu besinnen — auf die Jahre davor — soweit wir uns erinnern können.

„Wir denken an unsere Kindheit und die Jahre des Reifens in der Heimat. Wir denken an Pommern! Dort, wo uns Gottes Sonne zuerst schien, wo die Sterne des Himmels uns zuerst leuchteten, wo das erste Menschaugen sich liebend über unsere Wiege neigte, wo unsere Mutter uns mit Freuden auf dem Schoß trug und der Vater uns die Lehren der Weisheit und des Christentums ins Herz grub . . . dort in Pommern ist unsere Liebe, ist unser Vaterland!“ So spricht es uns Ernst Moritz Arndt aus der Seele.

Mit diesen Worten möchten wir allen, die auch in diesem Jahr im kleinen oder großen, bemerkt oder unbemerkt, an unseren gemeinsamen Aufgaben mitgewirkt, die Zeit und Geld geopfert haben, herzlich und aufrichtig danken.

In diesem Sinne wünschen wir allen eine besinnliche Adventszeit und gesegnete Feiertage.

Für 1985 Frieden und Freiheit, verbunden mit den besten Wünschen für persönliches Wohlergehen

IHR HEIMATKREISAUSSCHUSS

J. Gurtzig
Vorsitzender

J. Wendt
Heimatkreisbearbeiter

Liebe Baldenburger und Landsleute aus der Umgebung,

ich wünsche Ihnen allen eine schöne Adventszeit, frohe Weihnachten und ein Jahr 1985 in Frieden.

Im kommenden Jahr werden wir uns ohne eigenes Programm bei dem **Patenschaftstreffen** für den Kreis Schlochau vom 17. bis 19. Mai 1985 in Northeim wiedersehen.

Unterstützt die Organisatoren durch zahlreiches Erscheinen!

Indem ich noch allen Teilnehmern und Mithelfern zum Gelingen unseres Treffens in Northeim danke, verbleibe ich mit heimatlichen Grüßen

Euer Heinz Hollaender.

Allen Freunden und Bekannten wünsche ich - auch im Namen meiner Frau - ein erholsames frohes Weihnachtsfest und alles Gute, vor allem Gesundheit, für das neue Jahr.

Hans Gurtzig

Bücher für den Gabentisch

Bildband „Das Schlochauer Land“

Haben Sie schon unseren Bildband „Das Schlochauer Land“ erworben?

Das Buch, das uns noch einmal die Städte und Gemeinden des Kreises Schlochau in 863 Abbildungen, Karten und Schaubildern in Erinnerung bringt.

Der Bildband ist in der Größe 21x30 cm, mit einem glanzfolienkassierten Farbfoto-Einband, mit 344 Seiten, erschienen.

Der Bildband kostet ab sofort **54,— DM** einschl. Porto und Verpackung.

Bestellung richten Sie bitte an:

Herrn **Helmut Becker, Hauptstr. 52, 3360 Osterode/Harz 1.** Geben Sie bitte an, ob Sie das Buch per Nachnahme haben wollen oder ob Sie den Betrag vorher auf das Postscheckkonto Hannover 3506 78-301, Helmut Becker, Osterode — Sonderkonto — überweisen.

Der Heimatkreisausschuß

Northeimer waren in Schlochau

Fahrt in den Kreis Schlochau vom 14.—19. 8. 1984

Nach mehreren Anläufen, die aufgrund der politischen Unruhen in Polen immer wieder gestoppt werden mußten, gelang es im August dieses Jahres doch noch, die geplante Fahrt in den Kreis Schlochau durchzuführen. Am 14. August, morgens um sechs Uhr, setzte sich der Northeimer Komfort-Bus in Bewegung. Die Reisegruppe bestand aus ehemaligen „Schlochoten“, Bediensteten der Kreisverwaltung und Vertretern aller im Kreistag vertretenen Parteien.

Die Motive für die Teilnahme an dieser Fahrt, die jeweiligen Interessen und Erwartungen waren sicherlich sehr unterschiedlich — dennoch wurde schon bald nach der Abreise deutlich, daß die heterogene Gruppe zu einer Gemeinschaft zusammenwachsen würde.

Die Anreise und Grenzkontrollen in Helmstedt/Marienborn und Frankfurt/Oder verliefen zügig, die sich gleichenden Landschaftsbilder, ausgedehnte Äcker, wenig gepflegte Häuser und Gehöfte, verlagerten die Aufmerksamkeit der Teilnehmer mehr auf die Busgemeinschaft.

Über Swiecko—Küstrin—Gorzow/Landsberg-Walcz/Deutsch Krone ging die Reise durch Polen, und je näher wir dem Kreis Schlochau kamen, um so engagierter wurden die Schlochauer: Erinnerungen wurden wach und man rief sich gegenseitig besondere Beobachtungen zu. Wir nicht Betroffenen spürten schon zu diesem Zeitpunkt, daß hier neben dem Interesse an den äußeren Begebenheiten viel Gefühl mitsprach — und ich glaube, wir alle haben im Verlauf der Fahrt begriffen, was es heißt, die verlorene Heimat wiederzusehen. Wenn das Hotel auch nicht den westlichen Ansprüchen genügte, so muß doch festgestellt werden, daß man sich Mühe gab, uns mit den zur Verfügung stehenden bescheidenen Mitteln zufriedenzustellen.

Dank der hervorragenden Vorbereitung der Fahrt durch Herrn Gurtzig und seine Führungen am 15. 8. durch die einzelnen Städte und Dörfer des Kreises Schlochau, bei denen viele persönliche Erinnerungen das heutige zum Teil düstere Bild belebten, gewannen wir alle einen umfassenden, bleibenden Eindruck.

Am nächsten Tag standen Marienburg und Danzig auf dem Programm. Jede dieser Städte wäre eine gesonderte Reise wert gewesen! Besonders von der restaurierten Marienburg waren wir überwältigt.

Danzig, auch heute noch im alten Stadtteil mit unseren anderen Hansestädten vergleichbar, bot den Touristen ein vielfältiges Angebot, das Leben einer Hafenstadt wurde andeutungsweise sichtbar.

Einigen Teilnehmern gefiel Danzig so gut, daß sie am folgenden Tag mit dem Taxi noch einmal hinfuhren, um in Ruhe die geschichtsträchtigen Bauwerke und Sehenswürdigkeiten zu betrachten.

Wir anderen lernten weitere Dörfer, Landschaften, Seen und Wälder des Kreises kennen oder besuchten Verwandte und Freunde.

Der letzte Tag rundete die ausführliche Kreisbereisung ab, verbunden mit einer einstündigen Motorbootfahrt über einen der vielen reizvollen Seen. Bei einer kleinen gemeinsamen Abschlußfeier bedankten sich die Schlochauer-Fahrer vor allem bei Herrn Gurtzig für seinen großen Einsatz.

Wenn man bedenkt, daß es sich bei dieser Reise um ein Pilotprojekt handelte, kann man sie als sehr gelungen bezeichnen. Es ist zu hoffen, daß weitere Fahrten folgen, denn neben den vielfältigen Eindrücken von der Landschaft ist es zu zahlreichen Begegnungen mit der polnischen Bevölkerung gekommen. Einige der Teilnehmer konnten sich persönlich davon überzeugen, daß die vielgepriesene, polnische Gastfreundschaft kein leeres Gerede ist.

Auch die Rückfahrt verlief ohne Zwischenfälle, dennoch waren, trotz der erfreulichen Erlebnisse, alle froh, als wir die Grenze bei Marienborn passiert hatten und wieder die freiheitliche Luft des Westens atmen konnten.

Der Bericht wäre nicht vollständig, wenn unerwähnt bliebe, daß der Erfolg der Fahrt, insbesondere auch die problemlose Verpflegung, nicht zuletzt der hervorragenden Betreuung durch unseren Busfahrer zu verdanken ist.

Heinz Pretzlaff

Am Rande notiert . . .

Eindrücke von einer Reise in die Heimat

Klassentreffen sind ein alter Hut, und mit Berichten darüber kann man höchstens noch die Beteiligten hinter dem Ofen hervorlocken. Was allerdings der Schlochauer Jahrgang 1929/30 diesmal auf die Beine gestellt und dabei erlebt hat, dürfte auch Nichtbeteiligte interessieren: Klassentreffen in Schlochau!

Es hatte damit begonnen, daß bei den Zusammenkünften in Northeim durch die Berichte der „Schlochauer-Reisenden“ die Sehnsucht nach einem Wiedersehen mit unserem Städtchen mehr und mehr wuchs. Durch die Unruhen in Polen zunächst noch abgeschreckt, wurde die Verwirklichung dieses Gedankens immer wieder hinausgeschoben, bis sich jetzt die politische Situation beruhigt hatte und der Plan Realität werden konnte.

Siegfried Mathia, alter „Heimatahler“, übernahm die Organisation, und wir können ihm nur bescheinigen: er hat es fabelhaft gemacht! Auf der ganzen Reise war er ein ungemein rühriger „team-leader“, und wenn er dem Konvoi von 12 Pkw vorausfuhr, nannten wir ihn scherzhaft-spöttisch „Unser Vorreiter“. Er war unermüdet. Was machte es da schon aus, daß er sich bei der Abfahrt von einer Raststätte an der Transitstrecke durch die DDR als Geisterfahrer versuchte (wobei wir anderen ihm allerdings die Gefolgschaft versagten), oder daß er uns immer wieder mit einem Blick auf die Uhr auf Trab brachte und uns manchmal kaum eine „PP“ gönnte! Ihm haben wir zu verdanken, daß wir viel gesehen haben, daß wir sehr gute Quartiere hatten und daß die Reise ein voller Erfolg wurde.

Ich will es mir versagen, hier lang und breit zu berichten, wie es heute in Schlochau aussieht, welche Gebäude verschwunden sind und wo was neu entstanden ist. Das ist an dieser und anderer Stelle ausführlich behandelt worden. Und bei Antritt der Reise wußten wir, was in dieser Beziehung auf uns zukommen würde. Ein wesentliches Bedürfnis ist es mir, über Eindrücke zu schreiben, die uns erschüttert oder beglückt, gerührt oder belustigt haben, Eindrücke, mit denen wir unvorbereitet konfrontiert wurden und die eine tiefe Wirkung hinterlassen haben.

Den Auftakt erlebten wir bereits an der Grenze DDR—Polen am Übergang Frankfurt/Oder. Die Kontrolle verlief zwar sehr zögernd, aber reibungslos. Wir zeigten nacheinander unsere Pässe vor, und ein zunächst sehr unpersönlich wirkender polnischer Zollbeamter schob bei jedem weiteren Paß, in dessen Visum als Reiseziel „Czluchow“ angegeben war, die Augenbrauen ein bißchen höher. Schließlich konnte er sich die Bemerkung nicht verkneifen: „Alle nach Czluchow? Ist dort eine Hochzeit? Oder was ist dort sonst los?“ Doch er verständigte nicht ob dieser Invasion seine vorgesetzte Dienststelle, sondern kam vielmehr, als wir, auf das Zeichen zur Weiterfahrt wartend, bei offenem Fenster im Auto saßen, an meine Seite, stützte sich mit beiden Ellenbogen auf die Scheibe und radebretete: „Ich Pause — ich Wodka trinken — ich nix Geld — du DM?“ Etwas verwirrt drückte ich ihm 4,— DM in die Hand, und vergnügt zog er ab. Ersparen Sie mir zu diesem und allen weiteren noch zu berichtenden Ereignissen einen Kommentar, machen Sie sich vielmehr selber einen Reim darauf.

Die Fahrt durch Küstrin — eine einzige Stoßdämpferprüfstrecke! Und plötzlich klafft in der Straße — ohne Vorwarnung — ein tiefes Baggerloch, davor ein Schild „Objazd“. Unseren „Führer“ hatten wir längst aus den Augen verloren, und nur Uwe Hennings' wochenlangem Studium der polnischen Sprache war es zu verdanken, daß wir dieses Schild als Umleitung enträtseln konnten. Doch eine Umleitungsstraße war nirgends zu entdecken. Wagemutig folgten wir einer ausgefahrenen Reifenspur über ein sturzackerähnliches, unbebautes Grundstück, zwischen Gärten, tiefen Pfützen, Erdwällen und Höfen hindurch, und landeten — o Wunder — ohne größere Schäden an Leib und Auto wieder auf der Straße. Die Häuser zu beiden Seiten der Straße paßten sich dem Straßenzustand völlig an: grau, voller Risse, große Löcher im Putz, ohne Farbe. Auch Neubauten gab es, bereits bewohnt, aber noch unverputzt. Ein Rohbau aus großen, grauen Steinblöcken fiel mir besonders auf: Irgendwo hatte es mit den Mäßen wohl nicht ganz gepaßt und man hatte in eine Lücke einen großen Stein einfach schräg eingesetzt.

Kinder, viele Kinder säumten die Straße — wie immer wieder auf der ca. 1000 km langen Fahrt durch Polen — und winkten den westlichen Autos fröhlich zu. Später erfuhren wir, daß Polen seit 1945 sechsmal soviel Kinder hervorgebracht hat wie die Bundesrepublik. Pan Wojtyla verdammt die Pille, und was Pan Wojtyla sagt, ist Gesetz! — Die Kinder waren ähnlich gekleidet wie wir als Kinder, mit wadenlangen Kleidern die Mädchen, die Jungen mit kurzen, ein wenig unförmigen Hosen. Aber man sah auch T-Shirts und enge Jeans, was uns ein wenig verwunderte. Die Lösung dieses Rätsels erwartete uns in Landsberg. Während ich mich noch fragte, wie auf derart ausgefahrenen, durch fehlendes Straßenpflaster abgesackten Schienen eine Straßenbahn fahren kann, ohne umzustürzen, wurde Günther Krügers Auto von einem Motorradfahrer überholt. Der junge Mann winkte, ihm zu folgen, denn es war offensichtlich, daß Günther an einer Kreuzung nach dem richtigen Weg Ausschau hielt. Freudig erstaunt über soviel Gefälligkeit folgte er dem jungen Mann, der nach einer kurzen Strecke vor dem Auto stoppte und seine Mission offensichtlich für

beendet hielt. Frau Krüger wollte ihm zur Belohnung ein Päckchen Zigaretten reichen, doch der Junge schüttelte energisch den Kopf: „10,— DM für Jeans“, forderte er und war böse, als er nur 3,— DM bekam.

Wer aus unserer so oft zitierten Wohlstandsgesellschaft nach 40 Jahren das erste Mal in dieses Land kommt, das wir so sauber und ordentlich, so liebevoll gepflegt und bewohnt von Menschen mit einer uns vertrauten Mentalität in Erinnerung haben, der ist schon erschüttert über dieses Küstrin und dieses Landsberg und wird ganz still. Wir atmeten auf, als sich beiderseits der Straße wieder das Land weitete und der Blick über Felder schweifte, Felder, wie wir sie aus unserer Kindheit kennen und von denen wir in unserer auf Ertrag und größtmöglichen Profit gerichteten Koste-es-was-es-wolle-Getreide-, Milch- und Fleischproduktionswirtschaft nur träumen können. Zwischen den für unsere Begriffe spärlich wachsenden Halmen eine fröhliche Pracht in Blau, Rot und Weiß — Kornblumen, Mohn und Margeriten —, dazwischen hochaufgerekte Disteln mit ihren lila Blüten und zierlich rankende, rosa Kornwinden. Das Herz wurde mir weit und die Augen feucht in der Erinnerung an glückliche Kindertage mit Händen voller bunter Sträuße und Kornblumenkränzen im Haar. Trotz besseres Wissen schienen mir diese bunten Felder Sinnbild einer heilen Welt.

Landeck — Kreis Schlochau! Wir hielten und setzten den Fuß auf erinnerungsträchtige Heimaterde. Stille war um uns und in uns. Und eine Mischung von Glück und Trauer. Einen Moment schauten wir, und dann umarmten wir uns. Wir waren zu Hause.

Im Gegensatz zu vielen Ortsdurchfahrten sind die Landstraßen gut, ohne Schlaglöcher, allerdings auch ohne Mittelstreifen und die seitlichen Begrenzungspfähle aus Holz und ohne Katzenaugen. Aber irgendwo muß der Luxus ja auch aufhören! Rechts und links der Straße Wald — hohe, rotstämmige Kiefern, abgelöst von Schlägen mit Buchen, Birken und anderen Laubbäumen — kilometerlang. Hin und wieder eine Frau, oder Kinder, zu Fuß oder auf dem Fahrrad, beidseitig beladen mit Eimern voll dunkelglänzender Blaubeeren oder Körben voll gelbleuchtender Rehfüßchen. Kaum ein Auto begegnete uns. Peterswalde, Heinrichswalde, Barkenfelde, Klausfelde. Jetzt wurde es ernst. Und da war es, das weiße Schild mit der schwarzen Aufschrift „CZLUCHOW“. Ich hatte lange geübt, diesen fremden Namen auszusprechen, und so recht gelang es mir immer noch nicht. Die ersten Häuser — neue Häuser; die liebe alte Jugendherberge; das Krankenhaus — der Park zugewachsen, ein neues Einfahrtstor mit einem Pfortnerhäuschen, die Leichenhalle, von der Straße aus kaum zu sehen; Tante Betties Kindergarten; links Ecke Teschke ein neues Mietshaus; die Stadtschule; das Deutsche Haus — ein trauriger Anblick! Katholischer Friedhof; Bäckerei Arndt, klein, unscheinbar; rechts der Markt — größer als früher; katholische Kirche; Schloßstraße; statt Preußenhof und Kino ein neues Gebäude: „Café Mocca“; daneben die alte Post; schräg links hoch zum Landratsamt — und — Halt! Ende der Fahrt. Das wars. Wars das? Konnte das möglich sein, daß diese kurze Strecke fast das ganze Schlochau war? Nicht zu fassen! Die Dimensionen — mit Kinderaugen ins Gedächtnis geprägt, mit Kinderschritten gemessen und als schrecklich lange Wege empfunden — waren geschrumpft, waren in wenigen Minuten mit dem Auto abgefahren!

Im Anbau zwischen Landratsamt und Gut Schneider erwartete uns Pan Kloskowski, Museumsdirektor, 65 Jahre alt, deutsch sprechend, klein, wendig, mit lebhaften Augen. Er und seine Frau von überströmender Herzlichkeit. Ein langer Tisch war für uns gedeckt. Wir wußten, daß die Ernährungslage in Polen nicht rosig ist und wir waren überwältigt, was die Frau da auf die Beine gestellt hatte. Belegte Brote mit Wurst und Käse, selbstgebackene Kuchen und Kleingebäck, und als Krönung des ganzen Bigos — geschmorter Weiß- und Sauerkohl mit Schweinefleisch. Es schmeckte köstlich. Dazu Kaffee in hohen Gläsern ohne Henkel, nicht gefiltert, sondern einfach überbrüht, mit Zucker. So kochte meine Großmutter den Kaffee, allerdings meistens „Kathreiner“, der stundenlang in einer braunen, bauchigen Steingutkanne in der Röhre des Kachelofens warmgehalten wurde. Kindheitserinnerungen!

Rudi Ley mit Frau, Marion Kisteneich geb. Chilewski mit Mann, Irmgard Glöckner geb. Rupp und Eva Marinowski geb. Stelter waren mit dem Schiff Travemünde—Swinemünde gekommen und schon eine Weile da. Aus unserem „Konvoi“ waren wir — Uwe Hennings, Adolf Schröder, Alvo von Alvensleben und ich — die letzten. Wir hatten unterwegs auf Adolfs Bergsteiger-Mini-Spirituskocher noch Kaffee gekocht. Siegfried Mathia drängte zum Aufbruch in die Quartiere, doch trotz aller Müdigkeit hatte niemand so recht Lust, aus der Gemütlichkeit dieses engen Raumes und der Gastfreundschaft der alten Leute aufzubrechen. Es waren längst nicht alle unseres Jahrgangs dabei; besonders fehlten uns Eva Zimmermann geb. Arndt und Helga Behlke geb. Schröder, doch aus der DDR gabs keine Reise-

erlaubnis nach Polen. Um den Tisch saßen Horst Stern mit Frau, Günther Krüger mit Frau, Hildegard Enke geb. Rebouillon mit Tochter Sigrid Lindemeyer, Gisela Wendtland geb. Scholz, Erich Olböter mit Bruder Eberhard, Ulla Braun geb. Schwanitz mit Mann. Spät wurde es, ehe wir abzogen in unsere Quartiere. Die Aufnahme durch die Gastgeber war sehr herzlich. Die Häuser gut instand mit gepflegten Vorgärten und gestrichenen Zäunen. Die Zimmer einfach eingerichtet, aber blitzsauber. Zusammen mit Adolf Schröder und Uwe Hennings wohnte ich in dem Haus von Lehrer Bigalke in der Konitzer Straße bei einer jungen Witwe mit drei erwachsenen Kindern und wir fühlten uns vom ersten Augenblick an pudelwohl. Was machte es da aus, daß im Badezimmer noch die alten Armaturen vorhanden waren, an denen der Zahn der letzten 40 Jahre genagt hatte, in der Badewanne große Stellen Emaille abgeplatzt waren und die Toilettenspülung nicht funktionierte. Letzterem konnte man ja leicht mittels eines Eimers mit Wasser nachhelfen.

Der erste Tag in Polen begann mit einer kleinen Episode, die mich beschämte, obwohl die Zustände in diesem Land nicht uns angelastet werden können. Wie wir alle, hatte auch ich als Gastgeschenk Lebensmittel mitgebracht. So legte ich unter anderem eine Dauerwurst der Marke „Yano“ auf den Küchentisch. Wie sie da so lag und Pani Mikolayczyk ihrer Freude durch einen Schwall polnischer Worte Ausdruck gab, stach mir die Schrift auf dem Etikett in die Augen: „Hergestellt in Polen“. Kommentar überflüssig!

Geschenke hatten wir alle mitgebracht, und sie wurden ein bißchen verlegen, aber sehr dankbar angenommen. Neben Wurstwaren, Kaffee, Tee und Schokolade, Seifenartikeln und Kurzwaren sind Taschenrechner, Digitaluhren und ähnliches sehr begehrte Artikel. Allerdings ergibt sich bei elektronischen Geräten für den Empfänger eine Schwierigkeit: Batterien — nie ma. (Diese Vokabel „nie ma“ — gibt's nicht — wurde übrigens im Laufe unserer Tage in Polen zu einem festen Bestandteil unseres neuen Wortschatzes.)

Die nächsten Tage waren vollgepackt mit Eindrücken, die zu verarbeiten wir noch alle lange Zeit brauchen sollten. Da waren Spaziergänge durch die alten und neuen Straßen, durch das Wäldchen, über die Moorbrücke. Die geschrumpften Dimensionen weiteten sich etwas, wir gewöhnten uns. Neugierig waren wir auf das Angebot in den Läden. Die Dinge, die es zu kaufen gab, schienen uns gar nicht so teuer. Es gab Schuhe und Kleider zu durchaus angemessenen Preisen, wenn man an Qualität und modischen Schick keine Ansprüche stellt. Daß ein Paar einfache Sandalen umgerechnet DM 25,— kosten, scheint auf den ersten Blick normal. Wenn man dann aber erfährt, daß eine Bankangestellte im Monat ca. 8000 Zloty = 200,— DM verdient, sieht die Sache schon anders aus. Und dann versteht man auch, daß modische Dinge zu Preisen von 2000 Zloty und mehr, wie sie in den größeren Städten angeboten werden, unerschwinglich sind. Lebensmittel sieht man in den Geschäften kaum, die Regale der Schlachterläden sind leer. Es gibt noch heute Lebensmittelmarken und vor den Geschäften stehen die Menschen Schlange, immer in dem Bewußtsein, wer spät kommt, bekommt nichts mehr ab. Wir kennen diese Situation aus einer Zeit, die lange hinter uns liegt und sind erschüttert, daß es heute noch so etwas geben kann in einem Land, in dem einst „Milch und Honig“ floß.

In dem Geschäft der Geschwister Golz hat sich ein Friseur etabliert. Meine Haare hatten es dringend nötig. So betrat ich den Laden, bewaffnet mit einer Tafel Schokolade und einem Stück guter Seife als Geschenk. Eine deutsch sprechende Friseurin empfing mich und erklärte mir, daß eine Fönwelle leider nicht machbar sei, da sie keinen Fön habe und auch keine Rundbürste. Aber Lockenwickler gabs und eine — vorsintflutliche — Haube. Ich wurde zuvorkommend zu einem wackligen Holzstuhl geleitet, der mit der Lehne gegen ein Uralt-Waschbecken stand. Zwischen Stuhl und Becken ein Gestell mit einem grob zurechtgebogenem, verrostetem Blech, in dessen halbrunden Ausschnitt ich meinen Nacken legen durfte. Aus einem immerhin elektrischen Boiler, in zwei Meter Entfernung an der Wand angebracht, ließ sie Wasser in einen abgestoßenen Emailletopf laufen und wusch mir damit, fröhlich plaudernd, die Haare, gründlich und eifrig. Die Drahtwickler waren alt und verrostet, dem Kamm fehlten ein paar Zähne. Aus einer Bierflasche goß sie eine festigende Flüssigkeit über meinen Kopf und dann durfte ich auf einem unbequemen, harten Stuhl 50 Minuten unter der heißen Haube schmoren. (Für die Männer unter den Lesern: Bei uns dauert das Haaretrocknen bei angenehmer Temperatur 20 Minuten.) Nach eineinhalb Stunden hatte sie eine erstaunlich hübsche Frisur hingezaubert. Kostenpunkt des ganzen: 150 Zloty = 3,80 DM! Schokolade und Seife nahm sie hochbeglückt an.

In einem gut bestückten Buchladen erstand ich als Mitbringsel für meine kleine Enkelin ein Malbuch aus grauem, keineswegs holzfreiem Papier für 100 Zloty. Die junge Verkäuferin sprach fließend

deutsch. Auf meine Frage erklärte sie mir, aber leise und ein bißchen verlegen, daß in ihrer Familie viel deutsch gesprochen wird. Ihre Mutter ist eine geborene Krause aus Förstenu.

Im Peve-Laden gibt es gegen DM das zu kaufen, was in den anderen Geschäften nur schwer zu haben ist: Zigaretten, Alkohol, Seife, Schokolade — importiert aus westlichen Ländern. 1/2 Liter Wodka, dieser allerdings hergestellt in Polen, kostet 2,60 DM! Für Zloty hier nicht zu haben.

Unsere Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung unternahmen wir einzeln oder in kleinen Gruppen, Fotoapparat oder Filmkamera immer schußbereit dabei. Rudi Ley erreichte bei dem freundlichen Verwalter, daß er zusammen mit seiner Frau Teile der Brauerei besichtigen durfte. Dabei und bei anderer Gelegenheit konnte er seiner Leidenschaft frönen. Er fand auf seinen Streifzügen elf alte Bierflaschen und zwei Verschlüsse aus Leyscher Produktion, die er seiner Sammlung von bisher nur einer Flasche hinzufügen konnte. Diese eine wiedergefundene Leysche Bierflasche steht übrigens in der Heimstube in Northeim.

Uwe Hennings machte sich im Alleingang zum Ärztehaus auf. Über den Verwalter, der ihn vorher in seinem Haus mit Kaffee und Wodka bewirtete, gelang ihm der Zutritt mit Hilfe von einem Pfund Kaffee. Er sprach nicht viel über das, was er in seinem Vaterhaus angetroffen hatte. Nur soviel, daß es einigermaßen in Schuß sei und drei Familien darin wohnen.

In der Jahnstraße trafen wir einen Polen, der einwandfrei deutsch sprach, und es entspann sich eine angeregte Unterhaltung. Seine Erzählung berührte uns irgendwie, er hatte ein dem unserem sehr ähnliches Schicksal. 1929 in Gladbeck geboren, die Mutter Deutsche, der Vater Pole, kam er bei Kriegsende als 15jähriger nach Polen, ging also die umgekehrte Richtung als wir. Jetzt kämpft er mit sich, ob er der Stadt, in der er aufgewachsen ist und die ihm genauso lieb ist wie unser Schlochau, noch einmal einen Besuch abstatten soll. Er fürchtet, er findet nicht mehr viel von seinen Kindheitserinnerungen wieder. Übrigens war der Mann, von Beruf Frisör und Frührentner, sehr gut angezogen: eleganter, grüner Anzug von bester Qualität (stolz knöpfte er das Jackett auf und präsentierte die französische Herstellerfirma), knallrotes Hemd, braune Lederschuhe. Geschenke von „drüben“. Alvo von Alversleben hat sich später noch öfter mit ihm getroffen und interessante Gespräche geführt. In die Annalen unserer Reise ist dieser Mann eingegangen als „Alvos Frisör“.

Spaziergang über einen neuen Weg hinter dem Krankenhaus zum See, am Ufer entlang bis zum Fischer Radzimanowski — diese Möglichkeit gabs früher nicht. Wanderung über die gut instandgesetzte Moorbrücke, durch unser geliebte, jetzt etwas verwahrloste Wäldchen. Ein paar Schritte auf der Tanzfläche vom Wäldchenrestaurant, die verloren und einsam als letztes Überbleibsel dieses ehemals so beliebten Ausflugsortes daliegt, daneben nur noch die Grundmauern des Musikpavillons. Eine Runde um den Sportplatz mit seinem neuen Gebäude, das wohl ein Restaurant beherbergt, aber jetzt still und verlassen daliegt. Vorbei am völlig zugewachsenen Tennisplatz zur Badeanstalt, die es nicht mehr gibt. Auf dem Gelände ist ein riesiger Zeltplatz errichtet mit großen Zelten — ein Ferienlager für Kinder. Am Eingang eine Schranke, bewacht von zwei Mädchen in Uniform. Als sie uns kommen sehen, drehen sie uns wie auf Kommando den Rücken zu und stehen in strammer Haltung da, das Gesicht zu den Zelten gewandt. Später fahren wir mit dem Wagen zur Firchauer Straße, Start zum Rundgang um den See auf der alten Horst-Wessel-Promenade. Auf dem Parkplatz gegenüber des Sawatzkihauses, in dem heute die Polizei residiert, stellen wir das Auto ab. Im gleichen Moment kommt ein Polizeiwagen angeschossen, hält neben uns, ein Polizist springt heraus, verlangt Uwe Hennings' Paß. „Mitkommen!“ Worte hin und her, schließlich begreifen wir, daß Uwe ein schweres Vergehen zur Last gelegt wird: Er hat mittags um 13.00 Uhr das Postgebäude fotografiert. Er muß mit ins Polizeigebäude, ich bleibe erschrocken und nervös im Wagen zurück. Das Wort verhaftet geistert in meinem Hirn. Fast eine Stunde verbringe ich im Auto hockend, von den wüstesten Vorstellungen geplagt. Zwei Jungen kommen ans Fenster und betteln um Kaugummi. Ich gebe ihnen meine ganze Tüte Lakritzbombons, damit sie mich nur in Ruhe lassen! Endlich erscheint Uwe wieder, flankiert von dem Polizisten und einem Mann in Zivil. Er kommt ans Auto und erklärt ziemlich gelassen: „Ich muß für drei Wochen ins Loch.“ Ich muß wohl sehr entsetzt ausgesehen haben, denn er fährt beruhigend gleich fort: „... aber vorher dürfen wir noch um den See laufen.“ Es war noch einmal glimpflich abgegangen, man hatte ihn nur verwarnt. Doch der Schreck saß uns in den Knochen. Ich wagte nicht, das Haus, in dem ich bis zuletzt mit meinen Eltern gewohnt hatte und das ja direkt neben dem sawatzkischen liegt, zu fotografieren. Daß ich es schließlich doch tat, verursachte mir ziemliches Herzklopfen.

Und immer wieder Zusammenkünfte bei Pan Kloskowski. Unermüdlich erzählte er von seiner Arbeit. Seine ganze Liebe gilt der alten Burg. Er plante, mit uns den Turm zu besteigen, ungeachtet seines kranken Beines. Aber so einfach war das nicht. Die Holztreppe im unteren Viertel wurden erneuert, sollten am Dienstag fertig sein. Doch ein polnischer Arbeiter läßt sich nicht hetzen. Wo kämen wir denn da hin, wenn Termine eingehalten würden! Am Donnerstag war die Treppe fertig bis auf wenige Stufen, doch darüber konnte man, kletternd, hinwegsehen. Für ein paar DM ließ uns der Verwalter bis auf die obere Plattform steigen — aber bitte, immer nur zu fünft. Es ist eigentlich nicht erlaubt, doch fünf Köpfe über den Zinnen fallen nicht so sehr auf. Und man tut schließlich alles für Touristen — am liebsten allerdings gegen DM. Währenddessen erzählte Herr Kloskowski aus vergangenen Tagen, von der Burg, vom Turm, von der Stadt. Wir erfuhren vieles von den Menschen und der Architektur, was wir noch nicht wußten. An Forschungsarbeit auf diesem Gebiet haben die Polen auf Initiative unseres lebenswerten Museumsdirektors allerhand geleistet. Faszinierend ist die Tatsache, daß für die Turmbesatzung und die Menschen, die sich im Falle einer Belagerung in den Turm zurückziehen und dort bis zu drei Monaten, abgeschnitten von der Umwelt, leben konnten, mit erstaunlicher Perfektion gesorgt war. Neben Vorratskammern, einem Aufenthaltsraum mit Kamin, einer Küche mit Kochnische, alles auf die fünf Stockwerke verteilt, gab es auch zwei Müll- und Toilettenschächte. Sie führten in der durchschnittlich drei Meter dicken Turmmauer an beiden Seiten von der obersten Etage bis zur Sohle der Grundmauern, nach heutigem Stand acht Meter unter der Erdoberfläche. Pan Kloskowski ließ diese Schächte in Höhe der heutigen Eingangstür öffnen und in langer, mühsamer Arbeit den Unrat abtragen. Und wurde fündig! Neben wertvollen Tonscherben, Krügen und anderem Gerät fand er auch die Skelette von zwei jungen Männern, die offensichtlich einem Verbrechen zum Opfer gefallen waren. Man hat sie wohl von oben den Toilettenschacht hinuntergestoßen. Sie liegen dort unten, freigelegt, dürfen aber noch nicht geborgen werden, weil staatliche Stellen die Funde zunächst an Ort und Stelle besichtigen müssen. Rudi Ley im hellblauen Anzug, ich in weißer Hose und Uwe Hennings ließen es sich nicht nehmen, bäuchlings durch den Staub der Jahrhunderte und den Bauschutt der Gegenwart an das Loch heranzurobben und hinunterzusehen. Eingebettet in die rötliche Masse vermoderten Unrats konnte man sie deutlich sehen, in ca. drei Metern Tiefe, gespenstisch beleuchtet von einer schwankenden Glühbirne, die der Verwalter an einem Kabel hinuntergelassen hatte. Die Rippenbögen, die Bein- und Armknochen, die Schädel — faszinierend, grausig, gespenstisch!

Und dann die uns seit eh und je bekannten Verliese unter der gesamten Innenfläche des Turmes: zwei Etagen tief unter unseren Füßen. Für die schwersten Strafer die untere, für die weniger schweren die obere. Die leichten Fälle wurden im heutigen Erdgeschoß eingesperrt. Allerdings war auch das damals ein Kellerloch, denn die jetzige Eingangstür gab es zur Zeit der Ordensritter noch nicht. Man betrat den Turm durch eine Öffnung in halber Höhe über eine Zugbrücke von einem der angrenzenden Burggebäude aus. Ich habe mich später noch stundenlang mit Herrn Kloskowski über die Burg, ihre Geschichte, die der Stadt und des Landes unterhalten. Sein Wissen scheint unerschöpflich. Er kramte immer wieder alte Dinge hervor: Bauzeichnungen aus den Jahren Anfang dieses Jahrhunderts, Schriftstücke, von Landrat von Alvensleben oder Landrat Schröder unterzeichnet, die Tagesklade eines Schmiedes, in der wir Vermerke fanden wie „Brauerei Ley, 4 neue Hufeisen a 1.20, 2 alte Hufeisen a —,80“, ein handgeschriebenes Buch, in dem alle Sterbefälle mit Todesursache ab 1870 verzeichnet waren (auch damals starben die Menschen schon an Krebs!).

Unsere alten Schulen haben wir besucht: die Stadtschule, innen ein wenig umgebaut, den Schulhof mit der Turnhalle. Alvo von Alversleben probierte im Wettstreit mit zwei Jungen die Kletterstangen aus und war als erster oben — tapfer, tapfer! Rechts und links die beiden Pavillons, in denen Fräulein Lange den Mädchen und Lehrer Sonnenberg den Jungen mühsam das ABC in Sütterlinschrift beibrachte. Diese Nebengebäude sind heute von außen sehr unansehnlich. Im Hauptgebäude, in der ehemaligen 4. Klasse, schrieben wir unsere Namen an die Tafel, in Sütterlin, versteht sich!

Das Gebäude der Oberrealschule war belegt mit Ferienkindern. In der Aula standen wir auf der Bühne. Hätten wir einen Chorleiter gehabt, hätten wir sicher alte Fahrtenlieder gesungen. Doch so gabs nur Fotos.

In der Jugendherberge ist eine Sonderschule mit Internat untergebracht für ca. 20 Kinder mit Erziehern. Die Schlaf- und Aufenthaltsräume sind sehr sauber und ordentlich. Ein Kuriosum ist die Küche im Keller: ein kleiner, niedriger Raum mit einem Kohleherd, nicht größer als ein Vier-Personen-Eßtisch. Auf einem kräftigen Holzfeuer

brodelte ein großer Topf mit Kohl. Abgewaschen wird in zwei Emailleschlüsseln, fließend heißes Wasser gibt es nicht. Unsere Jugendbehörden und Gesundheitsämter würden die Hände über dem Kopf zusammenschlagen!

Abends saßen wir in dem neuen Lokal am Richnauer See zusammen, wenn wir nicht mit Essen und Trinken und Reden von unseren Wirtsleuten liebevoll traktiert wurden. Dort geschah es auch, daß Siegfried seinen Mercedes-Stern los wurde. „Große Trauer“ — denn was ist ein solches Auto ohne sein Wahrzeichen!? Übrigens war das der einzige Verlust während der gesamten Reise. — Das Restaurant ist ungemütlich und ständig von jungen, mehr oder weniger alkoholisierten Leuten bevölkert. Doch es war der einzige Ort, wo man zusammensitzen und Erlebnisse, alte und neue, austauschen konnte. Außer Käsebrötchen und Omelett, das leicht nach Fisch schmeckte, gab es meistens nichts zu essen. Mit Kaffee, Wodka oder schlechtem Bier spülten wir nach. Um 22.00 Uhr war Feierabend, nichts lief mehr.

Dann kam ein Tagesausflug unter Führung unseres polnischen Freundes — das war er inzwischen geworden. In sieben Autos verstaubt — unser Konvoi war mittlerweile in Schlochau hinreichend bekannt — setzten wir uns in Bewegung, allen voran Siegfried Mathia mit Pan Kloskowski. Ziel: Müskendorfer See. Es war der erste Tag, an dem hin und wieder ein Sonnenstrahl durch die Wolken lugte, eine Beleuchtung, an die wir uns nach so vielen Regentagen kaum noch erinnerten. Beim ersten Halt gab es eine ungeahnte Überraschung. Kaum jemand hatte gewußt, daß unsere nähere Heimat einen derartigen Schatz barg. Zamarte, früher Jakobsdorf, ein altes Franziskanerkloster, heute als Altersheim für pensionierte Pfarrer und Ordensbrüder genutzt. Pfarrer Nikodemus Partyko, 85 Jahre alt, ein gut aussehender, sehr rüstiger Herr, der heute noch Gottesdienste hält, zeigte uns mit Stolz diese prächtige Sehenswürdigkeit. Die kleine Kirche im Barockstil, der Altar mit vielen wunderschönen Figuren, mit echtem Blattgold belegt, das Gestühl in kunstvoller Schnitzerei, Fresken und Gemälde von hohem künstlerischem Wert. In den Steinböden eingelassen eine Falltür, die wir öffneten und in die Gruft hinabstiegen. Unten liegt vor einem schlichten Altar aufgebahrt Fürst Grabau zu Grabowski, Schirmherr des Klosters. Pfarrer Nikodemus Partyko erzählte uns dessen Geschichte und die des Klosters in sehr humoriger Art. Dann ging es weiter zum Gut Schönfeld der Familie Wollschläger, deren Vorfahre, Jan Jacob Kasimir Wollschläger, aus dem Badischen kommend, sich in den Hussitenkriegen um Polen verdient machte und vom polnischen König Ländereien erhielt, um die verwüstete Erde wieder zu bewirtschaften. Schaffe, schaffe, Häusle baue . . .

In Konitz aßen wir in einem größeren Restaurant zu Mittag. Suppe, Ente, Salat, Kartoffeln, Bier, Kaffee, gut und schmackhaft, für umgerechnet DM 7,50. Daß das Lokal primitiv und die Tischdecken fleckig, die Toiletten schaurig und nicht abschließbar waren, störte uns schon kaum noch. Nie ma — macht nichts! Beim Stadtbummel wurde uns klar, daß wir so langsam mal anfangen mußten, unsere Zlotys loszuwerden. Der Zwangsumtausch an der Grenze von DM 210,— für sieben Tage hatte jedem von uns ca. 8000 Zloty eingebracht. Und es gab kaum etwas Brauchbares zu kaufen. Keramik und Kristall dürfen nicht ausgeführt werden, auf Bernstein liegt hoher Zoll. Wir stöberten in den Läden — ohne Erfolg. Schließlich kaufte ich auf der Straße ein Kilo Kirschen für 180 Zloty, was auch kein großes Loch in mein Portemonnaie riß.

Rudi Ley als Brauereibesetzerssohn war fasziniert von einem Bierauto: ein vorsintflutliches Gefährt, beladen mit Metallfässern. Drei kräftige Männer warfen die Fässer mit Schwung von der Ladefläche, sie landeten mit dumpfem Knall auf dem Pflaster und rollten kreuz und quer über den Bürgersteig auf die Straße, wo sie, verbeult, wie sie schon waren, einfach liegenblieben. Ein Fuhrwerk kam vorbei, das Pferd, einseitig an der primitiven Deichsel angeschirrt, ließ sich in stoischer Ruhe weder durch das Gepolter noch durch die für diese engen Straßen zahlreichen Autos erschrecken. Nach längerer Pause wurden die Fässer dann in aller Gemütsruhe ins Haus gerollt.

Von Siegfried Mathia wieder in die Autos gescheucht, gingen weiter, an der östlichen Seite des Müskendorfer Sees entlang. O wunderschönes kaschubisches Land! Wald, Wald, Wald, hügelige Felder, kleine, armselige Gehöfte mit Strohdächern, die dringend einer Reparatur bedürfen, auf den Weiden einzelne Kühe, an Ketten angebunden friedlich grasend. Kein Zaun stört die Landschaft. Auf den Dorfstraßen Enten, Gänse, Hühner. Ihnen gehört die Welt, Autos haben gefälligst zu halten oder einen Bogen zu machen! Wo die Brahe in den Müskendorfer See fließt, liegt Schwornigatz. Wir hielten und nahmen das Bild eines ungewöhnlich schönen Fleckchens Erde in uns auf. Auf dem Wasser der Brahe lagen geflöste Baumstämme, darauf saßen Angler, die uns grüßend zuwinkten. Eine friedliche Welt.

Eine sehr alte, kleine, verhutzelte Frau stand vor einem Gartenzaun aus Knüppeln und betrachtete uns neugierig aus lustigen Augen. In der Hand einen langen Stab, ein kariertes Kopftuch um den kleinen Kopf gebunden. Unter dem langen, dunklen Rock lugten schwarze, grobe Schnürschuhe hervor. Zu ihren Füßen schnabbelten sechs grau-weiße Gänse in dem trüben Wasser einer Pfütze. Ein Bild wie aus dem Märchenbuch. Mit dem Fotoapparat ging ich auf sie zu und fragte, meine ihr sicher fremd klingenden Worte mit entsprechenden Gesten erklärend, ob ich sie fotografieren dürfe. Sie verzog den schmalen Mund zu einem breiten Lachen und präsentierte einen makellosen Gaumen ohne einen einzigen Zahn. Was sie hervorbrachte, versetzte uns alle in belustigtes Staunen. In fließendem Deutsch sagte sie: „Natürlich dürfen sie mich fotografieren. Momant mal.“ Der Stab flog zur Erde, in fliegender Hast nestelte sie das Kopftuch ab und strich sich mit beiden Händen über die wenigen grauen Haare. „So bin ich schöner!“ Ich band ihr das Kopftuch wieder um. Es gehörte einfach zu dieser Erscheinung. Und dann klickten die Fotoapparate und die Filmkameras surrten. Sie stellte sich in Positur, mit Stab und Gänsen, und strahlte. Deutsch sprechen könne sie seit ihrer Kindheit, erzählte sie. Zu Kaiser Wilhelms Zeiten sei sie in die deutsche Schule gegangen. Und sie könne auch noch deutsche Lieder singen. Und dann sang sie, mitten auf der Dorfstraße, mit etwas zittriger, aber lauter Stimme ein deutsches Lied aus Kaiser Wilhelms Zeiten. Wir lachten und klatschten, und sie freute sich. Sie sei 97 Jahre alt und habe auch einen Bruder in Westdeutschland, erzählte sie weiter. Er wohne in der Hamburger Straße. „In welcher Stadt?“ wollte ich wissen. Einen Augenblick schloß sie die Augen, dann lächelte sie mich an: „Das hab ich vergessen.“ Später stellte sich heraus, daß sie nicht 97, sondern 79 Jahre alt war. In der polnischen Sprache werden die Ziffern umgekehrt genannt. Sie winkte mit der kleinen, knochigen Hand ab und lachte: „97 oder 79, beides ganz schön alt.“

Über Konarczyn, vorbei am früheren deutsch-polnischen Grenzübergang, nach Sampohl und weiter nach Prechlau. Im Gasthaus tranken wir Kaffee. Es roch unerträglich nach Toiletten, Küche und menschlichen Ausdünstungen. Pan Kloskowski erzählte Interessantes aus der Geschichte dieses Dorfes, aber ich konnte die Luft nicht mehr ertragen. Draußen ging ich hinter unseren geparkten Autos auf und ab. Zwei Männer in schmutzigen Jacken und noch schmutzigeren Stiefeln, speckige Mützen in das unrasierte Gesicht gedrückt, musterten sehr interessiert unsere westdeutschen Wohlstandskarossen. Mir wurde es etwas unheimlich, sie sahen finster aus. Und da kamen sie auch noch auf mich zu. Der größere von beiden streckte den Zeigefinger aus, deutete auf Adolf Schröders gut gepflegten, gelben Opel und sagte: „Auto nix gut.“ Der Zeigefinger wanderte weiter und zielte wie eine Pistole auf Siegfried Mathias Mercedes 500 SEL, Baujahr 1983. Mit Kennerblick kommentierte er: „Serr gut, dobrze, dobrze!“

In Kramsk hielten wir an der alten Holzkirche. Sie ist sehr gut gepflegt. Auf der Mauer spielten drei kleine Kinder. Sie erkannten uns sehr schnell als Westdeutsche und liefen, ihre Spielkameraden zu holen. Im Nu standen da acht oder zehn Mädchen und Jungen und sahen uns stumm an. Sigrid Lindemeyer verteilte Bonbons und Schokolade an sie, und die kleinen Gesichter strahlten. Eine junge Polin kam, nickte Sigrid freundlich aber reserviert zu, nahm ihren kleinen Sprößling an die Hand und zog ihn mit sich fort. Ein absoluter Einzelfall während unserer gesamten Reise.

Diese wenigen Tage in Schlochau waren so vollgepackt mit Eindrücken und Erlebnissen, glücklichen und traurigen, daß beim Abschied von den Wirtsleuten und Pani und Pan Kloskowski doch hier und da eine Träne zerdrückt wurde. Doch vor uns lagen noch zwei weitere gemeinsame Tage: Marienburg mit einer Führung im Zeitraffertempo, dennoch sehr eindrucksvoll. Übrigens: Unwahr ist, daß der ungarische Chor, der im Innenhof ein Konzert gab, extra zu unserer Begrüßung engagiert wurde. Wahr ist vielmehr, daß er anlässlich seines Besuches der Marienburg sowieso gesungen hätte. Weiter nach Danzig, wo für uns im Vier-Sterne-Hotel „Novotel“ Zimmer mit Bad reserviert waren. Siegfried hatte auch diese letzte Etappe phantastisch organisiert. Das Novotel Danzig — Polens bestes Hotel! Hundert Meter vom Eingang entfernt die Gleise der Eisenbahn, an der Rückfront Trümmer aus dem letzten Krieg. Die Zimmer groß und freundlich, die Betten gut. Die Wände nicht etwa tapeziert, o nein! Geputzt und gestrichen. Dafür hatte die Decke in meinem Zimmer ein interessantes Muster aus Wasserrändern. Rechts und links des großen Fensters, das sich mit einiger Kraftanstrengung sogar öffnen ließ, lange, grüne Samtvorhänge, in der Mitte eine weiße Gardine, ungesäumt. Das ganze aufgehängt an einer verrosteten, roh an die Decke geschraubten Metallschiene. An einer Einzelschiene, nicht an einer doppelten. Wer nun glaubt, so könne man die Vorhänge nicht zuziehen, der irrt. Gardine in die Mitte schieben, Vor-

hänge (fast) zu, fertig. So einfach ist das. Im Bad herrschte das Prinzip der kommunizierenden Röhren. Ließ man aus der Wanne das Wasser ablaufen, drückte es im Bidet hoch. Da der Überlauf dieses kleinen Beckens nicht frei von Fremdkörpern war, hatte man im Nu die Möglichkeit, auf dem Fußboden ein Fußbad zu nehmen. Welch ein Komfort! Dafür ist der Preis von DM 92,— pro Bett und Nacht wirklich nicht zu hoch! Dennoch, wir fühlten uns wohl.

Helga Meggers, geb. Düran
Schlochau, Firschauer Straße 14 a

Fortsetzung folgt

Werben Sie für unser Mitteilungsblatt!

Damals bei uns in Tarnowke Ungestillte Sehnsucht nach der Heimat

Ach — nur noch einmal — nur noch einmal in unserm schönen Tarnowke sein, um zu sehen — zu hören der Glocken Klang oder aber dem wundervollen Klang der Orgel zu lauschen, die weihevoll Stille im Innern unseres Gotteshauses in sich aufzunehmen. Dabei das Ölbild des Christoph Nehring, welches über der Sakristei hing, betrachten; Nehring, der sich so sehr für unsere Kirche eingesetzt hatte. Noch einmal das Kriegerdenkmal sehen, welches sich so eigenartig abhob von dem schwarz-weißen Fachwerkbau der Kirche. Noch einmal jenen grauen Stein befühlen und dessen Inschrift lesen, der die letzte Ruhestätte des eben erwähnten Christoph Nehring bedeckte. — Nur noch einmal die Straßen gehen, durch das „Schlopp“ oder durch den „Schmiedengang“, durch die „Zinnel“. Noch einmal abends im Winter hören den Takt der Dreschflegel oder aber hier und da das Summen eines Dreschkastens vernehmen, noch einmal im Sommer das „Klopfen“ der Sensen hören in später Abendstunde. Hören noch einmal das lautstarke Gatschilpe der vielen Spatzen, wenn sie abends in die „Baumschule“ einflielen, wo sie ihre Schlafbäume hatten.

Nur noch einmal hören das Peitschenknallen und das laute Gerassel des Wagens im Dorfe, wenn Fritz August (Euschert) oder aber Krüsel Alfons durch die Straßen jagten. — Noch einmal den monotonen Klang in den Ohren haben, wenn man auf der Eisenbahnbrücke bei der „Windmühle“ stand: ich meine jetzt das Geklapper der Windmühle von Herrn Sprotte. Ach, nur noch einmal als Junge all die Bäume erklettern in der Baumschule oder in der Ossowker Landstraße, in denen wir uns die „Storchennester“ bauten. Noch einmal das „Tuten“ von der Fabrik hören oder das Bimmeln der Eisenbahn von der „Theke“ aus oder von „Baumanns Bruch“.

Noch einmal hören den wehmutsvollen Gesang der Goldammer vom Telegrafendraht an der Bahnlinie in der Nähe der „2. Freiheit“: „Wie wie hebb ich dich lieib — lieb“, oder „Lang, lang ist's her!“ Einmal noch hören das mächtige Brausen der Küddow an der Schleuse Tarnowker Mühle. Hören noch einmal jenes Rauschen bei Ostwind in den Wipfeln der Kiefern in der „Koblatz“ oder in der „Königsheide“, vernehmen das rauhe Gekrächze der Nebelkrähe, einmal noch Pilze sammeln in den „Siebenruten“, einmal auf den Tarnowker Äckern wieder sein beim Kartoffelsammeln oder beim Roggenbinden. Darüber ein blauer Himmel, der so weit, so weit reichte. — Noch einmal am warmen Sommerabend bei Krubecks vor der Tür sitzen oder bei Krüsels auf der Veranda. Noch einmal sich in Gespräche vertiefen können mit jenen alten Tarnowkern, die soviel wußten und die heute schon längst der kühle Rasen bedeckt.

Ach, nur noch einmal die Blicke schweifen lassen über die wogenden Kornfelder oder sommertags abends nach schwerem Tagewerk die dörfliche Ruhe genießen, noch einmal das Geplätscher der „Schnurke“ (Schnurtsch) vernehmen, noch einmal stehen, um „Tschöstäbaasch“ oder „up denn Plictschebaasch“ und dabei in die Ferne schauen. „Wo eis am Schloßbaasch sünn.“ Ach, nur noch einmal Tarnowker Erde, Heimateerde, in den Händen halten . . .

Folgende Verse, die aus der gleichen Sehnsucht von Hermann Löns, dem Dichter der Heide, geschrieben wurden, mögen diesen Bericht beschließen. Es heißt da am Schlusse: Nach Osten zieht's mich mächtig hin, / „nach Hause“ klingt's in meinem Sinn: / Drei Klänge sind's vom Heimatland, / die haben mir das Herz entwandt; / es ist schon lange nicht mehr mein, / es findet nur zu Hause Ruh: / „Nur einmal in der Heimat sein!“ / Das klopft und klopft es immerzu. / Du Wellenklang vom grünen See, / du Lied aus Volksmund, wild und weh, / du Rauschen von dem dunklen Föhr — / wer weiß, ob ich dich nochmals hör'!

K. Juhnke (1963)

Exclusive Busreisen Nach Pommern bis Masuren Schlesien und Oberschlesien

Gruppen-Reisen in verschiedene Kreisstädte

Rund-Reisen mit Besichtigungen

Sonder-Reisen nach eigenen Wünschen

Wir beraten und organisieren für Sie aus über
12-jähriger Erfahrung individuelle Gruppenreisen
nach Ihren Wünschen.

Prospekte — Beratung — Buchung — Visum

GREIF REISEN

A. Manthey GmbH

Rübezahlstraße 7

5810 Witten

Tel. 02302 2 40 44

Telex: 8 22 90 39

Eine Mach-mit-Aktion

Es fährt ein Bus mit Baldenburgern vom 5.—12. Juni 1985 nach Neustettin.

Wenn noch jemand an dieser Fahrt teilnehmen möchte, dann melde er sich bitte umgehend schriftlich bei

Heinz Hollaender

Schlesische Straße 10, 3543 Diemelsee.

Mit Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet

Am 18. Mai 1984 wurde dem Arbeitsrichter Heinz Papenguth, Plettenberg, das Verdienstkreuz des Bundes in einer Feierstunde überreicht.

Landsmann Papenguth ist Landecker und hat bei der Kämmererkasse in Landeck gelernt.

Dr. Heinrich Lemke ist tot!

Als Sohn eines Landwirtes aus dem Kreise Schlochau fühle ich mich veranlaßt, Herrn Dr. Heinrich Lemke auf diesem Wege noch einmal in tiefer Verehrung und von ganzem Herzen danke zu sagen.

Als kleiner Junge von zwölf Jahren habe ich Herrn Dr. Lemke zum ersten Male näher kennengelernt, als er mir damals auf den Feldern meines Vaters sehr anschaulich die verschiedenen Kartoffelkrankheiten erklärte. Manchmal schaute er bei uns rein, wenn er das Stückchen Land beackern wollte, das mein Vater ihm zu Versuchszwecken zur Verfügung gestellt hatte.

Von meinen Eltern weiß ich, daß Dr. Lemke bei den Bauern des Kreises als Mensch hochgeachtet und als Fachmann sehr geschätzt wurde. Wie aufmerksam hörten alle zu, wenn er seine interessanten, anschaulichen Reden und Vorträge hielt!

Leider ist nicht allgemein bekannt, wie sehr sich Dr. Lemke um die Bewohner des Kreises Schlochau verdient gemacht hat. Mit besonderer Hochachtung und Dankbarkeit haben meine Eltern nach der Flucht davon berichtet, daß er ohne Zustimmung der Kreisleitung — und damit eigenverantwortlich mit hohem persönlichem Risiko — der ländlichen Bevölkerung zur rechtzeitigen Flucht geraten hat. In Sorge um die Menschen ist er mangels anderer Transportmittel noch mit dem Fahrrad durch Teile des Kreises gefahren, um der Bevölkerung zur Flucht zu raten. So konnte dadurch beispielsweise mein Heimatdorf Heinrichswalde am 27. Januar 1945 mit 80 Pferdefahrzeugen und 13 Treckern mit Anhängern geschlossen und mit allem Notwendigen ausgerüstet ohne Feindberührung die Heimat verlassen. Ich habe dergleichen von keinem anderen Dorf aus Pommern gehört.

Vor jeder Pommernreise habe ich das heute wieder sehr gefragte, wertvolle Heimatbuch über den Kreis Schlochau studiert, an dem Dr. Lemke wesentlich mitgewirkt hat. Es beweist seine Treue zur Heimat und seine Liebe zu den Menschen, die ihr Heimatland verlassen mußten.

Seine Sehnsucht zur Heimat war so groß, daß er noch ein Jahr vor seinem Tode mit 80 Jahren nach Pommern fuhr, um die Stätten seiner Kindheit, das elterliche Forsthaus und die Schönheit der Natur wiederzusehen. Deshalb trifft wohl der Versteil aus Fontanes „Archibald Douglas“ für niemanden so zu wie für ihn:

„ . . . der ist in tiefster Seele treu,
wer seine Heimat liebt wie du.“

Solange ich über meine Heimat berichten kann, werde ich seinen Namen mit Hochachtung und Dankbarkeit erwähnen.

Gerd Panknin
früher Heinrichswalde, Kreis Schlochau

Nachruf

Dr. Horst Buchholz †

Am 26. 5. 1984 verstarb viel zu früh im 59. Lebensjahr unser Heimatfreund Dr. Horst Buchholz.

Am 22. 6. 1925 in Schlochau geboren, machte er nach dem Schulbesuch in Schlochau am 23. 4. 1943 sein Abitur. Anschließend kam er zum Reichsarbeitsdienst und dann zur Wehrmacht. Am 21. 4. 1944 verwundet, wurde er von der Wehrmacht entlassen und mußte, wie so viele andere, flüchten. Er kam nach Kiel und studierte ab Wintersemester 1945 hier Biologie und Chemie. Er schloß 1954 sein Studium in den Naturwissenschaften (Biologie) ab.

1954 bis 1962 als Mitarbeiter im „Wandernden Museum Schleswig-Holstein“, einer Einrichtung der Universität Kiel, beschäftigt, war er ab 1963 an der Volkshochschule tätig. 1967 ist Horst Buchholz dann in den Schuldienst eingetreten, wo er dann ab 1969 durchgehend an der Käthe-Kollwitz-Schule, einem Mädchen-Gymnasium, später ein Gymnasium für Jungen und Mädchen, beschäftigt war. Vorwiegend in der Oberstufe, war er seit Einführung der Studienstufe immer mit Leistungskursen belastet.

Seit 1957 in der Pommerschen Landsmannschaft, fühlte er sich immer mit dem Heimatkreis Schlochau verbunden. Soweit es seine Zeit zuließ, arbeitete er an der Ergänzung des Buches von E. Blanke „Aus Schlochaus vergangenen Tagen“ und an der Zusammenstellung der Poststempel des Kreises Schlochau. Unvergessen auch seine Mitarbeit an den beiden Heimatbüchern „Der Kreis Schlochau“ und dem Bildband „Das Schlochauer Land“. Der Mensch Horst Buchholz ist mit Daten wohl nicht zu erfassen. Seine Bescheidenheit hat ihm immer und überall Zurückhaltung auferlegt. Seine eigene Leistung hat er nie herausgestellt, seinen Fleiß und Einsatz für selbstverständlich gehalten, anderen den Vortritt gelassen, wenn es um materiellen Nutzen ging.

Der Heimatkreis Schlochau wird Dr. Horst Buchholz nicht vergessen.

H. G.

Familien-Anzeigen

Die Veröffentlichung von Familien-Kurzanzeigen kann nur noch für die Bezieher des Mitteilungsblattes erfolgen.

Wir gratulieren...

Geburtstage

- 1.12. Wilhelm Schulz, Niesewanz
3071 Linsburg, Weißer Berg 145 72 J.
- 1.12. Charlotte Bräuniger geb. Wedell, Hammerstein
4500 Osnabrück, Gustav-Stresemann-Straße 58 71 J.
- 1.12. Johannes Warnke, Schlochau-Sandg.
4242 Rees 1, Melatenweg 34 77 J.
- 1.12. Heinz Bäcker, Ruthenberg
4400 Münster, Biederlackweg 13 63 J.
- 1.12. Artur Dobbeck, Pr. Friedland
4772 Bad Sassendorf, Berliner Straße 45 85 J.
- 1.12. Gertrud Valley geb. Manske, Peterswalde
6257 Hünfelden 1, Frankfurter Straße 17 61 J.

- 2.12. Hedwig Schepers geb. Oertel, Pr. Friedland
4500 Osnabrück, Natruper Straße 236 77 J.
- 2.12. Elli Gründling geb. Grohe, Krojanke
4970 Bad Oeynhausen 1, Sonnenkamp 7 62 J.
- 2.12. Erna Gehrke geb. Fedtke verw. Kanthak, Schl.-Buschw.
3015 Wennigsen D. 1, Friedrich-Ludwig-Jahn-Str. 23 ... 70 J.
- 2.12. Franziska Theuss geb. Minten, Schlochau-Kaldau
5250 Bickenbach, Löherweg 35 66 J.
- 2.12. Ruth Graskamp geb. Schmidt, Flatow Abb.
6420 Lauterbach/Hess. 4, Am Eisenberg 12 63 J.
- 3.12. Georg Lüdtkke, Gursen
3260 Rinteln 1, Graf-Otto-Straße 13 91 J.
- 3.12. Franz Zodrow, Flatow
5430 Montabaur, Hinterer Rebstock 25 72 J.
- 3.12. Berta Bernitter, Pr. Friedland
7302 Ostfildern 1, Dahlienweg 29 81 J.
- 4.12. Eva-Lotte Becker, Stolzenfelde
3510 Hann. Münden, Schöne Aussicht 27 71 J.
- 4.12. Anton Köhn, Richnau
7000 Stuttgart 50, Schneiderackerstraße 39 78 J.
- 4.12. Josef Schmidt, Schlochau
2406 Stockelsdorf, Bergstraße 14 88 J.
- 4.12. Lotte Liepelt geb. Jahn, Prechlau
1000 Berlin 47, Rungiusstraße 84 75 J.
- 4.12. Antonius Fethke, Hammerstein
4791 Paderborn-Elsen, Wewerstraße 10 77 J.
- 4.12. Heinz Schmidt, Eickfier
5800 Hagen, Ginsterheide 6 60 J.
- 4.12. Heinz Tiegs, Baldenburg
3352 Einbeck 1, An der Hechel 5 59 J.
- 5.12. Christa Beck geb. Krüger, Flatow
7500 Karlsruhe 21, Gartenstraße 21 43 J.
- 5.12. Käthe Schumann, Hammerstein
2000 Hamburg 52, Tönniger Weg 9 76 J.
- 5.12. Franziska Buchholz geb. Kujawski, Pollnitz
3257 Springe 1, Rosenstraße 16 79 J.
- 5.12. Gertrud Kriesel geb. Blank, Grabau/Schlochau
4800 Bielefeld 1, Oldentruper Straße 12 a 73 J.
- 6.12. Cäcilie Przytarski geb. Krukau, Förstenu
4520 Melle 1, Neuenkirchner Straße 53 80 J.
- 7.12. Ambrosius Wollschläger, Prechlau
5300 Bonn-Lengsdorf, Im Ellig 65 72 J.
- 7.12. Bruno Remus, Schlochau
4600 Dortmund-Lütgend., Lütgendortm. Straße 128 ... 76 J.
- 7.12. Theresia Dorau geb. Dahlke, Lissau
4519 Glandorf, Oststraße 4 62 J.
- 7.12. Kurt Sabinski, Darre Augustenthal
6570 Kirn/Nahe, Danziger Straße 36 69 J.
- 8.12. Rudolf Plauck, Flatow
4960 Stadthagen, Windmühlenstraße 36 65 J.
- 8.12. Karl Gurtzig, Schlochau
3500 Kassel, Geysstraße 11 59 J.
- 8.12. Charlotte Klisch geb. Wachmann, Schlochau
4150 Krefeld 1, Rheinststraße 109 77 J.
- 8.12. Friedel Zolland geb. Redmann, Pr. Friedland
6508 Alzey 1, Mehlbergweg 39 82 J.
- 8.12. Franz Roggenbuck, Flötenstein
3014 Laatzen 3, Immanuel-Kant-Straße 2 59 J.
- 9.12. Paul Flatau, Förstenu
2913 Apen, Am Kirchberg 2 71 J.
- 9.12. Emma Rook geb. Rudnick, Förstenu
7100 Heilbronn, Leintalstraße 10 76 J.
- 9.12. Hilde Schooff geb. Jadzek, Pollnitz
3008 Garbsen 4, Birkenweg 33 62 J.
- 9.12. Auguste Malchow, Tarnowke
2120 Lüneburg, Hasenburger Berg 16 84 J.
- 9.12. Johannes Gatz, Pollnitz
3052 Bad Nenndorf, Berliner Straße 9 62 J.
- 10.12. Margarete Wolff geb. Gurtzig, Schlochau
3500 Kassel, Gellertstraße 12 60 J.
- 10.12. Herbert Schwanitz, Schlochau
1000 Berlin 33, Offenbacher Straße 6 71 J.
- 11.12. Hildegard Brandt geb. Grabowitz, Schlochau
4000 Düsseldorf 30, Ziegelstraße 16 68 J.
- 11.12. Alwin Leder, Schwente
4500 Osnabrück-Lüstringen, Stockumer Straße 19 69 J.
- 11.12. Maria Nitz geb. Blinkrei, Flötenstein Abb.
5300 Bonn 2, An der Nesselburg 75 73 J.
- 11.12. Martha Hühnke geb. Sellke, Stegers
2160 Stade, Marschdamm 6 62 J.
- 11.12. Helmut Ückert, Pr. Friedland
6128 Höchst/Odenw., Schillerstraße 1 58 J.
- 12.12. Kurt Anker, Hammerstein
7150 Backnang, Am Kusterfeld 7 72 J.
- 12.12. Gerhard Hochbaum, Förstenu
5020 Frechen, Hans-Böckeler-Straße 14 78 J.

12.12. Franz Flatau, Förstenuu 4500 Osnabrück, Friedrich-Holtaus-Straße 3	75 J.	27.12. Hans Balfanz, Schlochau 3000 Hannover 91, Höpfnerweg 14	60 J.
13.12. Luzia Majewski, Gr. Jenznick 2153 Neu Wulmsdorf, Lärchenweg 5	66 J.	27.12. Erich Bechert, Bärenhütte 4242 Rees 2, Wagnerstraße 25	57 J.
13.12. Gertrud Gehrke geb. Dobbeck, Pr. Friedland 2448 Bannersdorf/Fehmarn, Bgmstr.-Scheffler-Straße 2	78 J.	27.12. Edith Mönkeberg geb. Kaslowsky, Schlochau 2820 Bremen 77, Bremerhavener Heerstraße 13	68 J.
13.12. Elfriede Kulzinger geb. Jahnke, Hammerstein 8080 Fürstenfeldbruck 3, Wettersteinstraße 18/I	77 J.	27.12. Charlotte Wolff geb. Krumrey, Pr. Friedland 4000 Düsseldorf 1, Charlottenstraße 71	58 J.
13.12. Maria Gieseking geb. Schalapski, Flötenstein 5300 Bonn-Godesberg, Pappelweg 67	62 J.	27.12. Kurt Krüger, Flatow 7000 Stuttgart, Richard-Wagner-Straße 70	63 J.
13.12. Walter Rönn, Hammerstein 7737 Bad Dürkheim, Friedenstraße 19 a	70 J.	28.12. Lieselotte Neumann geb. Fethke, Peterswalde 7401 Pliezhausen, Juchtenstraße 29	56 J.
13.12. Trude Guse geb. Kluck, Tarnowke 5000 Köln 50, Hoggendorfer Straße 7 a	73 J.	29.12. Frieda Kudalski geb. Weiland, Tarnowke 4650 Gelsenkirchen, Stettiner Straße 5	75 J.
13.12. Fritz Wojahn, Krojanke 8000 München 21, Perhamer Straße 43	58 J.	29.12. Gustav Fedtke, Mossin 4400 Münster, Scheibenstraße 39	75 J.
13.12. Elfriede Kewitz geb. Puls, Adl. Landeck 1000 Berlin 30, Blumenthalstraße 18	72 J.	29.12. Frieda Bornschlegel geb. Schramm, Buschwinkel 8580 Bayreuth, Gagerstraße 13	62 J.
14.12. Gisela Klawitter geb. Neumann, Flatow 2000 Hamburg 73, Berner Stieg 16	64 J.	30.12. Markus Nitz, Stegers Abb. 4018 Langenfeld/Rhld., Gladbacher Straße 8	69 J.
15.12. Alois Sieg, Stegers 2104 Hamburg 92, Neugrabener Dorf 28 i	71 J.	30.12. Rosa Matz geb. Schacht, Prechlau 2410 Mölln/Lbg., Wasserkrüger Weg 142	83 J.
16.12. Johannes Wollschläger, Schlochau-Kaldau 4150 Krefeld, Anton-Heinen-Straße 13	67 J.	30.12. Gerhard Dommer, Lichtenhagen/Schlochau 4800 Bielefeld 1, Lange Wiese 27	51 J.
17.12. Karl Pieper, Schlochau 4600 Dortmund 12, Neue Sendstraße 29	72 J.	30.12. Charlotte Ehlert geb. Hellwig, Hammerstein 2124 Amelinghausen, Am Döhren 19	72 J.
17.12. Herbert Kochalski, Hammerstein 2300 Kiel 1, Schleusenstraße 7	71 J.	30.12. Elly Hackbarth geb. Kroll, Stegers 6364 Florstadt 1, Fushain 2	68 J.
17.12. Lusita Mielke geb. Heinke, Schlochau-Kaldau 4440 Rheine, Schulzenstraße 11	64 J.	30.12. Theodor Rutzki, Schlochau 2400 Lübeck, Eichhörchenweg 1	90 J.
18.12. Robert Nalleweg, Tarnowke 2121 Embsen, Fasanenweg 8	87 J.	30.12. Franz Stachowicz, Pr. Friedland 1000 Berlin 41, Poschinger Straße 19	74 J.
18.12. Elisabeth Glaeske geb. Wollschläger, Damerau 4000 Düsseldorf 12, Schönaustraße 34	74 J.	30.12. Paul Stutzke, Mossin 3252 Bad Münde 1, Deisterallee 10	57 J.
18.12. Wally Pfeiffer geb. Wiedemann, Hammerstein 8013 Haar, Jagdfeldring 59 II	62 J.	31.12. Stephan Peplinski, Pollnitz 1000 Berlin 42, Loewenhardtamm 16	67 J.
18.12. Walter Splittgerber, Tarnowke 4502 Bad Rothenfelde, Otto-Kanzler-Weg 5	74 J.	31.12. Olga Kache geb. Mogk, Schlochau 4300 Essen 1, Sybelstraße 46	81 J.
18.12. Lotte Drewniak geb. Appe, Linde 4830 Gütersloh, Schlingbreede 31	74 J.	31.12. Martha Schrandt, Tarnowke 8601 Zapfendorf, Am breiten Rain 5	79 J.
18.12. Maria Heldt, Bärenwalde 3000 Hannover 61, Kleinertstraße 28	94 J.	31.12. Otto Blank, Flötenstein 5500 Trier, Joseph-Haydn-Straße 22	70 J.
18.12. Alfons Wegner, Peterswalde 5110 Alsdorf-Hoengen, Straßburger Straße 18	81 J.	31.12. Katharina Scheffler geb. Schmelter, Schlochau 2301 Schönkirchen, Rinkenberg 74	87 J.
19.12. Engelbert Spors, Förstenuu 4504 G. M. Hütte 4, Wacholderstraße 16	49 J.	31.12. Erhard Henning, Baldenburg 4352 Herten-Westerholt, Apostelstraße 4	60 J.
19.12. Karl Franke, Schlochau 2433 Grömitz, Rosenstraße 44	72 J.	1.1. Paul Kennert, Pollnitz 2803 Weyhe-Leeste, An der Beeke 44	70 J.
19.12. Andreas Stroehlke, Niesewanz 1000 Berlin 48, Esterstraße 46	71 J.	1.1. Else Herrmann geb. Zimmermann, Grunau 2240 Heide/Holst., Heimkehrerstraße 43	68 J.
19.12. Gerda Weinkauf geb. Warnke, Damerau 4470 Meppen/Ems, Hasebnickstraße 38 A	58 J.	1.1. Dr. Kurt Hennings, Schlochau 2400 Lübeck, Stellbrinkstraße 22	86 J.
19.12. Hanna Siemion geb. Nitz, Baldenburg 1000 Berlin 41, Südenstraße 13 I	65 J.	1.1. Karlheinz Wachholz, Lanken Krs. Flatow 3170 Gifhorn, Braunschweiger Straße 129	65 J.
20.12. Luise Seidel geb. Günther, Schlochau 7800 Freiburg, Offenburger Straße 25	70 J.	1.1. Christel Rohde geb. Theuß, Buschwinkel 3203 Sarstedt, Moerikestraße 5	54 J.
20.12. Egon Schramm, Hammerstein 5672 Leichlingen, Am Weißen Stein 17	61 J.	2.1. Siegfried Hoffmann, Bischofswalde 3308 Königslutter 4, Im Körbchen 64	63 J.
22.12. Katharina Kasiske geb. Hensel, Baldenburg 2360 Bad Segeberg, Hamburger Straße 54	69 J.	2.1. Artur Lubnow, Prechlau/Pr. Friedland 7230 Schramberg, Brahmweg 9	74 J.
22.12. Werner Buchholz, Flatow 3170 Gifhorn, Wiesenstraße 2 a	57 J.	3.1. Werner Koch, Pr. Friedland 2448 Burg/Fehmarn, Charlotte-Niese-Straße 2	73 J.
23.12. Albert Rohde, Tarnowke 3380 Goslar 1, Kneippstraße 85	60 J.	3.1. Walter Schülke, Bischofswalde 1000 Berlin 10, Kaiser-Friedrich-Straße 17 a	70 J.
23.12. Lotte Wolf geb. Gutzmann, Baldenburg 1000 Berlin 10, Guerickestraße 28	74 J.	3.1. Hertha Schischke geb. Siefert, Wehnershof/Zanderbrück 2200 Elmshorn, Breslauer Straße 9	72 J.
23.12. Martha Führer geb. Lenz, verw. Sieg, Prechlau/Krojanke 3500 Kassel, Kellermannstraße 10 A	75 J.	3.1. Martha Wegner geb. Eggert, fr. Schlochau 4044 Kaarst 2, Bruchweg 55	87 J.
23.12. Waltraud Schmidt geb. Thiede, Förstenuu 5800 Hagen 1, Geschw.-Scholl-Straße 25	50 J.	3.1. Traugott Kaun, Peterswalde 3110 Uelzen, Krönerweg 3	74 J.
24.12. Clemens Theuss, Schlochau-Kaldau 5250 Bickenbach, Löherweg 35	79 J.	3.1. Anna Roggenbuck geb. Blank, Grabau 5070 Berg.-Gladbach, Königsberger Straße 3	71 J.
24.12. Minna Lieske geb. Nitz, Stretzin 5820 Gevelsberg, Bredderbruchstraße 42	89 J.	4.1. Wally Westphal geb. Zander, Förstenuu 1000 Berlin 61, Schleiermacherstraße 10	81 J.
24.12. Christel Rittich geb. Staschke, Baldenburg 2240 Heide/Holst., Alfred-Dührssen-Straße 14	64 J.	4.1. Martha Schlierf geb. Flatau, Pollnitz 6750 Kaiserslautern, Mainzer Straße 103	61 J.
25.12. Herbert Wachholz, Hammerstein 2440 Oldenburg, Kurzer Kamp 23	73 J.	5.1. Gertrud Hollewede geb. Patzlaff, Eisenhammer 4500 Osnabrück, Liebigstraße 91	53 J.
25.12. Inge Demski geb. Priebe, Schlochau 4600 Dortmund 30, Knauerweg 3	58 J.	5.1. Helga Düran, Aspenau 1000 Berlin 28, Hohenheimer Straße 14	56 J.
26.12. Helmut Beyer, Hammerstein, Schloßmühle 3392 Clausthal-Zellerfeld, Bahnhofstraße 8	75 J.	5.1. Erhart Kuchenbecker, Pr. Friedland 8720 Schweinfurt, Ludwigstraße 16	78 J.
26.12. Franz Ruhnke, Baldenburg 4570 Quakenbrück, Lange Straße 69	75 J.	5.1. Meta Bierbrauer geb. Schmidt, Linde 1000 Berlin 49, Löwenbrucher Weg 8	71 J.
26.12. Elfriede Muschick geb. Dahlmann, Schlochau 3446 Meinhard 1, Gartenstraße 2	65 J.	6.1. Amandus Günther, Kramsk 5553 Zeltigen/Mosel, Fährstraße 22	75 J.

Nachträgliche Geburtstagsgrüße können leider nicht berücksichtigt werden. Geben Sie deshalb Ihre Wünsche rechtzeitig für das betreffende Vierteljahr auf!

6.1. Else Kornblum, Filehne 4320 Hattingen, Marxstraße 22	80 J.	16.1. Ursula Donnhauser geb. Hagner, Bhf. Firchau/Peterswalde 6110 Dieburg, Holunderweg 14	61 J.
6.1. Karl Riebling, Schlochau 4100 Duisburg 11, Apenrader Straße 13	70 J.	17.1. Norbert Rook, Kramsk 6100 Darmstadt, Im Hilsbruch 93	60 J.
6.1. Bruno Dorau, Penkuhl 5060 Berg.-Gladbach 2, Starenweg 11	56 J.	17.1. Leoni Jerschke geb. Sieg, Förstenau 5800 Hagen 1, Pillauer Straße 2	65 J.
7.1. Helene Heyer geb. Frömmling, Baldenburg 2000 Norderstedt, Dahlienstieg 33	89 J.	17.1. Helene Steuck geb. Schönke, Linde 6107 Reinheim 1, Nikolayweg 3	70 J.
7.1. Emil Berndt, Hammerstein 5205 St. Augustin, Zaubernußweg 22	99 J.	18.1. Fritz Behnke, Baldenburg 2390 Flensburg, Stephanhof 13	60 J.
7.1. Paul Lambrecht, Pr. Friedland 3138 Dannenberg, In Riekau Nr. 1	85 J.	18.1. Elsa Lüdtke geb. Jeschke, Grunau 5000 Köln 41, Frangenheimstraße 19	85 J.
7.1. Charlotte Reichau, Pr. Friedland 4800 Bielefeld 13, Quellenhofweg 26	80 J.	18.1. Ernst Wergin, Bärenwalde 4902 Bad Salzuflen 1, Breslauer Straße 10	78 J.
7.1. Herbert Rost, Aspenau 6331 Vollkirchn, Wertshäuser Straße 8	64 J.	18.1. Gertrud Mogk, Schlochau 4300 Essen, Sybelstraße 46	83 J.
7.1. Helene Weiss geb. Flatau, Eickfier 3180 Wolfsburg, Hochring Nr. 5	64 J.	18.1. Anneliese Gloor geb. Schmiededecke, Schlochau 2050 Hamburg 80, Gammer Weg 26	55 J.
7.1. Helga Schlemmer geb. Grünberg, Pr. Friedland 4650 Gelsenkirchen, Pommernstraße 36	53 J.	19.1. Paul Nitz, Flötenstein 4930 Detmold, Postfach 364	56 J.
8.1. Johannes Völz, Flötenstein 3014 Laatzen, Hildesheimer Straße 70	73 J.	19.1. Leni Albrecht geb. Plonske, Mossin/Pr. Friedland 2850 Bremerhaven, Obere Bürger 67/11	70 J.
8.1. Herta Schwarz geb. Schramm, Schlochau-Buschwinkel 4300 Essen 1, Rauenspiekenstraße 2	61 J.	19.1. Grete Züge geb. Jazdyk, Bergelau 2080 Pinneberg, Generaloberst-Beck-Straße 16	58 J.
8.1. Lothar Lüdtke, Gursen 3260 Rinteln 1, Todemann	57 J.	20.1. Margarete Rudnick geb. Gatz, Prechlau 4040 Neuss, Jülicher Landstraße 59	64 J.
8.1. Eleonore Streich geb. Weiland, Schlochau-Kaldau 2350 Neumünster, Sudetenlandstraße 15 e	53 J.	21.1. Lieselotte Koch geb. Wohlatz, Pr. Friedland 2448 Burg/Fehmarn, Charlotte-Niese-Straße 2	63 J.
8.1. Ursula Groger geb. Breitzke, Schlochau-Kaldau 1000 Berlin 44, Braunschweiger Straße 49	59 J.	21.1. Franz Sprafke, Eickfier 2900 Oldenburg, Ellernbrok 30	87 J.
8.1. Herbert Gramentz, Linde 5300 Bonn 1, Prof.-Hubert-Straße 26	67 J.	21.1. Maria Reibnitz geb. Lietz, Baldenburg 4750 Unna, Postdamer Straße 4	70 J.
9.1. Leo Pischke, Hammerstein 5760 Arnsberg 1, Krakeloh 48	60 J.	21.1. Bruno Lemanczek, Hammerstein 6550 Bad Kreuznach, Robert-Danz-Straße 6	66 J.
9.1. Friedel Pfeiffer geb. Rook, Hammerstein-Schlochau 2380 Schleswig-Süd, Götrikstraße 7	78 J.	22.1. Karl Nowak, Schlochau 2000 Hamburg 60, Schwalbenstraße 45	73 J.
9.1. Wilhelm Wollschläger, Pr. Friedland 4150 Krefeld, Schroersdyk 10	69 J.	22.1. Fritz Mühlhan, Pr. Friedland 2740 Bremervörde, Ludwig-Jahn-Straße 12	58 J.
10.1. Ruth Droebes, Pr. Friedland 8000 München 70, Bad-Gasteiner-Straße 7 I	72 J.	23.1. Günther Klukowski, Flatow 3100 Celle, Lindenstraße 28	71 J.
10.1. Fideles Szych, Pr. Friedland 7014 Kornwestheim, Alexanderstraße 12	72 J.	23.1. Richard Schlaak, Schlochau-Kaldau 5000 Köln 21, Tenktererstraße 1	64 J.
10.1. Meta Rönn geb. Ross, Hammerstein 7737 Bad Dürkheim, Friedensstraße 19 a	75 J.	23.1. Erna Bühring geb. Grüning, Stewnitz 2860 Osterholz-Scharmbeck, Berliner Straße 4	73 J.
10.1. Mme. Irma Eymar geb. Diekmann, Hammerstein Residence Beauvais 6. Rue Rouget de Lisle, F 87 410 Le Palais/Frankreich	66 J.	23.1. Felix Flatau, Förstenau 4236 Hamminkeln 3, Weseler Straße 82	74 J.
11.1. Franz Dorau, Förstenau 3005 Hemmingen 1, Kreitwinkel 16	69 J.	24.1. Bruno Roggenbuck, Eickfier 7140 Ludwigsburg, Senefelder Straße 8	73 J.
11.1. Franz Wollschläger, Stegers 3203 Sarstedt, Ziegelbrennerstraße 26	72 J.	24.1. Albert Rosbeck, Schlochau 2400 Lübeck, Dornbreite 119 a	75 J.
12.1. Christel Kowaltschuk geb. Erdmann, Luisenhof/Gursen 2410 Mölln, Gutenbergstraße 8	55 J.	24.1. Christina Fuhs geb. Lietz, Flötenstein 5163 Langerwehe/Schlich, Am Hinterbusch 9	53 J.
13.1. Herta Karau geb. Radtke, Kl. Butzig 6436 Schenkklengsfeld, Hermann-Löns-Straße 28	71 J.	24.1. Elisabeth Konitzer geb. Plewka, Barkenfelde 4353 Oer-Erkenschwick, Heinestraße 4	60 J.
13.1. Frieda Ollenburg geb. Gohlke, Schwente 4300 Essen 11, Johann-Brokamp-Straße 34	73 J.	25.1. Otto Kriesel, Kölpin 3057 Neustadt 1, An der Spitzburg 15	58 J.
13.1. Lothar Burse, Lichtenhagen 2120 Lüneburg, Akazienweg 9	56 J.	25.1. Hildegard Flatau geb. Spors, Rittersberg 2913 Apen Krs. Ammerland	64 J.
14.1. Ruth Epel geb. Cezor, Hammerstein 4972 Löhne 3, Keplerstraße 6	68 J.	25.1. Ursula Mathia geb. Semrau, Schlochau 4791 Fürstenberg, Friedrichsgrund	62 J.
14.1. Anni Hartmann geb. Lach, Pr. Friedland 1000 Berlin 37, Berlepschstraße 149	61 J.	25.1. Anna Roggenbuck geb. Lietz, Flötenstein 2329 Glücksburg, Königsberger Straße 22	70 J.
14.1. Franziska Brungs geb. Schülke, Grabau/Prechlau 5206 Neunkirchen 1, Südweg 2	68 J.	25.1. Hans Kaschub, Hammerstein 6000 Frankfurt 90, Steinbacher Hohl 27	63 J.
15.1. Richard Schischke, Wehnershof 3185 Velpke, Sandweg 7	80 J.	26.1. Charlotte Scharnowski geb. Ruhnke, Baldenburg 6140 Bensheim, Rodensteinstraße 2	69 J.
15.1. Gerhard Hass, Pr. Friedland 4800 Bielefeld 12, Heidestraße 28 A	61 J.	26.1. Anna Kindler geb. Böttcher, Schlochau 3000 Hannover-Linden, Wilhelm-Bluhm-Straße 56 A	85 J.
15.1. Hubert Siegler, Pr. Friedland 4440 Rheine, Klosterstraße 1	63 J.	26.1. Grete Laabs geb. Lenz, Prechlau 4500 Osnabrück, Iburger Straße 122 c	74 J.
15.1. Alfred Krüger, Schlochau 2980 Norden, Heinrich-Heine-Straße 3	64 J.	26.1. Leo Schlaak, Schlochau-Kaldau 3501 Ahnatal 1, Dörnbergstraße 45	66 J.
15.1. Paul Affeldt, Friedrichshof 6300 Gießen/Lahn, Schützenstraße 34	83 J.	27.1. Wilhelm Bethkenhagen, Peterswalde 6084 Gernsheim/Rhld., Dietrichstraße 6	69 J.
15.1. Lisbeth Ristau geb. Kitzmann, Bölzig 8078 Eichstätt, Gundekarstraße 1	82 J.	27.1. Johannes Rahmel, Pr. Friedland 4000 Düsseldorf 30, Becherstraße 7	69 J.
15.1. Irma Knuth geb. Minther, Briesnitz 4650 Gelsenkirchen-Horst, Grabbestraße 3	60 J.	27.1. Hildegard Sauer geb. Reimann, Schlochau 2300 Kiel 14, Raschstraße 8	77 J.
16.1. Irma Klöcker geb. von Manteuffel, Hammerstein 7000 Stuttgart 75, Isolde-Kurz-Straße 27	71 J.	27.1. Paul Semrau, Schlochau 2072 Bargteheide, Im Winkel 1	85 J.
16.1. Kurt Reichau, Pr. Friedland/Baldenburg 2860 Osterholz-Scharmbeck, Dresdener Straße 8	87 J.	27.1. Wally Klomp geb. Rogacki, Flatow 4600 Dortmund 1, Rosental 7	72 J.
16.1. Kurt Liepelt, Schlochau-Lindenberg 2300 Kiel 1, Wilhelminenstraße 31	88 J.	27.1. Albert Rudnick, Prechlau 3050 Wunstorf, An der Grotte 8	76 J.
16.1. Gertrud Juhnke geb. Meister, Flatow 4100 Duisburg 13, König-Friedrich-Wilhelm-Str. 34	58 J.		

Die Veröffentlichung von Familien-Kurzanzeigen kann nur noch für die Bezahler des Mitteilungsblattes erfolgen.

28.1. Karl Sieg, Förstenu 4150 Krefeld, Flünnersts Dyk 171	95 J.	8.2. Martha Düran, Pr. Friedland 8520 Erlangen, Luitpoldstraße 4	77 J.
28.1. Bruno Kosanke, Mossin 5420 Lahnstein, Am Lag 69	61 J.	8.2. Maria Wollschläger geb. Werner, Pr. Friedland 4150 Krefeld, Schroersdyk 10	64 J.
28.1. Gisela Mühlmann geb. Krickau, Elsenau 3180 Wolfsburg 1, Windthorststraße 2	68 J.	8.2. Hans Masslow, Hammerstein 5760 Arnsberg 24, Oemberg 44	63 J.
29.1. Erna Möhr geb. Hoffschild, Hammerstein 3400 Göttingen, Jenaer Straße 30	72 J.	8.2. Martha Kubatzki geb. Bree, Schlochau 4630 Bochum 7, Staudengarten 20	80 J.
29.1. Anna Kornmayer geb. Schnaase, Starsen 7700 Singen, Harsenstraße 3	69 J.	9.2. Adeline Glabau geb. Löhrke, Dobrin-Minnenrode 6301 Pohlheim 2, Friedensstraße 14 a	82 J.
29.1. Erna Goede, Flatow 2380 Schleswig, Schneidemühler Straße 21	81 J.	9.2. Minna Dobbeck geb. Völz, Heinrichswalde 2085 Quickborn, Feldbahnstraße 24	73 J.
29.1. Paul Roggenbuck, Flötenstein 4370 Marl-Polsum, Rottstraße 8	64 J.	9.2. Waltraut Stick geb. Ballermann, Pollnitz 2203 Horst/Holst., Elmshorner Straße 16	54 J.
29.1. Franziska Borsich geb. Dietrich, Pr. Friedland 4173 Kerken 2, Lilienweg 13	69 J.	9.2. Wolfgang Dennin, Schwente 2224 Burg/Dithm., Storchenallee 12	60 J.
30.1. Charlotte Geiger geb. Wolff, Schlochau 8733 Bad Bocklet-Roth, Am Quaestenberg 23	61 J.	9.2. Fritz Hahlweg, Pr. Friedland 4000 Düsseldorf, Bagelstraße 98	70 J.
30.1. Marie Lüdtke, Gursen 2942 Jever, Anton-Günther-Straße 26	93 J.	9.2. Anneliese Natusch geb. Eggert, Hammerstein (1916—25) 3330 Helmstedt, Maschweg 44	69 J.
30.1. Else Langmann geb. Bork, Schlochau 1000 Berlin 42, Werderstraße 14	64 J.	10.2. Eva Rehwald geb. Krause, Pr. Friedland 3101 Hohne, Breslauer Straße 6	56 J.
30.1. Ida Kafeia geb. Jeske, Baldenburg 1000 Berlin 44, Elsterstraße 2	74 J.	10.2. Erna Wergin geb. Beyer, Bärenwalde 4902 Bad Salzuflen 1, Breslauer Straße 16	77 J.
30.1. Hans Andreae, Pr. Friedland 2000 Wedel/Holst., Am Riesenkamp 7	76 J.	10.2. Gertrud Spors, Gr. Jenznick/Dt. Briesen 4400 Münster, Grevener Straße 207	61 J.
30.1. Herbert Fethke, Stretzin 2056 Glinde, Am Hünengrab 83	72 J.	10.2. Erich Kuchenbecker, Förstenu 3100 Celle, von-Plauen-Straße 15	75 J.
31.1. Maria Buchweitz, Schlochau 3100 Celle, An den Wiesen 16	81 J.	11.2. Otto Borkenhagen, Prechlau 2000 Hamburg 62, Kiwittsmoor 15 b	59 J.
31.1. Charlotte Bliesener geb. Weise, Schlochau 4172 Straelen 2, Pöttbeek 28	72 J.	11.2. Walter Gehrke, Sarnpohl 2352 Bordesholm, Lindenplatz 11, Klosterstift	79 J.
31.1. Otto Gehrke, Schlochau/Pr. Friedland 2448 Bannesdorf/Fehmarn, Bürgerm.-Scheffler-Str. 2	87 J.	11.2. Gerhard Gramentz, Linde 2720 Rotenburg/W., Hinter dem Bahnhof 19	72 J.
1.2. Margot Rehmer, Christfelde Abb. 2300 Altenholz, Danziger Straße 15	47 J.	11.2. Josef Mucha, Radawinitz 5300 Bonn 2, Zepelinstraße 8	52 J.
1.2. Hildegard Jandt geb. Albrecht, Kleschin 3008 Garbsen 7, Farrelstraße 7	70 J.	12.2. Martha Buchholz geb. Gerschke, Schlochau 2300 Kiel 1, Hagebuttenstraße 28	97 J.
2.2. Agathe Kubisch geb. Lagotzki, Schlochau 6230 Frankfurt/M. 80, Adolf-Hauser-Straße 16	74 J.	12.2. Willi Rönn, Hammerstein 2800 Bremen-Horn, Seiffertstraße 13	63 J.
2.2. Dr. Horst Strobel, Domsloff 4650 Gelsenkirchen-Buer, Polsumer Straße 212	55 J.	12.2. Hermann Schewe, Baldenburg 5090 Leverkusen 3, Hermann-Löns-Straße 5	50 J.
2.2. Franziska Haenchen geb. Muhme, Dobrin 2070 Ahrensburg, Hamburger Straße 59	84 J.	13.2. Hildegard Baldauf geb. Krüger, Hammerstein 2400 Lübeck, Stephanplatz 3	65 J.
2.2. Herbert Michallek, Seefeld 2850 Bremerhaven 1, Kepler Straße 12	57 J.	13.2. Gertrud Wenzel geb. Baumann, Tarnowke 1000 Berlin 42, Kleineweg 36	75 J.
2.2. Wilhelm Sawall, Buschwinkel 3000 Hannover 1, Hildesheimer Straße 73	61 J.	13.2. Rudi Janke, Barkenfelde 8058 Erding, Prielmayerstraße 11	61 J.
2.2. Gerd Panknin, Heinrichswalde 2302 Boksee, Dorfstraße 22	56 J.	13.2. Leny Schwemin, Schlochau DDR 563 Heiligenstadt, Friedensplatz 4	82 J.
3.2. Erna Jahr geb. Gerson, Steinborn 4330 Mühlheim/Ruhr 13, Winsterstraße 47	73 J.	13.2. Elisabeth Salzburg, Baldenburg 4531 Lotte 1, Wiesenweg 51	70 J.
3.2. Martha Spinner geb. Guse, Eickfier 7750 Konstanz, Fürstenbergstraße 12	52 J.	13.2. Emil Penke, Stretzin 8941 Memmingerberg, Meisenstraße 1	69 J.
3.2. Grete Burow geb. Engelke, Briesnitz 3394 Langelsheim, Obere Mühlenstraße 6	72 J.	13.2. Hertha Müller-Rahmel geb. Rahmel, Lichtenhagen 2070 Großhansdorf, Rosenhof II—G 5/42	83 J.
3.2. Gerhard Gatz, Pollnitz 3052 Bad Nenndorf, Königsberger Platz 8	56 J.	14.2. Otto Becker, Stolzenfelde 3510 Hann. Münden, Schöne Aussicht 27	82 J.
3.2. Hildegard Schalapski geb. Schade, Flötenstein 4224 Hünxe 1, Hauptstraße 7 F	55 J.	14.2. Franziska Schallhöfer geb. Falkenhagen, Flötenstein 5802 Wetter/Ruhr, Karlstraße 1	78 J.
3.2. Roland Braun, Flötenstein 2800 Bremen 1, Iserlohner Straße 35	59 J.	14.2. Alfons Hallemann, Hammerstein 2952 Weener/Ems, Breslauer Straße 6	72 J.
4.2. Anneliese Wochnik geb. Guse, Baldenburg 1000 Berlin 49, Hilbertstraße 20	61 J.	14.2. Hedwig Blank geb. Semrau, Förstenu 4100 Duisburg 11, Elsässer Straße 17	84 J.
4.2. Hedwig Kramer geb. Hinz, Baldenburg 5632 Wermelskirchen 1, Sonnenstraße 11	85 J.	14.2. Herta Bartz geb. Schulz, Barkenfelde 3138 Dannenberg/Elbe 1, Riekau Nr. 2	66 J.
4.2. Hermann Steuck, Linde 6107 Reinheim 1, Nikolayweg 3	75 J.	15.2. Hugo Harreuther, Schlochau 8500 Nürnberg 50, Hartstraße 4 a	85 J.
5.2. Frieda Becker geb. Lanske, Pr. Friedland u. Krojanke 2740 Basdahl, Bremervörder Straße 120	82 J.	15.2. Alois Jerschke, Pollnitz 1000 Berlin 48, Walsassener Straße 16 a	70 J.
5.2. Erich Manthei, Krojanke 8000 München 71, Basler Straße 70	58 J.	15.2. Traute Schwager geb. Wetzel, Schlochau 3107 Hambühren 2, Schlochauer Straße 5	63 J.
6.2. Agnes Arndt, Förstenu 5277 Marienheide, Annabergstraße 6	76 J.	16.2. Georg Röhrbein, Damnitz 3530 Warburg, Johannistorstraße 14	77 J.
6.2. Maria Warnke geb. Przybisch, Damnitz 3320 Salzgitter 1, Schubertstraße 2	79 J.	16.2. Hilde Rebentisch, Kirschdorf 2053 Schwarzenbek, Elbinger Straße 8	56 J.
6.2. Hildegard Boldt, Pr. Friedland 2410 Mölln/Lbg., Am Dachsbau 10	69 J.	17.2. Elli Lietz geb. Rettmanski, Hammerstein 3110 Uelzen 1, Tile-Hagemann-Straße 20	75 J.
6.2. Erna Gebhardt verw. Rodenwald, Flatow 7000 Stuttgart 1, Leuschnerstraße 48 b	84 J.	18.2. Herbert Kandetzki, Pollnitz 4500 Osnabrück, Eberleplatz 10	64 J.
7.2. Anni Köhnke geb. Beyrau, Pr. Friedland 8311 Bodenkirchen, Veilchenstraße 8	72 J.	18.2. Regina Wehry geb. Fedtke, Mossin 4440 Rheine, Danziger Straße 11	83 J.
7.2. Paul Panknin, Heinrichswalde 6580 Idar-Oberstein 3, Bachweg 5	78 J.	18.2. Anna Semrau geb. Fölz, Barkenfelde 2120 Lüneburg, Graf-Schenck-v.-Stauffenberg-Str. 11	90 J.
7.2. Josef Landmesser, Niesewanz 7505 Ertlingen, Schubertstraße 1	57 J.	19.2. Franz Flatau, Förstenu 4950 Minden, Kuhlenstraße 31	83 J.

Bei Anfragen bitte unbedingt Porto beifügen.

- 19.2. Margarete Rohsbek geb. Sülz, Hasseln
4630 Bochum, Goldhammerstraße 47 77 J.
- 19.2. Gerhard Braun, Steinau
3110 Uelzen 1, Postfach 135 66 J.
- 19.2. Margarete Lengelsen geb. Schleif, Battrow
5880 Lüdenscheid, Kirchstraße 19 62 J.
- 19.2. Margot Erlewein geb. Sawatzki, Schlochau
4620 Castrop-Rauxel, Heinrichstraße 39 61 J.
- 20.2. Hildegard Bürmeister geb. Trölenberg, Prechlau
2740 Bremervörde, Gorch-Fock-Straße 23 73 J.
- 20.2. Maria Reimann geb. Gemba, Damnitz
5600 Wuppertal 1, Im Funkloch 29 55 J.
- 20.2. Ewald Kresin, Schlochau-Kaldau
5600 Wuppertal 21, Lüttringhauser Straße 161 58 J.
- 20.2. Hedwig Wiese geb. Winter, Heinrichswalde
2950 Leer/Ostfr., Ahornstraße 13 84 J.
- 21.2. Johannes Kowalski, Schlochau
1000 Berlin 47, Muschelkalkweg 15 a 55 J.
- 22.2. Bernhard Krause, Neuguth
4440 Rheine, Wadelheimer Chaussee 81 64 J.
- 22.2. Gertrud Semrau geb. Kruschewski, Schlochau-Sandg.
3106 Eschede, Stettiner Straße 26 70 J.
- 22.2. Lotte Niermann geb. Schramm, Schlochau-Buschwinkel
4300 Essen 1, Sunderholz 61 56 J.
- 23.2. Helmut Krause, Pflastermühl
3360 Osterode/Harz, Kornmarkt 7 63 J.
- 23.2. Hans Schubring, Flatow
2350 Neumünster, Brucknerweg 29 71 J.
- 23.2. Helene Ast geb. Dorau
4700 Hamm 3, Rosenstraße 57 71 J.
- 24.2. Edith Pittag verw. Granitzki geb. Lippki, Prechlau
1000 Berlin 41, Saarstraße 17 75 J.
- 24.2. Martha Szych geb. Borkenhagen, Pr. Friedland
7014 Kornwestheim, Alexanderstraße 12 73 J.
- 24.2. Josef Kreuzer, Krojanke
6430 Bad Hersfeld, Unter der Stiegel 12 77 J.
- 25.2. Willi Nimtz, Pollnitz
4630 Bochum-Harpen, Thorsweg 3 61 J.
- 25.2. Alice Kaufmann, Schlochau
6470 Büdingen, Jahnstraße 25 60 J.
- 25.2. Richard Ritter, Rosenfelde
4044 Kaarst 2, Schwarzer Weg 14 68 J.
- 26.2. Paul Koglin, Hammerstein
5600 Wuppertal 1, Kleeblatt 2 B 87 J.
- 26.2. Marlies Lantz geb. Wendt, Lichtenhagen
3501 Zierenberg, Oderweg 52 J.
- 26.2. Hedwig Landmesser geb. Ladwig, Schlochau
2202 Barmstedt, Hamburger Straße 54 88 J.
- 27.2. Anna Brokop geb. Gründling, Flatow
4970 Bad Oeynhausen 9, Kösterweg 10 91 J.
- 27.2. Herbert Jaek, Pr. Friedland
5300 Bonn 1, Westpreußenstraße 6 68 J.
- 27.2. Lieselotte Rook geb. Döge, Hammerstein
3036 Bomlitz 2, Am Mühlenhof 2 74 J.
- 27.2. Wilhelm Anders, Schlochau
4370 Marl-Hüls, Gersdorffstraße 4 71 J.
- 27.2. Klara Krüger geb. Risch, Flötenstein
2390 Flensburg, Kappellerstraße 31 84 J.
- 27.2. Fritz Semrau, Schlochau-Sandung
3106 Eschede, Stettiner Straße 26 76 J.
- 28.2. Gertrud Klinke geb. Teichgräber, Schlochau
3202 Salzdorf, Itzumer Straße 16 60 J.
- 28.2. Dr. med. Werner Butzke, Rosenfelde
8300 Landshut/Bay., Savignystraße 20 66 J.
- 28.2. Edeltraut Steigleder geb. Affeldt, Klausfelde
7300 Esslingen, Borsigstraße 2 57 J.
- 28.2. Johann Schmagt (Klemp), Eickfier
4443 Samern 57 J.
- 29.2. Hildegard Dombrowski geb. Kirschner, Pr. Friedland
5173 Aldenhoven, Glückaufstraße 7 60 J.

*Herzliche Glückwünsche und alles Gute
für das kommende Lebensjahr*

Danksagung

Anlässlich unserer goldenen Hochzeit sind uns viele Gratulationen zuteil geworden, über die wir uns sehr gefreut haben.

Hiermit danken wir allen Baldenburger Heimatfreunden recht herzlich.

Gustav Hartmann und Frau Erna, geb. Lawrenz
früher: Baldenburg
heute: Kolberger Weg 18, 3100 Celle

Ehejubiläen

Silberne Hochzeit

Am 10. Juli 1984 feierten die Eheleute **Heinz Henning** und **Ilse** geb. Gietz, früher **Baldenburg**, ihre silberne Hochzeit.
Jetzt: Iserlohn, Schlesische Straße 2.

Herzlichen Glückwunsch nachträglich!

Goldene Hochzeit

Am 10. November 1984 feierten die Eheleute **Wilhelm Schulz** und **Elisabeth** geb. Landmeßer, früher Niesewanz, das Fest der goldenen Hochzeit.

Jetzt: 3071 Limburg, Weißer Berg 145.

Wir gratulieren recht herzlich!

Das Fest der goldenen Hochzeit feierten am 14. November 1984 die Eheleute **Alois Eggert** und Frau **Gertrude** geb. Konitzer.

Früher: Pr. Friedland, Bergstraße 1
Anschrift: 4044 Kaarst II, Marienstraße 16

Am 6. November 1984 feierten die Eheleute **Willi Bleck** und Frau **Martha** geb. Dumsloff, früher Landeck, Marktstraße 16, das Fest der goldenen Hochzeit.

Jetzt: 5400 Koblenz, Gulisastraße 25 a

Wir gratulieren nachträglich recht herzlich!

Es starben fern der Heimat:

Hugo Zabel, Tarnowke,
im August 1983 im Alter von 77 Jahren. Zuletzt: Berlin.

Klemens von Rekowski, Mossin,
im Februar 1984 im Alter von 64 Jahren. Zuletzt: Bohmte.

Kurt Dobbeck, Pr. Friedland,
am 31. 5. 1984 im Alter von 80 Jahren. Zuletzt: Quickborn.

Karl Schallow, Steinforth,
am 13. 6. 1984 im Alter von 79 Jahren. Zuletzt: Börrstadt.

Walter Dennin, Schlochau/Kaldau,
am 11. 3. 1984 im 82. Lebensjahr. Zuletzt: Geldern.

Bruno Borkenhagen, Pr. Friedland,
am 2. 4. 1984 im Alter von 74 Jahren. Zuletzt: Berlin.

Johannes Rutz, Barkenfelde,
am 5. 5. 1984 im Alter von 82 Jahren. Zuletzt: Paderborn.

Elisabeth Marczinski geb. Schröder, Hammerstein/Schlochau,
am 1. 6. 1984 im Alter von 78 Jahren. Zuletzt: Mölln.

Franz Lütke, Pollnitz,
am 7. 7. 1984 im 83. Lebensjahr. Zuletzt: Beverungen.

Hubert Graeber, Flötenstein,
am 8. 8. 1984 im Alter von 74 Jahren. Zuletzt: Langenzen.

Konrad Meller, Pagelkau,
am 16. 8. 1984 im Alter von 82 Jahren. Zuletzt: Hagen-Haspe.

Bruno Schüpke, Flötenstein,
am 13. 8. 1984 im Alter von 70 Jahren. Zuletzt: Groß-Gerau.

Franz Flatau, Pollnitz,
am 2. 9. 1984 im Alter von 87 Jahren. Zuletzt: Grefrath.

Auguste Born geb. Bork, Schlochau/Kaldau,
am 2. 9. 1984 im Alter von 101 Jahren.
Zuletzt: Rheinbach-Oberdress.

Leo Müller, Barkenfelde,
am 2. 10. 1984 im Alter von 75 Jahren. Zuletzt: Recklinghausen.

Walter Kietzmann

* 17. 02. 1903 † 17. 08. 1984

In stiller Trauer
im Namen aller Geschwister
und Angehörigen:

Heinz Kietzmann

3016 Seelze, Weizenkamp 16
früher: Kramsk

Nach einem arbeitsreichen und erfüllten Leben in humorvoller Güte verstarb ganz plötzlich meine liebe Frau, unsere Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Paula Kathke

geb. Boelter

* 28. 09. 1906 † 14. 05. 1984
Düsterbruch/Pr. Friedland Vechelade

In Liebe und Dankbarkeit:
Ernst Kathke
Jürgen Kathke und Ruth Kathke geb. Malik
Hans-Herbert Kathke
und Irja-Liisa Kathke geb. Vehanen
mit Kristina und Ruth
Winfried Kathke und Sharon geb. Albrecht

3303 Vechelade, Sophienstraße 6

Du bist mein Gott, dir will ich danken;
mein Gott, dich will ich rühmen.
Du bist für mich zum Retter geworden.
Psalm 118

In die ewige Heimat rief Gott meinen lieben Mann,
unseren guten Vater und Opa

Friseurmeister

Josef-Johannes Schwemin

geb. am 04. 05. 1898 in Schlochau
gest. am 03. 07. 1984 in Heiligenstadt

In Liebe und Dankbarkeit nahmen Abschied:

Helena Schwemin geb. Rahmel
Ursula Hanke und Ehemann
Ruth Rudloff und Familie
Schwester Christiane Schwemin
Renate Röhrig und Familie
sowie alle Angehörigen

DDR-5630 Heiligenstadt, Friedensplatz 4

Gott erlöste meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter und Urgroßmutter von ihrem schweren Leiden.

Grete Kroll

geb. Stach-Teske

* 13. 11. 1904 † 22. 07. 1984
früher Strem lau-Baldenburg Bünde/Westf.

In stiller Trauer:
Eduard Kroll
Gerhard Kroll und Frau, USA
Rudi Kroll (im Krieg vermisst)
Vera Schweiger geb. Kroll

4980 Bünde, Lindenstraße 6

Am 3. Juli 1984 verstarb im Alter von 81 Jahren unser Landsmann
Dr. Heinrich Lemke

früher Schlochau.

Als langjähriges Mitglied des Heimatkreis Ausschusses Schlochau hat er sich durch seinen persönlichen, uneigennütigen Einsatz große Verdienste erworben.

Seiner Tatkraft ist es zu verdanken, daß er mit seinem Mitarbeiter unser Heimatbuch „Der Kreis Schlochau“ herausgebracht hat. Mit diesem Heimatbuch hat er uns Schlochauer ein bleibendes Geschenk gemacht.

Ausgezeichnet war er mit der goldenen Ehrennadel des Kreises Schlochau.

Über sein Grab hinaus gebührt ihm Dank, Anerkennung und unser ehrentvolles Gedenken.

DER HEIMATKREISAUSSCHUSS SCHLOCHAU

GURTZIG
Vorsitzender

WENDT
HKB

Erna Panknin

* 08. 01. 1899 † 18. 09. 1984

In stillem Gedenken:
Gerd Panknin und Familie
Henning Panknin und Familie

2302 Boksee, Dorfstraße 22
2352 Bordesholm, Heintzestraße 28
früher: Schlochau

Über allen Gipfeln ist Ruh',
ihr Lebensweg ist vollendet.

Nach langer Krankheit und doch plötzlich verschied heute unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Louise Gutzke

geb. Neumann

* 01. Juni 1897 † 19. Juli 1984

In stiller Trauer und dankbarer Erinnerung:
Irmtraut Meyke geb. Gutzke
Heinz Gutzke
Herbert und Elisabeth Gutzke geb. Czerwinski
Herbert und Hilde Baumann geb. Gutzke
Maria Gutzke geb. Elias
Enkel und Urenkel und alle Angehörigen

Ebsterf, Am Schildenkamp 8
früher: Adlig-Hütten-Rittersberg

Geht leise über meines Grabes Flur,
ich schlafe nur.

Franz Nitz

Schreinermeister

* 29. 03. 1908 † 08. 08. 1984

Gott der Herr rief ihn aus unserer Mitte zu sich in den ewigen Frieden.

In stiller Trauer:
Helene Nitz geb. Ziegenhagen
Raimund und Anneliese Nitz geb. Littges
Therese Nitz
Franz und Josefine Nitz geb. Welter
Waltraud Nitz
Roland und Sandra als Enkelkinder
und Anverwandte

4044 Kaarst 1, den 08. August 1984
Eichendorffstraße 21
früher: Stegers

Mit Trauer geben wir zur Kenntnis, daß unser Mitglied des Ortsverbandes Lübeck

Ewald Steinhardt

* 19. 09. 1894 † 15. 07. 1984

früher Schönwerder, Krs. Schlochau, zuletzt Lübeck, Luzernefeld 3, von uns gegangen ist.

Mit seiner Frau und Familie haben wir in einer Trauerfeier am 20. Juli 1984 Abschied von ihm genommen.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken über das Grab hinaus bewahren.

ORTSVERBAND LÜBECK
DER HEIMATKREISE SCHLOCHAU UND FLATOW
Gurtzig, 1. Vorsitzender

Wir trauern mit den Hinterbliebenen

**Beiträge und Familienanzeigen für die Ausgabe 1/85 bitte bis spätestens 5. Januar 1985 einsenden!
Warten Sie bitte nicht bis zum letzten Tag!**